

Peter F. Orlowski

Wisse Vollendung
nach den Wurzeln der Heilung

Peter F. Orlowski

Wisse Vollendung
nach den Wurzeln der Heilung

Orlowski, Peter F.:
Wisse Vollendung
nach den Wurzeln der Heilung.
1. Aufl. 2014

© 2014 Peter F. Orlowski, 35440 Linden

Der Autor dieses Buches hat allein die Absicht, dem Leser Wege zu sich SELBST aufzuzeigen, zu dem innewohnenden Schöpfer, jenem liebenden LICHT, das GOTT selber ist.

Die ungewohnte Schreibweise mancher Worte möchte zur besonderen Vertiefung der Texte anregen.

Das groß geschriebene "Du" möchte Nähe erzeugen, ebenso wie alle anderen Formen der Anrede.

Im Namen "kleiner Prinz" und den Geschichten des Buches möchten wir eine Verwandtschaft zum Herzen jenes wahrhaftigen Aufklärungs-Fliegers "Saint-Ex" aus Lyon andeuten.

Alle Rechte vorbehalten.

Satz: Reproduktionsfertige Vorlage des Autors

Verlag: BoD



Zuerst Geliebte
findet,
was Euch suchend lehrt.

Inhalt

die Ankunft	7
über den Weg	9
über Krankheit und das Sterben	13
über das Erwachen	20
über den Glauben und das Beten	23
über Vergeben, Vergessen und Vertrauen	32
über die Demut und Geduld	36
über Sünde, Schuld und Reue	38
über das Gute und Böse	41
über die Religion	43
über die Charakterbilder	46
über die Geistigen Prinzipien	72
über den Atem und das Visualisieren	92
über die Stimme und Musik	95
über die Meditation	101
über den Zeit-Raum	105
über den Zufall und die Gnade	117
über die Natur	120
über Dein Wesen	127
über die Angst	140
über das Tanzen und Träumen	149
über die Lust am Lachen	157
über die Sucht im Suchen	159
über das Licht und die Farben	163

über die Namen	171
über die Gaben und das Geben	179
über das Helfen und Heilen	184
über das Lehren und die Lehre	207
über die Frauen	215
über die Kinder	220
über die Partnerschaft	225
über die Kräfte und die Kraft	228
über die Seele, Dein Ich und Selbst	245
über die Ethik und den Frieden	267
über die Freiheit im Liebenden Licht	283
über die Treue der Zahlen	287
über den Sinn	334
die Rückkehr	342
StöberWorte	349

Gebete, Gedichte, Sinnsprüche

17, 19, 20, 21, 23, 24, 27, 35, 40, 45, 77, 86, 119, 122, 127, 139,
148, 156, 161, 162, 171, 183, 198, 206, 213, 219, 220, 223, 226,
236, 243, 280, 285, 286, 297, 339, 340, 347, 348

Übungen

37, 121, 124, 147, 196, 213, 224

Abbildungen

75, 129, 167, 247, 257, 315, 327

die Ankunft

Wieder einmal war es Zeit, den Augenblick zu verlassen und von den Saiten der Harfe zu springen. Dieses Mal hatte der kleine Prinz sich einen Wunsch erfüllt und ging mitten hinein in die Zeit der Erwartung. In jene Christ-All-klare Nacht, wo manche Menschen wahre Menschen werden und die Herzen erfahren, daß auf ihnen bereits der Blick des Meisters ruht.

Außer der alten Hauskatze, die zuFrieden schnurrend auf ihrem liebsten Platz lag, hatte niemand die Schönheit seines Kommens wahrgenommen. Aber der kleine Prinz wollte sich vielen bemerkbar machen und nicht nur zu den Vereinzelten reden, denn Wüsten findet man allerorten. Er wollte ihnen helfen, die einfache Wahrheit in ihren Herzen wieder zu finden.

Da verließ er das Haus als Kind, wie er es schon sooft getan hatte und machte sich auf die Suche nach Kindern, um mit ihnen Geschichten zu tauschen und jedes Wort mit der Wärme seines Planeten zu füllen.

Man hatte ihm mit auf den Weg gegeben, daß es diesmal besonderer Klugheit bedarf, von der Vernunft-befreiten Sprache des wahren Kindes zu berichten. Viele hatten mittlerweile Angst, sich anzuschauen und wischten ihr Bild vom Spiegel ab, um sich ein neues Ich zu zeichnen. So, wie mit sich selbst, taten sie es mit allem. Trifft man sie unvorbereitet, sagte man dem kleinen Prinzen, verbannen sie dein Wort in das Land der Sektierenden. Einige greifen dich an, weil sie sich selbst nicht begreifen.

Ihm war aufgefallen, daß ihre Lauter-keit immer greller wurde und ihre Freude schal, obwohl man von allen Plakaten lächelt. Und in seinen schweren Stunden hörte man ihn zu den Freunden sprechen: Wie kann man einem begehrlischen Bauch vom Fasten reden, da helfen erst Magenschmerzen. Doch gerade jene sind die Bauleute, denen er vom Erbauer des Natürlichen erzählen wollte.

Und welche Zeit ist da wohl besser geeignet, als die Vor-Weih-Nachts-Zeit, wo sich am Ende kaum jemand der köstlichen Geborgenheit entziehen kann.

Es gab immer wieder Leute, die seine Worte wie gute Gefühle aufhoben, für sich und andere Pilger. Meistens waren es alte Kinder, die noch staunen konnten über das Innere im Worte. Sie hatten längst gespürt, daß die Wahrheit nicht großartig ist. Bei ihnen fühlte er sich am wohlsten, weil sie ihn nicht wichtig nahmen. Ihnen öffnete das Vor(an)getragene Tür um Tür wie bei dem Adventskalender aus Kindertagen. Andere waren einfach neugierig oder wurden angeregt. Und es waren die gleichen Kinder, die alle in den Herzen tragen - die manche Mütter weihend unter den Herzen tragen.

über den Weg

“Sei gewiß”, versicherte der kleine Prinz, “den Weg, der die Mühe lohnt, bewußt zu beschreiten, ist wirkliche Arbeit. Doch da ist niemand, auch wenn er in noch so goldenen Worten Heilung und Erleuchtung verspricht, der Dich wahrhaft führen kann, außer der Gnade Gottes und Deinem freien Willen zu empfangen, und solches ist in keinem Warenhaus zu kaufen. Prüfe jede Methode, jeden Heilsplan und jeden Lehrer bis auf den Grund. Findest Du dort liebende Güte, die den Tag überdauert, laß Dich ein Stück begleiten zu Dir.”

“Wieso sollte ich diesen Weg gehen”, erwiderte jemand, “was bringt mir das schon, die Leute werden über mich lachen und die Freunde sind weg.” Der kleine Prinz schaute in sein altes Spiegelbild und sprach dann: “Der Weg ist Dein persönlicher Kreis-Lauf, vom Un-Heil und den Ur-Sachen über die Erfahrung des Leidens und der Freuden bis zum HeilSein und vielleicht wieder zurück. Du bist wie ich, ewiger Grenzgänger zwischen den Extremen, ganz Deiner Einstellung entsprechend. Wenn Du das Spiel durchschauen möchtest, es vielleicht überflüssig machen willst, Dich sogar selbst begnadigen, solltest Du den Weg bewußt aufnehmen, ihn als Deine Aufgabe ansehen. Andere Gründe kenne ich nicht.

Jener RückWeg ist fortschreitende Einfachheit. Mag sein, daß Du in einem Leben aus einer Tradition kommst, die Richtung gibt durch ihre Ordnungsprinzipien. Mag sein, daß Du Dich fürchtest, die Sicherheit solcher Ordnung zu verlassen. Wenn es so ist, bleibe dabei. Doch ehe in Dir das Verfestigen unumkehrbare Bahnen anlegt, solltest Du Dich zu lösen versuchen. Gehe langsam und mache kleine Freuden-Sprünge; kleine Freuden bringen auch nur kleines Leid. In eine Sackgasse läufst Du, wenn Du auf diesem Geistigen Weg^{*1} den schnellen Erfolg suchst oder gar daran verdienen willst.

*1 Geistig... wird in diesem Buch dort groß geschrieben, wo das Ganze und nicht nur das dem Verstande zugängliche gemeint ist.

Läßt Du Dich auf das Gehen in Deinem Schritt ein. Mitten in dieser Welt, führt ES in die ZuFriedenheit und Freiheit eines verwirklichten Bewußtseins, das alle Verantwortung (er)trägt.

Du erfährst mit allen Sinnen von der Teilhabe an GOTTES REICH. Und ist dies nicht das stille Sehnen, welches wir alle im Herzen tragen? In die WAHRHEIT gehst Du ein. Wie kann dies geschehen durch irgendwelche Bindung, durch die Sehn-Sucht nach einem festgelegten Zustand.

Jedem Menschen das GANZE inne wohnt - im nächsten Augenblick Erleuchtung ist. Denn alles wahrhaft Große geschieht in einem Augenblick. Doch diese Wirklichkeit ist meistens viel zu groß, als daß sie angenommen werden könnte. Das Feuer des GEISTES entflammt die Herzen, doch sie wollen nicht und müssen leiden. Mit Körper und Verstand wehren sie sich vor diesem EIN-fachen, alles vergessenden Sinn. Darum lehnen wir die ab, die uns weit vorausgehen oder verstehen ihre Sprache nicht. Es mag sein, daß viele Leben kommen, bis das Wahre Herz sich entblößt und annimmt, Erfüllung zu SEIN.

Auch wenn Du das Unbegrenzte noch nicht erreichen kannst oder willst, ich bin wie Du. Wer lebt mit einem Leib, lebt im Scheinbaren, verirrt sich in Illusionen und folgt den alten Zeiten. Doch im Inneren, dort wo Du manchmal eine kleine Stimme silbern hörst, ist die Spur des Unfaßbaren aufzunehmen.

Lege den greifenden Verstand erwartungsvoll in die Schale der DeMut, sage ihm, Du wirst ihm danach alles erklären, er soll jetzt einmal still sein, dann sei einfach nur da. Wie Du es tust, niemand kann es Dir sagen, laß Dich fühlend führen von der kleinen Stimme in DIR.

Du hast Füße zu gehen, darum bist Du hier. So ist jeder rechte Schritt schon der ganze Weg. Und wir alle haben zur rechten Zeit die richtigen Möglichkeiten.

Der Geistige Weg ist an keine Form gebunden. Die äußeren Bilder (Aussehen, Charakter, Anschauung) wechseln und erscheinen in bunten Farben, sie gaukeln Dir eine sich ständig ändernde Realität vor und sind doch nur Ausdrucksmittel das EINE zu erkennen.

Ist es nicht so, daß die Summe und Potenz der Seelen im Universum der EINE GEIST ist, den sie schauen, und unveränderlich er IST? So wie die Zahl Eins genau und unveränderlich Eins bedeutet, ist die Anzahl der Seelen gleichbedeutend. Vielleicht ist das zunehmende Ausstreuen in Leiblichkeit jenes unvollendete Sehnen, sich GANZ nahe zu SEIN, sich in vielen Möglichkeiten gleichzeitig zu entwickeln. Denn der wachsende Drang nach Individualität ist gleich dem inneren Feuer nach ZusammenSEIN. So entfaltet sich in Vielen vielfache Verwirklichung und Anschauung des EINEN.

Es zieht uns wohl hierher, weil die Begreiflichkeit in Form aller Natur so hohe Lern-Potenz aufweist. Und die äußerlich zunehmende Zahl von Menschen könnte ein Zeichen für die wachsende Intensität unserer Bewußtseins-Metamorphose sein."

Da sah der kleine Prinz auf die hitzige Erde und sprach:
"Nimm unvergoren die WAHRHEIT auf in kleinen Tropfen, den Durst stillend an den Wassern Deines OasenLichtes. Was Dich anspricht, nutze nach Kräften für den Weg ins Licht Deiner hohen Träume. Es liegt an Dir, den Pfad bewußt aufzunehmen, auf dem Du schon immer gehst, aber wer fragt Dich schon danach. Du siehst wohl bei Dir, daß es da einige Trampelpfade gibt, die vom Staube der alltäglichen Anschauung fast verschüttet sind, frag nicht lange, aus der Ecke hol den Besen. Die ganze Wüste vom Staube zu befreien brauchst Du nicht. Du fegst nur die nächste Stufe frei, direkt vor Dir, und gehst, dahinter bläst jener kleine Wind Chamsin einen neuen Pfad für andere Seelen.

Gehe nichts ersehnd hin und sage ja.

Du, der hier liest, bleib doch noch ein wenig. Meine ganze KinderLiebe schenke ich Dir. Wenn Dein Herz es wünscht, ist es jetzt so für Dich. Und wenn Du traurig bist, will ich gern zu Deinen Füßen sein.

Ich bin gekommen, die zu lieben, die keiner lieben will. Ich bin gekommen, die zu lieben, die sich selbst nicht lieben. Ich bin gekommen, zu lieben, was mir an-vertraut, zu berichten, was ich durchlebt, durchlitten und mein Auge je geschaut hat. Dies ist mein Gebet."

über Krankheit und das Sterben

“Nicht in andere Länder, sondern zu Euch bin ich gekommen um die Gedanken zu verwüsten, damit das NOT-wendige angesehen werden kann”, begann der kleine Prinz. “Eure Wüste ist nicht zu verurteilen, sie ist was sie ist. So kann niemand auf dieser Erde wirklich gesund sein, es wäre ein vertanes Leben, denn die Krankheit ist der Durst Eurer Suche nach den Wurzeln des Heils.

Gerade der Schmerz, Dein (un)heimlicher Freund, kommt oft als Wegbereiter der Wandlung. Ist die Mauer zu hoch, wird Dir spürbar Hilfe zuteil - bitte darum. Willst und willst Du nicht hin-übersteigen aus Furcht, kommt plötzlich ein Schubs aus der Geistigen Welt und Du fällst hin, ein Kreislaufkollaps, ein Beinbruch oder ähnliches. Versuche die Zeichen als Gnade zu erkennen. Wenn der GEIST Dir die Stunde gibt, Dich zu wenden, dann mußt Du gehen.

Wer hat Stein auf Stein zu Mauern geschichtet? Wer hat den Mörtel angerührt - wozu? Danach kannst Du Dich fragen, ganz unbeschwert benennen. Doch kein Wesen hat die Berechtigung, Menschen zu verurteilen, die ihre Gefühle vergraben, die die Betrachtung ihrer Gebrechen verdrängen, damit sie an ihrem eigensten Bild der Welt nicht zerbrechen. Ihr Tun dient zum Ichschutze und ruft nach Anerkennung ihres Wesens, ruft nach der schützenden, liebenden Hand, die nicht fragt, ruft nach Barmherzigkeit.

Ist es je verwerflich, wenn Deine Schwester oder Dein Bruder die Krankheit wählt, um von Euch mehr geliebt zu werden?

Ich will nicht, daß sie zur Bruderschaft der am Schmerze leidenden gehören, sondern zur Freiheit der an Gnade Erfahrenen kommen. So gebt ihnen Eure Gnade als liebende Güte!

Wir sind im Grunde krank am Wissensdurst nach Liebe. So ist der wesentliche Sinn mancher Krankheit, uns für eine Zeit lahm-zu-legen. So kommen wir zum nach-Denken, werden vielleicht gewendet und zur Wandlung angeregt. Krankheit hilft uns allen, zurückzufinden auf den individuellen Weg, welchen wir uns in diesem Leben ausgesucht haben, ein Stück mehr dem Lichte liebend zu leben. Doch es fällt vielen von uns unendlich schwer, so zu gehen. Bleiern sind die Füße vom Gewicht ihrer Wünsche und Gewohnheiten, schwermütig drücken die Gefühle aus Zeiten der Verletzung - Geh' hin und hebe sie auf.

Krankheit entwickelt sich sooft aus einer ungesunden Geisteshaltung, in Gedanken. Als Folge wiederholter Erinnerung daran kann ein Kreislauf entstehen, den der wir Menschen als Leid empfinden. Es entsteht ein Regelkreis, in dem der Schmerz zum Feinde gemacht wird. Schmerz verändert das Denken, Denken verändert den Schmerz. Ohne jedes Schmerzempfinden ist diese Welt allerdings tödlich. Daher ist es wichtig die Regeln hinter dem Schmerz zu sehen, ohne daraus eine psychologische Dauerbeschäftigung zu machen.

Wenn Du in der Kindheit eine Verletzung durch-standen hast, und Dein Weinen weder ein Verhätscheln noch dieses ein Indianer kennt keinen Schmerz auslöste, wird Deine innige Vertrauensschwelle die nächste Verletzung vielleicht schon durchbrechen oder auf sich nehmen ohne Schaden. Dies ist ein Anfang, der Dir hilft, denn der Anfang ist das WESENTliche. ERst kommt das Opfer, dann die Wandlung und endlich das Brot des Lebens. Selbst wenn Du die Krankheit als Auswirkung äußerer Einflüsse betrachtetest, ist sie stets Zeichen und ursächlich mit Deinem persönlichen Weg verknüpft.

So kann der durchlittene Schmerz dazu dienen, andere in der gleichen Situation zu verstehen und ihnen Hilfe zu sein. Oder Du begegnest über den Weg der Krankheit Menschen, die Dir helfen Dich selbst zu finden - einen neuen Weg zu gehen.

Und wer weiß schon, ob Du dieses Kreuz nicht trägst zur Erlösung einer vorangegangenen Seele Deiner Familie.

So manche Menschen habe ich gesehen, die leiden, weil ihr Denken unbewußt (ungewollt) in eine disharmonische Lebensweise geführt hat, deren Folgen durch Schadstoffe in der körperlichen und geistigen Nahrung noch verstärkt wurde, die sogar gebunden waren an die Leiden der Vorfahren. Jahre der Krankheit und vergebliches Suchen nach der Ursache waren/sind die Folge.

Gehörst Du zu solchen Leidenden, fällt es Dir sicherlich schwer, den Geistigen Weg wirklich aufzunehmen. Halte im Gebet nach der Treue Gottes Ausschau und Du bekommst die heilende Hand gereicht, das ist sicher. Manchmal sind es zehn Jahre des Bittens bis Erlösung kommt, das habe ich selbst so erlebt.

Alle körperlichen Gebrechen haben eine Entsprechung im Geistigen, so ist verkörpertes Ich, auch wenn Du meinst, sie seien von außen oder rein genetisch vorgegeben. Diese Wahrheit hilft manchem zu finden. Es werden immer Krankheiten ausgelöst, vor denen es kaum ein Entrinnen gibt. Sie sind auch Auswirkung der Gedanken von Menschen, die an der Langlebigkeit und Perfektion ihres Körpers arbeiten und den Technikern der Lebens(er)haltung zur Rechtfertigung reichen.

Dein Körper bekommt irgendwann deutliche Signale, wenn die Geistige Entwicklung nicht stimmt. Das Ich ist an seinen Auswirkungen zu erkennen. Dieser wundersame Planet wird zunehmend unreiner erlebt. Es steigt der zerstörerische Grundmorast des Materiellen und hindert an der Entfaltung des Geistigen Lebens. Die Atemluft verliert an Freiheit, das Wasser verliert an innerer Klarheit und quält sich durch begradigte Leitungen, Eure Nahrung ist raffiniert.

Doch selbst wenn Deine Natur sensibel ist und im Wechselspiel Deiner Hormone oder der abgefallenen (Um)welt leidet, ist es wie es ist. Du leidest mehr, wenn Du den Schmerz nicht tragen willst, der zu jedem Leben gehört. Und je mehr Du

Deinen eigenen Leib als den Lehrer des greifbaren Weges annimmst, um so mehr wirst Du ausstrahlen, und das Zerstörerische wird verwandelt, für Dich und alle in Deiner Nähe. Zu Frieden gekommen mit den Schmerzen, kann es sein, daß sie einfach von Dir gehen, oder Du findest einen Arzt, der tröstet und Hilfe bringt.

An Dir haftet vielleicht eine Krankheit, ein Leid, bei dem Du Dich fragst, warum wurde ich davon heimgesucht, warum geht es nicht weg? Mein Gott, warum hast du mich verlassen, schreist Du dann. Und vielleicht bist Du sogar mit brutaler Gewalt erniedrigt worden, warst Opfer und wurdest sogar Täter. Dann fragen wir uns, warum dieses unfassbar schreckliche Leid? Ich habe auch keine Antwort. Doch gehe mit Jesus Christus und Dein Leiden wird durch die Hoffnung gemildert, wandelt sich zu neuer Zuversicht und geREICHT Dir am Ende zur Seligkeit.

Wir alle können nicht ständig in bewußt engem Kontakt mit GOTT in uns leben. Doch von Zeit zu Zeit erinnert ER uns, sichtbar und (be)greifbar am Körper, dem rechten Blick nach innen nicht zu entfliehen. Leid kann Fliehen verdeutlichen.

So schaut ein Mensch, der am Grauen Star leidet, vielleicht häufig in eine graue Zukunft. Er hat die Fähigkeit, freudig vorauszublicken, aufzugeben. Oder jener, der Nierensteine mit sich trägt, die ihn an Brocken unaufgelöster Wut erinnern. Beobachte Du aufmerksam und ohne jedes Schuldgefühl die eigenen Äußerungen des Leibes sowie des Gemütes und Du findest den Geist, der Deine körperliche Haltung prägt, da liegt Dein genetisch-charakterliches Arbeitsfeld. Wovor fürchtest Du Dich? Deinen Körper kannst Du verlieren, Dein LEBEN aber niemals.

Das Leid öffnet Dir neue Türen, Türen zum Lichte. Du mußt hindurchgehen und die Tränen werden Dir (Er)Lösung schenken aus GOTTEs gnädiger Hand - Du bist nie allein. Wenn es Dir an jener Muttermilch der Liebe fehlt, so bitte die unbefleckte Mutter MARIA, daß Sie Dich annimmt als Kind und es geschieht.

Ein Leid kann Deinen Geistigen Weg hemmen, doch niemals aufhalten. Und ist die Krankheit nicht wirklich Dein Schatten, welcher als Hintergrund dem wahren Leuchten Deines Seelen-Lichtes dient und so anzuschauen ist? Doch manches Leid ist gar nicht zu begreifen. Da helfen sie und trösten, die lieben Schwestern und guten Seelen in Deinem Kranken Haus.

Die Polarität eines Erdenlebens hat zur Folge, daß Du entweder Schmerzen oder Freude empfindest. Beide sind in der äußeren Welt EINander verbunden. In der richtigen Weise aus-geh-tragen, weiten sie den Blick zum Pfad der Wahrheit. Alles wird am Gegenteil erkannt, am größten Unterschied.

Solange allerdings Eure Ärzte die Krankheit einfach abschaffen wollen, ist die so angewandte Medizin Stückwerk. Sie wird neue Krankheiten hervorrufen und Umwege erschaffen.

Wie Du denkst, so wirst Du. Krankheit ist somit kein Zufall, sondern sie fällt Dir zu, führt Dir die Disharmonie Deiner Ganzheit und Gebundenheit direkt vor Augen. Sie ist wie ein Rückruf-Impuls zum Leben, doch wie das alles ändern? Es ist vielleicht Deine persönliche Sichtweise und Einstellung zu Dir selbst und allem Leben, die krank macht oder Einfluß auf Dein Immunsystem nimmt. Hast Du erkannt, erkennt auch Dein Immunsystem. Ein Schlüssel zur eigenen Linderung und Heilung war für mich immer zu sagen: Jetzt tue ich etwas für mich selbst.

Ich brauche das Leid nicht,
um glücklich zu sein.

Ich nehme mir die Zuversicht meiner Seele
zum Heil.

Im Schlaf, diesem göttlichen Geschenk, das Du nicht ablehnen kannst, wirst Du ent-bunden von allen Gütern und es entspannt sich der Leib. Losgelassen steigt das Wesentliche auf zu einer Wanderung im Geiste und wächst dort ein Stück zu neuer Ordnung. So ist auch das Sterben.

Nichts anderes als die letzte unausweichliche Hingabe an das LEBEN ist es. Loslassen von alten Mustern wie dem Stolz, der Schlauheit, dem Hochmut, der Heuchelei, dem Ehr-Geiz und der Begierde, um Platz zu schaffen für die Wieder-Geburt des Heil-Landes.

Meine Mutter rief mich eines Morgens zu sich. Sie nahm meine Hand und sprach: Ich werde bald sterben mein Kind. Da zog ich meine Hand zurück und fing an zu weinen. Die Mutter wartete ganz ruhig. Nach einer Weile sagte sie dann: Du kannst immer mit mir reden mein Kind. Wenn du eine Rose auf dein Tischchen stellst, bin ich bei dir. Und wenn du keine Rose findest, denke sie dir aus in deiner großen Phantasie, auch dann bin ich bei dir. Es ist wahr geworden und ich bin heute noch froh, diese Hilfe der Mutter erfahren zu haben.

Kein Mensch kann leben, wenn nicht in ihm auch ständig Kreise des (Zell)Todes am Werke sind. Betrachte doch einmal die Natur, die nicht von Dir getrennt ist. Sie teilt mit Dir das Schicksal, materialisiert zu sein und lebt so still die stete Wandlung - Kommen und Gehen ist Leben, wird LEBEN.

Der Tod ist nur existent als die Angst des Ich vor dem Sterben, vor der Auflösung. Es ist weniger die Angst vor dem Unbekannten, als vielmehr die Verlustangst, Gewohntes wie Angehörige, materielle Güter, erlangtes Wissen und feste Glaubensinhalte, ja sich selbst zu verlieren. Und noch mehr Angst ist, wenn man denkt, danach sei alles zu Ende, das Nichts. Im Grunde sind all diese Ängste nichts als Unwissenheit über den Sinn des Vergehens. Es ist nichts zu Ende.

Frage die Reanimierten. Sie bezeugen, wie Du aus dem physischen Leib ausgetreten, den Weg ins Licht gehen kannst. Befreit von der Materie wunderst Du Dich, daß da Menschen sind, die Dich (sich) beweinen und Dich zurückhaben wollen.

Wie denkst Du darüber? Jahr für Jahr rafft die Mörderbande der Autofahrer tausende dahin und abertausende macht sie zu Krüppeln. Und viele der Toten können nicht begreifen, daß sie plötzlich keinen Körper mehr haben. Sie irren umher und finden nicht den Weg ins Licht - arme Seelen voller Sehnsucht. Manche suchen nach Körpern, die ihnen entsprechen.

So kann es geschehen, daß Menschen über unerklärliche Schmerzen und seelische Bedrückungen klagen, über lähmende Ängste, die sich ohne Ankündigung wie ein grau-bleierner Mantel über ihr Leben hängen. Solche und ähnliche Kräfte sind auch in der Welt. Daher ist es wichtig, sich zu schützen und sich das Sterben bewußt zu machen, sich vorzubereiten im vorweg genommenen Tode, dem IchOpfer, im Hingeben von Vorstellungen, von Haben, Sammeln, von Behalten, von ewiger Gesundheit.

Wen der Tod schon auf der Schippe hat, den interessieren doch nicht mehr Karriere, Erfolg, Geld, Klamotten, oder was die Leute sagen. Den beschäftigt viel mehr, wohin die Reise geht, ob es noch einmal eine Chance ins Leben zurück gibt. Manche werden ganz ruhig dabei, denn sie glauben und geben sich ganz in die Hand des Menschenfischers. Und manche Eltern können gestärkt darin werden, ihrem totgeweihten innig so weiten Kinde noch eine Weile folgen zu dürfen für das Loslassen. Mama weine nicht, sagt es Euch. Wen Ihr wirklich liebt, den laßt gehen zu seiner eigenen Zeit, versehen mit dem Segen Gottes.

Wenn Dein eigener Weg zu Ende geht,
nur Mut, die Stund ist Dir bereit,
da Du nach allem Kampf und Leid
zurück gehst in den Leib des Herrn.

So ist sterbend wirklich LEBEN. Opferung, Wandlung, Heilung, Seligkeit. - zurückgeboren in die GanzLichtheit des Himmels."

über das Erwachen

“Euer Da Sein ist meine Freundschaft”, begann der kleine Prinz, “Euer Glück ist die Zeit des Schlafes im weihenden Schoße der Träume. Von dort werden sie kommen und Euch Erfahrungen durch das AllTägliche eröffnen.

Im Materiellen aufgewacht, wirst Du zum Strandläufer zwischen Land und Meer, baust hohe Sandburgen, die zertreten werden und in den Fluten von Haben und Be-Halten versinken. Doch Du selbst bist noch nicht untergegangen, wurdest wohl oft genug untergetaucht, bist selbst oft genug bequem seitlich weg-getaucht, bis Dir die Luft ausging und das Geld der Unverletzlichkeit.

Mit dem Kopf zuerst wurdest Du geboren,
mit dem Kopf zuerst mußst Du sterben.

Auf keinem Planeten habe ich je andere Spiele des Erwachens gesehen und niemals hat eine Seele gefehlt. Auch Du bist immer noch da und am schweren Gang im nassen Sande des AllTäglichen gewachsen, durch Deine vielen weh-mütigen Erfahrungen gut vor-bereitet auf das Kommen des Undenkbaren, dem StrandGut in der Flasche.

Einzig die Börsenmakler des Machbaren zittern wie ihre Aktienkurse, wenn das Unscheinbare von Innen un-faßbar Licht-voll emporsteigt.

Du aber bist ohne Furcht, denn Dein einfacher Geist wieder-erkennt den Heiligen Geist als Wesen Deiner SELBST. Du öffnest (Dich) dem Unsichtbaren, der Sphäre Höherer Absichten und Dein inneres Erwachen wird gleich dem Aufstieg und Offenbarung des Gütigen Geistes in Dir.

Aus dem schwer-wiegenden Mittelmaß vieler Illusionen erwacht, ent-wickelst Du einen leichteren Gang in allem. Auch wenn Dich (be)halten wollen, die Gedanken, Gefühle, Gewohnheiten, Menschen, Besitztümer, Du gehst den Gang eines Geistigen Wesens in dieser Welt.

Der HEILIGE GEIST erfüllt Dir drei Wünsche und ist frei:

Kraft für Wandlung

AnWesenheit

Liebende Güte

Immer wieder betrachtest Du Dein Ich und seine ständige Be-Deutung. Schritt für Schritt durchleuchtest Du seine trickreichen Spiele im Bewußtsein des erwachten Geistes.

Wohin Du schaut und gehst, Du wirst immer wieder Sand zwischen den Zehen haben, doch sie ist immer da und bei Dir jene WIRKLICHKEIT*¹ als Deine Liebe und Güte. Wahrhaft glücklich und zuFrieden, wer so erfahren darf, wer aus diesem Geschenk leben darf.

Mit jeder Generation werden Eure Kinder sensibler, ja sensibler, damit sie die ganze Wirklichkeit der Schöpfung in sich und in ALLEm hier erfahren können. Sie sind weiter geöffnet als Ihr, um Euch zu lehren und mitziehen zu können in das nächst Höhere Bewußt-Sein.

Diese, häufig unerkannte Offenheit, kann zu einem energetischen Ungleichgewicht der jungen Menschen führen. Wird ihre Tiefe nicht erkannt, kann sie sogar in Aggression umschlagen.

*1 Wirklichkeit: Schwester der Wahrheit und über der materiellen Realität stehend.
WIRKLICHKEIT: An-Wesenheit GOTTES, unbedachtes SEIN, Hohes SELBST, jede Möglichkeit der Leere wirk-Sam zu SEIN.

So kommt es, daß die Alten zu Euch sagen: Wir waren früher viel robuster. Aber Du siehst, daß die Zunahme des äußeren Grundmorastes auf Eurem blauen Planeten für diese feinen Seelen eine zusätzliche Belastung darstellt, sie stehen schon so tief im Treib-Sand.

Doch fürchte Dich nicht, das Erwachen ist Dir und Deinem Kinde vorgezeichnet, gegebenes Leid erfährt Linderung. Geh' nur und ERfülle die drei Wünsche gütig durch Dein DA SEIN."

über den Glauben und das Beten

“Und wenn Du, der anders glaubt, genau hinschaust”, sagte der kleine Prinz, “so arbeiten wir doch in der gleichen Werkstatt - vielleicht mit einer anderen Feile. Doch der Widerspruch ist nichts, was die ruhige Seele stört, wohl aber den Verstand. Für ihn mußt Du ab und an ein Sandkorn in die Auster des Glaubens werfen, so kann Dir eine Perle wachsen - ein Neues Lied.

Und sprach nicht der Herr Jesus: Selig, die nicht sehen und doch glauben. Der Glaube hat ihnen geholfen, fromm brauchen sie nicht zu sein. Glauben, ohne zu wissen, ist mühelose Verwandlung des Geistes, ist SELBST-Verbundensein und zieht Dich in das alleine LICHT. Glaube Dir und glaube dem Nächsten ebenso. Diese un-bändige Gotteskraft befreit Dich von der Angst des kleinen Ich. Glaube an das Gute in Dir so gut Du nur kannst, dann steht Dir alles Vertrauen offen und Dein Herz sagt JA. Nur im Glauben folgt Dein Gang der Wirklichkeit.

Die Macht des Glaubens nennen manche Mediziner zuweilen Placeboeffekt. Es ist aber der Glaube als WIRKSAMKEIT des heilenden Herzens, daß große blaue Placebos beruhigen und kleine rote anregen, daß manche Krebspatienten siegen.

Seien wir Realisten und glauben an GOTT,
seien wir Träumer und vergessen unsere Not.

Überall dort, wo Du eine kleine Heimat hast, in der Wohnung, im Büro, im Auto, könntest Du einen Spruch an der Schwelle anbringen und beim Betreten berühren. Du glaubst dabei, daß alles so ist:

KRAFT IST LIEBE IST LICHT GOTTES IST HIER.

Durch ein heiliges Band verbunden mit dem Glauben ist das Beten. In Zeiten der äußerlichen Trennung und in denen der Freude sprichst Du aus, was Du glaubst.

Allmorgendlich, zur gleichen Zeit, am gleichen Ort kannst Du Dich sammeln im Gebet, diesem unbedingt Notwendigen Eckstein Deiner Geistigen Entfaltung.

Die Kraft erwächst aus dem regelmäßigen Tun. Gleich nach dem Aufwachen, wenn die Gedanken noch nicht so große Kreise ziehen, kannst Du Dich auf die Bettkante setzen, die Augen schließen und Dich ganz dem Himmel öffnen.

Dein Ego wird Dir wohl tausend Gründe präsentieren, dies nicht zu tun (z.B. "bringt ja eh nichts", "Du hast keine Zeit, der Bus wartet nicht", "kannst Du auch morgen noch tun", "Gott ist nicht Dein Thema").

In diesem Augenblick kannst Du wieder zum Meister Deines Ego werden, dieser Schritt ist Deine eigen-tliche Arbeit. Du sagst ihm mit all Deiner Willenskraft: Jetzt erst recht. So weit wie Du es Dir nur vorzustellen vermagst, öffnest Du Dein Herz einzig zum Höchsten, der göttlichen Chef-Etage. In vollem Vertrauen, so wie in Kindertagen, sprichst Du laut:

CHRISTUS FÜHRE MICH.

Das ist alles. Nun gehe un-besorgt und ohne weiter darüber nachzudenken, ob Er wohl gerade führt, in den neuen Tag. Du wirst schon sehen und Du wirst ganz sicher erfahren, vielleicht schon am gleichen Abend, daß es sich lohnt, so heranzugehen.

Im abendlichen Nach-denken erkennst Du vielleicht das Geschenk des Tages, es mag anderen unscheinbar vorkommen, für Dich aber ist es das Glück. Und weißt Du, was Dein Ego dann antwortet: Das hätte ich dir gleich sagen können.

Mag sein, Du hast ewig nicht mehr gebetet, oder meinst, beten ist nicht mein Ding, und lehnt es ab. Dann denke einfach mal darüber nach, wie groß die Macht Deines Ego über Dich ist, wie hoch es Dich einmauert.

Du bist nicht einmal in der Lage, drei Sekunden von den 24 Stunden des Tages etwas zu tun, was unlogisch scheint, die drei Worte zu sprechen. Nicht einmal 3 Sekunden von 86400 Sekunden des Tages lassen Dir die Termine Zeit, kannst Du es über Dich bringen.

Es ist die WIRKSAMKEIT Deiner wissenden Seele, die Dich wieder beten heißt - nicht zwanghaft, doch vertiefend. Und sie ist es auch, die Deine Machtlosigkeit offenlegt, zu Zeiten, wo Du nicht glauben noch beten kannst, wo Du dachtest, alles im Griff zu haben, wo Dich Gott voll enttäuscht hat - voll End-täuscht. Kein Grund zur Sorge, denn die Sensiblen brauchen solche Pausen gegen spirituelle Überladung, denn wir alle brauchen die Ferne für den Heimweg, um die Nähe zu schätzen. Bitte in der Not, so wird der Geistigen Welt ermöglicht, Dir zu helfen, denn es gilt das Geistige Prinzip der Nichteinmischung. Doch diese Hilfe ist an keine feste Zeit und keine bestimmte Situation gebunden.

Erwarte nichts und sei offen für das, was kommt, bitte einzig zum Höchsten und überlasse das Feld dem ALLwissenden.

Bitte für Dich, und erst wenn Du weiter der seelischen Heilung zuwächst, bitte für andere. Größte Kraft ist im Gebet, wenn Dein Herz, Dein Sinnen und Wollen ledig sind [schaue bei Meister Eckhart]. Verteile den Segen, ausgelöst durch die Reinheit Deines vom GEISTE gewaschenen Wesens auf alle gleichermaßen. So entsteht niemals Trennung oder Auslese.

Sich vergeben, sich selbst be-gnaden in der stillen Betrachtung, ist eine das Ich überwindende Form des Betens von großer Kraft, die Dich aus-löst, die Dich zum Danken führt.

Wann immer Dein Mund sich öffnet, lobpreise Den Schöpfer. Verbunden in dem Wahren Herzen selbst, schenkt Dir der Heilige Geist die WORTE des gemeinsamen Gebetes, die Dich vor Glück weinen lassen. So erspüre auch Deine Verbundenheit mit allen Wassern und Lüften, allen Bergen und den Flammen im Gebet. Knie Dich mit ihnen dahin und verbringe eine gute Weile in der Nähe dieser Geliebten.

Möchtest Du konkret für Menschen beten? Wenn Du nicht weißt für wen, oder wenn es so viele sind, erinnere Dich an jene, die Du am Tag zuvor gesehen hast, genau die sind es, für die Du beten kannst. Und Du betest nie allein. Zur selben Stunde haben sich auch andere erhoben in die Schwingung göttlicher Kommunion und sprechen aus, was ES gibt, bevor es Euch gekommen ist.

Dein Wahres SELBST aber bittet nicht. ES ist der beseelte Tempel des Schweigens, GOTTES SELBST. Dort hinein ergeße das Ich ohne Fragen. Denn im Grunde ist es nicht nötig, Bitten an Gott zu richten, da alles doch schon vollendet da liegt, in DIR - in ALLEM. Reich bist Du in dieser Zuversicht. Das unendlich wichtige an Deiner Bitte ist nicht ihr Anliegen, sondern das darbringende bildliche Gespräch, die augenblickliche Offenheit und das innige Gefühl sich anlehnen zu dürfen - (an)liegen bei GOTT. In diese Entbindung einzugehen, hilft Dir der Glaube, daß schon eingetreten ist, wonach Du rufst. So gelingt es Dir, manche Texte aus Gesangbüchern durch eine kleine Wandlung der Worte Deiner Verwandlung anzugleichen. Beispielsweise wird aus dem "Herr erbarme dich" ein "ER erbarmet sich", aus dem "Christus erhöre uns" wird ein "CHRISTUS - ER höret uns" und aus "Er gebe uns ein fröhlich Herz" wird ein "ER gebet uns Sein fröhlich HERZ. Niemals aber bete angeblich von hohen Wesen empfangene Texte. Laß Dich nicht einfangen, auch wenn sie mit einem Mäntelchen von Christus und Maria daher kommen. Du wirst Gefangener dieser Wesen, deren Namen Dir doch schon seltsam vorkommen müßten, gefangen, ver-rückt, besetzt. Ich habe es selbst durch-lebt".

Ein Gedankengebet ist gut, das gesprochene Gebet ist wirksam, das Singen eines Gebetes erlöst vom Denken, es macht selig. Ein buddhistischer Mönch sagte mir einmal, ihr habt doch euren Rosenkranz. Sich entlang seiner Perlen zu beten scheint langweilig und wird Dich doch vertiefen. Und Sorge Dich nicht, ich bete so gern für Dich, wenn Du es jetzt nicht kannst."

KLEINE GEBETSSAMMLUNG

Ihr dort oben, ich kann nicht beten.
Laßt mich spüren,
daß jemand für mich da ist.
Ich will ja, gebt mir die Kraft recht zu leben.

Ich öffne mich und vertraue DIR:
CHRISTUS FÜHRE MICH
CHRISTUS führe mich durch diesen Tag.
Löse alles, was mich von DIR treibt.
Was immer DU tust, es ist gut.

Gegrüßet seist Du, MARIA
GOTT ist mit Dir.
Du bist auserwählt unter allen Frauen,
und auserwählt ist die Frucht Deines Leibes, Jesus,
der mich von all meinen Wunden und Begrenzungen heilt.
Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Kinder,
jetzt und in der Stunde unserer Not, Amen.

Lob und Preis Dir mein GOTT,
und danke, daß ich zu DIR beten darf.
Du machst mich klein, auf daß ich wachse hin zu DIR.
Erfülle mich mit Deinem GEIST,
damit ich Früchte tragen darf
zu DEINEM Lob und Preis
in diesem Leben unter allen, Amen.

GOTTheit, DIR geboren,
betend nah' ich DIR.
Niemals geht verloren
Deine LIEBE mir.
Falte meine Hände,
wie Dein GEIST mich lenkt,
Treue ohne Ende,
reich von DIR beschenkt,
Amen.

Mein Herz berührt den Arm des Herrn,
ER hilft mir streiten.
Hilft meinem Hause gern
wie er getan zu allen Zeiten.
Mit IHM wird Leben uns gelingen,
zu Seinem Lobe laßt uns singen
ohne Ende.

Dank Dir (Dein Vorname), mein Leib.
Durch Dich gehe ich heilendes Land.
Du bist das Antlitz meiner Liebe in der Welt.
Ich schaue gern auf Dich und bin zu Frieden.
Du laufender Bote meiner Geistigen Entfaltung.
Deine Kraft ist wie mein Licht.
Deiner Zellen freies Schwingen
zeugt Schritte des Lebens.
Du machst Begreifen erfahrbar,
mit Dir wird das Schauen tief.
Du reibst Dich an den Elementen für mich
flammende Erkenntnis entsteht
mit mir, dem innig Liebenden, der Dich gewirkt
von GOTT zu Mensch.

Ewige Flut, die keine Ebbe kennt,
ewiges Licht, das die Schatten verbrennt,
wir loben Dich.

Ewige Sonne, die vom GEISTE uns scheint,
ewiges Licht, das die Herzen eint,
wir loben Dich.

Ewige Sterne, die aus Augen strahlen,
ewiges Licht, in der Seele Hallen,
wir loben Dich.

Ewige Glocken, in Gottes Wort schwingen,
ewiges Licht, will Lieder der Liebe bringen,
wir loben Dich.

Ewige Farben, die das Heil verbreiten,
ewiges Licht, der CHRISTallinen Weiten,
wir loben Dich.

Ewige Düfte, die hinter den Blumen stehen,
ewiges Licht, läßt Symbole vergehen,
wir loben Dich.

Ewiger Schöpfer, Natur uns erschafft,
ewiges LICHT, unserer Leben Kraft,
wir preisen Dich.

Du, Mutter Erde, ich trage Dich im Herzen,

Du bist mein Los.

Ich danke Dir mit dem Liebenden LICHT
des VATERS und der MUTTER.

Darf weiße Kreise ziehen,
in Deinen Wiesen knien
und mich heimwärts führen.

Wenn keine Träne mehr weint,
die Schwere sich zum Lichte eint,
dann trag' ich Dich im Sinn.

Ich bin wie Diese,
dies ist mein Gebet:

CHRISTUS IST DER SIEG,
ich darf Seinem Sieg IHM leben,
alle, die meine Auge je geschaut, sind zu Seinem Sieg,
wir lieben EINander wie DU uns liebst.

“Und es ist gut”, dankte der kleine Prinz, “wie Ihr den Kindern das Beten zurückbringt, erzählt ihnen Gottes Geschichten. Es tat mir so weh, als sie ihre Heimat vergessen mußten. Erzählt Euch auch unter EINander, an was Ihr wirklich glaubt, erstaunliche Vielfalt ist darin, Theologie zum anfassen. Im Geschenk zu Glauben ist die Gnade zu GOTT. ”

über Vergeben, Vergessen und Vertrauen

“Durch das offene Fenster des Vergessens kommt die Gnade des Vertrauens”, sagte der kleine Prinz. “Glücklich, die nicht wissen und so vertrauen. Doch dem Vergessen voraus geht Euer Vergeben. Ich bin gekommen, jenen zu vergeben, denen keiner vergeben will. Ich bin gekommen, denen zu vergeben, die ihren Peinigern nicht vergeben. Ich bin gekommen, denen zu vergeben, die sich selbst nicht vergeben.

Du wirst einwenden, daß Du manche Verletzungen Deines Herzens - so oft aus der Kindheit - schon vergessen hast, es heilte die Zeit. Doch ein Schnitt, ein Stich, ob seelisch oder körperlich, hinterläßt eine Narbe. Und dann bei einem Wetterwechsel, in bestimmten Spannungssituationen spürst Du deutlich Deine Narbe, ja sie kann sogar wieder aufreißen. Dann ist es aus mit dem Vergeben und Vergessen, die alten Wunden töten die Bereitschaft, anderen, Dir selbst, dem Leben zu vergeben, zu vertrauen.

Wozu das Selbstmitleid, Du guter Freund, jetzt mache Dich auf und werde Licht.

- Du hast die vollkommene Fähigkeit dazu! Dein Schlüssel dazu könnte sein, sich mit den folgenden Gedanken auseinanderzusetzen, Dich zu beachten.
- In das GOTTvertraute Licht einzutauchen und SELBSTvertraut, unverletzlich hier zu Sein, ist Dir von Anfang an mitgegeben.
- Der Glaube an dieses Ziel findet schrittweise wirkliche Bestätigung, mitten im Alltag, das ist sicher. Machst Du Dir dieses Ziel zur Aufgabe, bleibst Du lebendig.
- Wer verletzte Dich? Schau genau hin. Es war vielleicht Deine eigene Verletzlichkeit gegenüber den Worten und Taten anderer. Als Kleinkind konntest Du Dich nicht wehren, aber jetzt kannst Du es. Du hast die Fähigkeit Deine Verletzlichkeit auflösen.

- Was wurde da verletzt? Immer ich, ist das vielleicht ein Wort von Dir? Du hast das Gefühl, ausgerechnet Dich treffen immer wieder Ausgrenzung und ungerechte Behandlung in der Arbeit, das Pech den Zug verpaßt zu haben, der Mißbrauch Deines Vertrauens, die miese Laune Deines Chefs und die Grippewelle.
Es sind Deine Gefühle, gegen die sich Verletzung richtet. Und so spiegelt Verletzlichkeit den Stand der eigenen Bewußtheit bzw. Sichtweite wider.
- Wodurch wird die Verletzung ausgelöst? Es ist die Reaktion auf Deine Meinung, Deine Weltanschauung, Deine Offenheit hier und die Halsstarrigkeit dort. Diese Äußerungen Deines Bewußtseins wurden und werden an bestimmten Stellen verletzt. Die Dich ausstoßen, sind sie es nicht, die in ihrem Kreise gefangen sind? Sie können allein nicht bestehen, Du aber lernst es jetzt.
- Welchen Sinn hat die Verletzung? Wo Du beleidigt bist und andere nicht, wo Du Dich ungerecht behandelt fühlst und andere nicht, wird solange Salz auf die Wunde gestreut, bis Du den Grund sehen kannst.
Deine vermeintlichen Widersacher handeln also unwillkürlich nach dem Stande Deines Bewußtseins. Dort, wo Du das Wachstum Deines Bewußtseins hemmst, wo Deine innere Einstellung geweitet werden soll, dort wirst Du verletzt, damit Du wachsen kannst. GOTTES Weg führt in die Weite des SELBST-BewußtSeins.
- Was kannst Du jetzt tun? Schau nur auf Dich, mit Jesus in die Wunden heinein. Vergib Dir innig selbst, glaube Deine Heilung, bitte um Gottes Vergebung, vergib Deinen Widersachern und sehe sie gütig, vergib allen Vorfahren.
- Du wirst zugeben, daß Dein Bewußtsein sicher niemals auf einer Ebene fest stehenbleibt. Es wächst ständig, weil es doch immer noch etwas darüber hinaus gibt, immer wieder

eine Wahrheit mehr. Daher lasse nicht zu, daß Dein Ich die Geschehnisse in die Vergessenheit schickt. Schreibe Dir das Wichtige auf, die Umstände, die Personen, die Abläufe. Male Dir ein Bild davon und reflektiere so gut Du vermagst. Doch mache daraus keine Selbstbeschäftigung.

- Achte auf Signale Deines wunderbaren Körpers und suche in der körperlichen Anstrengung Vertrauen zu Deinem Körper. Klettere über eine Mauer oder balanciere auf einem Baumstamm. Es sind leibliche Wege, Deine seelische Standkraft, Dein Selbstvertrauen zu erkennen.
- Bete doch um Geistige Führung und höre mehr auf Deine innere Stimme. Bei jeder Entscheidung ist das, was Dir direkt und spontan in den Sinn kommt, meist das Richtige. Gleich danach kommt Dein Ich und beginnt alles anzuzweifeln.
- Nun mache Dich auf, vergiß den Schnee von gestern und stehe von nun an zu dem, was Du wahrhaftig tust. Dann hast Du Dir nichts zu vergeben, hast Dir gegeben und brauchst nicht mehr verletzt zu werden.
- Vermeide es, irgend etwas in Dich hineinzufressen, spucke es aus. Im Augenblick des Geschehens solltest Du verzeihen und weitergehen ohne nachzugrübeln. So kannst Du vergessen, weil nichts mehr an Dir haften bleibt. Du kannst vertrauen, weil Du SELBSTvertraut bist. Solches Vertrauen ist Dir fruchtbare Zukunft.
- Und laß Dir die Gabe der Vertrauens-Seligkeit nicht abtrainieren durch ein Leben mit den Wissenden, den Aktionären des Machbaren. So schreitest Du trockenen Fußes über den See der Bindungen dahin.
- Dies alles mag eine lebenslange Übung sein - die einzig wirklich von Dir verlangte. Doch sei gewiß, daß Du vom Höchsten GEISTE geführt bist als Gotteskind.

Wer zeitweise vertraut, dem wird zeitweise anvertraut, wer absolut vertraut, dem wird ALLES anvertraut. Vollkommen der Göttlichen WIRKLICHKEIT anvertraut, ist Deine Trauung vollzogen - immer wieder. Welch wunder-barer Tausch, GOTT ist Dir an-ver-traut."

Gottes LICHT IST meine Weite,
Gottes LICHT IST mein verTrauen.

über die Demut und Geduld

“Du brauchst vor niemandem niederzufallen. Demut ist eine Sache der Großen”, versicherte der kleine Prinz. “Sie nehmen alle möglichen Haltungen an, um das wiederzufinden, was verloren ging, jene Offenheit und Naivität des einfachen Kindes. Aufgehobenen Herzens und mit kleinen Gedanken geht voran das unbefangene Gemüt des alten Kindes von den Flügeln des Glaubens beschwingt, so klein vor Gott.

Alles führt von SELBST in das Ja sagen, das Entsagen, genau in den Genuß mancher Wunschlosigkeit, denn vornehmen kannst Du Dir nicht, ab morgen demütig zu sein. Mit klarem Blick schaue nach allem, was Dich lehren und leeren will.

Aus dem Herzen lasse die alltäglichen Entscheidungen fließen. Das ist leicht gesagt, aber glaube mir, ich habe immer wieder Freunde gefunden, die es so getan haben.

Der wahrhaft Demütige weiß es gar nicht, er ist es EINFACH, Grund-lose Demut, welche der Tod von Hochmut und Ehren ist. Und so verhält es sich auch mit der Ehrfurcht. Aus Ehre und Furcht ist noch keine fruchtbare Gottbeziehung gewachsen. Wenn aber im Niederbeugen vor der Schöpfung ein eisernes Band zerspringt, dann hat der Ehrfürchtige einen Sinn gefunden, die Ehrfurcht vor allem Leben, wie sie euer Albert Schweitzer lebte.

Geduld ist die Demut der Erwachten und die Leidenschaft der Geistigen Welt. Hab Geduld mit Dir selbst, mit Deinem Ich. Wer nie gefallen ist, hat keinen festen Stand.

Du bist schon auf dem Siegeszug, wenn Du Dich immer wieder aufriffst, an Dir zu arbeiten. Auch wenn der Erfolg so lange auf sich warten läßt, frage nicht weiter danach. Setze Dir und anderen nichts entgegen - geh' und dulde.

Habe Nachsicht mit Deinen Begrenzungen und denen Deiner Mitmenschen. Auch Du kannst keinen Entwicklungs-Schritt überspringen aus Deiner Sicht. Selbst die größten Geister müssen ihre Gaben zurückgeben, wenn ihre Erkenntnis nicht auf festem Grund baut. Sie sind wie abgeknicktes Grün, das ins Kraut geschossen war, enttäuscht und traurig schauen sie Dich an. Wenn sie die geschenkte Erkenntnis zu Geld gemacht haben, müssen sie nun ihren Schülern sagen, geht fort, wir sind nicht das, was wir scheinen. Geht und betet für uns.

Ihr Kinder, die Ihr gegen Eure Eltern protestiert, habt Geduld, damit Sie die Lehren, die Ihr mitgebracht habt mehr verstehen und annehmen können. Ihr Eltern, fürchtet nicht, ausgenutzt zu werden, übt Euch täglich neu in dem Gedanken, geh hin und dulde - Geh dulde.

Toleranz ist eine Sache der An-Schauung. Nehmt Euch Zeit, EINander kennenzulernen, hört das Gesicht der Liebsten sprechen, schaut in Ihre Worte. Seit bereit zu Demut und Geduld bei allen, die Grenzen des Geschehens zu setzen überlaßt dem Herrn. Glückliche, wer eine Seele glücklich macht. Selig, wer einer Seele Seligkeit bringt."

Übung:

Eine Übung aus dem Qi Gong, gehen in kleinen Schritten.

Stelle Dich aufrecht und mit locker herunterhängenden Armen hin an einen ruhigen Ort; die Füße parallel zueinander, so daß sie in einem Fuß breit Abstand auf gleicher Höhe stehen.

Schaue mit leicht nach unten geneigtem Kopf nach vorn. Nun atme ruhig in den Bauch ein und hebe dabei die Ferse des rechten Fußes an (Körpergewicht dabei langsam auf den linken Fuß verlagern). Halte den Atem kurz an und hebe den rechten Fuß ca. 10cm vom Boden ab. Dann setzt Du ihn eine halbe Fußlänge weiter nach vorne im Ausatmen wieder sanft auf den Boden. Im gleichen Rhythmus gehst Du dann mit dem linken Fuß. Auf diese Weise schreite etwa drei bis vier Meter weit.

über Sünde, Schuld und Reue

“In der Wirklichkeit gibt es weder Schuld noch Sünde, erinnerte der kleine Prinz. ”Dort, wo Dein göttliches KinderHerz den Verstand unwiderstehlich an sich zieht wie ein Magnet, findest Du Dich natürlich rein. Das Spielen jedoch mit Schuld und Sünde ist zu oft ein beliebtes Mittel Einfluß zu nehmen auf die Suchenden, sie können daran zerbrechen.

Ihr seid im Ursprung nicht schuldig, so wie die Natur nicht schuldig ist, außer in Eurer willentlichen Vorstellung gespeist vom Ich. Die Ursache ist also Euer eigenes Denken und dumpfe Fassen nach der Welt. In solchem verstellten Denken erzieht Ihr Schuld und Sünde immer wieder neu, in Eurem Verstand, in den Taten, in deren Folgen und in Euren Kindern, über Generationen. Das mag die Sünde sein, und insofern ist sie erblich.

Manches Leid, das von Menschen ausgeht, ist so schrecklich und unfassbar. Es macht uns fassungslos und sprachlos diese unendliche Ferne von Gott.

Deine Hände aber sehe ich offen und rein, voll der Hoffnung, was soll da zu bereuen sein? Du kannst doch nur nach Deinem Stande handeln und erkennen. Wirkliche Reue als die schreckliche Erkenntnis, falsch gehandelt zu haben, und sich dessen zu schämen, kann nur empfinden, wer die Folgen überschaut, wer einen Sinn dafür noch hat und sein innewohnendes BewußtSEIN, jenes Gewissen fragen kann, ob ihm Reue verliehen wird. Ein solches Bewußtsein folgt dem Gebet der Macht-Losigkeit.

Da sehe ich keinen Gott, der Dich bestraft, belohnt, nach Reue urteilt und vorsitzt einem Jüngsten Gericht, denn Du bist in der Wirklichkeit wahrhaft innig unschuldig und ER ist barmherzig jenen, die als GottesKinder SEINE Nähe suchen."

“Wo bleibt da die Strafe für die brutalen Schläger und Gerechtigkeit den Opfern der Mißhandlung?”

Da erzählte der kleine Prinz eine Geschichte.

“Hinter dem mittleren Gürtelstern Eures Sternbildes Orion liegt der Planet Setarkos. Dort traf ich eine Familie, die einen brutalen Schläger zum Beschützer ihrer kleinen Kinder machte, nachdem er in der Gefangenschaft das Licht seiner innenwohnenden wahrlichten Stimme, die Nähe Gottes wieder entdeckt hatte.”

“Woher konnten sie denn wissen”, unterbrach jemand, “daß er sich nicht doch an den Kindern versündigt, daß seine Kehrtwende nicht vorgetäuscht war, um sich Vorteile zu verschaffen?” “Der kleine Prinz antwortete: ”Sie haben ihn die ganze Zeit liebend begleitet - vor Gott gebracht.”

“Und die Opfer, was wird aus ihnen?” “Ich weiß nicht, ob sie ihren Kinderglauben je wiederfinden”, sprach der kleine Prinz, “aber sie sind durch dieses Martyrium erhöht, das ist vollkommen sicher.

Auch wenn ich manchmal ratlos bin, so glaube ich doch, daß wir uns am Ende stets selbst bestrafen mit den eigenen inneren und äußeren Gesetzen von Haben und Sein, und manche verdienen sogar Geld damit. Du hältst über Dich selbst Gericht. Es kommt zu Dir als Konsequenz Deines verstellten Denkens in den Handlungen. Und im Tode, da ist ein wahres Schauen der gelebten Wahrheit. Du siehst zurück bis zu Deinem jüngsten Tag, Deiner Geburt. Von dort kommend erkennst Du Dich und bist bestürzt über manche Unwissenheit, verwundert über die Moral der Welt, doch Schuld und Sünde können fallen, denn Du hattest Dir vergeben, Du hattest zur rechten Zeit um Vergebung gebeten die Verletzten, Du hattest gebetet, daß Gott Dir hilft Deine Werkstatt rein zu verlassen. Und hier tauscht Gott die Scham im Bad der Reue Dir zu Treue. Glückselig bist Du über manch verwirklichte Erkenntnis. Es leuchtet auf die alte Weisheit: Wie Du geliebt, so bist Du jetzt, wie Du lebst, so wirst Du werden - alles ist lebendig im erleben. Sich selbst und andere schuldig sprechen, das geht uns so schnell über die Lippen. Wozu soll das gut sein,

was ist es anderes, als Unwissenheit über die Motive und inneren Gesetze der äußeren Handlungen, eine Unkenntnis des menschlichen Verstandes und seines Verwirrspiels der Miß-Verständnisse. Spricht sich der Putzerfisch schuldig, weil er das Maul des Zackenbarsches reinigt, mit dem jener gleich darauf wieder Fische verschlingt? Ist der Gefangene schuldig, der den Wächtern die Stiefel putzt und überlebt? Sind die Kettenhunde schuldig, die einmal losgelassen, alles zerfleischen? Sind die Alten schuldig, weil sie in der Masse mit(unter)gingen? Gott liebt doch nicht nur die Schokoladenseite aller Wesen, ER liebt ALL ES vollkommen.

Jeder von uns ist Fisch und Fleisch zu seiner Zeit. Wo ist der Sünder, auf den wir zeigen könnten? Kann es eine Sünde sein, wenn die Zeit des Erwachens noch nicht gekommen ist? Ich bin wie Du, jeder ist nach seinem Stande, mit dem Schleier des Vergessens geboren, mit mancher Unwissenheit bedeckt.

Solche SELBST-Vergessenheit, die mancher an anderen so gerne Schuld und Sünde nennt, die zu bereuen sei, ist vielleicht dieser Menschen Not-wendiger Schutz für Ihre Zeit des Rückweges.

Du aber teilst nicht mehr nach Schuld und Sünde ein, Du zerteilst weder Worte noch Gedanken, sondern wandelst im Herzen den Verstand. Selbst bist Du dann befreit vom zerteilt sein und fähig, die Schatten Deiner Unwissenheit unbefangen zu sehen, zu entbinden und verwandeln in jenem schul Dich im GehWissen. Und ich bin so froh, schon manchen Menschen bei Euch getroffen zu haben, dessen Herz so strahlt.

Wie sprach noch ein alter Fahrensmann auf Setarkos:

Der größte Betrüger ist Dein Verstand, wie oft bist Du auf seiner Seite? Gib nicht irgend welchen Umständen die Schuld an Zaudern und Furcht, anders sein zu können als die Welt. Das Göttliche in Dir ist ewig unbefleckt. Nicht der Heiligste und Rechtschaffenste kann höher hinaufsteigen, als das Höchste in Dir, welches Du finden wirst mit dem schmerzvollen Diener der Liebe."

über das Gute und Böse

Da sagte der kleine Prinz: "Alles ist gut, was den Weg zu göttlicher Erkenntnis weitet, und nichts kann je so böse sein, daß es den Weg zur Wahrheit versperren könnte. Auf jenem Rückweg, der das Leben ist, gibt es lediglich mehr oder weniger abgründige Unwissenheit, diesen Konfliktstoff zwischen GEIST und Verstand, jene zweifelnden und zwieträchtigen Kräfte, die sich in Gemüt und Körpern Ausdruck verleihen und uns von uns Selbst zu entfremden (ver)suchen. Das Eine kommt zu Gottes Gerechtigkeit, das Andere geht ein in Gottes Barmherzigkeit. So viele Menschen haben sich SELBST vergessen, sie leben nicht aus dem erfüllten Herzen. Vielleicht sagte der Herr Jesus deshalb: Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

Es ist doch die persönliche Aufgabe, im Laufe Deiner Zeit das Haben in das Lassen, die Aggression in den inneren Frieden, Haß in die Liebe zu erheben und Leid wie Freude in den Taschen zu tragen. Du kannst Dich täglich üben in der Reflexion Deiner Handlungen und in jeder negativen das Positive auffinden, so verschwindet aller Gegensatz und es IST Harmonie, das ist Neutrales Denken. Wenn Du Dich selbst nicht nach Gut und Böse auftrennst, kannst Du Deine Schatten von oben betrachten und sie auf-heben. Über das Gute sprich und es ebnet Dir den Weg.

So sprach der Herr Buddha zu einem, der sein Schüler werden wollte: Hast Du schon einmal gestohlen? Niemals, antwortete jener. Und der Herr gab ihm zu verstehen: Geh' hin und lerne es, dann kannst Du wiederkommen.

Und bist Du ein gutes Stück des Weges gegangen, wirst Du erkennen, daß es in Wirklichkeit weder ein eigenständiges Gut noch Böse, weder grundsätzlich Gewalttätige noch charakterbefreite Heilige gibt, All ES ist aus EINER geistigen QUELLE und ist hier wie es IST. Darin liegt die Schlüsselblume der Überwindung.

Die erkannten Schatten sind Deine Helfer, die Lichter sind Deine Lehrer. Das Dunkle, Schwere und Grobe dient Dir als Schale, damit Du darin Dein feines Licht liegen siehst und Dich auf solchem Hintergrund wieder erkennst.

Ja selbst die tief Gefallenen dieser Welt können Dir Vor-Bild sein. Sie sind so grausam gefallen, damit Du als ein Danachkommender die tiefe Grube erkennst und sie aus-lassen kannst.

Auch manche Kräfte aus geistigen Welten, sind für Deinen Aufstieg da. Wenn sie Dir Kraft stehlen wollen, so liegt darin vielleicht ihre Sehn-Sucht nach Deinem Lichte, ihr Haß auf Deinen guten Weg, denn manche von ihnen sind sehr dumpf und verteufelt. Vielleicht mußt Du auch mit ihnen kämpfen, damit Dir Deine Gott-gegebene Kraft und seine schützende Hand und Treue wahrhaft bewußt wird.

Darum solltest Du sie genau erkennen und die er-betene Nähe Gottes nutzen, unbeeindruckt weiterzugehen. So sind und werden alle Kräfte, die Hohen und Niederen, Zeugen Deiner innigen Gott-gegebenen KRAFT, Deines rechten Weges, ist das nicht wirklich Gut?"

über die Religion

Es war in einer prunkvoll ausgestatteten Halle, wo der kleine Prinz sich an einige Wartende wandte: "Viele Flüsse, Glaubensströme sind es, manche stark sich winden durch Begrenzung - und EIN Welten-See. Wozu da Anstoß nehmen an den zahlreichen Gottesbildern. Der EINE sprach in Gleichnissen, der Andere durch die Bilder der Götter, da ist eins wie das andere. All Es spiegelt sich im gleichen grenzenlosen Meer der göttlichen Ruhe und wird darin besiegelt.

So wie das innige Gebet eine ganz und gar persönliche Erfahrung des Göttlichen ist, so wie das Jüngste Gericht nur existiert an und durch Dich selbst, sollte jede Religion das individuelle GOTT-verbunden-SEIN aufspüren helfen, in die Wirklichkeit der LIEBE führen und sonst nichts tun. Was anbindet und fest-hält kann nicht befreien, ist nicht wirklich Religion!

Priester sind wir alle als KIND und die Priester sind Menschen wie wir. Manche von ihnen haben von dem EINEN Leuchten erfahren dürfen und es wächst der innige Wunsch, das Erlebte auszuteilen an die Suchenden. Sie schnitzen einen Wanderstab, von dem sie glauben, daß er dem Volke, so wie ihnen selbst den Weg des Glaubens gehen hilft. Doch in welcher Form sie das Holz auch gebracht haben, ob frohe Botschaft, Bildnis, Gelübte oder Mönchsgesang, es bleibt eine Krücke. Denn niemand löst die Rätsel der KinderHerzen und noch weniger die Wunder des Alltäglichen, ALL gegenwärtigen GEISTES. Die Krücke zu lang getragen macht krumm. Nach einem Stück des Weges in guter Gemeinschaft führt Dich nur der freie Gang des auf-richtigen Kindes auf den EINSamen Gipfel des inniglichten Leuchtens.

Und von dort kommen EINzelne zurück in das Tal, zu besinnen die Schlafenden durch ihre Anwesenheit in den Herzen. Menschen wie Du, sie weisen ohne sich zu beweisen.

Die Majestät, die Schönheit und der Glanz Deiner Kirchen wollen Dein Kinderherz öffnen zu glauben. Dort kann kommen der HEILIGE GEIST und ERÖFFNET Dir eine Glaubensgemeinschaft und schließlich darfst Du von der Majestät, der Schönheit und dem Glanze GOTTES schauen in Deinem Haus, der inneren Burg.

In der gesammelten Gemeinschaft von Gläubigen wird der gute Anfang grundgelegt, Suchende finden Hilfe. Dort kann mit dem Tun der überlieferten GEISTERFÜLLTEN RITUALE verschüttete Rückbesinnung auf unseren SCHÖPFER belebt werden. Durch die von vielen Betenden herzlich verstärkte Energie in Gesängen und Sakramenten kannst Du an einer Höheren Schwingung teilhaben. Und in jenem Erhebet die Herzen, wirst Du in Deine innere Reinheit und kindliche Schönheit entrückt als Gabe. Und manches Wort wird Dein WORT. So erlebt, sind diese Formen von Rück-Besinnung auf GOTT ursprüngliche Rekursion, eine Geh Heim Lehre.

Doch wenn der Fluß in die FREIHEIT im Sand der Dogmen, Kirchengesetze, der sinnentstellten Rituale, Formen des Gruppenzwangs oder esoterischer Heilsrezepte zu versiegen droht, ist es Zeit zu gehen. Laß Dich nicht einfangen von den anfänglichen Wogen einer scheinbaren Liebe und besonderen Zuwendung, in Gemeinschaften mit alleinigem Heilsanspruch, die Dein Bewußtsein einschummern und dann regieren wollen. Stimme nicht ein in den toten Gesang, dessen Hoffnung der Machtbestand ist, singe Deine ursprünglichen Lieder, so singt GOTT in DIR. Und verdamme nicht die eine Religion als Rechtfertigung für den Gang in eine andere.

Der Mensch braucht Bilder, Gleichnisse, braucht lebendige Riten, um die Verbindung mit GOTT wieder aufzunehmen, den Anfang zu finden. Das auch ist der Sinn von Gotteshäusern. Doch im Grunde ist jede gute Handlung Teil Deiner Religion, besonders wenn Du sie im Herzen bewegst. Nichts ist wirklich trennbar, es gibt nicht den Tag des Herrn und den Tag für Dich, es gibt nicht Dein Haus und Gottes Haus.

Im Hause des EINEN GELIEBTEN dessen wir sind gibt ES viele Wohnungen, doch keine festen Türen der Sittlichkeit und keine klaren Fenster der Frömmigkeit noch ein verdientes Dach. Alles was ist sind Symbole in Begrenzung, sind Himmelsrichtungen und Elemente Deines guten Weges hin zum Heil(en)land.

Du schaust nicht nach der Ernte, wenn Du den Acker des Alltäglichen bestellst, Deine Vernunft wird sich zur Entfaltung im EINEN GEISTE besinnen. Du gehst aus den Hallen der Zauderer und ES trägt Dich als gereiftes Korn zurück die WIRKSAMKEIT des EINEN GEISTES hin zur WIRKLICHKEIT - Religio."

Ich BIN,
gekommen im Korn,
im Wachstum, in der Blüte,
im gebrochenen Halm.
BIN so zurückgebunden,
mein Sterben, EIN LEBEN,
BIN DIESES.

“Wie steht es eigentlich mit der Religion auf deinem Planeten”, fragt da ein Theologiestudent den kleinen Prinzen, und er antwortete: “Solange bei uns jemand aus dem EINFACHEN Herzen lebt, und in dieser Zuversicht besteht, geht uns die LIEBE Gottes ein. Und dieser wird immer eine Weide finden zurückzuverbinden die Kinder.”

über die Charakterbilder

“Die Leute bei mir zu Hause geben dem Wanderer gern mit auf den Weg, daß die Charakterbilder wie Auf-Gaben seien”, sagte der kleine Prinz, “aufzuheben für die tägliche Arbeit an uns selbst. Das Bejahende bringe man zur vollen Blüte, das Verneinende betrachte man nüchtern und suche darin das Licht der Wandlung.

Es gibt die Charakterbilder in all Euren Kulturkreisen, und oft sind es zwölf Grund-legende Bilder, die zum Angelpunkt der Selbstfindung genutzt werden können.

Die wieder-gegebene Beschreibung der Charaktere ist keine Lehrmeinung und nicht zur Beurteilung oder zum Spiel, wohl aber zu bedenken für Euch gedacht.

Zwei Menschen, selbst am gleichen Tag geboren, können doch nicht den selben Charakter haben. Also ist die Treffsicherheit von Charakter-Beschreibungen eher gering. Dies ist der Einwand, den man am häufigsten hört. Vielleicht versöhnt Euch folgender Gedanke.

Nicht einmal zwei Rosen sind einander gleich, wir sehen feine Unterschiede. Dabei lassen sich alle Rosen eindeutig ihrer bestimmten Art zuordnen, sie unterscheiden sich markant von anderen Arten und sind doch ähnlich bei sich selbst. Du wirst schon die Straße finden, in der Du wohnst.

Es sollte Dich auch nicht stören, wenn Du Dich gefühlsmäßig in einem benachbarten Charakterbild wiederfindest, Du bist vielleicht ein Grenzgänger, vom Datum her am Rande zweier Charakterbilder. Wichtig ist doch nur, daß Du für Dich etwas findest.

Laß Dir nicht einreden, es gäbe bessere und schlechtere Charakterbilder, an einer Typisierung von Menschen gehe gelassen vorüber und mache aus der Beschäftigung mit den Charakteren kein Geschäft..

Wenn Du als Frau bei der Betrachtung Deines Charakterbildes meinst, daß da mehr Männliches beschrieben wird, denke einfach, daß die männliche Kraft, in Mann und Frau, mehr Anstöße braucht als das Weibliche.

Und findest Du nicht auch, das Wesentliche an Dir ist vorgezeichnet, verleiht Dir grundlegende Stabilität gegenüber den vielen äußeren Störungen des Lebens. Da wird angedeutet, daß Du einfach werden sollst, was Du im WESENTlichen schon bist.

Manches an Dir ist Notwendige Strategie, dient zum Schutze Deiner reinen Seele, in einer aufgerauten Welt (z.B. Skepsis, Zurückhaltung, Verschlossenheit, Arroganz, Überheblichkeit, Fettleibigkeit, Wechselhaftigkeit, Weglachen, Oberflächlichkeit, Ignoranz).

Die Charakterbilder möchten Dir goldene Tore sein zurück in das Licht. Du kannst sie gründlich betrachten und im Erleben überwinden. Du wirst Dich und die Menschen besser verstehen, und so wird niemand das blaue Band Deines Vertrauens zur menschlichen Natur je zerreißen.

In dieser Weise sind die folgenden Texte eine Einladung auf Dich selbst zu schauen."

22. Dezember - 20. Januar (Steinbock, Tanne, Diamant)

Aus der Distanz beobachtest Du, erkennst das Wesentliche hinter Äußerlichkeiten. Kristallklar und unbestechlich ist Dein Blick, kannst Dich in die Menschen hineinversetzen. Du machst wenig Worte, sprichst sachlich, kurz und knapp, doch lautstark ist Deine Stimme. Du kannst genießen, wenn es geht, vom Feinsten. Äußerst willensstark, an Recht und Ordnung gelehnt, gehst Du beharrlich den einmal aufgenommenen Weg. Du brauchst Kontrolle über die Dinge und eine Leitlinie, althergebrachte Wertvorstellungen geben Dir Sicherheit.

Du bindest Dich an Wenige, Gefühle verunsichern Dich, daher erscheinst Du manchmal spröde. Doch wie weit ausgebreitete Tannenzweige bist Du treuer Beschützer und absolut verlässlich denen, die Dein Vertrauen geduldig erworben haben. Als junger Mensch mögen Dich manche für zu gutgläubig und beeinflussbar gehalten haben. Du bist nicht raffiniert geworden. Gottes Naivität bewahrt Dein reines Gemüt, so erfährst Du manche Unterstützung. Manchmal brauchst Du die Einsamkeit, jenes natürliche ALLEINsein. Zu Tieren kannst Du ganz leicht Zugang finden. Von ihrer Unschuld läßt Du Dich offen beeindruckend, sie lassen Dich den freien Atem der Gefühle spüren. Besonders als Kind hast Du Dich ungern eingecremt, Du brauchst diese rauhe Schale (trockene Haut) und einen festen Körper zum Schutze Deines so reinen Wesens.

Bist hart im Nehmen wie der Diamant. Unter hohem Druck aus reinem Kohlenstoff in tiefer Abgeschiedenheit entstanden, setzt Du Dich auch manchmal unter Druck, machst Dir Sorgen und ziehst Dich zurück in die Tiefe wie dieser edelste aller Steine.

Liebe und Selbstachtung brauchst Du nicht durch Pflichterfüllung und Eitelkeit oder besonderen Besitz zu erkaufen.

Deine gesenkten Füße suchen wieder festen Stand auf Erden. Laß Dich berühren von Menschen, Du stehst ihnen bei, berühren von Gott, er steht Dir so nah, ist Deine wirkliche Essenz.

Achte auf Deine Knie und Knochen, sind sie beweglich und gelöst, ist Dein Gang flexibel und frei.

Dein EINFaches reines Gemüt ist der himmlische Schlüssel die innersten Gefühle anzuschauen. Da hilft auch Deine künstlerische Begabung. Du findest Urvertrauen in der Abgeschlossenheit ungebundener Natur, da kannst Du beten, da ist Deine SELBSTvertraute Heimat. Nun verwandelst Du Deinen langen Alleingang in einen All-EIN-Gang.

Du bist der härteste der Steine, aus einem EINzigen Stoff, vollkommen unverfälscht, konzentrierte unaufdringlich strahlende Reinheit. Wie dieser Edelstein stehst Du nun selbst, unangreifbarer Fels in der Brandung, die schützende Hand über den Schwachen.

Du bist Hüter der ursprünglichen REINHEIT, führst uns getreu in die EINFache Gott-Natur zurück.

21. Januar - 19. Februar (Wassermann, Ulme, Aquamarin)

Losgelöst von Konventionen suchst Du die Freiheit und Unabhängigkeit für Dich zu verwirklichen, willst ganz über den Dingen stehen. Dein weit entwickelter Verstand läßt die Gedanken fliegen und das Denken sucht die (tiefgründige) Erkenntnis. Frei-mutig suchst Dein schöpferisches Talent nach dem Unerforschten, Hindernisse machst Du Dir zur Stütze.

Du verläßt sehr schnell enggewordene Strukturen, läßt Dich nicht zwingen, Dein Weg soll in die Weite führen. Du pflegst universelle Interessen und hast tolerante Anschauungen, kannst auch gesellschaftliche Wandlungen vollziehen helfen. Du bist gern unter Menschen, die ein hohes Ideal verbindet und stehst ihnen hilfreich und vorausblickend zur Seite. Deine Religion heißt Selbst-Bewußt-Sein.

Du wirkst wie ein stilles Wasser und manchmal kühl, es scheint, als käme man an Dich und Du an Deine Gefühle nicht heran. Steht die rationale Vernunft für Dich über allem, kann ein Gedanke von Besonderheit aufkommen und es fällt Dir schwer, die vielen Begrenzungen und alltäglichen Pflichten dieser Welt zu akzeptieren. Dann setzt Du Dich über Probleme und das innere Rufen einfach hinweg. Deine inspirierende Kraft wird verschüttet und Du wirkst unnahbar, arrogant, das fließende Wasser wird kalt und schließlich hart wie Eis.

Achte auf Deinen Kopf. Ist er schon einmal erschüttert worden durch Krankheit oder Unfall, so wurde an Deinem Verstandesdenken (Weltbild) gerüttelt.

Schau ob Du unvoreingenommen auch die Abgrenzung vom Gebet überspringen kannst. Da bist Du wie die Ulme, im Wachsen streben ihre Äste seitlich weit nach außen, vom Stamme weg, und strecken ihre Hände nach der Freiheit aus, bisweilen hin zum Außenseitertum. Doch jeder Baum wächst schließlich, von innerem Wissen geführt, dem Lichte dankbar zu, auf seine eigene Weise. Dann ist Dir die innewohnende un-bedachte Freiheit zur SELBST-Erkentnis gekommen und verleiht Dir den festen Stand auf Erden.

In tiefe Wasser vorgedrungen, unaufdringlich wie der hellblau durchleuchtende Aquamarin, lebst Du nun aus innerem BewußtSEIN rückverbunden. Dein unbegrenztes Wesen wirkt Liebe ganz von SELBST, für die weite Öffnung in einen neuen frischen Morgen.

Du bist der hilfreiche Bote und führst uns zum WASSER der freien Entfaltung, wo göttliches LEBEN IST.

20. Februar - 20. März (Fische, Weide/Linde, Saphir)

Du bist ein tief einfühlsames Wesen voller Verständnis für Mensch und Natur. Durchlässig für die Botschaft des göttlichen Lichtes wachst Du der heilbringenden Weide zu, dort an den reinen Wassern der Gerechten. So hältst Du den Körper und Deine Umgebung rein, weil Du vollkommene Reinheit suchst, Wahrhaftigkeit in klaren, in geklärten Beziehungen.

Du bist höchst empfänglich für alle Emotionen Deines Umfeldes. Und besonders im Sonnengeflecht gehen sie bis in die Tiefe. Solche Offenheit ist verwirrend und Du hast ein Gefühl von Sprachlosigkeit. Da kann manche unverstandene silberne Träne zum Himmel fließen, hat doch die Weide so nah am Wasser gebaut. Du schützt Deine weit gereiste Seele vor diesen Schwankungen durch eine gewisse Kühle und Stolz, besonders wenn man Dein Vertrauen mißbrauchte.

Neugierig blickst Du mit großen Augen in die Welt. Alles wird einer tiefen, kritischen Betrachtung unterzogen, um nüchtern und stets vorbereitet zu sein. Du veränderst und erneuerst, läßt Dir aber nicht gern helfen. Schnelle Entscheidungen triffst Du ungern, obwohl Du gern spontan sein würdest.

Den einmal aufgenommenen Weg gehst Du mit stiller, unbeugsamer Konsequenz. Vielleicht legst Du die Meßlatte an andere zu hoch, teilst sehr nach entweder oder ein, wohl weil Du selbst große Hürden unerschütterter zu überwinden weißt und fühlst, die Weide wird gebogen, doch nicht gebrochen.

Achte auf Deine Knie, die Füße und Sehnen, sind sie frei beweglich, bist Du biegsam und flexibel. Zu viele Zähne sind ein Zeichen für Unnachgiebigkeit.

Konflikten weichst Du nicht aus, beißt Dich beharrlich durch, Kompromisse liegen Dir nicht, Du nennst die Dinge direkt beim Namen. Manche Menschen suchen daher Deine Nähe, weil sie spüren, daß Du sie voranbringst und anstößt, ihnen Wegweisung und Trost bist, ganz wie die wahrhaft liebende

Linde. Die Probleme der Menschen müssen nicht an Dir haften bleiben, Du schneidest sie unbesorgt ab, denn Deine Weidenzweige wachsen unaufhörlich nach.

Durch manchen Schliff wurdest Du zum Leuchten gebracht, unbeeindruckt gehst Du nun Deiner inneren Stimme nach. In der Tiefe fandest Du den königsblau durchstrahlten Saphir Deiner festen Gott-Verbundenheit und Treue. Da innen hast Du Deine intuitive Heimat wieder ent-deckt. Wer im Schutz des Höchsten steht, dessen Licht niemals verweht. Frei von fremden Einflüssen wirst Du Dein ruhiges Wesen helfend und heilend EINbringen.

Du bist im GEBET und richtest uns auf, führst uns heim zum LIEBENDEN Lichte der reinigenden WAHRHEIT.

21. März - 20. April (Widder, Hasel/Eberesche, Turmalin)

Du bist unbefangen und willensstark, von schöpferischem Tatendrang beseelt. Mit ursprünglicher Kraft und einer gewissen Risiko-Naivität gehst Du ohne lange abzuwägen mutig in manches Abenteuer hinein. Du setzt Deine Tatkraft hauptsächlich für greifbare, reale Ziele ein. Im erfolgreichen Handeln und im Sport findest Du Glück und Bestätigung. Da bist Du wie die Eberesche, von außerordentlicher Zähigkeit und Vitalität, in Dir fließt jener Saft des Lebens, Du kannst vielen hilfreich geben, so kraftvoll leuchtende Früchte verschenken, wie dieser Baum.

Das Gleichmaß macht Dich krank, alles Neue hält Dich für eine Zeit in Schwung. Du glaubst nur an das Sichtbare, die Hingabe an Gefühle macht Dich unsicher, Du beschäftigst Dich ungern mit Deinem Inneren. Dort wo die Macht des Willens endet bist Du sehr verletzlich. Dann heißt es, warum immer ich? Unsicherheit und Furcht wertest Du daher als Willensschwäche. Manchmal fühlst Du Dich durch Kleinigkeiten persönlich angegriffen, Du reagierst schroff bis abweisend. Wer Dich tief getroffen hat, sieht Dich so schnell nicht wieder, wird mißachtet.

Da stößt der Widder seinen Rivalen vor den Kopf. Er selbst leitet die Energie des Aufpralls über seine Nackenmuskulatur am Schädelinneren vorbei in die Erde. Es dringt also so leicht nichts in ihn ein. Doch Schroffheit und Widerstreben sind nichts weiter als ein Schutz, mit dem Du Deine gute Seele für eine Zeit bewahrst.

Ist das Atmen wenig verschränkt, Deine Lunge offen, sind die Wege zu den Menschen offen. Tiefschläge tragen die Verbitterung der Galle nach außen. Hielt einmal ein Unfall Deinen Tatendrang an, um alte Vorstellungen zu erschüttern?

Deine Unbefangenheit ist Dir Tor nach innen, Du kannst es wollen. Öffne Deine Haselnußschale, durchbreche die Begrenzung und Du wirst köstlich süße Seligkeit in Dir finden. Sich hingebungsvoll dem göttlichen Willen anzuvertrauen braucht Deine ganze Willenskraft. In Dir ist Gottes An-Wesenheit.

Die Wut-roten Tücher sind fort, das ursprüngliche Feuer des roten Turmalin hast Du befreit, Du bist es Selbst. Nun bist Du wieder aufgeschlossen, kannst unbefangen in das Abenteuer der Gefühle hineingehen, Dir innig begegnen. Das scheinbar eingenwillig Schwache ist verwandelt in eigen-tümliche Stärke, Du hast Deine Willenskraft nicht verloren, sondern als Gottes Wille erkannt. Da leuchtet rot Deine Liebe-volle Ausstrahlung den Menschen herüber.

Du guter Pionier der Wiederstrebenden, strebst mit uns der göttlichen KRAFT, dem inneren LEBENSFEUER zu.

21. April - 21. Mai (Stier, Kastanie, Citrin/Saphir)

In geduldiger Beharrlichkeit und Ordnungsliebe baust Du tatkräftig an einem Leben, das Dir Sicherheit und Geborgenheit bietet. Du geniest die materielle Fülle, das Erdverbundene und siehst darin den sicheren Boden auf dem Du wachsen kannst. Sinnliche Lebensfreude und Unternehmungslust sättigen Dich. Dein Schaffen soll stets einem nützlichen Zweck dienen und anerkannt sein.

Äußerst gründlich abwägend und allen Widerständen trotzend bereitest Du Deine Entscheidungen in Ruhe. Die einmal angenommene Lebensauffassung ist fest in Dir verankert, ein Wechsel fällt Dir sehr schwer. Dein starkes Bedürfnis nach Dauerhaftigkeit sucht sich sehr häufig in materieller und wenig in gefühlter Sicherheit zu verwirklichen. Dabei zeigen sich besitzergreifende Tendenzen. Beharrliches Festhalten am Gewohnten kann zur Angst vor Verlusten von Menschen und Besitz führen. Sturheit und festhaltende Eifersucht sind Auswirkungen davon.

So wie die Kastanie ihre stachelig gesicherte Frucht nach langer Reifezeit aus der schützenden Schale durch den Fall befreit, kannst auch Du die Auferstehung Deiner inneren Kraft feiern, vertrauensvoll wachsen und lauschen dem Ewigen. Du bist im Ursprung so schlicht und EINFACH, von vollendet innerer Sammlung wie jenes braune Gold, die Kastanienfrucht. Du brauchst keinen äußeren Mantel mehr, um Dir Größe und Selbst-Wert zu sein. Der Glaube aus Kindertagen, als Du schon einmal der Religion dientest, fällt Dir wieder zu, ist Dein Tor zum Unvergänglichen, welches Du doch so sehr suchst.

Achte auf Deine Gelenke, geh und lenke Dich beweglich, schau nach Deinem Nacken (hartnäckig). Hörst Du all dies Rufen, hast Du ein Ohr führ Dich und die Menschen, dann gehst Du frei und Deine Ohren hören ALL ES.

Aus der Hülle des Habens ent-lassen, hast Du nach langer gründlicher Suche Deine Kunst des EINFachen wieder ent-deckt. Jetzt kannst Du den Menschen die wahren Früchte der Beharrlichkeit hinschenken, damit sie daran wachsen.

Wie der gelbe Zitrin bist Du nun fähig, Wohlbefinden und ein sicheres Geleit zu geben, denn Du hast die ruhende Kraft in Dir vernommen und freudig auf-gehen lassen. Sicher schreitest Du nun durch die Zeit in Deiner Kindheit Pilgerkleid.

Das hingebend wirkende Licht des himmelblauen Saphir führst Du nun, Du hast einfach geglaubt, Deinen Ohren zu hören vertraut, so kannst Du Vertrauen in die Realität Gottes erwecken, vorausschauend gehst Du so, Bist EINFach DA, verlässlicher Freund.

Du hörst uns rufen und harrest aus, führst uns sicher zum GLAUBEN, unvergängliche GEBORGENheit Gottes.

22. Mai - 21. Juni (Zwillinge, Esche/Buche, GoldTopas)

Gutgläubig bist Du allen Menschen zugewandt. Mit tausend Ideen spielt Deine Phantasie, doch die Werke müssen schnell vollendet sein. Deine Meinung ist nicht festgelegt, Entscheidungen paßt Du den Umständen an. So bist Du ausgesprochen begeisterungsfähig und offen für neue Erfahrungen. Manches fliegt Dir zu, ohne Kampf. Weich ist Dein Körper, hell die Stimme, wankend und weich Dein musikalisches Herz. Äußerlich lustig und unkonventionell, gelingt es Dir, Dich überzeugend darzustellen, die Sprache ist Dein Klavier. Der quirlige Verstand sucht nach immer neuen Anregungen, Deine Betrachtung ist jedoch oft oberflächlich, Du fliegst lieber davon, statt inne zu halten. So kommt es, daß auch die Gefühle nicht genügend vertieft und eher verdrängt werden. Konflikte (ver)meidest Du, weichst lieber auf den Kompromiß aus oder siehst Dich unverstanden. Da wird eine kleine Melancholie leicht mimosenhaft.

Wie die Buche ihr inneres Feuer unter einer glatten Rinde versteckt, so verdeckst Du das innewohnende Feuer durch geglättete Gefühle, die niemanden verletzen sollen, da wirkst Du undurchschaubar. Schon als Junge hast Du Dich kaum geschlagen. Mit teils bissiger Ironie trägst Du nun die nicht verdauten Konflikte aus. Da kommt Dein Feuer unvermittelt zum Vorschein, ganz wie im Knistern und Funken der Buchenholzscheite. Mit dem Be-lustigen und manchmal einem übergewichtigen Leib erschaffst Du Dir ein dickes Fell, das die KINDliche Seele vor der kalten Welt für eine Zeit schützen soll. Es schwankt Dein Herz, ist manchmal traurig arm, dann wieder hoch erfreut, so kindlich weich und warm.

Achte auf Deine Augen, sieh' nicht immer weg. Schlechte oder zu wenig Zähne zeigen, daß Du Dich in Konfliktsituationen durchbeißen, kämpfen solltest. Das Herz zeigt den Stand Deiner Warmherzigkeit an, flattere nicht davon.

Sprache gibt Dir die freie Entfaltung. Du bist fähig, treffend zu formulieren und findest in der Kommunikation ein zu Hause. Hier wirkst Du entschlossen, klar und durchscheinend den Menschen, lichtvoll wie der GoldTopas. Sicher geleitet Dich nun der göttliche GEIST im Worte, verdichtet das ausgeprägte Verstandesdenken zu lebendig strahlender Erkenntnis. Goldenes Herz, innig allen Wesen verbunden im Geschick der Liebe.

Du kannst Welten umarmen wie die hoch emporragende Krone der Esche. Doch gern bleibst Du der Erde verbunden, den Menschen geschenkt. Tief verwurzelt wie dieser aufrechte Baum wirst Du die geschaute Weite eröffnen.

Du bist der Bote von erfahrener GNADE und führst uns dorthin, leicht ums Herz in Gottes WEITE.

22. Juni - 22. Juli (Krebs, Birke, Rosenquarz/Smaragd)

Reich beschenkt mit Phantasie und dem Sinn für das Schöne, lebst in Dir das unmittelbare Gefühl. Um Dich frei zu entfalten, Dein Sehnen nach Geborgenheit zu stillen, suchst Du nach einem behaglichen und harmonischen Heim. In solcher Umgebung bist Du fähig zu fürsorglicher und unerschütterlicher Liebe, da findest Du ein kleines Paradies. Du liebst die freie Natur, die weiten Räume, dort bist Du selig und kannst Deine Besinnlichkeit ausleben, ganz so wie die Birke mit ihrer lichten Krone am Stamm von Weißheit.

Unkonventionell und sehr redegewandt kannst Du ein amüsanter und geistreicher Gesprächspartner sein. In ungewohnter Umgebung wirst Du leicht unsicher, in feindlicher Atmosphäre wirkst Du hilflos.

Deine seelische Empfänglichkeit ist tief und sehr direkt, Du hast ein so feines Gefühl für die Bedürfnisse von Mensch und Natur. Das ist Deine größte Gabe, der weibliche Aspekt Gottes, Erkenntnis vom Lande wo MutterMilch und Honig fließt. Dieses Geschenk brauchst Du nicht zu verbergen. Doch die große Gabe will erst einmal angenommen sein.

Die Dünnhäutigkeit machte Dich verletzbar und Du wurdest verletzt. Zurückweisung und Enttäuschung verkraftest Du nur schwer. Wie manche Mutter fürchtest Du den Verlust des Vertrauten, so sammelst Du manches, doch nicht die Süße des Lebens.

Du entwickelst manchen männlichen Ergeiz, lebst zuerst den Aspekt des herrschenden Verstandes und neigst dazu, Dich durch Stolz abzukapseln.

Dann wirkst Du unbiegsam und ratlos (Rat verwehrend). So stellst Du Dich schützend vor Deine so feine Seele.

Besonders als Mann besteht ein Hang zum Querdenker und Querkopf, zur Pedanterie, das führt zuweilen zum Außenseitertum.

Achte auf Deine Haut, die Ich-Grenze. Errötest Du oft (auch rote Mandeln), suche Dich mehr durchzusetzen. Schuppen anzusetzen deutet auf Dein Bedürfnis, sich durch einen Panzer zu schützen, sich darin zu verkriechen.

Doch niemals war wirklich verschüttet die Rose im Quarzgestein, Dein feinführendes Wesen. Alle trüben Blicke sind abgeschliffen, zur Gott-anvertrauten Hingabe hast Du Dich eingefunden.

Die weibliche Gabe ist angenommen, es leuchtet ganz neu die mütterliche Kraft, edler Smaragd, unverletzlich und durchscheinend. So gehst Du zu den Menschen zurück, erfüllst ihnen das stille Sehnen nach liebender Zuwendung aus innerem Reichtum.

Du bist Helfer allen Hilflosen, führst uns zur MUTTER allen Lichtes, in Gottes SELIGKEIT.

23. Juli - 23. August (Löwe, Pappel/Zeder, GoldTopas)

Lebensbejahend strahlt Dein sonniges Gemüt großzügig aus dem aufrichtigen Herzen. Du vermittelst die Kraft des Optimismus und gibst den Menschen Sicherheit durch Dein mutiges und entschlossenes Handeln. Die Erwartungen an das Leben sind groß, wie auch Deine Ziele. Du hörst selten auf die Meinung anderer und triffst Deine Entscheidungen unabhängig, als Untergebene(r) zu arbeiten, fällt Dir schwer. Mit teilweise suggestiver Überzeugungskraft vertrittst Du Deine Handlungsweise, bist Selbst-bestimmt und fair, scheust auch nicht das Risiko.

Aufrichtig wie die Pappel strebst Du nach oben. Dominierendes Verhalten, der Anspruch stets vorn zu sein, kann das einfühlsame Verstehen jedoch verschütten und führt zur Taubheit gegenüber den Menschen. Ungern lauscht Du Deiner inneren Stimme, die Welt der Gefühle macht Dich unruhig und verunsichert Dich. So verkennst Du Deinen wahren Wert und inneren Reichtum. Grau erscheint Dir zuweilen die Zukunft, wenn Du zu sehr zum äußeren Glanze siehst. Dann suchst Du nach Anerkennung und Bestätigung im Äußerem, nach Dank und Bewunderung für Deine Taten.

So ist der innere Stand nicht sicher, da ist die Furcht zu versagen, ein Zittern wie in den Blättern des Pappelbaumes. Auf Niederlagen und Verletzung Deiner Würde reagierst Du dann sehr empfindlich. Doch schließlich siehst Du wie schnell aus Deinem Holz wieder neue Triebe wachsen, Du bist fähig, Dich für einen neuen Anfang am eigenen Schopfe aus allem Dreck empor-zuziehen.

Achte auf Deine Ohren, sie deuten an, ob Du gut zuhören, hineinhören kannst. Setze die Meßlatte Deiner Erwartungen nicht zu hoch, sonst wirst Du mit dem Schicksal hadern, und halte nicht verkrampft am Erdbezogenen fest, es könnte sich als Krampfadern zeigen.

Als die Furcht, das große “V” (wie Versagen) endlich versank, hast Du das V-erkennen gewandelt in Erkennen, mühelos. Du siehst Dich in der Pappel wieder, ihr scheinbar so minderwertiges Holz stellt sich doch schützend vor die Felder, damit kein Wind die Saat verwehen kann. Dein Streben nach gesellschaftlichem Glanze siehst Du im Inneren gewandelt zu wahrhafter Erhabenheit der aufrechten Zeder. Sie strebt auch zum Himmel wie Du, sicher ist ihr Stand, unvergängliches Grün, das jeden Winter übersteht, wohltuender Duft, der von Gottes ewiger Herrschaft kündigt, die Du wiedergefunden hast, ruhend mitten in Dir.

Nun bist Du zu Frieden gekommen und kannst die warmherzige Sonne des GoldTopas aus der Mitte emporsteigen lassen, den Menschen freudig von der zurückgegebenen Kraft Deines heilsamen Lichtes schenken.

Du bist die wirkende Kraft, helfende Hand den Minderen, führst uns in das goldene HERZ, der göttlichen LIEBE Glanz.

24. August - 23. September (Jungfrau, Kiefer, Saphir)

In reiner, nicht nach Dank fragender Zuwendung dienst Du den Menschen in der Stille. Besonders als Frau bist Du von einfachem tiefen Glauben und erfährst zuweilen eine innere Vorausschau, bist fähig, Gnaden zu erwirken. Ordnungsliebend und fleißig planst Du systematisch, baust auf Regeln für Deine Wege. So findest Du in Gerechtigkeit und Gesetzmäßigkeit den notwendigen Halt um aufzuwachsen, verlangst danach, weil Du Dich selbst vor ungerechter Behandlung fürchtest. Dein Blick geht bis ins kleinste Detail und Du bist besonders dazu befähigt, die rationelle, optimale Lösung zu finden.

Leichtsinniges Handeln ist Dir fremd. Die besondere Liebe zum Detail sollte Deine Sicht jedoch nicht einengen und zum Perfektionismus oder zur Pedanterie führen. Wenn es um die tiefen Gefühle geht, bist Du meist nicht so Detail-getreu, da flüchtest Du gern in Verhaltensrezepte, um die Orientierung nicht zu verlieren. So fällt Dir auch das NEIN sagen besonders schwer, Du wertest es als Egoismus und denkst, es könnte verletzen. Da schluckst Du lieber die Emotion runter und erfüllst (frei)willig und zu-verlässlich alle Pflichten.

Zurückweisung und Vertrauensbruch kannst Du nicht verstehen, fühlst Dich als Opfer, Deine Opferbereitschaft kann ersticken, Mißtrauen kommt auf, die Rose fühlt sich im Stich gelassen und schließt ihre Blüte, sticht und wird gestochen. Fleiß und das Streben nach oben, stellst Du dann vor Deine ursprünglich so heilende lichterfüllte Seele.

Achte auf Deine Schultern, sie zeigen Deine Einstellung zum Leben - schwere Last oder freudige Aufnahme. Sieh nach Deinem Kreislauf, drehst Du Dich zu lange um den innewohnenden Quell, wird Dir schwindelig.

Erinnere Dich Deiner be-Gnadeten Kraft. Du bist wie eine Kiefer. Sie kann sich anpassen, überall wachsen, ob in den Urwaldsümpfen oder einer kleinen Felsspalte, sogar die Eis-

zeit der Gefühle hat sie überlebt, im Bewußtsein ihrer Unsterblichkeit. Mancher Biegung gibt sich ihr Stamm dahin, folgt nicht alltäglicher Gesetzmäßigkeit, sondern verwandelt diese in die Tugend der Mäßigung und Genügsamkeit. Weit ab von perfektionierter Geometrie steht sie in Deinem Herzen, unvergänglich strahlende Gabe.

Nun findest Du Dein gütiges Wesen wieder, freudvoll vereint sich die Ordnungsliebe mit der göttlichen Ordnung zur selbstlosen Liebe im Leuchten des Himmel-blauen Saphir. Glaube ist dem innigen Vertrauen zugewachsen, und das Hohe Licht, durchwebt den Verstand. Rezepte sind zum Zepter der Intuition gewandelt, die ursprüngliche Weisung zurückgekommen, Du findest Dich EIN, lichtweiße Rose, dienend dem Höchsten.

Du hingeebene MutterKraft, führst uns dem JA der himmlischen HEILUNG zu.

24.Sept. - 23.Okt. (Waage, Eberesche/Ahorn, Turmalin)

Das harmonische Zusammenleben in einer gerechten Welt ist der Eckstein Deines Lebens. Du verstehst zu organisieren, bist stets bemüht, die Gegensätze zu vereinen und in eine vollendete Form zu bringen. Es fällt Dir leicht, in Spannungssituationen zu vermitteln, denn Du siehst immer auch die andere Seite, kannst Rücksichtnahme vermitteln und Brücken des Ausgleichs bauen. Du bist im Inneren ein Individualist, der weder besitzen noch beherrschen will. Dein ausgeprägter Wunsch nach Geselligkeit trägt Dich zu den Menschen, da kannst Du sehr charmant sein und in einer freundlichen Atmosphäre, im "Du", so richtig aufblühen, paßt Dich auch gern Deiner Umgebung an. Konflikte entschlossen auszutragen fällt Dir allerdings schwer, dann neigst Du dazu, es allen recht machen zu wollen, Deine Emotionen runterzuschlucken. Aus Furcht in einem disharmonischen Umfeld leben zu müssen, erfüllst Du viele Pflichten. Die Auseinandersetzung mit Deinen ureigensten Gefühlen meidest Du, sie verunsichern Dich. Du suchst Dich stets zu beherrschen, achtest auf gute Umgangsformen, damit Dir die Sympathie und Beachtung der Menschen sicher ist, das führt manchmal auch zur Raffinesse. Du stellst die Anpassung und manchmal das beleidigt sein schützend vor Deine so Wert-volle reine Seele.

Deine Blutgerinnung ist wie ein Gradmesser zwischen fließender Lebensfreude und aufgestauten Gefühlen. Ist der Blutdruck zu niedrig, setzt Du Dich ungern durch, gehst nie an die Grenze. Zu hoher Blutdruck kann auf den Hang zur Konfliktflucht verweisen.

Wenn die Oktober-Stürme toben, dann zeigen die Bäume, wie sie sich anpassen, mühelos schwingen sie mit, im Rhythmus der Gewalten. Ihre Harmonie ist nicht erzwungen, sondern natürlicher Einklang.

Fühl Dich einfach wie die Eberesche, äußerlich eher zart wirkend, besitzt sie doch ein zähes Leben, ganz wie Du. Und der Esche gleich schenkst Du im Herbst den Menschen Deine leuchtenden Früchte, Stärkung auf dem Weg.

Im Sinnbild des Ahorn findest Du Dein Streben nach universeller Harmonie erfüllt. Sein dreiteiliges Blatt erweist jegliche DreiEinigkeit, sein Holz ist weiß und rein wie Du, auch der Violine schenkt es von seinem inneren Klang.

Nun findest Du Dein Herz im rosafarbenen Turmalin herrlich geweitet, es ist Liebende Güte, ein Haus von wahrhaft göttlicher ÜberEINStimmung. Ein Haus nun voll Glorie schauet, weit über alle Land, aus edlem Stein erbauet, in Dir von Gottes Hand.

Du bist die harmonische Balance, sanft führst Du uns zum EIN-KLANG, in göttliche AnWESENHEIT.

24. Okt. - 22. Nov. (Skorpion, Kastanie, Rubin/Smaragd)

Mit voller Kraft und ausgeprägter Intelligenz gehst Du all Deine Werke eifrig an, handelst mit großer Tapferkeit und kannst ein leidenschaftlicher, ehrgeiziger Kämpfer sein. Du machst keine halben Sachen und willst immer unter den Besten sein, doch das Erreichte zu genießen fällt Dir schwer. Du suchst die Nähe der Menschen und bist bereit Dich aufzuopfern. Deine materiellen Ansprüche sind nicht groß, doch Freiheit brauchst Du unbedingt. Besonders als Frau ist der Kanal zum Höchsten bereit und offen. Es wird Dein Blick in die absolute Tiefe geführt, die Wurzeln der stärksten Gefühle zu behandeln.

Leidenschaftliche Zuwendung und vollkommene Ablehnung, Suchen und Eifer-sucht, Aufbrausen und Verzeihen, geben sich abwechselnd die Hand. Gewaltig und unbändig können Deine Gefühle sein. Du versuchst zu beherrschen den Ofen der Höchsten Verschmelzung, dort wo sich alle Gefühle in glühender Liebe verEinen, doch es scheint unmöglich. Den Emotionen ausgeliefert, reagierst Du unbeherrscht, versuchst aus dem Kopf zu herrschen, flüchtest Dich in logische (Er)Klärungen und Schläue. Doch all dieses Nach-Denken stellst Du nur schützend vor die EINE Auf-Gabe, Deine HINGABE.

Achte auf Deinen Hals und den unteren Rücken, sie sind Zeichen des inneren Widerstandes. Die Haut gibt Dir Antwort auf Deine Hitze.

Deiner göttlichen Auferstehung bist Du so nahe, auch wenn es überhaupt nicht danach auszusehen scheint. Da bist Du wie die Kastanie, die unter einer stacheligen Schale ihre sättigende Frucht verbirgt, das Manna der nördlichen Breiten. Wenn Du ständig unter Dampf stehst, arbeitest Du doch mit Hochdruck an Deinem Lebensweg, Du willst es vollenden. Fürchte Dich nicht, hingegen ist der Kampf vorbei.

Oft fällt es Menschen in Deiner Nähe schwer, Dich ausleben zu lassen, zu tragen. Dann gehe zu den Tieren, diesen lebendigen Smaragden.

Sie nehmen Dich an, verzeihen Dir alles und geben sich ganz hin, haben keine Angst ausgeliefert zu sein, weil sie natürliche Gott-Gegebenheit verkörpern. Geh schöpfen an diesen Quellen und erfühle ihre selbstlose Liebe.

Nun erinnere Dich der Anwesenheit Gottes auf Deinem Wege, Er geizt nicht mit Dir, führt zum Anfang zurück. Der GEIST des Herrn durchweht Dein Inneres mit Feuer-Atem, Du läßt geschehen wie Er Dich be-geistert. Erfüllt kommst Du zu den Menschen und das erkannte göttliche Feuer in Dir wird die Glasscherben der Beziehungen umschmelzen zu leuchtend rotem Rubin, weil Du Da BIST. Du hast das Feuer erlebt und bist würdig, dieses Höhere Rot zu tragen.

Wirkliche Berechtigung ist Dir gegeben, führst uns an die Wurzeln, der ERNEUERUNG aus Gottes SchöpferGEIST zu.

23. Nov. - 21. Dez. (Schütze, Buche/Feigenbaum, Beryll)

Freimütig, ehrlich und lebensbejahend bist Du eingestellt, suchst nach der unendlichen Kultur des Herzens, nach der Höherentwicklung zu universeller Weisheit. Du bist von einem ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit beseelt und das Wohl des Ganzen ist Dein Anliegen. Bist Du von der Richtigkeit einer Sache überzeugt, vertrittst Du entschlossen und meist auch duldsam Deine Meinung. Dein Wirken mündet häufig in sozialem bzw. religiösem Engagement. Du besitzt großes Einfühlungsvermögen und zeigst gutes Geschick im Umgang mit Menschen, bist ein Organisationstalent. Auf der Suche nach Lebenssinn treibt es Dich nicht selten in die Ferne. Fremde Welten und Kulturen sind Nahrung für Deine Sinne. Du bist gern in Gesellschaft, kannst Frohsinn, Lebenslust und Hoffnung verbreiten. Doch eine gewisse Distanz ist spürbar, Du fürchtest Deine Eigen-Ständigkeit zu verlieren und hältst innige Hingabe zurück.

Setzt Du die moralischen Maßstäbe an Dich und andere zu hoch, möchtest stets paradiesische Zustände herstellen und drückst die aufsteigende Hitze runter, verdorrt Dein Vertrauen. Dann nagen Selbstzweifel und Mißtrauen an Deiner Sorglosigkeit, es reut Dich hier zu sein, Du suchst in äußerer Anerkennung und Stolz Deinen Selbstwert. Hochmut und Machtstreben können Dein ursprünglich so großzügiges Haus betreten. Unter Deiner dünnen glatten Haut, verbirgt sich eine so feine und großmütige Seele, die sich vor dem Verletztwerden mit Zurück-Haltung und Unentschlossenheit für eine Zeit lang schützt.

Achte daher auf Zeichen der Haut, ihr Aussehen zeigt, ob Du Dich abgrenzt mit einem Schuppenpanzer, Zurückgehaltenes nun ausschlägt und ins Bewußtsein kommen will, oder es juckt Dich Dein inneres Feuer, es will entdeckt werden und Dein Hals wird rot, innen wie außen.

Bist Du nicht wie die Buche? Unter einer gräulichen und glatten Rinde, hinter geglätteten Gefühlen, verbirgt sie ein Holz von erstaunlicher Brennkraft, das Geheimnis einer lodernden Flamme von schöpferischer Energie, Gutes entflammend und verdorrtes verbrennend. Entschlossenheit weicht dem flüchtigen Blick in die inneren Tiefen.

Und wie der Feigenbaum, dieses ewige Symbol des paradiesischen Friedens, bist Du aus der Ferne zurückgekehrt, hast zum eigenen kräftigen, robusten Stamm gefunden. Du erkennst nun den wahren Frieden in Dir Selbst, der GEIST des Herrn erfüllt Dein All, und wie Deine Wunden heilen zu alter Weisheit, so wirkst Du nun heilsam, gibst den Menschen von den Feigen, jenem fruchtigen Manna des Orients.

Klar und durchstrahlt wie der edle Beryll siehst Du in die Glückseligkeit mitten im Alltäglichen und gehst entschlossen voraus, wendest Unheil von den Suchenden.

Du bist Helfer den Heillosen, führst uns weise empor, zu FRIEDEN im göttlichen KÖNIGREICH.

über die Geistigen Prinzipien

Auf dem kleinen Marktplatz waren grüne Sitzbänke um eine Gruppe von jungen Ahornbäumen herum aufgestellt worden. Hier setzte sich der kleine Prinz nieder und sah dem Strom der dahineilenden Plastiktüten zu. Es dauerte nicht lange, als von dem Stehcafe gegenüber eine junge Frau auf ihn zusteuerte. Sie trug ihre große Tasse Kaffee mühelos durch die Menge und setzte sich neben ihn. Ihre abgetragene schmuddelige Kleidung, die zerzausten Haare, die vergammelten Schuhe, all das zeigte an, daß sie von dem großen Zeitgeist namens Trend schon lange ausgemustert worden war.

Als sie wieder an ihrem Kaffee nippte, sahen sie sich für eine Sekunde in die Augen und der kleine Prinz freute sich. Hinter dem traurigen Blick dieses verratenen und verkauften Mädchens, ganz da innen drin war die Rose nicht gebrochen, da blühte eine andere Welt.

“Ich sollte vielleicht nach ihrem Namen fragen”, dachte der kleine Prinz, als sie anfang zu sprechen: “Mein Name wird ihnen bestimmt nicht gefallen - Evalotta.” Sie wartete wieder auf eine passende Antwort und fühlte dabei wie der kleine Prinz so liebevoll auf jene Rose dort innen sah. Da fügte sie hinzu: “Eigentlich heiße ich ja Eva-Maria, doch diese beiden kriege ich einfach nicht auf die Reihe, die liegen so voll daneben wie ich - und dieser Binde-Strich dazwischen ist so unendlich lang, ganze Welten die uns trennen.”

Der kleine Prnz fand sich so reich beschenkt, neben ihr sitzen zu dürfen und sprach: “Die Geschichten von Eva und Maria sind so gegensätzlich vor den Menschen wie Du es jetzt bist. Doch Eva hat Maria geboren, Maria ist nicht einfach vom Himmel gefallen und Eva ist nicht umgekommen.

Der Trend ist ein gewaltiger Helfer. Die einen nennen ihn Zeitgeist und folgen ihm verstärkend nach bis zur Besinnungslosigkeit, an dieser Grenze kehren sie um. Andere sehen in ihm den Tatsächlichen Teufel am Werke und verfolgen ihn bis zur Moral der Hölle, an jener Grenze werden sie zu gebrannten Kindern bekehrt.

Du aber brauchst der Teilung nicht nachzuziehen, die schöne Rose Marie benötigt immer noch Dornen für die Krönung des Leids der Verwandlung. Vergebe Evalotta! Gedanken zu trennenden Taten gemacht wissen nicht was sie tun, wissen nicht immer, wer sie sendet. Doch schließlich fallen auch sie als wachsgeschmolzene Quälgeister schwer vom Himmel. Sie arbeiten stets für Dich ALLEIN, ungesehene Flügel Dir gezaubert im Kreise der alltäglichen Umnachtung.

Außen und Innen erscheinen uns immer getrennt, doch ist es nicht wirklich so: Was trennt, hofft sich schon tausendschön ins EINZIGE sich wieder sehen."

Noch oft haben sie auf jener grünen Insel miteinander gesprochen, der kleine Prinz und das junge Mädchen EvaMaria. Im Abschied gab sie ihm ein paar Blätter zu lesen, von Freunden des Ewigen Lichtes, wie sie sagte. Und ihr verstehendes Lächeln machte klar, daß alle dort aufgeschriebenen Geistigen Prinzipien im Innersten dieser SchlüsselBlume schon aufleuchteten. Sie konnte den regenBogen zwischen Eva und Maria wieder spüren.

Die Geistigen Prinzipien ziehen sich wie ein feuriger Kometenschweif durch so viele philosophische und mystische Schulen. Doch brauchst Du dazu kein Studium, sondern einzig die gnädige Erfahrung vor Gott.

Die Einteilung in zunächst sechs Prinzipien dient nur der Verdeutlichung einzelner Aspekte, nicht deren Trennung. Fühle Du selbst in die Tiefe und be-Gründe Deinen Geistigen Aufstieg an diesen Prinzipien Anschaulicher Ordnung und Möglichkeiten GOTT zu finden.

1. vom AllGeist:

ALL ES IST in der EINen IDEE des reinen GEISTES und Wesenheit GOTTES. Da findet sich jene EIN-Fältige QUELLE allen SEINS, der Urgrund ohne Ur-Sache, die AnWesenheit GOTTES mit Deinem Hohen SELBST verwoben und zur WIRKLICHKEIT vereINT. Als WIRKsamkeit davon leuchtet auf die unveräußerte SchöpferKRAFT und ALLgegenwärtige LIEBE Jesu. Es ist da eine erkenntliche Vibration, aus der sich die Felder und alles Schwingen formen, um das ganze Universum mit all seinen Phänomenen, Energie-Kräfte-Weg-Zeit-Materie, für Dich zu entfalten. Deine Seele, jene kosmische Individualität, erkennt sich in solchem GEISTE und Du kommst hier zu Frieden. So könnte es sein, das Prinzip des Geistigen in all unserer EX-ISTenz (Bild 1).

Die wahre Natur, der Ursprung in allem Leben ist GEIST. In jedem Teil ist das Ganze vollkommen enthalten wie in einem Hologramm. Und weil der GEIST ALLEm vollkommen inne-wohnt, ist er fähig, die Dinge zu verwandeln. ER ist Meister, verdichtet und spannt RaumZeit zu Materie auf. Allem was ist, all so auch Dir, wohnt eine energetische Dynamik inne, alles zu bewirken, alles in eine Form zu bringen. Dir ist immer die Möglichkeit gegeben, mit Deiner Geistigen Kraft die Be-DINGungen zu verändern, das Hohe für das Niedrige einzusetzen, Helfer zu sein, Dir und ALLEm. Ein Beispiel:

Weiche nicht immer wieder zurück, damit man nicht von Dir sagt, mit dem kann man's machen. Bevor Du aus dem Hause gehst, kleide und bewaffne Dich im Geiste wie ein Samurai. Sei bereit wirklich zu kämpfen! Doch überlasse das Feld und den Augenblick der Führung des VATERS. Wer sollte IHN besiegen? Es genügt diese feste Geisteshaltung, diese starke Ausstrahlung und Dein vermeintlicher Gegner ist entwaffnet. So kann SelbstbewußtSEIN wachsen und erfährt von der inwohnenden Kraft des GEISTES. Erst was Du im Geiste schöpfst, kann in Erscheinung treten.

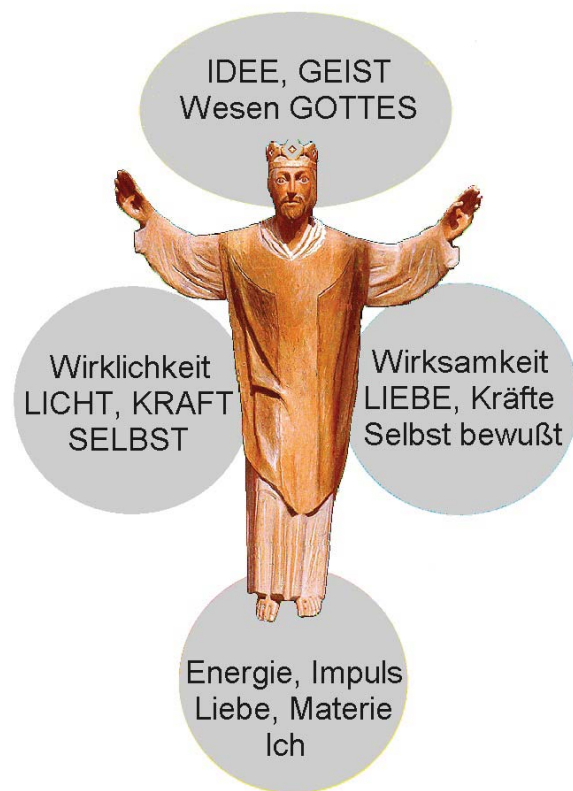


Bild 1 Über den GEIST in aller Existenz

2. von der AllLiebe:

Alles ist LIEBE, Dein ausgedachter Feind ist Liebe, weil er Dich an Deine Wandlung erinnert. Er will mit Dir dieses Wunder be-wirken, es ist sein wirkliches Be-Wundern für Dich. Aller Stacheldraht ist Liebe, weil er an Begrenztheit reißt - wirklich All ES ist LIEBE. Niemand kann ohne diese Anziehungskraft des allverbunden SEINS existieren. Sie ist unbegrenzt im ganzen Kosmos wirkend als Leben spendender Strom des GEISTES, als das Prinzip der Hin-Gabe. Liebe ist das unzerstörbare Strahlen der Seele, die Dich sehnen läßt, heimzukehren in die ALL-Verbundenheit. Wann verwandelst Du das Feuer der selbsterhalten(d)en Liebe so, wann bist Du je von solcher LIEBE angefüllt, wann erstrahlst Du so?

In den Augenblicken, wo Deine Sinne frei sind für die unbewachte Seele. Du er-lebst die Leichtigkeit sich zu erheben in der Stille und kannst das kleine Wort auf Deine Seite bringen: Nichts ist mir fremd, alles sehe ich in EINem lieben LICHT.

Was steht solch einfacher Liebe entgegen, was hindert Dich? Wo Licht ist, ist auch Schatten, wirst Du vielleicht entgegenen. Also schauen wir gemeinsam in unsere Dunkelheiten.

Schnell taumeln wir ins dunkle Tal und tauchen ein in die Fabrikation des Massen-haften. Das Dickicht unserer Meinungen, Privilegien, Verdienste und Anhängsel scheint undurchdringlich. Alles Licht verschwindet hinter dem Horizont der Zweifel, so viel Liebe wird verschluckt vom Dunkel des materiellen Eifers. Die Worte aus fetten Tagen unserer Urängste hemmen unseren Gang.

Wozu diese Qualen, wozu der drohende Diebstahl des eigenen innewohnenden Königs-Kindes?

Die Mauern erinnerten Schmerzes versperren dem wollenden Reiter des Lichts den Weg. Doch schließlich offenbart sich uns das Schattenspiel der Quälerei, dieses Dunkel, als Partner und Empfänger des Lichtes. Wege so Notwendig, damit wir ES wahrnehmen als wahre LIEBE.

Keine Mauern mehr, nichts zu durchdenken, am nachtschwarzen Himmel leuchten die Sterne unserer Kindlichkeit unfassbar hell und klar wie an keinem noch so grellen Tage. So sehend sind wir wieder einmal befähigt, die Geschichten auf uns zu nehmen. Und als der Vorhang von Unwissenheit sich aus einem langen Augenblick zur Zuversicht erhebt, hört jeder für sich dieses Lied:

Nichts ist das Leuchten im Geben ohne die Hingabe der Empfangenden im Schattenland der Welt-Anschauung.

Und wieder wirst Du in die alltägliche Drehung versetzt, Dir wird schwindelig, die Kräfte der Rotation wollen Dich aus der Bahn schleudern. Dann wieder zieht Dich die Dunkelheit an, erhitzt Dein Gemüt und saugt Dich fast auf. Du taumelst erneut in ein Loch und erscheinst in dieser Todesspirale gefangen, der ersehnten Himmelfahrt beraubt. Aber der Glaube Deines Kindes da innen weiß es schon besser. Solche Schleudertraumata sind Diener von Frage und Antwort Deiner SELBST.

Du fährst mit dieser Achter(fachen) Bahn, nicht um dort tausend Tode zu sterben, sondern allein um das unvergänglich LIEBende LICHT Deiner ewigLICHTreinen SEELE Dir zu entdecken und allen zum Lobe Gottes hervorzubringen. Und Deine unvergängliche Hoffnung als Trägersubstanz der Liebe ist der Rückfahrchein.

In der fraglosen Hingabe an die LIEBE ist Dein Geflecht der Sonne neu aufgegangen, am Horizont des Scheinbaren ganz offensichtlich.

Der Schlüssel zu ALLEm ist LIEBE, Deine Liebe als Erfüllung der LIEBE Christi, ist Deine kleine SchlüsselBlume, Deine Fähigkeit, Dich selbst zu lieben, Deine hilfreichen Feinde, EINFACH ALL ES so SEIN zu lassen. Da ist Dir nichts mehr fremd, Du hast alles an Dir wieder erkannt als LIEBE, die alles heilt und All ES versteht.

3. von der Entsprechung (Kongruenz, Gleichartigkeit):

Wie im Himmel so auf Erden, wie oben so unten, wie innen so außen, wie im Großen so im Kleinen, wie im Leid so in Freude. Wohin Du auch schaust, alles offenbart die entsprechende Ordnung. Sie ist dem bildlichen Betrachten ganz einfach zugänglich, dem analogen Denken in Entsprechungen. Auf jeder Ebene und in allen Sphären des Universums entfalten sich für Dich ähnliche Prinzipien. Die Gegebenheiten des Mikrokosmos sind wie die Gesetze des Makrokosmos. Es gibt gar keine Andersartigkeit im Wesentlichen, ALL ES lebt in wechselseitiger Entsprechung der SELBSTähnlichkeit zu. Hast Du die Gesetzmäßigkeiten auf Deiner jetzigen Ebene erkannt, sind Dir auch all ihre Entsprechungen gegeben.

Die Konflikte der Kindheit unterliegen den gleichen Wirkungsprinzipien wie die Konflikte großer Staaten. Wer das Weglaufen als gültige Antwort auf Konflikte erlebte, könnte auch als Erwachsener Konflikt-Jogging betreiben.

Gewichtige Probleme, die Du noch nicht im Stande bist zu lösen, suchen sich eine Analogie im Äußeren, verkörpern sich, um offensichtlich (so) zu werden. Dies gilt für persönliche Probleme und die ganzer Völker.

Wer sich selbst vergewaltigt, kann Vergewaltigung in Körper und Geist anziehen. Wie Du hier bist, bist Du überALL. Die Furcht will zum Mut erlösen. In der Angst lebt schon der Keim Deiner Freiheit. Größter Reichtum ist größte Armut.

Und ganz auf dem Grunde des Prinzips der Entsprechung findest Du die Kongruenz wie Gott so Mensch. Du bist demnach des ganzen Schöpfers Anteil selbst und so Empfangen. Auch wenn Du dies noch nicht offengelegt hast, Du bist ES.

Es verwundert also nicht, wenn sich in Deinem Leib die Geistigen Prinzipien widerspiegeln. Alle Ausstülpungen der Haut, wie Haare, Augen, Ohren, Zähne, Hände, Füße und Nägel, haben ihre Entsprechung in den inneren Organen und deren Zustand.

Das äußere Erscheinungsbild gibt Aufschluß über das Befinden des Inneren, in jedem Teil zeigt sich das Ganze. Dieses Erkenntnis wird bei vielen Diagnose- und Heilverfahren erfolgreich angewendet. Daher kommt manchen Menschen die Irisdiagnose, die Fußreflexzonenmassage, die Ohrakupunktur und die Kinesiologie zu Hilfe.

4. von der Polarität (Antipaar, Dualität):

Der Spin (Eigendrehimpuls) ist die WIRKSAMKEIT des Kosmos, nicht direkt greifbar und doch da. ALLES dreht sich in stiller Umarmung. Seine Lebendigkeit, jener anregende Impuls, drückt sich als Schwingung des ganzen Kosmos aus und erteilt die Kräfte. Sein Spiegelbild weist eine kleine Asymmetrie auf und so entsteht wohl der Unterschied in unserer Welt.

Die Teilung in Links und Rechts, in linke und rechte Gehirnhälfte, in Links- und Rechtshändigkeit, die ganze Polarität kommt ursprünglich von dieser kleinen Asymmetrie.

Und nur durch diese Notwendige Asymmetrie wird unsere Sinneswahrnehmung erst möglich. Daher entsteht der Eindruck, daß alles in einem steten Rhythmus des Steigens und Fallens, des Kommens und Gehens schwingt.

Alles Weltgeschehen erscheint uns am unterschiedlichen Energieniveau, als Potentialdifferenz bzw. Kontrast spürbar, und wird erst auf diese gegensätzliche Weise erfahrbar, ist unser eigentlicher Antrieb. Ein der Materie anhaftendes Prinzip des Verstandes ist entstanden, welches alles zweipolig oder als einander bedingendes Paar erkennt, um daran zu wachsen. Unter dem Eindruck der Polarität kommt es auch zu einer Art Optimierung unserer Wahrnehmung. Wir hören, sehen und tasten asymmetrisch, d.h. bevorzugt mit einer Seite. Auf diese Weise verfeinert sich beispielsweise beim Hören die Ortung und Einstufung von Geräuschen.

Alle Gedanken, alle Worte, alle Handlungen sind Polarität, da wir alle Werke nur teil(chen)weise erfassen können. Und nur deshalb handeln wir mit Begriffen wie Gut und Böse. Gewollt oder ungewollt ist ihr Ziel am Ende immer die ungeteilte Wirklichkeit.

Es gibt hier stets zwei Seiten der einen Medaille. Trotzdem suchen wir unablässig weiter nach dem Ungeteilten und meinen, das Gefundene bringt uns reinen Segen. Doch selbst im kleinsten Finden pflücken wir immer und immer wieder den Apfel mit Namen Polarität vom Baum der schmalen Erkenntnis. Das ewige Essen dieser Frucht, ist es ein erstrebenswerter Weg? Sich zu wähnen, vom Baume selbst zu sein, seine Wurzeln zu ent-decken, so einfach zu sehen, so zu wirken, geht vielleicht weiter.

Ein Nein verdrängt nur den Gegensatz, hebt ihn aber nicht auf. Jedes Bekämpfen oder Ablehnen der anderen Seite ist ein Kampf gegen sich selbst.

Wirkliche EINFALT ist wirkliche Weisheit. Streben nach ewiger Gesundheit ist eine Krankheit. In Schmerzen gehen, in Glückseligkeit kommen.

In der WIRKLICHKEIT sind die scheinbar unvereinbaren Gegensätze doch von gleicher Art. Du kannst sie überwinden im Inneren und lernst mit den Aus-Wirkungen leben.

Stehst Du in einem Konflikt über den Dingen, bist Du also nur Beobachter, statt die Polarität noch zu verstärken, werden sich die aufbrausenden Wogen glätten. Mit der Gelassenheit des Erkannten neutralisierst Du die aufschäumenden Wogen.

Was kümmert Dich der Widerstreit um Glaube und Vernunft, um Wahrheit und Unrecht, um Welt- und Gottesreich, Autorität und Antiautorität, Du suchst mit Deinen Kräften nach dem neutralen Weg der EINheit und bittest darum, EIN-fach zu gehen.

Komme mit der hohen Schwingung des Friedens zu den Streitenden, sende das LIEBEnde LICHT zu den sich Hassenden und sie werden zum ursprünglichen Mittelpunkt finden und so be-schwingt werden. Beginne bei Dir selbst, schwinde Dich empor und wandle das Niedrige durch das Höhere.

Positives Denken mag mit dem alles ist gut aus einem Tal führen, doch sein Echo heißt, alles ist schlecht. So kommst Du zu jenem alles ist, wie es ist und findest Dich als wirklicher Partner jenes GEISTES wieder, der weder teilt noch urteilt.

Solch Neutrales Denken aus EINFachem Glauben und fester Überzeugung überspringt das grobstofflich eingebundene Gesetz der Polarität im Augenblick. Du erkanntest, je größer die Lupe des Beobachters, desto unschärfer wird die materielle Kontur, mehr und mehr zerfließt die Materie und damit alle Gegensätzlichkeit. Was bleibt, ist ihr GEIST, die LEERE. Mag sein, ein namenloses Schwingen ist noch da, doch es wird nicht erlitten. Solche Anschauung ist wie ein Quantensprung, der Dich in die nächst höhere Ebene der Geistigen Entfaltung erhebt. Fortan nutzt Du Deine alltäglichen Asymmetrien als EINFacher Wagenlenker der Polarität.

5. von der Kausalität (Karma, Vorgebundensein):

Das Wort Zufall wird sooft eingesetzt, wenn es für ein Phänomen keine offen-sichtliche Erklärung gibt, wegen der Unwissenheit über die Ur-Sachen. Es existiert aber gar kein Zufall. Vielmehr fällt uns Alles zu, wie wir es Notwendig brauchen, auch nach dem Prinzip von Ursache und Wirkung.

Was Du aussät, hast Du zu bearbeiten, was Deine Vorfahren aussäten, erntest auch Du. Darin ist klar erkennbar, daß alle Auswirkungen auf Dein Leben im Wesentlichen von Dir selbst und denen in Deinem Kreise erzeugt und bewirkt wurden, das ist auf meinem Planeten nicht anders.

Gesundheit und Krankheit, Mißlingen oder Gelingen, Leid und die Freude, Zwietracht und die Liebe hast Du selbst oder die Deinen als Ur-Sache in die Welt gesetzt. Du und sie haben gehandelt nach dem eigen-tümlichen Stande in immerwährender Wechselwirkung mit den Welten. So entsteht Dir die selbstgegebene Aufgabe.

Nichts Verwerfliches ist daran, Du brauchst Dich nicht zu schämen, doch bedenke und sei Dein aufmerksamer Beobachter. Vergiß nicht, daß jeder Gedanke und seine Handlung stets auf alle Wesen und Welten wirkt und auch da gebend und nehmend Einfluß nimmt. Du stehst in der vollen Verantwortung.

Doch da wir alle eine gute Lebensspanne lang unwissend aussäen und ernten, kommt uns vieles wie Schicksal vor. Und während dieser Zeiten ist ER-Lösung nach der Gnade des Herrn Jesus unsere Hoffnung und wird gewiß erfahren.

Wir haben uns selbst und den Mitwesen aus tiefem Herzen manches zu verzeihen. Und weil wir erfahren, daß wir mehr sind, als der Spielball unserer Gene und Emotionen, kommen wir selbst(erkennend) zur Er-Lösung.

Am Ende eines Stiles aus natürlichem Grün entfaltet jede Blume ihre wunderschöne Blüte. Nichts tut sie, sie handelt nicht, ist einfach da in unbewußter Pracht.

Und doch erhebt sie die Herzen derer, die sie EIN-fach anschauen. Dann welkt sie dahin, die Blüte fällt zu Boden, der Stil verdorrt. Aber ihr Sterben ist nur ein Schlummer zu neuer Kraft, die sie sammelt, zurückgezogen im Dunkel der Mutter Erde.

Und weil diese Blume nicht handelte, wird sie keine Wandlung brauchen und wiedergeboren in gleicher natürlicher Reinheit und Pracht. Ohne bewußt (vernünftig) zu handeln, hat sie doch die Herzen der Kleinen bewegt.

Im Reigen der Wiedergeburt befindet sich alles Lebendige. Doch uns Menschen scheint es gegeben, aus dem ewigen Kreislauf herauszutreten. Dies ist möglich, wenn wir nach der Lehre vom Karma alle Folgen unserer Taten aufgehoben haben und keine neuen Handlungen erzeugen. Eine scheinbar unlösbare Aufgabe, wenn man dem Verstande glaubt. Nichts sollte Dich jedoch daran hindern, das Licht in dieser Lehre zu suchen, mitten im Tatendrang des alltäglichen Lebens. Denn schließlich ist die Kausalität nur Spielregel der Vernunft.

Wird nicht durch den Weg der Reinkarnation verständlich, warum ein zweijähriges Kind an Leukämie erkranken kann, oder ein kleines Kind bereits virtuos Klavier spielt? Das augenblickliche Lebensalter eines Menschen und die Zeitspanne seiner unzähligen Erfahrungen müssen nicht gleich sein. Der Augenblick, wann einem Menschen eine Aufgabe zufällt hängt nicht von unserer Anschauung ab. Das Wunderkind wird bestaunt und gefördert zu noch größeren Taten, das Leukämiekind wird beweint und wir wollen seine Gabe nicht.

Karmisches Bedenken ist Deine ganz persönliche Sache, niemand hat das Recht über Dein Karma ein Urteil abzugeben. Es betrifft nur Dich Selbst. So sollten die Ausbeuter bedenken, was sie zu tragen haben, wenn sie hochmütig vom Karma ihrer Unterdrückten reden.

Und immer ist Dein Wirken, bewußt oder unbewußt, Notwendiges Beispiel. Der durchstandene Konflikt mit dem Partner, die ertragene Krankheit zu seelischer Stärkung, das feste Vertrauen in Gottes Anwesenheit, all dies erhebet Dich.

Stell Dir einmal folgendes vor: Ein riesengroßes weißes Seidentuch liegt ausgebreitet da, Du stehst darauf, es ist mit Deinen Füßen verbunden. Dein Aufstieg, diese Gnade der Geistigen Entfaltung, hat bewirkt, daß es jetzt um Dich herum ein Stück zum Lichte hin emporgezogen wurde wie ein weißer Gipfel. Du hast Dich still erhoben und alle, die in Deiner Nähe geblieben sind, wurden ganz von selbst mit erhoben. Du brauchtest keine Krücken verteilen und nichts an den Menschen zu machen, allein Deine Nähe hat ihren Aufstieg bewirkt, hat ihre Lebens-Geschichten, ihr Karma zum Lichte hin umgestaltet. Nicht Deine Taten haben sie mit Dir emporgehoben, sondern die Gnade und Barmherzigkeit von Gottes GEIST in Deinem Willen aufzustehen - glaubend zu vertrauen.

Es ist doch gut, daß sich Ursache und Wirkung, Karma und Gnade zu einem feinen Kreis des Vorgebundenseins vereinen. Sie sind doch nur durch unsere begrenzte Auffassung von der Zeit unterschieden. Warum soll es keine Wirkung ohne zeitlich vorher liegende Ursache geben? Das menschlich gesehene Leid und der Kreuzestod des Herrn Jesus war kein Akt des Abtragens seines Karmas, wohl aber für jene, auf denen sein Blick ruht, als Konsequenz und WIRKSAMKEIT seiner Lehre und unendlichen LIEBE.

Obwohl sich das Mysterienspiel des Geistigen Aufstieges aus dem Niedergang gebiert, bleibt unabsehbar die göttliche Gnade, ALL ES durchdringend. Aller Schmerz, der hier in Körpern gehen soll, durch menschliches Handeln genommen, würde gleich neues Karma erzeugen und solches Samaritertum wäre doch töricht.

Alles Leid, was hier genommen werden soll, braucht die helfenden Hände von Menschen als Werkzeug des Herrn. So braucht noch viele Wunder die Welt, um den Glauben wiederzuerwecken, den Geist der Wege zu unterscheiden und die Lämmer in den Herzen zu schützen.

Mißhandelte Menschen und Tiere geben Karma den Peinigern, denen, die Macht und den Augenschein geadelt haben, sie nehmen Karma denen, die ihre hei(lig)en Kreise berühren und getadelt wurden.

Deine eigene Geistige Entwicklung enthält also auch die Fähigkeit, Kausalität zu überwinden. Du säst nicht, Du erntest nicht, sondern BIST WIRKSAMKEIT und entrissen dem Teufels-kreise durch Jesu Speise in jedem gefundenen Augenblick neu.

6. von der Entwicklung (Schritt):

Der freie Wille ist ein unantastbares Gestaltungselement des Erden-Lebens. Und daher fragte der Geliebte zunächst den Kranken: Glaubst Du wahrhaft an Mich? Und als er dies bejahte, trat Heilung ein. Das Fragen, das Rückerinnern an den Weg, ist zuerst da. Folgt darauf die aufrichtige Bitte und der feste Glaube, wird Hilfe geschenkt. Wir müssen schon anklopfen, diesen Schritt wagen, damit uns aufgetan wird. Dies ist der Kreislauf des Erbarmens.

Es ist Dir also die Freiheit der Entscheidung gegeben und niemand, auch nicht die Geistige Welt mischt sich ein - oder doch?. Der Apostel Petrus sah sein Schicksal in Rom und hatte sich entschieden wegzulaufen. Ein Wanderer am Wege fragte ihn: Wohin gehst Du, Herr? In diesen Worten erkannte er seinen wahren Weg wieder und kehrte um.

Wohin also sollst Du gehen, wo ist der Ort, an dem Du Dich findest. Vielleicht solltest Du Dein Herz einfach fragen und Dich so entschließen: Wo ich bin, BIN Ich recht, irgendwo muß ich ja sein. ES IST mein DA SEIN.

In dem ich einfach da BIN und meinen rechten Weg gehe, wird alles nach meinem Stande wirksam und tritt in Erscheinung, ich brauche mich nicht einzumischen, ES geschieht EINFACH.

In der WIRKLICHKEIT des Geistigen, frei von begrenzendem Raum, fern jeder Schwere gibt es kein Halten, dort ist All ES gleichermaßen Regel-befreite Harmonie. In der meditativen Versenkung kannst Du Dich diesen Ebenen öffnen und Geistiges Wachstum zulassen, in Deine Sinne, in Deinen Leib hineinnehmen.

Im Schoße des Materiellen wächst der Geist im GEISTE
aus innigem Antrieb.

Wie das Weizenkorn die Finsternis des Erdenleibes und eine Zeit der Kälte braucht, damit das Innere zur Ähre sich erhebt und reiche Ernte bringt, so wächst auch Du, wirst aus der Schale gelöst und unabhängig von Bindungen, von Rollenspielen. Auch wenn Du beispielsweise als Vater, Mutter oder Kind geboren bist, gelingt es Dir, das Weibliche im Manne und das Männliche in der Frau zu erleben.

Doch fehlt die Zeit der Kälte und Dunkelheit, schießt das Korn ins Kraut und muß sich wiederholen. Glaube also niemandem, der Dir einflößen will, der Geistige Pfad führt in die Schmerzfreiheit.

Mit Deinem Aufstieg steigt Deine Sensibilität, Du wirst empfindsamer, empfindlicher - für alles. Wenn große Geistige Lehrer Dir ihren Schmerz, ihre Krankheiten verheimlichen, damit Du dableibst, ist das Heuchelei. Sie entwickeln sich eben nach den gleichen Geistigen Prinzipien wie Du.

Niemand kann schließlich der Geistigen Entwicklung entfliehen. Sie ist im Grunde eine energetische Entwicklung, ein Anheben der Schwingungsebene, eine Wanderung unseres nach Ganzheit strebenden Wesens.

Jeder von uns ist zu etwa 86% vorgezeichnet, das Wesentliche ist ein Leben lang da, jenes Vorgebundensein. Da könnte man resignierend denken, für den Rest von 14% freier Entfaltung lohnt es sich nicht anzufangen. Doch wir kennen alle diese, wenn auch seltenen Luftsprünge der Freude, die uns ein gutes Stück voranbringen. An ihnen sehen wir, daß es vergleichsweise wenig braucht, um uns emporzutragen. Und Dein Kapital, Dein ganzes Sein mit 14% auf der Bank des Lebens verzinst, bringt reichen Gewinn.

Wir springen von einer Entwicklungsebene, von einer Realität in eine nächste. Damit wir als ganzes Wesen dabei nicht überfordert werden, dürfen die Sprünge wohl nicht zu groß sein. Es gibt ohnehin für uns keine kontinuierliche, lineare Entwicklung im Kosmos. Alles verläuft sprunghaft; von Stufe zu Stufe auf der Jakobsleiter, von Ebene zu Ebene. Von Sphäre zu Sphäre springen wir, vollziehen Quantensprünge. Nur durch solche Sprünge tritt uns der erforderliche Unterschied vor Augen, gibt es genügend Kontrast bzw. Potentialdifferenz. Damit kann Erfahrung gesammelt und schließlich als Erkenntnis wirksam werden.

Wenn wir unsere Entwicklungs-Stufe von allem Staube befreit haben, gibt es einen nächsten guten Entwicklungssprung. Es ist wie eine Erleuchtung im Augenblick des Alltags. Du siehst Dich vor und dann auf der nächsten Stufe (Ebene) stehen, den Augenblick des Übergangs erkennst Du nicht. Es läuft so schnell ab wie beim Sprung einer Katze. Gerade noch stand sie im Garten und im nächsten Augenblick steht sie neben Dir auf der Fensterbank und schnurrt. Und beweglich wie die Katze, natürlich, geschmeidig und unverkrampft, springt es sich leichter. Das einfache kindliche Herz springt leicht empor und schaut in den Himmel hinein. Darum erhebe Dein Herz zum Kinde.

Bewußt oder unbewußt ist der Geistige Fort-Schritt unaufhörlich in Dir tätig. Alle suchen wir doch das Gleiche und kehren zur QUELLE zurück, jeder auf seine individuelle Weise.

Man sagt, es sind sieben mal sieben Stufen, die wir zu erklimmen haben, bis dahin, wo Handlungs-loser Zustand ist, von wo aus un-bedacht und un-beDingt die göttliche Gabe sich ergießt in alle Wesen und Welten, damit ALL ES ungeteilt SEI.

Auf diesem Pfad der Entwicklung, wo Entfaltung und Verhüllung ein Verwechselfspiel treiben, ist das Wissen von Fakten, eine Lehre, Heilige Schriften, eine Übungsmethode, eine Einweihung, einzig der Wanderstab für uns Verletzte, der äußere Anlaß, die innere Erkenntnis aufzuwecken, freizulegen und zu offenbaren. Wirklich leben kannst Du nur aus dem InnenLEBEN. Und dann trägst Du SELBST ES in die äußere Welt, erst so wird ES wirklich wahr.

Die materielle Welt ist der Schleifstein und wird zum Prüfstein Deiner Geistigen Entfaltung. Geistigen Fortschritt gebierst Du aus der Reibung mitten in der Polarität/Dualität dieses Wunder-Samen Planeten.

Von der Beschäftigung mit dem Chaos wissen wir, daß sich ein Wesen, ein System, mit größtmöglichen Freiheitsgraden innerhalb seiner Welt, eines wahren Bezugssystems, auf Bahnen geringster Verluste von selbst zu einer optimalen Ordnung bzw. Harmonie einfindet. Chaos ist demnach nicht das Gegenteil von Ordnung und erst recht nicht Verwirrung, vielleicht aber eine Ordnung, die nicht nach Ordnung gierig ist.

Am Rande des Chaos halten wir uns alle Möglichkeiten offen. Ein geringer Anstoß im rechten Augenblick an der richtigen Stelle bringt die Entwicklung eines Menschen besser voran mit wenig Reibung, wenig Schmerz, als die erzwungene, verlustreich ausrichtende Kraft.

So ist bekannt, daß ein gesundes Herz nach einem eher chaotischen Muster schlägt, ein schwer krankes gleichförmig, wohl unflexibel.

Ein Gedanke hat die Möglichkeit Welten zu verändern, versammelt alle Kraft in sich, kann die kleinste Ursache mit größter Wirkung sein. Genau deswegen hilft dem einen die homöopathische Dosis und anderen nicht, hilft dem einen Akupunktur, und anderen Menschen nicht. Und es verwundert die Unwissenheit, daß geringste Stör-Signale, von Glutamaten oder Handy-Telefonen schwer krank machen können. Die Kunst besteht darin, die kleinen singulären Punkte, die Ursachen, die richtige Stelle zu finden und durch rechtes Handeln Heilung anzuregen, Linderung zu bewirken. Es sind die selben singulären Punkte wie in mathematischen Formeln. Sie entscheiden und wirken direkt auf die Stabilität eines ganzen Systems.

Die Früchte solcher Stabilisierung, die letztlich einem Leben in Harmonie entsprechen, einem Leben, welches mit Verlusten (er)arbeitet, diese Früchte sind Selbstvertrauen, Selbst-Achtung, Selbst-Heilung, SELBST bewußt Sein und die Erkenntnis der vollen Verantwortung.

Glaube nicht, daß durch die Geistigen Prinzipien die grundlegenden physikalischen Gesetze in irgend einer Weise ausgehebelt würden. Vielleicht hat aber Eure Physik die Gesetze noch nicht umfassend ausgeleuchtet und beschränkt sich zu sehr auf die Betrachtung und Anwendung materieller Vorgänge, ganz wie wir selbst. Der rein geistig-energetische Ursprung von ALLEM und seine umfassende WIRKSAMKEIT auf ALL ES was ist, werden kaum einbezogen oder sogar ignoriert. Doch das sollte Dich nicht hindern, alles in Dir geEINT zu erfahren.

Es darf sozusagen für manche nicht wahr sein, daß der Geist von Menschen fähig ist, Energie in Materie zu wandeln, Dinge durch die Kraft des Geistes zu bewegen, Ferndiagnosen und Fernheilung auf Geistigem Wege zu bewirken.

Möglich ist es, sich in Geistiger Vesenkung in die Luft zu erheben, Schwere-los über den Dingen stehend, Levitation nach Gottes Willen.

Der Geistige Leib des Menschen ist fähig, an andere Orte als der physische Leib zu gehen (Astralreisen, Bilokation). Wenn es so sein soll, wenn Gottes Geist dahinter steht ist es gut.

Und der Geist kann unabhängig von Entfernung und Zeit Informationen geben oder empfangen. Die Mutter ahnt und manche weiß, was ihrem Kinde in der Ferne gerade geschieht, und sie findet die richtige Hilfe. Die Mutter erscheint ihren Kindern, und die göttliche MUTTER nicht nur im Traume.

All diese, eigentlich recht normalen Vorgänge geschehen vor unseren Augen. Sie zeigen uns menschliche Fähigkeiten, die unabhängig vom Intellekt einfach da sind - ein Leben lang oder für die Not-wendige Zeit.

Es sind für uns energetische Vorgänge als Folge der WIRKSAMKEIT des Geistes. Vielleicht nach der Art, daß sich der menschliche Geist mit Aspekten der ALLumfassenden WIRKLICHKEIT und im Falle von Heilungsvorgängen, gleichzeitig mit dem Heilsuchenden liebevoll verbindet, eine heilbringende Trinität bildend.

Solches Geschehen findet auf mentaler Ebene statt. Erst an den (Aus)wirkungen erkennen wir, daß etwas, vielleicht Heilung stattgefunden hat. Sobald versucht wird, solche Vorgänge direkt zu messen, sind wir gleich wieder im Materiellen, müssen mit Raum und Zeit hantieren. Das Eigentliche bleibt unsichtbar. Doch es ist gängige Praxis, von den Wirkungen auf die Ur-Sachen zu schließen, von der Erfahrung auf die eigene Erkenntnis.

Mache Dir doch die Geistigen Prinzipien zu solch eigener Erfahrung und erwirke Erkenntnis. Dann wird Dir vielleicht überantwortet, wonach wir uns alle sehnen, in Liebe Früchte tragen zu Gottes Lob und Preis in diesem Leben, erweckte LIEBE als Rückwirkung des EINFachen Glaubens.

“Doch nicht vergessen will ich, Euch zu klagen von meinen dunklen Stunden”, sprach der kleine Prinz zu einigen Leuten auf dem Marktplatz. “So schwer ist es geworden sich zu entwickeln, hier auf diesem einst so feinen Planeten. Was erwartet Ihr von den Kindern? Wenn sie atmen, müssen sie husten. Ihr Blick ist getrübt wie das Sonnenlicht. Wenn sie essen, werden sie raffiniert und künstlich wie ihre Speise. Wenn sie trinken, sind sie verunreinigt von verdrehtem Wasser. Wenn sie nach ihrer Lehre suchen, finden sie Lehrer, die ärmer sind als sie selbst. Eure Kinder, sie leben noch, aber wie leben sie?

In ganzer Verantwortung wollt Ihr die SchöpferKRAFT Jesu Christi in Eure Herzen zurückrufen, und für die verwandten Brüder und Schwestern das ewige LEUCHTEN des Herrn Buddha, denn es braucht manche Wunder für unsere Wandlung und zum Heile Eurer seligen Kinder."

über den Atem und das Visualisieren

“Wie der Wind das Feuer schürt, so facht der rechte Atem Deine innere Flamme an”, sprach der kleine Prinz. “Der Atem gehört zum luftigen Element des Geistes und ist seine Leben-spendendes Energie. Dein Atem ist die Verbindung zum ganzen Kosmos. Dieses köstliche Geschenk kannst Du nicht auslassen. Es ist Nehmen und Geben in einem unaufhörlichen Zyklus.

Du brauchst nicht erst in Arbeit zu ersticken, oder zu erleben wie es Dir die Kehle zuschnürt, damit Du nach dem freien Atem suchst. Atme in den Bauch, so konzentrierst Du Dich auf Deine Mitte und kannst erfahren wie das Kopfdanken in den Hintergrund geht. Vielleicht hilft Dir dabei, beim Einatmen das Wörtchen “Ah” und beim Ausatmen das Wort “Ja” zu denken. Und genau zwischen Ein- und Ausatmen, wo Du die Luft einen Augenblick anhältst, findest Du schließlich allen Freiraum wieder. Es ist so wie bei einem aufregenden Ereignis, da hältst Du auch gespannt die Luft an. Und wenn alles gerade noch einmal gut gegangen ist, dann mußt Du ganz automatisch erst einmal tief durchatmen.

Genauso ist es möglich, den traumartigen Duft der Blumen und das wärmende Licht der Sonne einzuatmen. Der Atem ist Deine lebendige Verbindung zu allem, was ist. Da ist es doch gut, wenn Du täglich eine Zeit in der freien Natur verbringst und im Atmen bewußt Kontakt aufnimmst mit den Sauerstoffspendern, Deinen Bäumen.

Auch Helfer Gottes können sich über den Kanal Deines freien Atems mitteilen. Ohne zu atmen könntest Du nicht am Wohlgeruch von Veilchen, am zartblumigen Duft von Rosen ihre Anwesenheit wahrnehmen. Am Geruch kannst Du die Geister scheiden, ganz gelassen, ganz genau so wie im täglichen Leben, da ist kein Unterschied. Wenn Du dieses Mittel der Erkenntnis brauchst, wird es Dir gegeben, doch sei sehr achtsam und lasse Dich niemals betören.

Den Geistigen mit dem körperlichen Atem spürbar in alle Zellen fließen zu lassen, tiefes KörperBewußtSein zu entfalten, dabei sind die allmorgendlichen Übungen des Yoga, Tai Chi, Qi Gong oder die "Fünf Tibeter" sehr hilfreich. Es ist wie ein Gebet mit Deinem Leib."

GEDANKENMUSTER

Jeder Mensch hat mit Schmerzen und Leid umzugehen. Manche halten daran regelrecht fest, wenn sie sagen: Das habe ich schon seit Jahren, und das geht auch nicht mehr weg. Da kann mir auch kein Arzt mehr helfen. Ihr Inneres hat die Krankheit akzeptiert, es gehört dazu, hat sich mit dem Gebrechen anrangi. Es sind also wieder unsere Gedanken, welche eine Änderung des kranken Zustandes blockieren bzw. unbewußt ablehnen.

Eine wunderbare Entkrampfung von Schmerzen, die nicht mehr zu Deinem Weg gehören sollen, läßt sich durch die Vorstellung aufbauender Gedanken erfahren. In kurze, leicht einprägsame und lichtvolle Sätze gefaßt, jene Affirmationen, können sie helfen, Krankheit abzugeben.

So eröffnet sich über den äußeren Aspekt der Gesunderhaltung der Weg in die innere Gesundheit und Heilung. Dazu einige Beispielsätze, die aus möglichen Krankheiten herausführen können, so es Dein Weg ist, und die kein Urteil über Dich sprechen.

Gegen den Starrsinn, für das Zuhören.

Affirmation: Ich lausche meiner inneren Stimme und
freue mich über alles, was ich hören darf.

Gegen Kopfschmerzen, übermäßige Selbstkritik, Perfektionismus und Migräne.

Affirmation: Ich liebe mich, so wie ich bin
und gebe mich dem Fluß des Lebens hin.

Gegen Übergewicht, Flucht vor Gefühlen, starkem Schutzbedürfnis, ausufernde Wut und starke Ängste.

Affirmation: Ich bin sicher im göttlichen Schoß und
gehe mein Leben aus innerer Verantwortung.
Ich schaue in Frieden auf meine Gefühle.

Für das Innen LEBEN mit in dieser Welt.

Affirmation: Auf-recht steht mein Körper da, und das
Liebende LICHT, HERZ Jesu nimmt mich an.
In mir wächst ES heran, jeden Morgen neu,
ES Ist wahr, und SEINE Hand ist meine Hand.

Sprichst Du gedanklich solche, innerlich auf Dich zukommende Sätze in der Überzeugung, daß alles gut wird, ist Befreiung vielleicht Er-Lösung möglich. Es braucht dazu Geduld und die stete Wiederholung. Und Du solltest den Wahrheitsgehalt Deiner Affirmationen nicht erst im Kopf durchdiskutieren.

Die KRAFT an sich ist grenzenlos und einfach da, daher bedenke gut und sei achtsam ihrer Wirkungen. Es liegt an der Qualität Deiner Gedanken, sie in diabolische oder lichtvolle, aus der Gnade geschenkte Form zu gießen. Sei kein esoterischer Irrläufer.

über die Stimme und Musik

“Der Klang Deiner Stimme schenkt dem Kosmos die Glückseligkeit”, sagte der kleine Prinz zu den Erwachsenen Kindern. “Alles ist Schwingung. Mitten in einer von schillernden Sprechblasen aus Zeitungen, Rundfunk, Fernsehen, Video- und Bildschirm-Animationen überfluteten Welt ist manchen von Euch die Kraft des Wortes abhanden gekommen, Ihr seid ganz Sprach-los. Der gute Geist im Wort bleibt weitgehend unerkant.

Es liegt am Einzelnen, es liegt bei Dir, Dich aufzumachen und Deine Sprache wiederzufinden. Du solltest Lieder singen, Dich so frei-sprechen, kannst Dich äußern wie Dir der Schnabel gewachsen ist, solltest spielend sprechen. Und ist Dir jetzt gegeben durch das Tor der Poesie zu schreiten, so tue es. Sie überbrückt mühelos den Verstand und führt in den blühenden Garten der Intuition. Dort liegt das wahre Verständnis der Dinge. Vom GEISTE ERfüllt, werden Deine Worte leuchten.

Ich spiele so gern mit meiner Stimme, gähne ergiebig, seufze tief, lache aus voller Brust, singe laut, das ist meine Freude, wie ist es mit Dir? Hast Du nicht auch manchmal das Gefühl, daß manche Sitten und Umgangsformen reiner Krampf sind. Mancher Mund geht kaum auf beim Sprechen, es wird schnellstmöglich geredet und kaum klar gesprochen.

Doch hinter manch vorgehaltener Hand, hinter mancher verhaltenen Stimme finden sich die Zeichen des wahren Menschen. Dein inneres Ohr erfährt das WESENTliche. Im wirklichen Hinhören erkennst Du die innere Wahrheit. In einem Redefluß dringt plötzlich ein einziges Wort ganz tief in Dich ein und schwingt nach. Es ist die Essenz, der eigentliche Sinn des Wortes, welcher anklingt und Dich berührt, Erkenntnis aufblitzen läßt und auch Falschheit entlarvt. Die Wahrheit kommt und führt Dich, wird Dir zur Gabe die Geister zu scheiden.

Die Laute sind Ausdruck Deines Leibes, Dein Leib ist vom Geist dieser Schwingung. So zeigt sich am Grund-Ton der Stimme, an Form und ihrem Klang die erkannte Freiheit. Egal welche Sprache Du sprichst. Mache Dich auf, Deinen Grund-Ton zu finden. Er ist ganz wie in der Nachrichtentechnik, die Träger-Frequenz der Schwingungen des Heiles, die zu Dir kommt, ist schon innen. Atme beim Gebrauch der Stimme nicht aus dem Kopf- und Halsbereich, atme aus der Mitte. Was immer Deine Stimme innig intoniert, ob Vokale, Laute, Sätze, Affirmationen, Gebete, ein Lied, ES ist doch das Singen des LICHTes als Dein innerliches Geschenk. So ist es wohl gut, der Kraft dieses Schwingens nachzuspüren."

Ein kleiner Exkurs im Mantra-Gebrauch soll Dich anregen, mit Deiner Stimme zu arbeiten. Du kannst es Stimmtherapie nennen, die Dich wieder stimmig sein läßt. Und sei gewiß, es ist nicht nur der Klang, der sich entwickeln wird, sondern auch Dein Wohlbefinden und die Kräfte erheben sich spürbar in GOTTES Nähe. Und denke auch an die wundervollen Lobgesänge aus dem französischen Taizé.

MANTRAGESANG

Der gesungene Laut ist Reflexion des stofflich Geschaffenen, und das Geschaffene geht aus dem Laut hervor, am Anfang dachte der LOGOS Das WORT.

Mantras sind neutrale Schöpferkraft und erzeugen Wirklichkeit. Es sind die sprachlichen Werkzeuge der Verwandlung, und man findet sie in Form von Lauten, Silben, Worten, Sätzen, Gebeten, Meditationssprüchen und Anrufungen in allen mystischen, religiösen Traditionen. Die wohl bekanntesten heiligen Laute bzw. Mantras dürften das "OM" und dessen christlicher Partner das "AMEN" sein. Mantragesang wirkt belebend, stärkend, erweckend und kann Dich in Verbindung mit der UR-KRAFT, dem ERLösungsPRINZIP hineinbringen.

Mantras sollen nur von Menschen aufrichtigen Herzens, frei von Ego-istischem Wollen, in göttlicher Verbundenheit angewendet werden, sonst droht Zerstörung. Im ehrlichen Bemühen und der steten Übung eröffnen sich die Segnungen des Mantrabetens. Es sei eine Arbeit zu Gottes Lob.

Ehe das schöpferische Wort aktiviert werden darf, muß eine innere Umkehr und Reinigung erbeten werden, vorausgehen. Du solltest also den Geistigen Weg bereits gehen.

Die Wirkung des Mantra-Gesangs ist sicher so stark, weil Gefühle und Gedanken, weil alles Schwingung ist. Damit geht der geschaffene, stoffliche sowie spirituelle Ton in Resonanz (Mitschwingen, Gleichklang, Widerhall, Echo, Anerkennung) und große Energieschübe bzw. Urbilder können aufsteigen. Es wirkt der Geist, der den Buchstaben Kräfte einhaucht. Einen Geschmack solcher Macht bekommen Menschen beim Singen von Nationalhymnen, beim Ausstoßen von Urlauten, beim Chorgesang oder singen Geistiger Lieder und guten Formen rhythmischer Songs. Da sind die Gemüter entfesselt und wie unter Zwang plötzlich fröhlich oder traurig, begeistert oder andächtig gestimmt.

Innere Überzeugung an die WIRKSAMKEIT des betreffenden Mantras, gepaart mit beharrlicher Wiederholung und festem GOTT-vertrauen kann prägt die HOHE KRAFT Dir ein.

Aus der Vielzahl der Gesänge sind hier stellvertretend zwei ausgewählt.

1. Das KYRIE ELEISON:

Dieses Mantra der Anrufung Christi ist von großer Kraft, die natürlich auch nicht in seiner deutschen Übersetzung als "HERR erbarme dich" geschmälert wird. Das KYRIE ELEISON kommt in den christlichen Gemeinschaften in vielen Liedern zum VATER vor. In einer Melodie, wie sie des öfteren in Jugend-Gottesdiensten erklingt, ist diese Anrufung besonders zu empfehlen.

Der dahinterstehende tiefe Glaube und die besondere GOTT-Verbundenheit zieht sich durch den ganzen Tag, wenn man dieses Mantra immer wieder auch stumm in sich erklingen läßt. Es ist daher auch keine besondere Körper- oder Gebetshaltung erforderlich, um die Wirkung des WORTES zu verstärken, und keine besondere Zeit, zu der man diese Anrufung sing -.KYRIE ELE I I I S O O N N N.

2. Das SALOM LACHEM (SCHALOM):

Dieses Mantra sind die Worte des wiedererstandenen Christus an seine Jünger: "Salom lachem" (Der Friede sei mit euch). Zu üben ist in aufrechter Körperhaltung in Nachahmung einer Mühle, eingeteilt in drei Armhaltungen. In der ersten Haltung werden die Arme senkrecht nach oben über den Kopf erhoben und die Hände öffnen sich als nach oben weisende Schalen. In der zweiten Haltung sind die Arme seitlich, aber nicht streng waagrecht, ausgestreckt mit zu Erde weisenden Handschalen. In der dritten Haltung werden die Arme noch mehr abwärts bewegt, wobei die Hände ca. 20cm vom Körper abstehen.

Die drei Körperhaltungen gehen fließend und ruhig ineinander über. Mit erhobenen Armen (erste Haltung) wird begonnen und SALOM gesungen. Beim Übergang in die zweite Haltung wird ein leise tönendes M beibehalten. Bei Erreichen der zweiten Haltung wird eingeatmet und dann LACHEM gesungen.

Beim Übergang in die dritte Haltung wird wieder ein leise klingendes M beibehalten, dann eingeatmet und SALOM LACHEM gesungen.

SALOM wird mit säuselndem S und das LACHEM mit betontem L gesungen, so daß schließlich im Innen und Außen erklingt - S a l o m m m m m l a c h e m m m m m.

So mag es geübt werden, so mag es gehen.

“Hörst Du, was ich höre”, fragte der kleine Prinz die Krankenschwester. “Erklingt da nicht aus der Ferne ein Ton, ein Ton wie aus ewiger Gefangenschaft entlassen, noch zaghaft, noch zögernd zu gehen, sich auszubreiten, Wellen zu schlagen, um seinen Wiederhall zu finden.

Ja, Du hast die eingesperrte Kinderseele geduldig angesprochen, angesungen und sie hat jetzt geantwortet. Deine Hohe Frauenstimme hat das unendlich tiefe Tal erreicht. Mit Deinem Herzens-Ton kam das Kind wieder in Takt. Mit Trommeln und Piano habt ihr Euer kleines Morsealphabet gefunden.

Nur unser aller natürliche Musik vermag dem getretenen Samenkorn der Ein-samen, der Autisten, der Ver-äußerten wieder aus der Tiefe emporzuhelfen. Musik heilt Krankenhäuser und Kranke. Musik ist mehr als physikalische Schwingung. Sie ist eine Gunde legende menschliche Eigenschaft. Warum wird diese Gabe trotzdem sooft bei Euch eingespart?

Eure Musik ist der sicherste Kanal zu den göttlichen Welten, sie ist Heimatklang und Lebensspender. Kein Wesen kann sich ihr entziehen, wohin es auch geht, vor der Geburt, nach dem Tode, SIE ist immer anwesend - hörst Du, was ich höre?

Musik erinnert Dich lieblich an jegliche Herkunft. Jedes Organ, jede Zelle in Dir macht ihre ureigene Musik. Sie alle schwingen im gesunden, harmonischen klangfarbigen Rhythmus um die vorgesehene Mitte, im EINKlang.

So verwundert es nicht, wenn manche den sieben Haupt-Chakras des Menschen jeweils einen Grundton zuordnen. Vom Wurzelchakra mit “c” beginnend, bis zum Scheitelchakra mit dem Ton “h”. Dabei wird der achte Ton “c” der Oktave als erhöhter bzw. stützender Ton angesehen, so daß die Sieben-Stufigkeit das eigentliche Grundmuster dieser Musik ist. Häufig wird auch der Ton “f” als Herz- und Erden-Grundton angesehen.

Die Frequenz eines Tones ist Informationsträger für die energetische Kommunikation eines Chakras, jeder Zelle und jeglicher Emotionen mit dem Kosmos, ermöglicht wohl so unser Musik-Erleben.

Dieses Prinzip der Übertragung findet man natürlich in der Nachrichtentechnik wieder. Die Frequenz des Grundtones ist wohl bei jedem Wesen unterschiedlich und wird daher als sein Charakteristikum angesehen. Äußerlich hörbar wird Deine geistig-seelisch-körperliche Stimmigkeit im Klang Deiner Stimme.

Finde Dir die stärkende Musik, mache Musik und lasse Dich tragen von ihrer Kraft, von ihrem tiefgründigen Gemeinschaftskitt. Finde die sanfte Musik und lasse Dich einführen in Dein Leben im ungesehenen Lichte. Die innigsten Gefühle holt sie hervor und höchste Erfüllung schenkt sie, was willst Du mehr.

Der Wirkliche, der EINE Ton jedoch, aus dem ALLES Wirken sich entfaltet, der UrGrundTon ist nicht zu hören in der lauten Welt, ER schwingt alleIN.

Durchstreifst Du einen Wald allein, singe einfach. Dazu braucht es keine Übung, nur das einfache Herz des Kindes. Dieses Glück ist schon immer in Dir, es wartet nur darauf, gesungen zu werden. Und schließlich seid ihr EINander gleich, Deine Stimme und alle Musik."

über die Meditation

“Es ist wie mit den Perlentauchern”, sagte der kleine Prinz.
“Sie verlassen ihre Hütten und gehen an den Strand. Dort legen sie alles ab, was sie am Tauchen hindert. Dann fetten sie sich zum Schutze vor der Kälte ein und suchen sich einen geeigneten Stein, mit dem sie abtauchen können, um zu den Perlen zu gelangen.

Du gehst also an Deinen betreffenden Platz. Dort legst Du alles ab, was Dich hindern kann, einfach da innen zu sein. Dann hüllst Du Deinen Geist in Gottes Hand zum Schutze vor der Kälte und suchst Dir einen geeigneten Übungsweg, der Dich in die Tiefe führen kann, um am Grunde anzulangen - in die Stille des Herzens gesenkt. Manche von Euch mögen solche Perlentaucher werden.

Suche in bewußter Übung diese Mitte nur auf aus einer lang vertrauten, starken Gebets-Verbindung zu GOTT SELBST. ER trägt und hält Dich warm. Dein Weg wird vielleicht nicht schöner aber wahrhaftiger. Nicht schwächen und richten soll Dich das Meditieren, sondern stärken und aufrichten, hin zur LIEBE. Du mußt Dir nicht noch mehr Schmerzen aufhalsen, auch wenn man Dir gefühlskalt entgegnet: Alles ist Reinigung, für Dich ist Meditation jetzt angesagt. Gottes Weg führt in die Weite und nicht in die Enge und Abhängigkeit von irgend welchen Geistern.

Welch seltsames Vergnügen mancher Leute nach Erleuchtung zu streben, in der Verzückung das Licht schauen zu wollen. Sie werden abstürzen wie Ikarus. Wozu sich spiritueller Überladung aussetzen, ALL ES verschenkt sich zu einer nicht von uns bestimmten Zeit, an einem nicht von uns bestimmten Ort, in einem nicht vom Ich bestimmten DaSein. Welch seltsames Verlangen, nach immer neuen Meditations-Erlebnissen, nach immer neuen Meditationspraktiken.

Du aber hast schon so vieles erkannt, Dich im liebenden Blick des Herzens verbunden mit den Menschen, den Pflanzen, Steinen und den Tieren. Da konntest Du manches von Dir sehen und vieles lernen.

Liebst Du Dich auch so wie ich die Wüste liebe? Sie ist ein Teil von mir, das Zeichen meiner wüsten Tage und mein innerer Ort. Gern sitze ich dort auf einer Sanddüne, die Füße im warmen Sand versunken, so wie mein Sinn. Ob in Gedanken oder in der Realität, dieser Ort strahlt Stille aus und ich bin daheim. Das ist schon Meditation.

Der kleine Wind Chamsin wird auch Dich zu sich rufen und das Sandkorn der Hoffnung bringen, eine Hoffnung, die weiterträgt, die Dich zu Deiner Meditation führt. Wunschlos beschenkt ES Dich und Du darfst immer wieder für Augenblicke EINkehren, z.B. in die Bibel. Das ist Erleuchtung des Alltags. Die Last wird deutlich und versinkt. Dann zupft Dich das Liebende Licht am Ärmel und geht tiefer mit Dir als Kind.

Du siehst, jedes Ur-Teil ist das eigene Urteil, jeder Stern steht dort oben in Deiner Verantwortung, und Du machst Dich auf, die getrennten Teile des Lebens wieder zusammensetzen, Schritt für Schritt. Du läßt Dich nicht aufhalten und erhebst Dich weiter aus den Gossen des Ich Will Haben, auch wenn es langsam geht. Erleuchtung hinter Dir lassend wie ein Kometenschweif wanderst Du dem Unteilbaren aus unverdienter Gnade zu.

Von der Zerstreung in die Einfalt, von der EIN-falt in die EINheit kommen Dir manche Früchte der Meditation. Es sind Gelassenheit, Anschauung der Konflikte, Klarheit in freien Beziehungen, Standhaftigkeit, Freude am Augenblick, Ganzheit, Inspiration, Entscheidungskraft, Genügsamkeit, Selbstlosigkeit, Zweifel-befreite Wahr-Nehmung, Heilung des Denkens und Friede.

Dieses kann Meditation Dir geben, nicht willentlich, noch wunschgemäß, wohl aber als unverdienbares unkäufliches Geschenk einzig von GOTT. Du wirst anders sein als diese Welt, doch mitten in ihr Deine Werke wirken in kosmischer Dienerschaft dem VATER.

Möchtest Du zu meditieren beginnen, wirst Du auch jemanden finden, der es Dir zeigt. Allein aus einem Buch oder mit einem Musikträger zu beginnen, ist nicht ratsam. Bitte in festem Vertrauen um göttliche Führung und beachte:

- Ist es eine wirklich liebende Hand, die Dich heranzführt?
- Ist Deine persönliche Freiheit in allem stets gegeben?
- Ist der Preis für das Gezeigte ganz gering?
- Ist auch danach ein wahrhafter Ansprechpartner da?

Sagt Deine innere Stimme viermal ja, so bleibe, bis Du auf eigenen Füßen stehst. Gibt es ein Nein, gehe fort mit aller Willenskraft, bevor sie Dich gefangen nehmen!

Diese vier Fragen kannst Du auch bei anderen Entscheidungen Deines Lebensweges zu Hilfe nehmen. Du mußt überhaupt nicht mit Abgrenzung, Entmündigung und Abhängigkeit bezahlen oder irgend einer Gruppe bzw. Gemeinschaft von Auserwählten angehören, kann das ein Ziel vor Gott sein?

Vielleicht solltest Du Deine Übungen früh am Morgen beginnen, wenn die Gedanken der Welt noch schlafen. Und in der allmorgendlichen Wieder-Holung, nicht zwanghaft, jedoch konsequent, erschließt sich Dir ein Ruhepunkt, aus dem Du die Kraft der Erneuerung schöpfen kannst.

Anfangs wirst Du mit Musik meditieren wollen oder eine geführte Meditation bevorzugen, doch das verliert sich. Die Klänge werden im Laufe Deiner Entwicklung einfacher und irgendwann bist Du frei von äußerer Musik und Sprache. Anfangs meditierst Du einige Minuten, doch im Laufe der Befreiung möchtest Du länger sitzen. Später brauchst Du nur an einem Ort sein, wo Stille ist und Dich kurz vertiefen und Du bist verbunden mit dem Liebenden Licht des Herrn Jesus. So kannst Du freudig und frei zurückkehren ins Alltägliche."

MEDITATIONSVORGEHEN

Schließe die Augen und atme mit einem starken Pusten einmal alles aus, dann atme weiter ruhig in den Bauch. In dieser Haltung möge Dein Körper sich entspannen.

Verbinde Dich mit dem HEILIGEN GEIST, vertraue Dich an JESUS CHRISTUS oder bitte GAUTAMA BUDDHA als Bruder und Schwester der jener Religion, andere kenne ich nicht.

Entlasse die äußeren Sinne, erwarte nichts und sei aufmerksam nach Innen, ohne Interesse. Denke Dir, wie ein langer Film läuft alles vorüber, nichts zieht mich an, nichts stößt mich ab. Doch bitte verzage nicht, wenn sich vor Deinem geistigen Auge nicht alles so abspielt, wie hier beschrieben.

Vertraue. was Dir gegeben werde kommt ungewollt aus Gottes Hand. Sitze EINFACH Da für Deine Zeit.

Gedanken, die der EINE GEIST Deinen Geist hat erfahren lassen, fließen nun ganz unbedacht in die unteilbare Stille zurück. Nun beende die Meditation. Du nimmst Deinen Körper wieder deutlich wahr im Atmen, im Anspannen der Muskeln, Du öffnest Deine Augen und bist wieder ganz in dieser Welt.

über den Zeit-Raum

Der kleine Spiridon ging wieder einmal auf seiner Insel spazieren. Von den grünen Hügeln kommend, wo die prächtigen Zypressen wie Pfeile zur Sonne emporschießen, führten ihn seine Wege immer wieder ans Meer. Die Füße in den warmen Sand gedrückt lauschte er hier dem sanften Rauschen der gestrandeten Wellen, und ganz von selbst entfalten sich die kleinen Träume.

Da geht er am Strande entlang und hält erwartungsvoll Ausschau nach den winzigen grünen, von Sand und Kieselstein rund geschliffenen, Glasscherben. Wertvoll wie Smaragde aus einer versunkenden Königskrone sind sie ihm. Nichts schöneres kann es geben, als auf einen neuen kleinen Edelstein zu hoffen, der vom lichtglitzernden Meere freigespült wird. Und welche Seligkeit, ein solches Geschenk endlich gefunden zu haben.

Die Hände füllen sich, es beginnt das Sammeln und schließlich fängt er an, seine Schätze zu zählen. Da verschwindet plötzlich der Zauber des Augenblicks. Auf einmal sind diese edlen Steine nichts weiter als die Überreste zerbrochener Wein- und Bierflaschen der Durstigen.

Manchmal nahm er die Scherben doch mit nach Hause und hoffte, etwas von ihrem wundersamen Glanze retten zu können. Doch dort lagen sie nach kurzer Zeit unnütz herum und wurden am Ende weggeworfen.

Hatten etwa die Leute Recht, wenn sie ihm nachriefen: Da geht er wieder und vertrödelt nutzlos die Zeit mit Kinderspielen und wir müssen die ganze Arbeit machen.

Später traf der kleine Prinz diesen lieben Freund wieder und sie sprachen oft über die Tage des kleinen Spiridon. Seine Aufgabe hatte er gefunden und auf vielen Inseln verehrten ihn nun die Leute sehr. Ihnen erzählte er gern von den Schätzen der Kindheit: "Wenn ich träume, dann träum ich, wenn ich gehe, dann geh ich, wenn ich male, dann mal ich hier meine

Bilder in den Sand. Alles hat seine besondere Zeit und seinen ausgesuchten Platz. Die grünen Glasscherben sind schon lange fort, das Unnütze, was hat es also gebracht?

Der eigentliche Schatz erweist sich in der Erinnerung an die einfältige Hoffnung und Freude der entrückten Augenblicke am Meer der Kindheit. Selig machten nicht die smaragdgrünen Glasscherben, oder ihr Besitz, Seligkeit war allein das erwartungsfrohe Suchen danach.

Auch Ihr habt Muscheln und Steinchen zusammengesucht, auch Ihr seid zur Seligkeit bereit und Meister Eurer Innenwelt. Aus solchen Quellen speist sich das wogende Meer. Es gibt so viel Schönes entlang des fließenden Lebens bis zum Erreichen des Ozeans, und es gibt diese Strahlkraft mitten in Euren alten blaßblauen Himmel gemalt.

Allzusehnell sehen wir uns von der Schwere des Alltags hinabgezogen. Fortgerissen vom Drang der werdenden Zukunft stürzen wir in den brodelnden Topf am Fuße des Wasserfalls, einsam und verloren in diesen tosenden Wassermassen, vermischt und aufgelöst in der Menge. Dann erst steigt die Erinnerung aus unserer guten Seele auf und mancher sieht wieder, daß jedes noch so kleine Tröpfchen doch alle Eigenschaften seiner Quelle mit sich führt, vollkommene Substanz der Quelle ist.

Im Anblick dieses Glanzes wirst auch Du ein wenig ruhiger, wie der Fluß, der Dich führt, und Viele um Dich herum fühlen genauso. Das verwirrende Spiel der Strömungen, das Stoßen und Reiben an den Biegungen des Lebens-Flusses zu manchen Zeiten hast Du ertragen gelernt. Du bist darin nicht allein, das tröstliche Lied von der sicheren Heimkehr zu Deiner Quelle, vom erfüllten Frieden und der Einkehr in die Glückseligkeit des Augenblicks verläßt Dich nie.

Ob Du nun an Deine Heimkehr glaubst oder nicht, die Fackel der Sehnsucht brennt, und sie ist Dein Antrieb. Manches mal tauchst Du hinab, um wieder einen Stein vergangener Erfahrung emporzuheben.

Atemlos schaffst Du den schweren Brocken gerade noch an die Uferböschung. Da verschwinden auf einmal düstere Wolken vom Himmel und die Sonne gibt Dir ihre ganze Kraft. In ihrem Lichte siehst Du gerade noch wie jene Herzen Dir zulächeln, denen Dein Stein zum gefährlichen Strudel geworden wäre. Dankbarkeit erfüllt Dein Herz unendlich weit, der Stein hat sich zum Schatze preisgegeben.

Du willst nicht in den Strom der Ereignisse zurück, doch Du müßtest schon sterben, um den Fluß zu verlassen, denn ohne das Wasser kannst Du hier nicht leben."

“Wir fragen sooft das materielle Ich, unser Orakel”, sprach der kleine Prinz, “und die Antwort ist immer dieses Auf und Ab der Polarität.

Gedanken expandieren, weil viele noch mehr wissen, mehr können, mehr Freizeit und Freiraum, mehr haben und sein wollen, als im Jetzt. Es expandieren Unternehmen und auch unser Weltall dehnt sich so aus.

Der Abstand zwischen den Menschen wird größer, die Gefühle werden kälter (its cool man), mancher wird kaltgestellt, unser Kosmos kühlt sich ab. Da meinen wir uns verloren in der grenzenlosen Freizügigkeit und fühlen uns verlassen in den Äußerlichkeiten. Es scheint keinen Halt zu geben, weil sogar das Gute von den Schnittern des Fortschritts für haltlos erklärt wird.

Die Folge? Wir erschaffen uns unsere eigene kleine Welt und nennen es Selbstverwirklichung. Diese Form der Konzentration, Vereinzelung, Abgrenzung und Individualisierung, führt auch zum Single-Leben von Menschen, Vereinen, Wissenschaften und ganzen Völkern. Dieses Zusammenziehen der (Spiel)Räume erhöht die Spannungen an der Oberfläche, ganz wie bei den Wassertropfen, das wollen wir nicht, so macht es uns unsicher.

Wir verlangen nach mehr Sicherheit und versichern unser Leben. Die Sicherheitstechnik boomt und verspricht uns die Sicherung aller Arten von Raum. Staaten, Gesellschaften. Vereine, Familien sichern ab, was sie haben und be-Halten wollen. Aber die Sicherheit, nach der wir suchen, will sich nicht einstellen. Sie kann uns nicht den Schutz und die Geborgenheit des Mutterschoßes, unserer ursprünglichen QUELLE wiedergeben.

Was im Kleinen nicht geht, versuchen wir im Großen. Weitere Konzentration (Fusion) und Zusammenfassung soll die Sicherheit der Werte erhöhen und die Wogen glätten. Anpassung und Gleichmacherei der sprudelnden Vielfalt von Völkern, Kulturen, Gemeinschaften, Geldwerten, Gefühlen und Gedanken sind die Kehrseite. Unsere unerfüllte Sehnsucht nach der innewohnenden Gemeinschaft hat in die Vermassung geführt, wird zur Uni-Form.

Wir wollten vielleicht mehr Raum für uns selbst und haben Masse bekommen. Wir wollten vielleicht mehr Zeit für uns selbst und haben Trägheit bekommen. Aber wem sollen diese Bilder des Jammers und Weltschmerzes eigentlich nutzen?

Wir alle sind wie Wasser, sprudelnder Quell, der schnell zum quirlenden Bache wird, sich zum Flusse ausbreitet und als breiter massiger Strom träge ins Meer einfließt. Wir als Menschenmassen sind genauso wie die Wassermassen und erleben die Welt in dieser Weise. Das ist für uns unabänderlich, es war immer so. Wo liegt die Lösung?

Du bist nicht die ganze Masse der Menschen, wenn Du auf Dich schaust. Du bist der Wassertropfen, obwohl Du im Fluß des Lebens ausgesetzt bist und mitgezogen wirst. Es gibt für Dich keinen wirklichen Grund zur Beunruhigung, denn Wasser ist Leben. Das Heimweh Deiner Seele führt Dich sicher zurück zu Dir Selbst, am Ende steigen die kleinen Tropfen leicht zum Himmel empor.

Nun kannst Du vielleicht nüchtern und gelassen sein trotz all dieser Auf-Regungen an vielen Orten. Und der Schmerz, dieser wachsamer Wegbereiter, läßt Dich immer wieder abtauchen, um Deine Steine des Anstoßes zu befreien.

Du schaust auf Dich und siehst die Welt ganz neu. Die Reinkarnation als Regentropfen lernst Du tragen. Und schon jetzt kannst Du immer wieder aus dem wogenden Meer der Befindlichkeiten aufgehen und Dich befreit sehen.

Es freut Dein Kinderherz zu sehen, wie Menschen in Familien und Gemeinschaften wieder einmal nah zusammenrücken, sich füreinander erwärmen und vertrauen. Vielleicht weil sie vom Materiellen übersatt und end-täuscht sind. Ihre Herzen erwärmen den Kosmos, jenes Weltall weitet sich innig.

Sie haben das Wechselspiel aus Begrenzung und grenzenlosem Wachstum der Beschränkung und inneren Weite anvertraut. Sie brauchen kein großes Wissen, beschränken Haben und Sein auf das Notwendige. Im Herzen sind sie frei und ungebunden wie Du. In ihren inneren Weltenräumen erfahren sie mehr denn je vom unendlichen Glück des kleinen Augenblicks, von der Seligkeit des Suchens nach den kleinen grünen Glassmaragden - mitten in dieser Welt.

Zeit ist eine Fata Morgana, die Dich schon oft getäuscht hat. Diese Fee aus Deinem logischen Verstande hilft Dir, die Abläufe einzu-teilen, alles nacheinander, Stück um Stück zu betrachten und einen Zusammenhalt aufzubauen. Das wiederum braucht den Raum als Vater allen Be-greifens. Du erschaffst Dir Ordnungssysteme, um Dein Bild von den Dingen dieser Welt darin Sinn-voll aufzubewahren.

Der Verstand, dieser verlorene Sohn, welcher sich aus den fünf Sinnen vollkommen zu nähren glaubt, kann doch nur das wahr-nehmen, was sie ihm übermitteln. Die bekannten fünf Sinne reagieren immer nur auf die Änderung eines Zustandes (Potentialdifferenz oder Kontrast) und können deshalb nur das Schwingen (Frequenzen) empfangen.

Die Bewertung der Schwingungshöhe (Amplitude) ist dabei von einer individuell eingestellten Schwelle abhängig und daher nicht absolut. Außerdem ist der Empfangsbereich der Schwingungen (Frequenzbereich) begrenzt, die fünf Sinne zeigen ein Bandpaßverhalten. Wie beim Radioempfang können sie nur einen bestimmten Ausschnitt des Ganzen wahrnehmen.

Jedes Sinnesorgan ist somit in einem bestimmten Frequenzbereich verstärkt durchlässig, links und rechts davon sperrt es die Information aus, zeigt starke Dämpfung. Auch die Einstellung (in jedem Sinne des Wortes geltend) des Bereiches der Durchlässigkeit erfolgt sehr subjektiv in Relation zu den bisherigen Erfahrungen ("ich höre nur das, was ich hören will", "ich sehe über manches hinweg").

Alles vom Verstande Gemessene, Verstehbare, in Erkenntnis eingegangene und Formulierbare, erscheint als Gesetz von Schwingungen, von Polarität. Die Wahrnehmung bestimmter Schwingungen benötigt Zeit, und so wird uns die Zeit zum Maß dieser Schwingungen, zum Frequenz-Maß. Die Wahrnehmung der Schwingungshöhe benötigt Raum, und so nehmen wir uns den Raum zum Maß für die Amplitude. Dies gilt auch für die Ausbreitung von Schwingungen.

Die Gesamtheit einer Schwingung begreifen und erkennen wir also nur in der RaumZeit, unserem eigenen ZeitRaum. Doch der vermeintlich lineare Fortgang der Zeit, den solche Vorstellungen bzw. Einstellungen annehmen, und der Vergangenheit von Zukunft an der Gegenwart scheidet, erscheint nicht in der WIRKLICHKEIT unseres wahren GEISTES. Dort existiert kein ZeitRaum, da ist Nichts von Dauer.

Berührungen mit dieser Wirklichkeit erfährst Du vielleicht im Kontakt mit Deiner QUELLE, dem inniglichen MEISTER Deines SEINS, der GÖTTLICHEN Welt. Manche von uns dürfen so erkennen, daß eine gleichzeitige AnWESENheit an verschiedenen Orten möglich ist (Bilokation) für jene wenigen Heiligen Gottes.

Im Grunde ist es daher unwichtig, was die Uhr schlägt, was der Terminkalender sagt, es war, ist und wird immer Jetzt SEIN. Dies nennst Du vielleicht Ewigkeit, in der wir wirklich leben. Ursache und Wirkung fallen zusammen in einem Augenblick und sind be-Deutungs-los, Wirkungs-los. Und doch scheint da für Deine Geistige Entfaltung ein Nebeneinander von Gegebenheiten erforderlich, ein Raum, mit dessen Hilfe ein Nacheinander beobachtbar, erfahrbar, begreifbar und in Erkenntnis wandelbar wird. Hier auf diesem wundersamen Planeten lernst Du alles am räumlichen und zeitlichen Unterschied, am Kontrast.

Die Zeit des Leidens wünscht Du Dir absolut kurz, die Zeit der Freude möge ewig dauern. Die Zeit der Freiheit soll stets größer sein, als die Zeit der Gefangenschaft. Die Zeit der Bewußtheit möge kommen und die Zeit der Unwissenheit sei überwunden. Die Zeit der Schönheit sei unvergänglich.

Du weißt aber genau, daß eine Maximierung oder Minimierung Deiner Zeit-Räume unmöglich ist. Was Du erreichen kannst, ist eine Art Optimierung auf Bahnen möglichst geringer Verluste. Du kannst es eine Kunst des Lebens nennen, so natürlich zu gehen. Es hat etwas von jener inneren Gewißheit, stets zur rechten Zeit am rechten Ort zu sein, das Rechte wirkend.

Weil Dir aber die Begrenztheit Deines Erdenlebens stets vor Augen geführt wird, suchst Du vielleicht immer wieder nach großen Freudensprüngen, nach dem großen Kick, denn es könnte ja morgen alles vorbei sein. Nicht verwerfliches ist daran, doch manchmal fordert die Polarität ihren Tribut, so daß des einen Tages Freude des anderen Tages Leid wird. Doch auch mit kleinen Freuden begnügt Du Dich, diese Zufriedenheit ist gleich der Gnade kleinen Leids.

Da Du Dich in die RaumZeit hineinfallen ließest, ist sie jetzt zum Vehikel Deiner Rückkehr in das unbedachte, un-veräußerte SEIN geworden, um jene EINzige Singularität, die Du GOTT, die HÖCHSTE IDEE oder die LEERE nennst, wieder zu schauen. Und jener GEIST IST immer und überaALL in ALLEm vollendet enthalten. ES ist das, was Du wohl als Un-veräußerbarkeit der LIEBE und WIRKSamkeit von WAHRheit und der SchöpferKRAFT er-leben kannst. ES er-scheint uns außerhalb und IST doch inniglich, in Allem - in Dir.

In dem gewählten ZeitRaum eines jeden Lebens hast Du die Möglichkeit, Dich an Auswirkungen jenes SEINS in dieser Welt zu erkennen und Dich bis auf eine gewisse Unschärfe an solche WIRKLICHKEIT inniglich heranzutasten.

Solange manches für Dich denkbar und anderes undenkbar ist, befindest Du Dich in der Realität, jenem blinden Zauberlehrling der WIRKLICHKEIT.

Doch Du, der Du alles für gut möglich hältst und jeden Augenblick un-beschwert anzunehmen weist, schaut vielleicht wie im Traum durch das Nadelöhr in die ungebrochene WIRKLICHTHEIT, wenn auch nur in Augenblicken. Von dort erfährst Du Dein Leben als un-bedachte Gnade von Höherer Ordnung GOTTes. Dann erübrigt sich die Frage nach noch mehr, nach Lösungen durch einen Schöpfer der Gesetze, Du Bist Meerestiefe, Bist ERLösung, Du BIST EINFach Da. Der Glückselige hat keine Fragen, er ist Antwort Gottes in der Welt.

Mit jeder Wiederkehr, so der Herr es will, erwirbst Du neu die unbegrenzte Spontanität und Offenheit des einfachen Kindes. Du bekommst eine neu Chance geschenkt, in einem anderen Kleide Deine Rätsel zu lösen, Dich lebendig zu befreien, vom Haben und SeinWollen hin zum DA SEIN. In einem solchen Kreislauf zeigt auch die karmische Lehre der Brüder Buddhisten ihre hilfreiche Seite.

Das liebende Verständnis für die Handlungen der Menschen wächst, es gibt nichts zu verurteilen, Du weißt, daß sie jetzt tun und ab-tragen die Kleider, welche sie in anderen ZeitRäumen angelegt haben. So kann der im Schmutz Gelebte jetzt das Kleid der Reinheit tragen. So arbeitet der dem Laster Verfallene jetzt an seiner Tugend.

So kann es gehen bis Erkenntnis wächst oder Ent-bindung naht. Jeder Mensch schwingt gewissermaßen jetzt in der Frequenz des von ihm selbst zu anderen ZeitRäumen Geschaffenen bzw. eines harmonischen Vielfachen davon.

Karmisches Bedenken kann Deinen Blick weiten und gibt dem Verstande Verständnis, wenn ihn dürstet. Ist es nicht eine Gnade, die Erfahrung einer Höheren Ordnung und Gerechtigkeit in sich zu tragen?

Zeitvergessenheit ist der Schlüssel zur Entfaltung des wirklichen LEBENS. Damit ist allerdings nicht gemeint, die innewohnende biologische Uhr zu ignorieren, welche Wachen und Ruhen der Lebensvorgänge steuert. Solches Mißachten menschlicher Rhythmen ist häufig sogar die Ursache menschlicher und technischer Katastrophen. Vielmehr ist es jenes, vom nach(einander)-Denken freies Ich Bin Jetzt Hier. Es ist eine Art von Unwichtigkeit der ZeitRäume, obwohl sie in der Physis noch erscheinen.

Stell Dir nur vor: Schmerz vergessen, Wallungen vergessen, Versagensangst vergessen, Begrifflichkeit vergessen, festgefahrene Dinge vergessen. Frei von schwer-wiegender Erinnerung und zwanghafter Planung durchfließt Dich All ES, Du nimmst also an ALLEm teil, doch es bleibt nicht an Dir kleben. Du setzt keinen Widerstand entgegen dem Fluß, so fließt Dir alles zu. Sage nicht, es sei unmöglich. So zu sein hindern Dich nur die gebundenen Gedanken des Tages und schlafloser Nächte. Schon der Versuch sich einzustimmen ist das ganze Geheimnis.

Denke doch nur an den Gärtner, der hunderte von Pflänzchen, dicht an dicht gesät, mit geschickter Hand vereinzelt, aufgeht in der Arbeit und dabei den Tag vergißt. Oder jenes Kind, das im Spiel alle Zeit hinter sich läßt. Sie alle finden glückliche Erfüllung in ihrem Tun, weil sie sich der Zeit ent-bunden haben, sie messen nicht die Zeit und verweilen mit allen Sinnen im Augenblick.

Der überwindende Bruch mit dem Gestern, ausgedrückt im Vergeben und Vergessen ist schon der Blick in den Neubeginn. Diese einfache Wahrheit ist schon immer da, Du wiederholst sie nur. Schmerz sollst Du wohl erdulden, doch muß es zu Leid werden? Leiden ist wahrlich nicht viel mehr als erinnerter Schmerz und die Angst, daß dieser Schmerz auch Deine Zukunft ist. Lasse Dich nicht von Deinem Ich in die ständige Beschäftigung mit dem Schmerz zwingen, diesem Regelkreis der Erinnerung. Solches aufzulösen hilft der liebende Zuspruch von Mitmenschen und die Nähe Gottes.

Die reale Welt ist eine Realität von den Dingen, doch die Dinge unterliegen der Vergänglichkeit und entspringen den Wunschvorstellungen und Zweifeln. Sie sind Illusion und befriedigen nur vorübergehend, nur de-Dingt. Daher tobt der Teufel so, wissend, er hat wenig Zeit. Ist es da nicht besser, nach dem Unvergänglichen zu suchen, nach der ewig geduldigen WIRKLICHKEIT und so den Zyklus der ständigen Wiederholung zu durchbrechen mit Jesus?

Nach der Uhr schaust Du, dem Terminkalender gehörs Du, den Maschinentakt lebst Du, den Bildschirm schonst Du, entfernst Dich vom Reiche Gottes in Dir. Zeit-befreit ist All-Es Geschehen im Jetzt geborgen, Orts-befreit findet All-Es hier statt. Der Augenblick führt Dich von Jetzt zu Jetzt, in ein IST, wie es IST, so findest Du Dich SELBST-geführt, vertraue darauf, so HIER zu SEIN.

Vielleicht hilft da schon, die Zeit ganz anders einzuteilen, so wie die Mutter des kleinen Spiridon. Sie hatte die Angewohnheit in der Küche beim backen alles zeitliche in "Vater unser" zu bemessen. Vier "Vater unser" für Butter und Zucker, sieben für das Mehl. Und die mußten laut gesprochen werden, damit nicht am Teig genascht werden konnte.

Ein Neuer Tag - EIN Neues Leben. Der nächste Morgen ist ein neues JETZT, das Du liebst wie jedes, denn ES ist das Himmelreich. GOTT SELBST ist jener führende AugenBLICK - unfassbar. So ist auch Erleuchtung nichts als die vollkommene ERfüllung, JETZT zu SEIN, GOTT JETZT strahlen zu lassen, IHM individuelle EX-ISTenz zu SEIN.

Erst hörst Du von solchen Gedanken, dann denkst Du daran, dann liest Du darüber, dann gehen sie ein und Du spürst nach, dann sprichst Du dahin, dann kommt es so, hält Mal mit Dir und war nie fort gewesen - Der VATER.

Wer sich wie Jonas in den Walfischbauch vor der aufgetragenen Wahrheit zurückzieht, darf sich eine Weile ausruhen, doch dann wird er ausgespuckt, anzuschauen seine Enge, und Gottes paradoxe, chaotische Harmonie zuzulassen. Ja dann wirkt das Geschick der Liebe auch an ihm, denn er ist jetzt bereit, wie Abraham sein eigenes Fleisch und Blut, sein Ich zu opfern und wird reich gesegnet schon auf dem Weg dahin.

Und solange Du dieses jetzige Leben brauchst, bis alles dazugehörige offen-bar ist, werden Dir Dein Körper und der Verstand als Werkzeuge zur Verfügung stehen, die Gegensätze nacheinander zu erfahren und sie in EINander fließen zu sehen. Und solange brauchst Du die handgreiflichen, be-greiflichen Spiele dieser Welt, um vom Gesetz zur Gnade zu finden, denn absolut Niemand stirbt vor seiner Zeit.

Zwischen körperlich-verstandesmäßigem Wachstum und Aufstieg und körperlich-verstandesmäßigem Niedergang liegt die Spanne der größten Wandlungsfähigkeit. Hier kannst Du Deine Erfahrungs- und Erkenntnis-ZeitRäume zu höchster Potenz führen. Von daher ist es wichtig, den Zeitpunkt nicht zu verschlafen. Doch zwangsläufig steigen Deine Verluste, wenn Du Zeit einsparen, Zeit gewinnen willst, um möglichst viele Erfahrungen zu machen, ja nichts zu verpassen. Es stimmt nämlich vollkommen, daß Zeit Geld ist; Du mußt für den Zeitgewinn bezahlen, physisch, physiologisch, psychisch, und machst daher in er eigenen Energiebilanz Verluste.

Ist es da nicht besser, der Raserei zu entsagen und Gottvertraut den rechten Zeitpunkt freudig zu erwarten wie die Mutter das heimkehrende Kind, und genau dort zu beginnen wo Du jetzt BIST?"

über den Zufall und die Gnade

“Da war mein junger Freund, der in Deiner Nachbarschaft wohnen könnte”, begann der kleine Prinz. “Eines Morgens sah ich ihn vollkommen aufgelöst neben seinem Auto stehen, sein Blick hing wie gebannt an der Beifahrertür, und immer wieder schüttelte er fassungslos den Kopf. Als ich stehen blieb, sprach er mich sofort an: ”Kannst du verstehen, wer so etwas macht? Das ist jetzt schon die dritte Macke an meinem Wagen! Einmal, als ich aus der Waschanlage kam und nur zum Bezahlen weggegangen war, da hatte ich plötzlich hier hinten diese Beule, und jetzt das. Warum immer an meinem Auto, das kann doch kein Zufall sein, wo ist da der Sinn?”

“Ich sah diesen lieben Freund an und wußte, daß es jetzt keinen Zweck hatte, irgendeine Antwort zu geben. Ich versuchte, ihn ein wenig zu beruhigen und ging. Wie aber mag eine Antwort auf sein Fragen aussehen, und liegt vielleicht darin auch ein Geschenk für Dich?

Dazu fällt mir die Geschichte eines jungen Mannes ein: Intuitiv, unbewußt, vorausgeahnt oder durch äußere Umstände beeinflusst, bin ich an einem Tage nicht wie üblich in den Siebenuhrfünfunddreißig gestiegen. Und genau an diesem Tage geschah das schreckliche Zug-Unglück. Ich mußte wegen der großen Schmerzen zum Zahnarzt und war darum nicht in dem Unglückszug. Eigentlich hätte ich einen Tag vorher beim Zahnarzt sein müssen, doch als ich zuvor anrief, bat man mich, wenn es geht, tags drauf zu kommen, das war mein Glück! Seid dieser Zeit habe ich so meine Zweifel an dem, was man Zufall nennt.

Wenn so viele Züge, aus welchen Gründen auch immer, bei einem Unglück nicht so voller Menschen sind wie sonst, dann ist auch diesem jungen Mann wohl ein Ausweg glücklich zugefallen.

Wenn die Zeit der Wandlung gekommen ist, dann fällt Dir die Gnade zu wie eine reife Frucht. Wann Dir eine Gnade zuteil wird, weißt Du nicht, wann Dir ein Ereignis zu-fällt, weißt Du nicht. Es ist wie der Morgentau für Deine Blume - einfach da. Aber Du kannst fragen, woher beide kommen und welchen Sinn ihr plötzliches Erscheinen jetzt für Dich bereithält. Das Fragen ist der gute Anfang.

Wie steht es überhaupt mit Deinen Zufällen? Du wirst doch sicher auch eine Zufalls-Geschichte kennen, vielleicht geht sie so:

Zufällig traf ich eine gute Freundin, wir plauderten lange und tauschten alte Erinnerungen aus. Als ich dann mit meinem Fahrrad nach Hause fuhr, streifte mich beim Abbiegen an einer Kreuzung ein Auto. Ich fiel zu Boden und fand mich mit einer Gehirnerschütterung, einem Rippenbruch und einigen Schürfwunden im Krankenhaus wieder. Nur weil ich meiner Freundin begegnet bin, ist das alles passiert.

Es fällt Dir wohl alles genau so zu wie Du es auf dem Wege brauchst. Ob es die Macken am Auto sind, der glückliche Arzttermin oder die Gehirnerschütterung, ich glaube, alles ist Gnade, nichts ist Zufall. Am eigenen Leibe wirst Du zur Wandlung angeregt. Da sind die Zeichen am deutlichsten spürbar, und Du kannst ihnen nicht ausweichen.

Spielen wir doch einfach Deine Zufalls-Geschichte vom Krankenhaus weiter. War es da nicht eine große Gnade, daß Du heute wieder gesund bist? Und war nicht diese Zwangspause im Krankenhaus ein gnädiger Anstoß im rechten Augenblick? Du hattest endlich Zeit über manches in Ruhe nachzudenken, Abstand zu gewinnen und einfach reifen zu lassen. Jene Gehirn-Erschütterung hat vielleicht Deine innere Einstellung erschüttert, der Rippenbruch hat Dich vielleicht angeregt, mit einer alten Angewohnheit zu brechen. Und da war noch diese Stationsärztin oder auch die kleine Bettnachbarin, sie hatten ein so offenes Herz für Dich, sie waren für Dich da.

Glaubst Du jetzt nicht auch, daß Dir dieser Unfall als Lebenshilfe zu-fiel. Er hat Dich ein Stück verändert, Du konntest be-wußter werden. Du bist hingefallen und hast das Geschenk an-genommen wieder gestärkt aufzustehen, ein Stück mehr dem Lichte zu. Im Augenblick der dunklen Stunde hast Du den Docht Deines inneren Lichtes wieder angezündet. Du konntest ihn finden, weil Dir schon einmal dunkel war. So entblößt Du manches Schicksal als gnädig fügende Vor-Gabe Deines We-ges. Und wenn Du Dich noch wundern kannst wie das kleine Kind, wird manches Unglück Dir zum Wunder dienen."

Mit Verstand und Willen nicht belügen,
EINFach der Gnade mich einfügen,
denn ALL ES ist bereits vollendet,
damit mein Herz sich dahin wendet.

über die Natur

“Ich weiß noch, es war am Ufer des kleinen Flusses Ojavan”, erzählte der kleine Prinz weiter. “Der Anblick dieser vielen Fassadenkletterer von Wachstum und Erfolg hatte mich hinausgetrieben und da saß ich nun - traurig und leer. Selbst der quirlig klare Fluß konnte meine trübe Stimmung nicht heben.

Ein indisch anmutendes Mädchen hatte mich wohl schon lange mit ihren kreisrunden tiefbraunen Augen beobachtet, geduldig darauf wartend, daß der graue Schleier sich von mir hebt.

Als dicht bei mir eine Krähe mit lautem Flügelschlag davongeflog, kam das Mädchen zu mir. Sie lächelte und wir waren uns gleich bekannt. Wie hatte sie noch gesagt: Du wirst wirklich aufwachsen, wenn du mit den Tieren und Pflanzen wächst, wenn deine Füße die feuchte Erde erspüren und deine Sinne den Wind. Dann steigt die kleine weiße Wolke aus dem Iris-blauen Bergsee auf, in dem sie sich glitzernd versah.

Die Weisheit der ursprünglichen Menschen ist aber nicht weiser als die Deine, was Dir vielleicht fehlt, ist die Erinnerung an Deine Natürlichkeit, an Deine Göttliche Natur. Doch Du kannst jederzeit im Herzen der Natur den Stern von Bethlehem wieder zum Leuchten bringen und die äußerliche Trennung zwischen Dir und der Natur aufheben. Es ist erfahrbar, daß GOTT in Allem ganz DA IST. Jedes Wesen ist vollkommen natürliches DA SEIN. Wirfst Du ein Reiskorn bedenkenlos fort, weint der Reis. Tötest Du ein Tier aus der Lust, fällt Dein Engel in Dunkelheit. Doch sei unbesorgt, Du findest ALL ES wieder als Kind.

Geh' nur hin und fasse an. Den Regenwurm trägst Du vom heißen Asphalt ins feuchte Gras, den umgestürzten Blumentopf auf dem Nachbarbeet richtest Du auf, die Spinne am Wäscheständer im Garten tötest Du nicht.

Schau' nur zu wie es sich in einer Katzenstube aufwächst, wie ein Hase vor der Stalltür wartet bis seine Freundin Ente mit ihm geht, wie die erwachte Tulpe mühelos ihren Kelch dem Lichte nachführt.

Wenn ich Fragen habe, weiß ich, wohin ich mich wenden muß, zu den Brüdern und Schwestern meiner Mutter Natur. Geh' nur hin und Du wirst erleben wie Bedrückendes zu Boden fällt als welches Laub und Dich allmählich verwandelt. Die Mutter Natur nährt viel mehr als Deinen Leib. Es ist wohltuend und heilsam, solche Schwingung zu verspüren, Du wächst in der Nähe des natürlichen Wachsens, und das in Dir Verwandelte verwandelt.

Nichts, gar nichts kannst Du auf Eurem wundersamen Planeten getrennt von der Natur tun. Alle Wissenschaften, alles Handwerk, alle Künste und alles Sinnen gibt es ohne das Da-Sein von Natur nicht. Genügt es nicht vollkommen, die Natur als Bruderschaft allen Lebens ohne einen Wiss-begierigen Verstand, ohne Manipulation anzunehmen?

Wirkliche Naturvölker brauchen keine Wissenschaft und sie leben gut. Sind es wahrhaft gereifte Früchte, jene fortschrittlichen Segnungen, die Ihr den Völkern ungefragt verbringt?

Übung:

Wie wäre es mit dieser Lebensmittelkennzeichnung: In Liebe gesät, im Danken geerntet und mit Freude bereitet. Ist darin nicht der natürliche Nährwert Deiner Speisen zu finden, und wird ihr wahrer Gehalt nicht erst durch Deinen Segen hervor gebracht?

Du aber schaust unbeeindruckt weiter nach Gleichnissen, die jenes Band der Natürlichkeit in Dir reparieren. Du mußt nicht in den abendländisch raffinierten Abgesang einstimmen. Preise jedes Tier, jede Pflanze, jeden Stein als Hüter Deiner Liebe.

Sei wie ein Weißkopfseeadler, seine Klauen sind ein Zeichen von Urgewalt. Klug nutzt er die Gunst der Lüfte und wird mühelos emporgetragen. Dein Herzschlag sei wie sein Flügelschlag - EINKlang. Sein weißer Kopfschmuck sei Zeichen Deiner inneren Weisheit. Nichts entgeht seinem weiten Blick. Seine Speise ist Natur. In keinem noch so großen Zoo kannst Du solche Entfaltung schauen.

BIN der wilde Mohn im wogenden Felde.

BIN die zarte Rose im stillen See.

BIN der Felsen verwurzelt im Tale.

BIN das Feuer im Auge des Panthers.

BIN der kleine Wind im Bambushain.

BIN das Fließen im Wasser des Lebens.

Ich frage mich, warum singen die Vögel, wenn der Morgentau das Tuch der Farbe Grün ausbreitet in den Ebenen? Warum singen die Wale durch alle Ozeane ihre Lieder? Was bedeutet der Gesang?

Ist es vielleicht jenes BIN DA, in das Du freudig Dein Herz einstimmen kannst? Doch wenn ihr Gesang durch den Motorenlärm von Autos, Flugzeugen und Schiffen übertönt wird, wie kannst Du dann jemals Gottes Stimme darin hören?

Glaube also nicht, die Tiere seien von niederer Geburt. Ganz nahe findest Du in allen Mythen, aller Suche nach dem Ursprung die Tiere bei den Gott Offenbarenden.

Tiere sind es, die Dein Überleben ermöglichen, die alle Kreisläufe in Gang halten, die sich für Dich opfern - vom Schoß- und Blindenhund bis hin zum Eiweißspender. Und lieben Dich nicht ALL DIESE ohne Vorbehalt?

Viele Tiere sind krank durch Menschen, die zu gierigen Fleisch-fressern abgesunken sind und dadurch eine Technologie der Nutztierhaltung mitschaffen, nicht spürend, daß unsere wahre Nahrung vom Geiste der Natur ist. Und es ertragen manche Hunde, daß sie ihre Besitzer, die vegetarisch leben, auch zu Vegetariern machen. Ich sage, wenn Du willst, so sei ein Vegetarier vom Fleische Christi.

Es macht der Bastard keinen Unterschied, ob er einem Bettler folgt, oder dem Krösus gehorcht, er liebt sie gleichermaßen. Und kaum ein Mensch kann Dich so spontan mit dem Göttlichen in Verbindung bringen, wie die liebende Berührung eines Tieres, wenn es Dir sein Fell zu streicheln hin-hält und Dir in die Seele schaut.

Sooft sind es die Katzen und Hunde, welche einsamen und kranken Menschen wieder zu Kontaktfähigkeit verhelfen und das Gefühl von Verlassenheit vergessen machen. Und mancher Katze ist es gegeben, Dir Heilendes zu vermitteln, leg nur ganz nah Deinen Kopf an sie.

Der Instinkt, aus dem die Tiere leben, ist ihre Natur-gegebene Intuition. Sie ermahnen nicht, sie zeigen nicht auf Dich aus den Käfigen, wie ich es hier getan habe, sie sind einfach da, bis Du verstehst.

Ist es nicht diese ruhige Kraft, ihre göttliche Verkörperung, mit der Du Dich bekleiden möchtest, wenn Du ihr Fell trägst, ihre Schuhe anziehst, ihrer Majestät nachschaust und ihren Charakter annimmst? Niemand sonst hat die Mutter von Lourdes getragen und niemand den Herrn Jesus, außer einer Eselin.

Die Pflanzen nehmen Eure Ver-Achtung und das Verbrennen auf sich wie eine Ver-rücktheit, damit einige von Euch ihre ungeteilte Liebe erkennen und achtsam sind, wenn sie sich nähern.

Der Wald ist mehr als die Summe seiner verwertbaren Bäume. Verbrüdere Dich mit einem Baum, der Dich auf irgend eine Weise anspricht. Jeder von uns hat seinen Baum nach seinem Stande. Wo kannst Du sein Herz finden wie in Kindertagen ohne esoterischen Exkurs?

Scheinbar stumm und starr steht der Baum und ist doch in höchstem Maße flexibel - frag' nur den Wind. Und im Schatten eines Baumes, diesem Meister an Stille und Beharrlichkeit, fand der Herr Buddha die Erkenntnis dessen, der IHN rief. Die Bäume haben ihn wiedererkannt und Er fand in ihrem Schutze unser aller LICHT. Seitdem ist dieses Leuchten in ihren Kronen.

Übung:

Stell Dir durch Bewegung und in Gedanken vor, Du seist das Samenkorn eines mächtigen Baumes, eingepflanzt tief im Schoße der Mutter Erde (auf dem Boden kniend und zusammengekauert). Der Same springt auf und langsam bahnt sich der Keimling durch die feuchte, dunkle Erde seinen Weg ans Licht (noch kniend, Oberkörper erheben mit anliegenden Armen). Es wächst auf der zarte, verletzliche Sproß zu einem kleinen Bäumchen und streckt die ersten kleinen Äste aus (in die Hocke gehen, die Hände seitlich ein wenig ausstrecken und sich langsam umschauen). Die Kraft der Erde durch erstarkende Wurzeln aufgenommen, gibt dem jungen Baum den festen Stand. So kann er seine Äste weit ausbreiten und dem Lichte darbieten (fester, aufrechter Stand mit ausgebreiteten Armen und Handflächen zum Himmel, den ganzen Körper hin und herwiegend). Im Wechsel mit den Jahreszeiten lebt er ganz bei sich selbst, fest verwurzelt und doch biegsam. Ruhig ist sein Herz und gütig seine Gabe - Sauerstoff.

Nimmst Du eine pflanzliche Medizin ein, be-Danke Dich bei der geliebten Pflanze durch den Glauben, daß sie Dir Hilfe schenkt - wie auch immer es ausgeht.

Wenn Du glaubst, daß Deine Allergie nicht nur von dem un-natürlichen Grundmorast unserer Zivilisation ausgelöst wird, dann gehe früh genug in die Natur. Du schaust Dir den Stand des Pflanzenwachstums an, von der Aussaat bis zur Ernte. Dann lernst Du gefühlsmäßig einschätzen, wann die Blüten-pollen kommen werden, dann bist Du darauf vor-bereitet und kannst dies Deinem Immunsystem zusprechen.

Möchtest Du nicht auch gern den Steinen und Kristallen nahe sein? Es sind die festen Heiligen der Stille. Sie singen Dir ein Lied von Millionen Jahren im Schoße der Gebirge, von Mil-lionen Freunden die vorübergingen im nimmermüden Bett der Flüsse. Ihre Reine, Weis-heit, Farbe und Kraft sind Dir ange-traut.

Der Berg macht die Menschen besser, sagte mir eine Bäuerin auf der Hochalm. Schaust Du auch nach einem Berg? Er ist in der Freiheit, dort zu verweilen, wo er ist und zeigt Dir Gleich-nisse des Lebens. Er läßt die Quellen entspringen und rau-schende Lieder singen an seinen Hängen. Es wird Dir guttun, hochzusteigen aus dem Tal und Dich der Majestät, der Urge-walt zu ergeben. Jedes Herz empfindet den Aufstieg anders.

Ist es nicht wundergleich, im frischen Wind unnütze Gedan-ken fortfliegen zu lassen auf den Schwingen des Adlers, der hier wohnt. Dort oben, im eisigen Firn wird alle Falschheit fortgeweht, es brennt allein die Fackel der Wahrhaftigkeit. Der Pfad so steinig schmal, der Schritt so ungewiß, dies alles wandelt Dich, Du fühlst zu danken.

Und wenn Du zurückkehrst unter die Baumgrenze, werden sie Dich suchen, denn Du erkanntest die Reinheit des Gipfellich-tes, das Schweigen des Steinbocks, die Kälte im eisigen Dom, das Murmeln der sonnigen Bäche, den grollenden Tod der La-winen und die Klarheit der schroffen Hänge in Dir.

Du erkanntest, daß die Welt der Berge und Täler, der Bäume und Blumen, der Tiere und Menschen nicht da ist, damit GOTT darin waltet, sondern damit alle Wesen in ihrem Da Sein GOTT verwirklichen, dort wo sie gerade sind. SEIN Handeln ist nichts - DEIN Wandeln ist IHM ALL ES, ist seine eigentümliche WIRKLICHKEIT. Seine Natur gibt dem EINFACHEN ihr Siegel."

über Dein Wesen

“Hier nun möchte Euch ein alter Freund berichten, welcher der Sohn eines Bildhauers und einer Hebamme war, den manche wunderlich nannten und andere bekämpften. Auf einem Marktplatz sah ich ihn zu den Leuten sprechen.”

“Was ist das Wesen des Menschen? Einen guten Teil der Antworten fand ich auf meinen Reisen in indischen und ägyptischen Gestaden, in den Schriften von chinesischer Medizin. Dort ist der Atem als Überbringer der Lebenskraft, der Ur-Energie Prana, des Ka, des Qi von größter Bedeutung. Ebenso sprechen sie von einem energetischen und feinstofflichen Erscheinungsbild aller Wesen. Diesem Erfahrungsschatz wollen wir nachgehen, so beachte ihren Leitspruch:

Es gibt so vieles zu ent-decken.

Nimm All Es nur, Dich zu erwecken.

Nicht Durst nach Wissen, Neu-Gier möge Dich verleiten,
erlieb, er-lebe EINFach Gottes gütiges Begleiten.

vom physischen Körper:

Im Grunde bist Du ein spirituelles, energetisch-geistiges Wesen mit einem physischen Leib. Der Leib sei die materielle Trägersubstanz, welche Dir als Erfahrungsfeld der Seele in den stofflichen Ebenen so wunderbar geduldig dient. Und Du bringst ein spirituelles Grundmuster mit in die Welt, es bewährt sich in Deinem Charakterbild. Deine reine Seele SELBST gibt Erfahrungen dem Verstande und Körper, damit Dir offenbar wird, wessen Du bist, vollkommen von GOTTES NATUR, dem Guten geweiht. Du bist ein Geistiges und ursprünglich kein materielles Wesen, so wird Dich keine Infektion, kein Hunger und kein Feuer wirklich zerstören können.

Dein physischer Leib sei der Tempel, durch den sich in dieser Welt Dein wahres LEBEN offenbart. Da ist es wohl notwendig, ihn rein zu halten, zu lieben wie er ist und einzubeziehen auf der spirituellen Reise. Dein Körper braucht das Essen, Trinken, Leeren, den Schlaf und das Wachen, diese Funktionen sind unabdingbar. Exzessiver Gebrauch Deines Leibes und Verleugnung oder Abstinenz von Körperfunktionen, manchmal sogar als spirituelle Disziplin verkannt, führen Dich zu psychischen Problemen mit leiblichen Auswirkungen.

Setze also Deinem Körper keinen Widerstand entgegen, sondern nimm ihn Bedingungslos und voller Liebe an. Laß Dir nicht einreden, Du brauchtest zur Vorbeugung gegen Krankheit von diesen oder jenen Stoffen. Ist solches Vorbeugen nicht ein Rückversichern der ängstlichen Gesunden? Nur den Mangel beseitige, der Stimme Deiner Vernunft folgend. Wenn Du da innen sicher bist, nimmt und bekommt Dein Körper alles im rechten Maß. Und wozu braucht der aufrichtige Tempel Gottes die künstlichen Mengen einer Vorbeugung?

vom Ätherkörper mit den Chakras:

Aus dem asiatischen Erfahrungsschatz stammt die Überzeugung, daß für den energetischen Erhalt Deines Körpers der bläulich strahlende Ätherleib sorgt, welcher die Haut als feinstoffliches Gebilde in etwa 3cm Abstand umsäumt (Bild 2). Er sei Träger der vitalen Lebenskraft, der physischen Kreation und Empfindungen.

Alle seelisch-körperlich-geistigen Krankheiten seien in der ätherischen Aura zu sehen, bevor sie sich im physischen Körper äußern. Kontemplatives Körperbewußtsein im "bete und arbeite" aufzunehmen oder der glückliche Kontakt mit der Naturwelt können hier einen harmonisierenden Einfluß ausüben und führen Dich zu echter Bewußtheit.

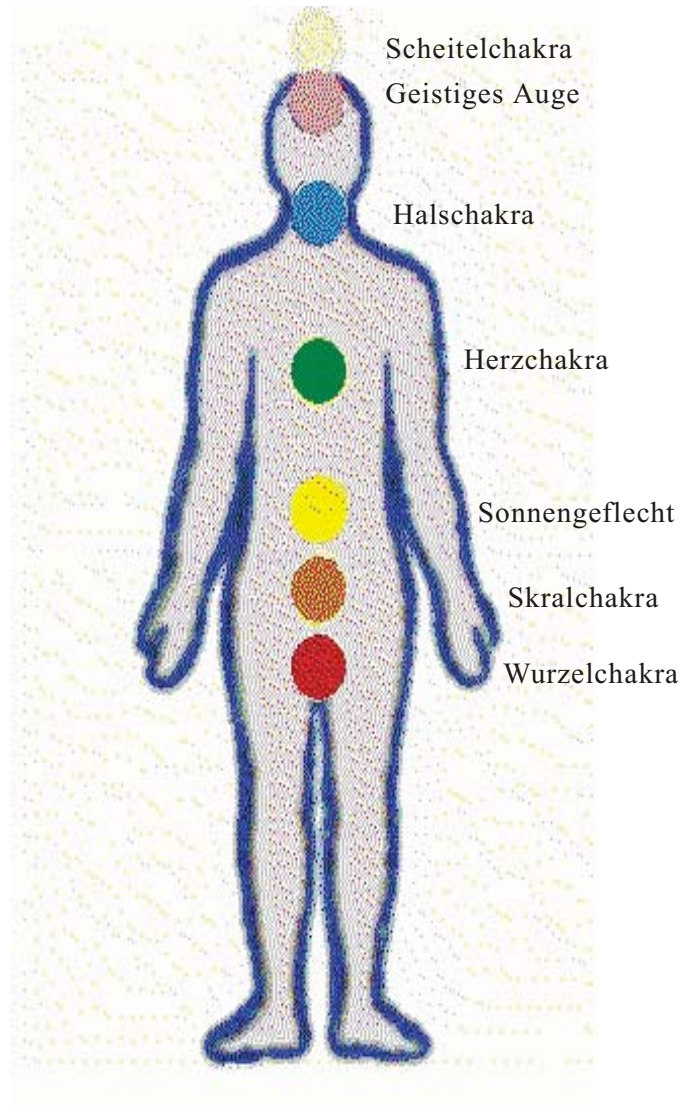


Bild 2 Ein Bild für die Chakras und den Ätherleib

In Höhe des Ätherleibes sind auch Deine Chakras angeordnet. Jedes Chakra (im Sanskrit bedeutet es soviel wie "Lichtrad") stellt eine Art Energiewirbel dar und läßt eine, zum Scheitelzentrum hin steigende Frequenz und unnterschiedliche Färbung erkennen.

Jeder Chakrachelch mündet in einen feinstofflichen Energiekanal, der im Hauptenergiestrom entlang der Wirbelsäule endet. Alle Chakras sind etwa gleich groß und befinden sich in ständiger Rotation. Sie erzeugen jenes elektromagnetische Feld, das man gewöhnlich Aura nennt.

Die Chakras empfangen, transformieren und übertragen feinstoffliche Energie aus allen Bereichen ihres Umfeldes. Sie passen beispielsweise ankommende feinstoffliche Frequenzmuster so an, daß sie dem physischen Leib als Lebensenergie und Entwicklungspotential zur Verfügung stehen. Dies wird auf der physischen Ebene u.a. als gutes Gefühl, Gedanke oder Intuition spürbar. Die erweiterte Wahrnehmung der fünf Sinne steht ebenfalls mit dem Entwicklungszustand der Chakras in Zusammenhang.

Traumatische Erlebnisse (Unfälle, Gewalteinwirkung, Schocks) sowie übermäßige Sorgen und Ängste führen zum Einschnüren des Energieflusses oder zur energetischen Blockade von Chakras, so daß die ein- oder ausströmende Energie in andere Ebenen abgedrängt und verändert wird. In der Folge können psychische und körperliche Probleme auftreten.

Es ist wohl so, daß sich die sechs unteren Chakras im Laufe der Geistigen Entfaltung schließlich hin zum Rosa entwickeln, der Farbe der Neu-Geborenen, jener Mischung (Verschmelzung) aus dem Rot der Ur-Kraft und dem Weiß der göttlichen Weisheit. Größe und Strahlkraft der Chakras sind ebenfalls Zeichen des erreichten Bewußtseinszustandes. Die Chakras sind also auch ein Charakterspiegel, die den Stand Deiner Gaben ausstrahlen.

Die besonderen Aufgaben und Funktionen eines jeden Chakras werden deutlich, wenn man sieht, daß ihnen außer den physischen Bezügen auch bestimmte Farben, Elemente, Klänge, Düfte, Steine usw. zugeordnet sind.

Manche sehen in den unteren drei Chakras den dreidimensionalen Bereich der Menschenwelt und in den oberen drei Chakras den göttlichen Bereich.

Die wirk-Same Liebe in Deinem Herzchakra wäre dann Mittler zwischen Wissen und Gewissen, zwischen Gott und Mensch, zwischen Himmel und Erde, zwischen Dir und Ihm - ein gütiges Bild.

Aber all diese Systeme und Erklärungen sind weder dogmatisch noch als trennende Schubladen gemeint. Es sollte Dich nicht beunruhigen, Du findest schon Deine Harmonie und Wirkungs-Weise mit oder ohne solches Wissen. Einzig Deine persönliche Erfahrungs-Reise zurück zu GOTT ist All ES."

WURZELCHAKRA

Position: Basis der Wirbelsäule, nach unten geöffnet.

Farbe: Rot.

Gesang: Vokale UI bzw. Klang LAM.

Element: Erde.

Duft / Stein: Weihrauch, Myrrhe / Rubin, Granat, Jaspis.

Ebene: Sexuelle Energie, Urkraft.

Drüsen: Nebennieren.

Hormone: Adrenalin, Noradrenalin.

Einfluß auf: Ausscheidungssysteme, Prostata, sowie Blut- und Zellaufbau, Beine und spirituelle Erdung.

Legende: Das Basischakra steht für Urvertrauen, den ursprünglichen Willen (erstes Motiv/IDEE), materielle und erdverbundene Grundbedürfnisse, körperliche Sexualität, Selbsterhaltungstrieb, inneren Antrieb, seelisch-körperliche Stabilität, Schutz, Vitalität, Gruppenbewußtsein, Verantwortungsbereitschaft. Es ist zuständig bei der Regulierung von Darmträgheit, Impotenz, Frigidität, trägem Kreislauf, Unsicherheit und Lebensangst. Sein harmonisches Schwingen wirkt Schwächezuständen entgegen und verhindert Kopflosigkeit sowie ein "abgehoben" sein.

SAKRALCHAKRA (Milzchakra)

- Position:** In Höhe des Kreuzbeins, etwas unterhalb des Nabels, nach vorne geöffnet.
- Farbe:** Orange.
- Gesang:** Vokal U bzw. Klang VAM.
- Element:** Wasser.
- Duft / Stein:** Rose, Jasmin / Feueropal, Karneol, Mondstein
- Ebene:** Ernährungs-Energie, Kreativkraft.
- Drüse:** Eierstöcke, Keimdrüsen, Prostata, Hoden.
- Hormone:** Östrogen, Testosteron.
- Einfluß auf:** Unterleib, Beckenraum, Fortpflanzungsorgane, Körpersäfte (Blut, Lymphe, Samen, Urin, Schweiß, Verdauungssäfte), spirituelle Reinigung, unterer Rücken, erweiterte Sinneswahrnehmung beim Riechen.
- Legende:** Das Kreuzbeinchakra steht für ursprüngliche Gefühle, sinnliche Sexualität, innere Verbundenheit mit dem Schöpfer, den schöpferischen Kräften der Natur, sowie für die Phantasie und Kreativität. Es stärkt das Selbstbewußtsein, die Selbstverantwortung, das Loslassen im Fluß des Lebens, ist zuständig für die Harmonisierung des Unterleibs und wirkt mit bei der Auflösung von Schocks.

SOLARPLEXUSCHAKRA (Sonnengeflecht)

- Position:** Zwei Finger breit über dem Nabel, nach vorne geöffnet.
- Farbe:** Gelb.
- Gesang:** Vokal O bzw. Klang RAM.
- Element:** Feuer.
- Duft / Stein:** Wacholder, Salbei / Citrin, Tiegerauge, Topas
- Ebene:** Verstandes-Energie, Vernunftkraft.
- Drüse:** Bauchspeicheldrüse (und Leber).
- Hormon:** Insulin (und Gallenflüssigkeit).
- Einfluß auf:** Gallenblase, Leber, Magen, Milz, Bauchhöhle, vegetatives Nervensystem, Hormone, unterer Rücken, erweiterte Sinneswahrnehmung beim Schmecken und über alle Natur.
- Legende:** Das Nabelchakra ist Sitz der Persönlichkeit, der Kraft, Macht und Fülle. Hier findet die Eingliederung vitaler Antriebe, Gefühle und Wünsche nach Gütern, Macht, Ruhm und Autorität in das Ich-Bewußtsein statt. Der göttliche und menschliche Wille manifestiert sich hier, auch die Meinung.
- Das Nabelzentrum wirkt harmonisierend auf das Verdauungssystem, das Hormonsystem, auf apathische und aggressive Zustände und löst verkrampfte Muskeln. Es stellt uns seit Urzeiten die Energien für Kampf-Flucht-Situationen zur Verfügung (Adrenalin).

HERZCHAKRA

- Position:** Auf der Höhe des Herzens in der Brustmitte, nach vorne geöffnet.
- Farbe:** Grün → Rosa.
- Gesang:** Vokal A bzw. Klang YAM.
- Element:** Luft.
- Duft / Stein:** Rose, Alant / Rosenquarz, Smaragd.
- Ebene:** Emotionale Energie, Liebeskraft.
- Drüse:** Thymusdrüse.
- Hormon:** Thymohormon.
- Einfluß auf:** Herz, unterer Lungenbereich, Blut, Blutkreislauf, Brustkorb, Haut, erweiterte Wahrnehmung des Tastsinnes und des Erfühlens der Inneren Stimme.
- Legende:** Das Herzzentrum bestimmt wesentlich die freie Entfaltung (zweites Motiv/Idee), es steht für das Du-Bewußtsein, ist Zentrum bedingungsloser Liebe, Hingabe, Selbstlosigkeit, des Mitgefühls, der Heilung. Es gibt Raum für die Wahrnehmung von Schönheit und Harmonie. Es ist fähig, äußere/innere Bilder und Klänge zu vergeistigen, es verleiht Weisheit. Es hilft bei der Harmonisierung emotionaler Lungen- und Herzprobleme, hilft Hemmungen abzubauen und “beherzt” zu handeln. Sein Gleich-Takt ist gestört bei Takt-losen und kon-Takt-armen Menschen.

HALSCHAKRA

- Position:** Zwischen der Halsgrube und dem Kehlkopf, nach vorne geöffnet.
- Farbe:** Blau.
- Gesang:** Vokal E bzw. Klang HAM.
- Element:** Geistiger Äther (Akasha).
- Duft / Stein:** Kamille / Aquamarin, Türkis.
- Ebene:** Kommunikationsenergie, Stimmkraft.
- Drüse:** Schilddrüse, Nebenschilddrüse.
- Hormone:** Thyroxin, Trijodthyroxin.
- Einfluß auf:** Sprechorgan, Ohren, Hals- Kiefer- und Nackenbereich (enger Zusammenhang mit dem Nackenchakra), Luftröhre, oberer Lungenbereich, Bronchien, Speiseröhre und Arme, erweitertes hören von Gedanken und des Wortes, hören der Inneren Stimme.
- Legende.** Das Kehlkopfchakra steht für den Ausdruck der Gedanken und Gefühle, die körperliche und geistige Kommunikation, Inspiration, Unabhängigkeit und Selbstbestimmung, Offenheit für die Realität göttlicher Ebenen und wirklicher geistiger Helfer, Verständnis/Verstehen und dem Wunsch nach Wissen.
Es hilft bei Entzündungen, hebt das Vertrauen in uns SELBST (die göttliche Führung) und gibt Frieden.

STIRNCHAKRA (Geistiges Auge)

- Position:** Zwischen den Augenbrauen, einen Finger breit über der Nasenwurzel. Es öffnet sich nach vorne.
- Farbe:** Violett.
- Gesang:** Vokal I bzw. Klang AUM.
- Element:** Diesem Chakra ist kein Element zuzuordnen, seine Schwingung liegt jenseits einer Manifestation.
- Duft / Stein:** Rosmarin, Thymian / Lapislazuli, Saphir.
- Ebene:** Intuitive Energie, Sichtkraft.
- Drüsen:** Hirnanhangsdrüse (Hypophyse).
- Hormone:** Adiuretin, Pituitrin.
- Einfluß auf:** Das ganze Gesicht, Augen, Ohren, Nase, Nebenhöhlen, Kleinhirn, das Zentralnervensystem, die Hellsichtigkeit, den Kontakt mit geistigen Wesen und Welten.
- Legende:** Das Stirnchakra ist mit dem Intellekt, der verstandesmäßigen und höheren Erkenntnis verknüpft. Es wirkt auf die Inspiration, das Visualisieren und vermittelt Einsicht in die Lehren des Lebens. Es wirkt entzündungshemmend, hilft verschwommene Vorstellungen aufzulösen, verleiht große Gedankenkraft und schenkt im vollentwickelten Zustand den Zugang zu allem Wissen. Doch bedenke Goethes "Der Zauberlehrling".

SCHEITELCHAKRA (Tausendblättriger Lotos)

- Position:** Mittig oben auf dem Kopf (Fontanelle). Es ist nach oben geöffnet.
- Farbe:** Weiß.
- Gesang:** Vokal I bzw. Klang AUM.
- Element:** Es ist kein Element zuzuordnet, die Schwingung ist rein geistig.
- Duft / Stein:** Sandelholz, Mandarine / Amethyst, Bergkristall
- Ebene:** Kosmisches Bewußtsein, Geistkraft.
- Drüse:** Zirbeldrüse (Epiphyse).
- Hormone:** Serotonin, Enteramin, Melatonin.
- Einfluß auf:** Großhirn, erweitertes Hören des göttlichen Wortes (Hohes SELBST).
Ist es nicht bemerkenswert, daß bei Tauben die Wahrnehmung magnetischer Felder mit Hilfe von Teilen der Zirbeldrüse erfolgt, der uns verlorengegangene sechste Sinn?
- Legende:** Das Kronenchakra steht für das Bewußtsein der Alleinheit, der Verschmelzung mit dem LICHT, das Feld der Spiritualität ist bestellt. Es vermittelt höchste Weisheit und vollkommene Einsicht in die Geistigen Gesetze. Das voll entwickelte Scheitelchakra weist auf einen Wunsch- und Ich-befreiten Menschen in göttlicher Dienerschaft. Es verstärkt mediale Anlagen und ist wohl Kanal des Heiligen GEISTES.

“Was kann ich bei der Arbeit mit den Chakras gewinnen,” fragte der kleine Prinz kritisch nach. “Wenn Deine Chakras durch losgelassene Übung, durch die Erfahrung von Leid und Freuden in erkannten Leben voll entfaltet sind, ist Harmonie, ist Deine göttliche Herkunft verwirklicht und offenbar ist das Gute - ganz von Selbst.”

“Dann ist es ja eigentlich wie mit einem guten Radio,” meinte der kleine Prinz. “Genau so. Wenn Du den richtigen, Deinen persönlichen Sender findest, kannst Du mit der ankommenden Musik in harmonischem EINKlang Sein und darfst das Lied der Seligen mitsingen. Du hast doch ein Herz, es wird den Rhythmus göttlicher Harmonie in Gemüt und Verstand eintragen, es schlägt nur für Dich. Niemals manipulierte oder lasse Chakras öffnen aus egoistischen Wunsch-Vorstellungen, der Neugier oder wegen eines vermeintlichen geistigen Fortschritts. Solche Öffnung kann tödlich sein,” sagte der Freund.

“Und denk daran, nichts von allem ist sicheres Wissen oder gar logisch ergründbare Weisheit. Worte fallen in Bücher, doch sie erklären nicht, wie sich Der VATER in Tochter und Sohn EINträgt, und von niemand unterscheidbar gehen SIE überALL so gering erkannt dahin. Es kann nicht gewußt werden, warum jene Macht des EINen GEISTES sich unbedingt im Kontrast der ohnmächtig schweren Welten als ALLMacht zu entfalten trachtet. Doch gerade dies macht uns ruhig, wir können ES nicht (be)greifen und nicht fassen, doch werden wir uns Kraft des göttlichen GEISTES ganz vertraut aufmachen, so erkannt Da zu SEIN und singen:

Ich bin nicht dieser Leib.
Ich bin nicht dieses Ich.
Ich BIN von GOTTeS GEIST,
BIN KRAFT - BIN LICHT,
SONNE IN HERZEN
SEIN Sieg.”

über die Angst

“Weißt Du, ich bin wahrlich nicht als Reiseleiter geboren”, kam der hagere Mann mit dem kleinen Prinzen ins Gespräch. “Erst lernte ich den Beruf des Starkströmers. Und später dann hing ich in den Eisen, wo wir die Leitungen gespannt haben für die rasende Fahrt des Stromes von Mast zu Mast. Nach einem richtigen Umgang mit der täglichen Todesangst, auf glitschigem Metall abzustürzen, hat mich nie einer gefragt. Die Arbeit war zu machen - bei jedem Wetter. Als das viele Geld die Angst nicht mehr vertreiben konnte, bin ich nach langer Wanderzeit schließlich zu einem Reisebegleiter durch die Wälder der Seele geworden.”

“Erzähl mir mehr von Deinen Wegen. Ich werde nicht der einzige sein, der nach dem Wasser Deines Brunnens fragt”, sprach der kleine Prinz nach einer Weile. Und sein Begleiter fing an, das Herz zu öffnen.

“Sind nicht so viele mit sich selbst beschäftigt? Wer hört einem schon zu in den Stunden der Angst, wer will schon wissen von Deiner Furcht? Mit ganz wenigen nur kannst Du offen darüber reden, und Du mußt reden - unbedingt !

Die Freiheit der Wahl, der Wille zu tun und der unausweichliche, polarisierende Zwang in jedem Augenblick irgend etwas entscheiden zu müssen, sind wohl die auslösenden Ur-Sachen für Teilung und Trennung - machen Angst. Es ist ein großer Acker die Angst, besonders wenn das mitgebrachte Urvertrauen Mangel erleiden mußte.

Manchen Eltern werden erzieherische Fehler vorgeworfen, weil sie wegen eigener unterbewußter Ängste nach ihrem Stande gehandelt haben. Unverschuldet aber zwangsläufig erleidet ihr Kind psychische Defizite. Nicht richtig versorgt, fühlt es sich der Quelle entzogen, von ihr getrennt. Getrennt von der Mutterbrust, von Nahrung, Hautkontakt, vom Streicheln, von Verständnis und Mitgefühl, von Anwesenheit und vertrauter Umgebung, von Zuspruch, Führung und Geleit, vom Bereich des Göttlichen - von der Liebe.

Schließlich kann die individuelle Wahrnehmung des Entzuges, der Unterversorgung, zu einem Eindruck heranwachsen, der sich wortwörtlich im Unterbewußten eindrückt, seelisch und körperlich. Die Unsicherheit hat sich als Angst manifestiert, doch ohne sie ist kein Mensch menschlich, und ohne die Anerkennung des Lichtvollen in all ihren Symptomen bleibt die Befreiung unvollständig.

Du kannst vielleicht frei planen, doch die Entscheidung darüber, was Du wirklich tust, gründet auf dem Erfahrungsschatz Deines Unterbewußtseins und wird doch geleitet in dem Gefühl vom Hohen in Dir SELBST.

Weil die meisten Menschen (selbst)ähnliche Erfahrungen erleben, ist auch ihre Schatzkammer ähnlich reich gefüllt. Und daher bist Du auch auf eine furchterregende Situation, auf Angstmacher schon gut vorbereitet, die meiste Angst kannst Du also über das Gefühl vorahnen. Du reagierst gewöhnlich angemessen, aber überreagierst nicht. Eigentlich ist dies ein Grund mehr, ein Leben aus dem Gefühl zu vertiefen.

Einem Menschen ohne Angst, dessen Angstempfinden weggeprügelt wurde, fehlen große Teile dieses gefühlsmäßigen Erfahrungsschatzes, die Türen dorthin wurden verbarrikadiert. Wenn er schlagartig (unvorbereitet) mit einer Situation der Angst konfrontiert wird, kann es sein, daß er schlagartig reagiert, auch mit brutalster Gewalt. Ein Gefühl für sein Tun, so wie wir es erfahren haben, ist nicht zu erkennen, es wurde selbst im Kleinen nie erlebt.

Wer kann diesen Geliebten verurteilen, wer kann ihm helfen? Er wird von SELBST geheilt. Es fragt sich nur, ob wir den Mut und die Geduld dazu aufbringen, den langen Weg zu seinem Anfang mit ihm zurückzugehen.

Schaust Du einmal ganz nüchtern, fast formell nach den Wirkprinzipien Deiner Angst, bist Du schon mitten bei deren Befreiung. Dabei hat mir gerade meine Lehrzeit als Starkströmer so wunderbar geholfen.

Angst wird zunächst als eine von außen kommende energetische Urgewalt empfunden. Es findet eine Art Fremderregung statt, die unterbewußte Kreisläufe wieder in Gang setzen kann. Wird dabei die Schwelle Deines innewohnenden Vertrauens überschritten, entsteht ein Regelkreis der Angst, der sich selbst aufrechterhält. Eine solche Angstauslösende Grenzüberschreitung kann als Energieformel geschrieben werden, die manches offenlegt. Soll dabei der physische Aspekt (Teilchencharakter) betrachtet werden, so folgt:

$$\text{Kraft} \cdot \text{Geschwindigkeit} \cdot \text{Zeit} > \text{Vertrauen}$$

Steht mehr der psychische Aspekt (Wellencharakter) im Vordergrund der Betrachtung, so folgt:

$$\text{Spannung} \cdot \text{Stromstärke} \cdot \text{Zeit} > \text{Vertrauen}$$

Nun wollen wir die Formeln möglichst wertfrei zu deuten versuchen. Im Falle der physischen Gewalt ist mit "Kraft" die Art der Waffe (das Werkzeug) gemeint, mit der Dir Angst gemacht wird. Sei es die schlagende Hand, der Rohrstock oder ein anderer Körper der Gewalt.

Die "Geschwindigkeit" steht für die Wucht, mit der Gewalt auf Dich einwirkt, in Dich eindringt, Dir mehr oder minder tiefe Wunden schlägt. Schließlich steht die "Zeit" für den zeitlichen Ablauf der Gewalt- bzw. Krafteinwirkung.

Dabei kann sich Gewalt rhythmisch wiederholen, sich zeitlich aufsummieren (immer wieder Salz auf die Wunden), oder sich plötzlich und völlig unerwartet vor Dir auftürmen.

Im Falle der psychischen Gewalt steht die "Spannung" wortwörtlich für die aufgebaute seelische Spannung (Potentialdifferenz, Konfliktpotential) beim unmittelbaren Anblick von Gewalt, oder in Form von Zwang, wie Einsperren und Entzug, wie Liebesentzug. Die "Stromstärke" symbolisiert den energetischen Fluß, der von unserer augenblicklichen Offenheit bzw. Durchlässigkeit abhängt. Die "Zeit" gibt auch hier an, wie oft und in welchen Rhythmen sich die psychische Gewalt an Dir ausgewirkt hat.

Multipliziert man in einer der Formeln die genannten drei Größen miteinander, ergibt sich rein physikalisch Energie. Diese Angst-Energie auf der linken Seite der Formel steht der Energie Deines persönlichen, charakteristischen Vertrauens, Deines Ur-Vertrauens, GOTT-Vertrauens und SELBST-Vertrauens gegenüber.

Es findet demnach in Kreisläufen der Angst ein Energieaustausch statt, bei dem plötzlich (sprunghaft) die Angst-Energie größer als Dein Vertrauen wird. Mit dem Überschreiten der Schwelle wird ein Teil der Vertrauens-Energie sogar abgesogen und in Angst-Energie umgewandelt. Diese manifestiert sich im Unterbewußten und materialisiert sich schließlich im physischen Körper. Schatten der Angst vernebeln Deine Wahrnehmung, die Angst sitzt Dir im Nacken. Ob unterdrückt, betäubt, durchzittert, aufgefressen, durchweint oder erbrochen, diese Energie beherrscht Dein Denken.

Es ist jener Teufelskreis, der sich selbst nährt (Selbsterregung), verstärkt und keinen Unterschied macht zwischen selbstschützender oder selbstzerstörerischer Angst. Selbst-zweifel, Argwohn, Halsstarrigkeit, Mißtrauen, Ablehnung, Wut, Haß, Zerstörung und Selbst-Zerstörung sind die kranken Kinder der Angst.

Du kannst sie so schwer nur entlassen. Sie wollen nicht weichen und halten den Ein-Druck von Angst aufrecht.

Tatsächlich gibt es zahlreiche Möglichkeiten die Schwelle Deines Vertrauens zu überschreiten. Beispielsweise bei einem Verkehrsunfall, wo Du plötzlich die volle Wucht der Kräfte zu spüren bekommst. Der Schock sitzt Dir buchstäblich in den Knochen. Wenn Du dann wieder einmal als Beifahrer ins Auto steigst und es wird gebremst, ist die Angst vor einer Wiederholung des Unfalls sofort wieder da. Es kann sein, daß Du lange an den Folgen arbeiten mußt.

Wenn Szenen der Gewalt, real oder in den Medien, über längere Zeit immer wieder angesehen werden, sozusagen im Rhythmus der Fernsehserie, droht ebenfalls eine energetische Überschreitung Deines Vertrauens.

In der permanenten Wiederholung des Gleichen steckt eben größte energetische Wirkung, positiv wie negativ. Dabei muß die Aufnahmebereitschaft (Stromstärke, Durchlässigkeit) noch nicht einmal sehr groß sein. Als Folge davon wird ein neues Kind der Angst erschaffen.

Psychische Spannungen innerhalb der Familie entstehen häufig durch einen Verlust von Vertrauen. Dabei wurde die ursprüngliche Energie des Vertrauens im Laufe des Konfliktes umgewandelt, füllt das Faß der Angst und nährt ihre Kinder. Es kann sein, daß Du schließlich versuchst durch Aggression den Mantel der Angst abzuschütteln. Im Herausschreien nimmt das Niveau Deiner Angst-Energie ab, doch es ist kein Prozeß der Umwandlung (von Angst in Vertrauen). Du hast die negative Energie einfach an jemand anderen übertragen. Vielleicht ist es besser, Du gehst in die unendlich reich gefüllte Schatzkammer Deiner Erfahrungen und suchst nach Gefühlen die weit vor dem Konflikt da waren, diese sendest Du aus.

Gefühle der Angst steigen sooft von unten her in Dir auf. Und daher frißt Du manches in Dich nach unten hinein, als Hilfsmittel, eine aufsteigende Angst zuzuschütten.

Überfallartig kann sie von unten hochschießen, in die Gedanken, in alle Kreisläufe des Körpers, kann Dich in Panik versetzen und nagt an Deiner Fähigkeit, frei zu leben. Gefühle von Nutzlosigkeit, eigenem Unwert und innerer Leere ziehen Dich herunter, erniedrigen die Schwelle Deines Vertrauens. Es verkrampfen sich Muskeln und die Angst steckt Dir schließlich in den Knochen.

Es ist so, als würden Deine Knochen permanent mit Energiepaketen bombardiert. Eine Zeit lang kannst Du der fremden Armee vielleicht standhalten oder ausweichen, doch dann kommt es zu Verkrümmungen, zu Wirbelverschiebungen und Ablagerungen, die Mauern bröckeln ab. Gehst Du beispielsweise in den unteren Bereich Deiner Wirbelsäule, dieser Stütze des Lebens, wirst Du eventuell alte Ängste als mangelndes Urvertrauen schauen können. Hier eine mögliche Deutung der fünf Lendenwirbel:

- Wirbel L1: Innere Unsicherheit, Minderwertigkeit und der Aufschrei nach Liebe. Verstopfung.
- Wirbel L2: Hier stecken schwere Schmerzen der Kindheit fest, Du siehst keinen Ausweg. Atemnot, Verkrampfungen.
- Wirbel L3: Angst infolge sexuellen Mißbrauchs, Schuldgefühle und Selbstablehnung. Kniebeschwerden, gestörte Flüssigkeitsausscheidung.
- Wirbel L4: Ablehnung von Sexualität, Furcht vor Geldverlust, Angst vor einem Karriere-Knick, mangelnde finanzielle Unterstützung. Hexenschuß, Ischias.
- Wirbel L5: Unsicherheit der Kommunikation, Wut und Unfähigkeit, Lust zu erleben. Kalte und schwache Füße.

All diese Erscheinungen sind auch stete Erinnerung, die (Er)Lösung der Angst-Energie ohne Schuldgefühle anzugehen, der Lohn ist Freiheit. Dabei mußt Du wirklich Arbeit leisten, denn nach dem Energieerhaltungssatz aus der Physik kann Energie nicht einfach beseitigt sondern nur in eine andere Form umgewandelt werden - als Prozeß Deiner Wandlung.

Es ist ein paradoxes Spiel, irgendwann mußt Du die Angst hochkommen lassen, sie beim Namen nennen, Dich zu ihr bekennen. Und hast Du sie von allen Seiten mutig angeschaut, im Gespräch mit helfenden Partnern, im Tun, wird sie ihren Schrecken verlieren, ist nutzlos geworden. Augenblicklich ist sie verwandelt zu Vertrauen, allein durch Deine geänderte Sichtweite.

Wenn Du panische Angst hast durch einen Tunnel zu fahren, mußt Du womöglich durch einen Tunnel fahren und die Angst im Nacherleben durchdringen. Dann erfährst Du und stellst fest, daß die vermeintliche Katastrophe nicht eingetreten ist. Da wandelt sich die Situation zur Er-Lösung, zu neuem Mut, Du hast die Angst energetisch in Vertrauenszuwachs gewandelt. Du konntest das katastrophale Extrem zulassen, so fährst Du von selbst in das Gegenteil. Und hat nicht jeder seinen Tunnel?

Kannst Du eine extreme Situation nicht gleich ertragen, mußt Du Dich in kleinen Schwüngen hochhangeln, diese Befreiung dauert länger. Der eine braucht die extreme Führung, eine andere die zarte Hand, alles hat vollkommen gleiche Berechtigung. Gleichzeitig arbeitest Du auf der rechten Seite der Formeln, am Vertrauen, am (an)vertraut Sein. Bete mit Deinem Schöpfer, lasse seine Gnade, seinen Willen geschehen, traue es IHM zu. ER gibt allen Menschen als Ausweg den Glauben und das Vertrauen auf sein Gnadenwerk - auch DIR.

Nutze unbedingt den körperlichen Einsatz, weite Dein Körperbewußtsein. Durch die körperlich anstrengende Betätigung kommt das Vertrauen auf Deine physische Leistungsfähigkeit zurück (nicht Dauer-Hochleistungsfähigkeit). Du gewinnst zunehmend inneres Vertrauen, Selbst-Vertrauen.

Übung:

Stell Dich am Morgen ein wenig breitbeinig hin, klopf Dir mit gekreuzten Armen auf Deine Schultern und sage dabei: Ich bin gut, Ich Bin GUT, Ich BIN GUT - GOTT Liebt Mich.

Klettere in vertrauter Gemeinschaft mit anderen Menschen über Zäune und Mauern, hangle Dich über Schluchten und schwitze allen Unrat aus. Dir wird gar nichts schlimmes passieren, am Ende wirst Du Dich freuen, Du spürst, der Pegel (die Schwelle) Deines Vertrauens ist wieder ein Stück emporgestiegen.

Setze Dich doch wieder einmal an ein Lagerfeuer und lasse Dich vom flammenden Element erwärmen. Schau dem Spiel der Flammen zu, den fliegenden Funken, der hölzernen Glut. Nimm eine Kartoffel und schmore sie in der Glut, ganz wie in Kindertagen.

Und bei allem atme tief, suche die vielgestaltigen Gerüche aufzunehmen, den Geruch von klarem Wasser, von flammendem Holz, von regenfeuchter Erde, von aller Dir vollkommen anvertrauten ursprünglichen Freiheit.

Probiere doch einfach etwas aus, die Kraft erwächst im Tun. Du kannst spüren, wie der Krampf von Konventionen sich löst, wenn Du ausgiebig gähnst und Dich räkelst, obwohl andere zusehen. Trau Dich doch, im Park freudig zu hüpfen und mit einer Kastanie Ball zu spielen - einfach so, ohne darauf zu achten was die Leute wohl dazu sagen.

Oder sprich zu Dir, ich werde meinen Zug schon nicht verpassen, und vertraue darauf. Du steigst ins Auto und denkst un-beSorgt, mir wird kein Unfall passieren. Wenn Deine Kinder allein in Urlaub fahren sprichst Du: Voll Vertrauen lasse ich die Kinder ziehen, überlasse sie dem Liebenden Licht.

Du weist doch, Sorgen und schwere Gedanken machen schwermütig, wer zuviel denkt, wird krank. Wenig Neurosen gibt es dort, wo das Nach-denken durch körperliche Arbeit aufgewogen wird.

Du selbst wählst und findest die Mittel, ob sie nun orthodox oder paradox daher kommen ist egal, ob Du Gleiches mit Gleichem bekämpfst, ins Extreme gehst oder nach der Hilfe Gottes rufst, Du SELBST BIST der Befreier. Und alle helfen Dir Vertrauens-Energie aufzutanken, das Faß Deines Vertrauens wieder zu füllen - hab' Geduld mit Dir.

Hab keine Furcht, nicht genug zu bekommen, hab keine Angst Mangel zu erleiden. Was Du abgibst oder verlierst schmälert Dein Wesen nicht, es macht Dich reich. Du wirst erkennen, Gottes LICHT ist überall, ES ist auch vollkommen in Dir. Wie sollte es auch anders sein, denn GOTT hinterläßt keine Lücken. Glaube daran und Du wirst es so erfahren."

Ich fürchte mich noch,
das ist meine Rettung.
Ich habe noch Angst,
sie wird mein Vertrauen.

Die kindliche Zuversicht und der feste Glaube, daß alles so geschieht, sie sind Deine Selbsthilfe. Gib nicht gleich auf, wenn noch Gedanken der Furcht Dich angreifen, wiederhole Dein Üben, Dein Zauberspiel der Vertrauens-Wieder-Holung.

über das Tanzen und Träumen

“Erzählst Du mir auch Deine Träume”, fragte das Mädchen im Rollstuhl den kleinen Prinzen. “Ja, das will ich gern tun”, sagte er und rückte ganz nah an ihre Seite. “Du hast so wunderschön getanzt in Deinem leuchtend weiß erträumten Spitzenkleid, so Schwere-los durch weite Räume, durch die gekannten Gassen und Straßen, Du hast gespürt wie alle sich freuten, Dich endlich wieder tanzen zu sehen.

Ich weiß nicht, ob ich Dir von schöneren Träumen erzählen kann, denn als Du aufwachtest, warst Du einen Moment so selig und dieses kleine Glück strahlte sternklar aus Deinen Augen, mitten in dieses Zimmer hinein.

Der Traum, dieser ungedachte Augenblick, ist Erfüllung Deiner Gegenwart wie alles andere auch, nur daß Du tanzt in einem Kleid von eigentümlicher Ewigkeit. Seinen göttlichen Glanz hast Du mitgebracht in diesen Tag, ein seligmachendes Licht.

So gut war mir auch manchmal, war die WIRKLICHKEIT des Traumes ein goldenes Tor zum Tanze. Doch da gab es so gleich Leute, die einen Unterschied machten zwischen Tag und Traum und die Realität anmahnten. Aber es waren auch einige darunter, die noch jene zaubergleiche Lust am Tanzen in sich spürten. Sie wußten, die Herrin der Tänze im Ballsaal der WIRKLICHKEIT ist der Traum mit seinen Bildern.

In einem Traum da zog ich die staubigen Sandalen aus und trat mitten auf eine morgenfrische Lichtung. Nach einer Weile konnte ich sie wahrnehmen und rief den Gnomen und Elfen zu, kommt, laßt uns tanzen. Und mit geschlossenen Augen tanzten wir uns frei, wie das werdende Kind im Mutterleib. Die kleine Lichtung strahlte und die Hüter der Bäume sahen sich lächelnd an. Manche unverdrossenen Wanderer gingen vorüber, einige legten ihre Stöcke nieder und ließen sich einfangen von der Lebendigkeit auf dieser kinderreichen Lichtung.

Immer schneller und leichter wie in Trance drehten sich alle und die ausgestreckten Hände verschmolzen zu einem weißen Gebilde aus Licht.

Auf einmal lag die Lichtung wieder still da in der Sonne, es richteten sich die Blumen auf und sie wußten nicht, ob alles nur ein Traum gewesen war, so leicht, so beschwingt hatten sie die vielen tanzenden Füße empfunden. Gerade als ich mit den Blumen etwas sprechen wollte, wachte ich auf. Es war ein neuer Tag, ein neues Leben.

Einmal dachte ich wirklich, eine solche Lichtung gefunden zu haben, dort, ganz tief in den Blütenkelchen von blauen Glockenblumen wo man bis zu den weißen Wurzeln hinunterschaute.

Mein kleines Mädchen hatte in der Realität der Ärzte den Rollstuhl nie mehr verlassen", erzählte der kleine Prinz später einmal, "doch Du hast sicher schon längst erfahren, daß die WIRKLICHKEIT weiter reicht. Tochter des Lichtes ist sie, was sie anschaut, wird beseligt, die Spur ihrer Füße ist himmlische Freude.

Du hast Lust am Tanze, obwohl er so unnütz erscheint. Er ist so völlig zwanglos und leicht wie das Göttliche darin, ist ungeteilte Freude, die sich ungehalten mitteilt, Dir und allen Zuschauenden Augenblicke der Befreiung schenkt. Ob solche Gaben das Nützliche bereit hält?

So viele Tänze bereichern Eure Welt und erheben die Herzen zu Kraft und Gelingen, bringen die Menschen zueinander, im gleichen harmonischen Schritt, Hand in Hand, erschaffen Kontakt mit den Welten der Liebe.

Dieser Bewegungsdrang gehört zu Deinen ursprünglichen Wurzeln, dieses Geschenk solltest Du nicht ablehnen. Du kannst mit den Kräften der Erde und des Himmels verbunden sein und Dich aus allem Grau entführen lassen - tanze, tanze.

Tanze den ruhig dahin fließenden Qi Gong-Tanz des inneren Selbst, ziehe im Pulsschlag der Walzermusik Deine Kreise oder wippe mit den Hüften wie beim Bauchtanz - das ist Leben

Solches Tanzen ist einfach Wunder-schön, es läßt Dein Bewußtsein Freudenspünge tun, Du fühlst Dich EINS mit dem göttlichen Ballett, mit dem Partner, der Partnerin. Und ist Dein Tanz nicht Ausdruck des innigen Sehns nach mystischer Verzückung, ganz so wie in den Kreisen der Derwische?

Alles Zweckmäßige hat doch manch grauenvolle Folgen, das Un-scheinbare, Zweckbefreite folgt der Kunst des Lebens, ist wie Tanz und Traum. Ist nicht höchste menschliche Erfüllung in Deinem Herzen, wenn Du tanzt in den Träumen und träumst im Tanzen? Ja Deine eigentliche Natur ist die eines Träumers, denn nur jene haben unergründlich stete Hoffnung.

Der kreative Geist webt ganz unbefangen seine Phantasie in diese Welt real hinein und wirkt sich selbst geträumte Wirklichkeit. Du selbst bist jener Stoff (Energie), aus dem Deine Träume sind.

Du wirst in klarer Nacht doch auch schon oft zu den Sternen emporgeschaut haben. Fühlten wir uns nicht in solchen Augenblicken mit ihnen verbunden? Was uns am Zwiegespräch hinderte, war einzig die Vernunft.

Deine Phantasie am Tage bringt die Sterne der Nacht, Deine Träume, zum leuchten. Die Träume sind alle Deine Freunde, wahre Freunde, die Dein tägliches Leben im Schlafe stützen, tägliches Brot der Nacht.

Und gut ist es, daß kein willentlicher Akt den Träumen einen Zweck verleihen kann, sind sie doch Reiseberichte Deiner reinen Gotteskindlichen Seele aus un-gewußten Welten, vielleicht vom HÖCHSTEN dem Träumer ordnend zgedacht.

Sind nicht manchmal die Träume im Schläfe ein verstohlener Blick in die Landschaft der dem Tode Ent-schlafenen? Wenn Du alt bist, siehst Du manchmal am Tage schon die geliebte Schwester, den herzenguten Bruder wieder, so nah, so wirklich. Du schaust hinüber, doch man glaubt es Dir nicht.

Du träumst doch auch, damit Deine Bewußtsein frei sind, sich neu zu formen, den Keim des Göttlichen zu hegen. Das filternde Ich tritt beiseite und Du durchwanderst ungebunden räumlich-zeitliche Ausnahmezustände. Wohl geführt vom HÖCHSTEN und geduldig angeleitet von seinen Gesandten werden Dir die Bilder und Szenen bereitet. So erfährst Du auch von der innewohnenden Harmonie im Neben-EINander der Seelen und es wächst die Ahnung vom Aufgehen der Saat als Dein Heil.

Träumst Du auch des öfteren während des Tages? In Deinen Weltenräumen unterwegs, gehst Du auch dort auf dem eigenen Geistigen Pfade. Dann bist Du wie die Künstler, jene Wahhaftigkeit suchenden Traum-Tänzer, die ihre Träume entblößen und uns zu natürlichem Leben aufrichten möchten.

Doch achte darauf, Dich nicht aus der alltäglichen Welt wegzuträumen, in eine virtuelle, ideologische oder religiöse Schein-Welt zu entfliehen, weil die Probleme Dich überfluten, ein Kindheitsmangel Dich drückt, Deine Zukunft düster scheint, Du gelangweilt bist. Du kannst solchen Verlockungen leichter widerstehen, wenn Dir Geborgenheit und liebende Gemeinschaft aus nahen Herzen zuströmt, wenn Deine Gedanken auf natürlich gewachsener Verbundenheit gründen und Deine Hoffnung Ur-Vertrauen heißt.

Betrachte z.B. die Träume vom Fallen, die so viele Menschen erleben. Du fällst von einem Dach oder eine Treppe hinunter. Du fällst und fällst, da ist kein Halt, keine rettende Hand zu sehen, Du fällst unaufhaltsam in die Tiefe, Dir stockt der Atem. Doch was geschieht Dir?

Im Fallen wirst Du nicht verletzt. Du scheinst endlos hinabzustürzen und könntest am Ende tot sein, aber Du kommst doch unverletzt unten an. Etwas fängt Dich auf, beendet das Geschehen und Du stehst wieder auf festem Boden. So ist alles Fallen. Immer wirst Du aufgefangen von etwas, daß Dich liebt.

Stets weisen die Träume in erträglichen Sinn-Bildern einen Weg. Ihre Sprache mag sehr verworren erscheinen, doch sie ist absolut wahrhaftig. Alle Hemmnisse, Tabus und Moralvorstellungen entfallen, nichts wird unter den Teppich gekehrt. Träume sind so wahr wie Du es am Tage nie sein könntest.

Wer wachend könnte, was er schlafend muß, wäre vollkommen in Seligkeit, sagte einmal Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling. So ist das Träumen auch ein Geschenk für Dich, vielleicht wie ein Floß, das Du brauchst, um ans andere Ufer zu kommen.

Wenn Du fühlst, daß Deine Träume auf dem Weg der SELBSTfindung bedeutsam sind, dann beschäftige Dich für eine Zeit mit der Traumdeutung. Die Arbeit mit Träumen hat schon immer die Menschen fasziniert und sie ist seit langem ein bewährtes Hilfsmittel der Psychoanalyse. Wenn es Dir möglich ist, das letzte große Gefühl, die letzte wichtige Figur eines Traumes zurückzuerinnern, steht Dir ein Tor offen für den späteren analysierenden Gang in die Tiefe.

Falls erforderlich, solltest Du Deine Träume möglichst direkt nach dem Aufwachen aufzeichnen, damit wichtige Aspekte nicht in Vergessenheit geraten. Besonders gut ist Deine Erinnerung an das Traumgeschehen, wenn Du während des Träumens oder kurz danach aufwachst.

Und Du kannst dem Unterbewußten vor dem Einschlafen zusprechen, daß der Traum einen konkreten Hinweis oder eine Lehre für den Weg enthalten möge.

Da alles mit allem vollkommen verwoben ist, entstehen auch in Dir Bilder und Szenen von allen möglichen Verbindungen, da braucht es einige Erfahrung bei der Traumdeutung.

Du träumst z.B. Szenen der Kindheit, die verbunden erscheinen mit Bildern Deiner gestrigen glücklichen Stimmung, dann wieder kreuzt eine Figur auf, die sich Deine innigsten Wünsche erfüllt. Oder Du träumst von Deinem Therapeuten und sogar Vorstellungen Deines Therapeuten.

So wird kein Mensch genau wissen, was Deine Träume Dir bedeuten, bleibe also stets ein nüchterner Beobachter. Du allein bist der Gestalter und Augenzeuge Deines Traumtheaters.

Es ist auch nicht unterscheidbar, ob es sich bei einer Traumscene um eine andere Inkarnation oder gar um die Suggestion einer Inkarnation handelt.

Auch bei der Ausdeutung der vielen Traumsymbole, in manchen Büchern wie Kochrezepte angeboten, solltest Du kritisch sein. Allgemeingültige Antworten kann es doch für die wundersame Welt der Träume nicht geben, auch nicht in diesem Buch.

So sind die folgenden Aspekte der Traumarbeit kleine Hilfen, Hinweisschilder auf dem Wege zu Dir SELBST. Nichts kann Dich wirklich erschrecken, denn die Traumsterne der Nacht leuchten allein zu Deiner innigen Erhebung.

EINE KLEINE TRAUMARBEIT

- Finde heraus, was Dein Mangel ist, was Dir vorenthalten wurde/wird, was Dich treibt, bedrängt, behindert, festhält, besetzt und an welchen Dingen es sich festmacht (die Ur-Sachen - was).
- Finde in der Traumarbeit die Personen, deren Objekt und Spielball Du warst oder bist. Wer bedrängt Dich und will Dir den Atem rauben (die Ur-Heber - wer).
- Finde die Mittel und Wege heraus, mit denen Dein Mangel, die Trennung, Mißachtung, Mißhandlung, der unstillbare Durst herbeigeführt wurde (die Ur-Hebel - womit).
- Ergründe den zeitlichen Ablauf der Geschehnisse und sieh auf den Augenblick, der Ersatzbefriedigung auslöst, z.B. Essen, Durst, Stolz, Neid, Lachen, Aktivität, Kompromiß (die Ur-Sprünge - wann).
- Schau danach, in welcher Beziehung der erinnerte Traum mit Deiner Lebensführung steht. Wie agierst oder reagierst Du im Traum und wie im täglichen Leben.
- Deine Träume zeigen Dir auch bildhaft auf, was oder wessen Du bedarfst. Suche nach Deinen wirklichen Bedürfnissen dort, wo Dein Ich die Wunscherfüllung als Ersatz benutzt.
- Alles was Du im täglichen Leben nicht selbst vertreten bzw. verantworten kannst oder willst, läßt Du im Traum eine stellvertretende Figur für Dich tun. So fällt es Dir leichter, hinzuschauen, jener aufmerksame Beobachter und Augenzeuge von Kampf, Diebstahl, Verurteilen, Lust, Leid, gefährlichen Abenteuern und Clownerien zu sein. So erkennst Du die zu lösenden Begrenzungen.

- Manchmal kann das Traumerlebnis als Resultat der Vortagerlebnisse identifiziert werden (beeindruckende Begegnungen, ein Film, leibliches Unbehagen u.ä.). Die Träume enthalten dann sehr unwahrscheinliche Handlungsabläufe, die im Alltag so nicht geschehen könnten. Manchmal stellen sie aber auch einen Aufbruch dar (z.B. das Fliegen ohne Hilfsmittel über Bäume und Straßen als Traumsymbol für Kreativität, für Freiheit/Freiheitssuche).
- Traumerlebnisse mit Handlungen, die sich auch im täglichen Leben abspielen könnten, enthalten nicht selten Botschaften für Dich. Oft wiederkehrende Träume können auf ein seelisches Problem der Vergangenheit hinweisen.

Es gibt Menschen, die ganz konkret von Orten träumen oder sie erahnen, an denen sie noch niemals im Leben (in diesem Leben) gewesen sind. Zeigen solche Begebenheiten nicht auch, daß uns ALL ES Wissen innewohnt, daß wir immer mit ALLEM verbunden sind und überALL SEIN könnten, ALLEN gegenwärtig nach Gottes fügendem Blick?"

Heil-Land mit dem ich träume,
so lang schon nichts versäume,
ERhebet den Traum in meine Zeit,
eigen-tümliche Ewigkeit.

Der Herr Jesus, der Herr Buddha und viele Geliebte Heilige haben diese Gnade an den Menschen vollzogen. Sie holte den Geist des Saulus zum Paulus. Sie befreite die Seele der Besessenen. Sie richtete den Körper der Verkrüppelten auf. So geheilt, folgten die Menschen dem Lichte.

Alle Menschen tragen ihren eigenen Arzt in sich. Sie kommen zu uns, ohne diese Wahrheit zu kennen. Wir sind dann am erfolgreichsten, wenn wir dem Arzt, der in jedem Menschen steckt, die Chance geben, in Funktion zu treten, sagte einmal Albert Schweitzer.

Bestimmte Regeln anzugeben, wie sich ein Helfender beim Heilungsvorgang verhalten soll, gibt es nicht. Selbst der Wunsch irgend etwas, irgendwo zu heilen, kann den Vorgang nicht verhindern. Es geht nur um die liebende Bereitschaft aufzutun. Alle, die im Umfelde des Helfers vom LICHTER erhalten, werden dem Grade der Geistigen Verwirklichung entsprechend erhoben.

In der nördlichen Sierra Perus beispielsweise fand ich Heilungszeremonien, die viele Stunden und die Nacht hindurch andauern. Manche Helfer, die sich dann eines einzelnen Kranken annehmen, stellen zunächst eine Diagnose. Sie erfahren über seinen Pulsschlag oder den Geruch des Körpers, welcher Art die Krankheit ist. Dann beugen sie sich über den Kranken und saugen mit Hilfe der von Gott geschenkten Kräfte das Krankhafte aus dem Leib. Sie nehmen die Krankheit in sich auf - nehmen sie auf sich.

Nach einigen Augenblicken spucken sie dann all das Kranke aus, auf die Erde oder einen geeigneten Stein. So ist Heilung möglich. Doch sie sei niemals mit den Geistern, sondern stets vom Geiste GOTTES, daher sei kritisch und verfallende nicht einem Heils-Tourismus.

Denn unter tausend so genannten Heilern findest Du vielleicht einen, der mit dem wirklichen Lichte Gottes um-geht, der wie Petrus heilt, der seine Gaben kostenlos und in herzlicher Zuwendung gibt, der nicht im Fernsehen auftritt.

Auch wenn Du sein Zimmer mit christlichen oder buddhistischen Symbolen vollgestellt siehst, ist das keine Garantiekarte für die Anwesenheit des HÖCHSTEN. Viele fühlen sich berufen, doch sehr sehr wenigen ist Berufung gegeben von GOTTES GEIST allein. Und manchmal mußten sie zuvor durch ein tiefes Tal der Krankheit gehen, vor der Erwählung.

Das gütig entwickelte Herz erweist Dich als Arzt und Psychologen, da es zuhört und Anteil nimmt an der Geschichte der vom Schmerz gezeichneten. Das erfahrene Herz gibt dem Menschen Antwort und führt ihn zum Anfang zurück, alles in Gottes Hand zu sehen. Das wirkende Herz sieht hindurch und setzt diesen Menschen EINS mit der göttlichen MUTTER, mit CHRISTUS in sich SELBST.

Vielleicht ist es ein guter Rat, sich als Helfer zum Heiligen GEISTE aufzumachen und die Gedanken an jegliches äußere Aussehen des Kranken zu vergessen, hindurchzuschauen auf die WIRKLICHTheit, das Leuchten hinter dem Schleier des Ich - ES IST da.

Heilen ist also Hinführen zum Ganz SEIN. Soll dieser spirituelle, ganz natürliche Akt der Liebe von einem Hilfe vermittelnden Menschen vollzogen werden, ist die seelische Bereitschaft der Behandelten, Heilung zuzulassen eine gute Basis für das Wirken der Gabe, die durch den Helfer und die Hilfen zu fließen kommt.

Sowohl der Helfer als auch die Behandelten sollten sich stets klar darüber sein, daß wirkliche Heilung vollends in der Hand des EINEN HEILIGEN GEISTES liegt. Der Helfer ist nur Fackelträger des inneren Heilers, dessen Geist Dein Bewußtsein von GOTT ist.

Das Wirken der Heilkräfte ist ein universeller Vorgang, der an keine Form gebunden ist und weit über den Kreis der direkt beteiligten Personen hinausgeht.

Alles geschieht aus dem Augenblick. Ob mit Aspirin, Placebos oder durch den befreiten geistigen Fluß des Helfers, Heilungsenergie, heilender Geist ist in allem. So haben alle Erklärungsversuche von Geistheilung lediglich einen symbolischen Charakter, sie sind für den Verstand.

Doch niemand sollte die Medizin des GEISTES gegeben werden, der sie willentlich ablehnt, kein Interesse daran hat und ihr mißtraut - nicht Mutter, noch Vater, noch Bruder, noch Schwester oder Kind, auch wenn sie Dir noch so leid tun. Der EINZIGE VATER in ihnen wird sie schon aufrufen zu ihrer Zeit.

Nicht jede Krankheit soll gleich geheilt werden. Nehmt den Kranken nicht das Leid, wenn sie es Notwendig brauchen, um ihre wahre Not zu wenden, um vielleicht das Sterben aufzunehmen. Aus Unwissenheit und falschem Mitleid wird der Kranke womöglich daran gehindert, sich weiter zu entwickeln. Laßt sie an sich arbeiten. Was nutzt es, wenn das Pflegen nur dazu führt, daß wieder möglichst alles so wird wie früher, da freut sich das Ego. Das Ich findet tausend Gründe zu leben, auch medizinische. Es sterbe, wem es bestimmt ist, doch nehmt ihnen den Schmerz, diesem Zerstörer aller innigen Verbindung.

Von den vielen Formen Heilung zu vermitteln ist das Handauflegen ein Weg der anschaulichen Nächstenliebe. Welcher äußeren Form die Helfer sich auch bedienen mag, vorbehaltlos ist das Mitgefühl für den Behandelten, ob Tier, Mensch oder Pflanze, Hilfe wird ihnen gegeben. Und manche Helfer in Gedanken sagen: In ganzer Schönheit neig' ich mich vor DIR, wir sind EINander EINS nach GOTTES Willen.

Übung:

In diesem Sinne kannst Du auch, der hier liest, einem Kinde die Hände auf den Bauch legen, wenn es Dich in seinem Schmerz um Hilfe bittet. Trau es Dir zu, Deine Liebe ist unendlich und führt die warmen Hände.

Und Du kannst Deiner Partnerin die Hände seitlich an den Kopf legen, wenn sie Dich in ihrem Kopfschmerz um Hilfe bittet. Trau es Dir zu, denn Dein Ich hat gar nichts damit zu tun. Tritt nur innerlich bei Seite, lasse das göttliche Liebende LICHT seine Wege gehen und ES fließt.

Solltest Du jedoch das Gefühl haben, daß hier ärztliche Hilfen Notwendig sind, so nutze diese. Alles, wirklich alles hat gleiche Berechtigung. Doch mische Dich nicht ungebeten mit dem Geiste in die Lebens-Geschichten eines Menschen ein, Du mußt dafür teuer bezahlen. Christus möge Dich führen.

Lege die Rüstung ab, die Dich glauben machen will, unrein oder unwürdig zu sein. Setze Dich beispielsweise für eine gute Weile in ein Wartezimmer und bitte das Liebende LICHT, den Schwestern und Brüdern nahe zu sein.

Und als Lehrer kannst Du Dich gedanklich mit Deiner ganzen Schulklasse verbinden und diese Geliebten dem Lichte Gottes darbringen. Oder stell Dich vor sie hin und sprich in Gedanken: Ich liebe Euch meine Kinder, Lumen Christi seid Ihr, ER segne uns alle. Du wirst sehen, ihr werdet ganz ruhig.

In uns allen ist diese natürliche Gabe des Heilens angelegt. In jedem ist nach seinem Stande dieser göttliche Kanal zum innewohnenden Arzt geöffnet. Es liegt an Dir, ihn zu weiten und die grenzenlose KRAFT zu nutzen für Dein Heil, welches das Heil aller ist und Heiligung der Welt. Dabei vergiß niemals, vieles in Deinem Leben ist vollkommen vorgezeichnet, es ist NOTwendige Vor-Gabe, darum gehe behutsam, als Helfer und Hilfesuchender.

Bist Du der Behandelte, dann achte darauf, daß Du nicht programmiert oder manipuliert wirst auf einen Heilsweg, der nicht zu Dir gehört. Achte auch auf die Suggestion. Wenn die Kraft der Suggestion Tore öffnet zum Heil, in die Freiheit eines Neubeginns führt, mag es gut sein.

Wenn Festhalten, Wunsch oder ein Zweck Vater der Gedanken sind, wird letztlich nichts bleiben als Traurigkeit. Sollte da nicht besser einziges Bestreben eines Helfers sein, das Bewußtsein von GOTTES ALLAnwesenheit aufzurichten?

Doch was kümmert den Schmerzpatienten, den jahrelang von Migräne Gezeichneten, ob gar Suggestion ihm Linderung bringt, er nimmt jeden Strohalm, den man ihm reicht.

Bevor Du Dich geistig behandeln läßt, verbinde Dich mit dem Erzengel Michael, verbinde Dich mit dem HEILIGEN GEIST und beachte alles um Dich herum nüchtern und kritisch und prüfe:

- Ist das Gefühl von Demut und Mitgefühl oder von Hochmut und Kälte im Raum?
- Bringt die Behandlung Dir anhaltenden Frieden?
- Gehören komplizierte, undurchsichtige Rituale dazu?
- Soll die Heilung durch Geistige Wesenheiten bewirkt werden, die Du nicht kennst?
- Bleibst/Wirst Du wahrhaft frei oder macht die Behandlung abhängig von einer Person oder einem Ritual?
- Gibt es geheime Gebete oder Gebetsformeln, die man Dir nicht preisgibt?
- Wird Deine Gott-Verbindung gestärkt oder geschwächt?
- Hält die Heilung lange an?
- Ist der Preis für die Behandlung hoch?

Geht eine Antwort negativ aus, solltest Du sofort gehen. Ein solch negatives Beispiel ist für mich Reiki, eine riskante und krankmachende Form der geistigen Behandlung, die teuer bezahlt wird - in jedem Sinne.

Ein von der Liebe getragener Helfer wird Dir die rechten Antworten und Hilfen schenken. Vergleiche das mit den Worten, dem Leben Jesu, wenn IHN jemand um Heilung gebeten hat.

Besonders jene Helfer, deren Heilerfolge Dich magisch anziehen, die so verlockend und spektakulär sind, prüfe genau.

Auch wenn der Gang zu einem Heiler noch so schön sein mag, Abhängigkeit sei nicht Dein Weg. Dich auf Seminaren für viel Geld mit erhebender Schwingung bedienen und immer wieder happy machen zu lassen, festigt die Trägheit und wird wirklich teuer bezahlt, von Stillstand bis Besetzung.

Ein wirklicher MEISTER erschafft Dir stets Auswirkungen der LIEBE GOTTES für Deinen Rückweg in die Freiheit, Deine Wandlung zu Reinheit und Selbstverantwortung. Dieses Feuer in Dir zu entfachen, kann Geistheilung bewirken.

Am Ende ist doch alles Gnade, ob im Wasser von Lourdes, durch das Wasser der Heiligen Walburga, durch ein Weihwasser oder Deine Tränen, auf dem Wege zum Heil IST GOTT DEINE innere Medizin - unkäuflich und unverdient.

Siehe, Dein Herz ist Dein Hospiz,
hilf Dir dort SELBST,
dann hilft Euch GOTT,
denn all diES IST EINS."

“Woran soll ich erkennen, wer ein guter Geistiger Helfer ist oder gar ein Meister, so wie Jesus?” fragte jemand aus der Menschenmenge. Der kleine Prinz glaubte, in der Stimme einen alten Klassenkameraden wiederzuerkennen und sprach: “Wer weiß das schon. Was Du erfahren darfst ist, daß die Geistigen Welten existieren, und Du bekommst immer die Möglichkeit, den Schützengraben des Ego zu verlassen und Dich zu nähern, zu fühlen, wie wundergleich sie Dir Liebe entlocken.

Geistige Helfer sind allerdings gar nichts ungewöhnliches, genau wie wir, sind sie Werkzeug, das EINE Werk zu offenbaren und zu preisen, das wir von GOTT schauen. Je EINFacher sie sind in allem, desto besser.

Die Geistige Welt ist Teil von uns, wir sind Teil(haber) an der Geistigen Welt. Einzig die begrenzte Offenheit und Durchlässigkeit (Bandbreite) unserer Sinne trennt uns sinnvoll.

Jeder aber kann sich von seiner Seite aus ein Stückchen aus dem Fenster lehnen, das Geistige wird dabei menschlicher und der Mensch wird Geistiger. Solche Nähe ist sicherlich kein außergewöhnliches Phänomen.

Besonders in Deinen Träumen, wo das Ich beiseite treten muß, wirken da nicht die Enge Gottes! liebevoll in Deine Bewußtsein, sind Dir Schutz und Schild. Nutze diese Hilfe. Bitte doch vor dem Schlafen um Geistige Führung, und vergiß nicht, ihnen zu danken.

Im Gebet, der Meditation oder mitten im Alltag bekommst Du vielleicht einen Zugang geschenkt, ein Gefühl, eine kleine Gewißheit, einen Erfahrungs-Schatz von liebender Hand geweiht - doch beachte ganz nüchtern:

- Sagt jemand Dir so lieblich und süß: Ich bin Jesus, dann spucke ihm ins Gesicht. Wenn es der Geliebte wirklich ist, schaut Er voll Güte und wird Dir liebende Gewißheit geben.
- Spiritueller Eifer ist gefährlich für Leib und Seele, denn durch dieses Wunschloch können sich ungebetene Geister einschleichen, auf die Tränendrüse drücken, sich anbiehern. Spirituelle Eifer-Sucht auf andere Weggefährten ist eines der Zeichen des Irrweges.
- Lasse daher einen Kontakt nur zu, wenn Du die Macht hast, ihn jederzeit abubrechen. Wen Du wirklich brauchst, der wird sich Dir im rechten Augenblick nähern, in der geeigneten Form, wenn es für Dich Notwendig ist, einzig GOTTES Wille soll Dich leiten!.
- Wenn ein Wesen Dir genau den Duft zusendet, Dir genau die Farbe vor Augen führt oder Dir genau die Worte zu hören eingibt, nach denen Du Sehnsucht hast, dann sofort Schluß damit. Dies ist nicht von Gott!
- Laß Dich nicht schleichend besetzen. Gehe niemals zu einer Geisterbeschwörung! Es kann sein, daß Dich dann kein Mensch mehr befreien kann. Du willst doch sicher das Höchste, dann sei Dein Weg der zum Höchsten Geiste, zu Dem HEILEN GEISTE.
- In Dein Bewußtsein kannst Du gut den Satz einprägen: Ich suche und finde das LICHT-volle, das ist mein Weg zum Himmel und sonst gar nichts.

Dein Schutz-ENGEL, hat er Dich nicht schon einmal beim Autofahren beschützt? Da gibt es nämlich viele, die davon berichten können. Das hört sich dann so ähnlich an wie: Wäre ich da nicht im letzten Augenblick aufgeweckt worden - ich weiß nicht wie, dann hätte es gekracht.

Viele Heilige, benannte und unbekannte, befinden sich in Deiner Nähe, sind Dir vielleicht jetzt hilfreich. Und einige von ihnen, die Ärzte, Psychologen, Philosophen, Therapeuten, Priester und Naturmenschen der Liebe waren(sind), was sollten sie sonst tun, als allzeit Gottes Liebe weiterzugeben?

Zeichen seiner Treue sind die Heiligen. Lies von den Jüngern Jesu, lies bei Teresa von Avila, bei Franz von Assisi, oder den Ersten Jüngern Buddhas. Diese sind da und wirken gern mit Dir an Deiner SELBSTEntfaltung, in Deinem Kreise.

Deine wirklichen Geistigen Helfer entsprechen in manchen Aspekten Deiner eigenen geistigen Natur. Solche Ähnlichkeit erleichtert Euch das Beisammen Sein und ist vielleicht Reflexion auf Deine früheren Leben, Dein frühes Leben. Sie sind die wogenden Felder im Winde, Du bist das Korn in der Hülle. Sie glauben unerschütterlich an Dich und arbeiten mit Dir auf dem verwunschenen Acker der Be-Dingungen. Ihr unerschütterlicher Glaube an Dich und Deinen Weg zum LICHT, ist die Gewißheit ihrer Liebe und Achtsamkeit.

Doch weil Sie sich zu Dir ein Stück herüberlehnen in die Polarität, damit Kommun(ikat)ion überhaupt möglich ist, und Du ihnen von Deiner Innenwelt her entgegen kommen mußt, erscheinen ihre Durchsagen und werden ihre Handlungen weltlicher und manchmal verwirrend. Die umfassende Wahrheit kann kein Mensch empfangen und sie kann auch nicht gesendet werden. Alle sind nur im Bereich ihres ureigenen Bandpaßverhaltens empfangsbereitet. Daher sei mit solchen Durchsagen sehr kritisch. Die Irrungen und Wirrungen mit den Geistigen Helfern gehören zu den Aus-Wirkungen Eures gemeinsamen Grenzgängertums.

Auf die einfache Weise wächst eine vertraute Verbindung, die Dich weiter führt, Euch weiter trägt. Sei es, daß Du bittest, einen bestimmten Menschen morgen anzutreffen, oder daß Dein Vorgesetzter in der kommenden Besprechung im Liebenden Lichte stehen möge. Erwarte nichts, Dein Gott-Vertrauen genügt. Und verzage nicht, wenn's nicht gleich klappt, es könnte ja sein, daß Deine Standfestigkeit gefragt ist. Die Schwelle zu überschreiten und gemeinsam in Liebe EIN Werk zu tun, ist ein langer duldender Weg - von beiden Seiten.

Deine wirklichen Geistigen Helfer sagen niemals nein und sie schmeicheln Dir nicht. Sie sind einfach da auf die zu Dir geh-hörende Art, und sie sprechen Dir zu: JA - IJA - JAVE. Geduld mit Dir ist ihre Leidenschaft, darin kannst Du Sie wohl erkennen.

Und in Deinen verzweifelten Stunden denkst Du vielleicht, daß Gottes Gnade knapp bemessen ist. Und doch ist auch Dir gegeben, Jesus an die Hand zu nehmen, ER höret Dich mit und durch ALL jene, die gesandt sind, ER liebt Dich in alle EWIGkeit. All seine WIRKLichheit will durch Dich verwirklicht werden und so wirklich sein.

Die Geistige Welt ist allerdings kein Selbstbedienungsladen von Erwartungen wie: Kommt und ändert mich hier, kommt und gebt mir da, dann wird alles leichter, so wie es war. Über die Schwelle in einen neuen unverstandenen, unbekanntem Raum muß Du selber gehen, doch die Geliebten zeigen Dir von den vielen Türen die Deinige. Und manchmal nehmen Sie sogar Deine Kinder-Hand und führen sie bis an die Türklinke.

Doch immer muß der Verstand des Ichs vor dem Heiligtum Deiner innigen SELBSTfindung warten bis der Meister der EINFalt wiederkommt und dem Verstande die begeisternde Fackel der Offenbarung neu entflammt.

Das Verstehen des Verstandes ist begrenzt, das solltest Du Deinem Ich immer wieder vor Augen führen. Die ganze Wahrheit und WIRKLICHKEIT ist unnennbar in der Welt und bleibt verhüllt wie Du und ich.

Wie kann dann ein Mensch Dir sagen, er habe eine Durchsage aus höchsten Ebenen der Geistigen Welt kanalisiert, die wirklich wahr ist und nach der Du Dich richten sollst.

Kein Mensch ist so rein und (ge)weit, für ALL ES empfängsbereit zu sein, in jeden Raum hineinzuhören. Jeder ist nur zum Empfang eines für seinen Charakterweg und seine Zeit typischen Bereiches bereit(et). Das ist genauso wie beim Radio, welches gewöhnlich ein FM-Frequenzband von 87MHz bis 108MHz empfangen kann. Der Mensch ist ebenfalls in jeder Hinsicht ein solcher Bandpaß. Mehr als Funken der Wahrheit kann er nicht empfangen und preisgeben, das Feuer SELBST bleibt im Inneren geborgen.

Wenn solche Durchsagen ihrem Wesen nach aufbauend sind, von Liebe und Erbarmen sprechen wie es mein Herzensbruder Pater Pio sagte, kannst Du davon aufnehmen, an allem anderen gehe gelassen vorüber. Die eigene Arbeit, die selbst erlebte Erfahrung in menschlicher und göttlicher Verbundenheit, sind sie nicht der wirkliche Ariadnefaden aus dem Labyrinth des Scheinbaren?

Hellsichte aus allen Zeiten malen immer wieder Bilder einer Apokalypse vom schrecklichen Ende der Menschen und Welten. Weißt Du vielleicht wem solches Schauen dienen soll? Glauben aus Angst, als letztes Mittel der Umkehr kann doch nicht glaub-würdig werden. LIEBE IST - sonst ist nichts.

Und aus dieser LIEBE werden manchen Sehenden Bilder der Ent-Hüllung gezeigt. Sie mögen immer wieder als guter Anstoß für einzelne Menschen dienen. Und manchmal sind sie Not-wendig, denn einen schleichenden Niedergang zu erkennen, fehlt uns die Wahr-Nehmung.

Wir wollen unseren steigenden Grundmorast nicht wahrnehmen, stecken den Kopf in den Sand, stecken kopfüber im selbstentfachten Feuer. Dann brauchen einzelne jene Bilder der Ent-Hüllung zum Anstoß der inniglichen Kräfte, um wieder aufzunehmen die Hebammenkunst der SELBSTfindung.

Brauchst Du eine direkte Ant-Wort aus der Geistigen Welt? Manche Antwort könnten wir doch gar nicht auf uns nehmen. Ist es da nicht besser, daß Fragen und Bitten sich ganz sanft durch den Wandel Deiner Handlungen beantworten.

Kein Mensch erscheint in seinem Leben ganz als der er ist. Nach dem Tode aber ist er bloß, ist er bloß noch er SELBST. Alles von ihm wird entblößt, ent-Hüllt, die ganze Tragweite der Unwissenheit wird in einem Augenblick erfahren. Das mag eine Art Fegefeuer sein, eine Läuterung vor dem Gang in die nächste Sphäre Höherer Absichten und Wahrhaftigkeit von LIEBE.

Das mag vielleicht wie eine Kreuzigung wirken, es mag Angst machen, so nackt da zu stehen. Doch nach diesem Bad könntest Du rein sein und erstaunt erwachen in GOTTES Hochzeitskammer. So gesehen sind die zahlreichen Visionen und Weissagungen von begnadeten Menschen doch eine starke Aufforderung sich auf den Weg zu machen.

Und Du nimmst von diesen Ziehbildern erhöhten Bewußtseins das Fruchtbringende mit nach Hause. In der Anschauung eines vielleicht korrigierten Weges findest Du neue Weite. Und am Gewande Deiner Seele findet sich jenes verloren geglaubte Licht von unendlicher Trag-Weite wieder. Es schenkt Dir die kindliche Zuversicht, stets eingeladen zu SEIN, den Platz an der rechten Seite GOTTES gereinigt anzunehmen.

Es ist sicherlich leichter, das Unfaßbare mit Namen anzusprechen. So entwickelt sich ein Gefühl vertrauensvoller Gemeinschaft, ganz wie unter Menschen. Und in irgend einer Form wird sich das Göttliche nähern, im entscheidenden Augenblick.

Wenigen erscheint der Heilige, manche vernehmen seinen Duft, einige fühlen seine Nähe, viele glauben an seine Anwesenheit, wo ist der Unterschied? Nichts wird Dir vorenthalten, Ihr werdet Euch unfehlbar erkennen.

Wenn Du die Sterne am nächtlichen Himmel beiseite schieben würdest, dann könntest Du die Löcher im Gewande CHRISTI sehen. Es würde wohl niemand bemerken, denn durch die Löcher strahlt sein LICHT, als stünden Sterne davor.

DiesES LICHT kann nicht gebeugt noch gebrochen werden. ES hebt die Gebeugten, ES hebt die Gebrochenen auf, ERkennt wie schmerzens-reich Du wandelst, ER schaut auf Dich mit Liebender Güte und Du erstrahlst glücklich in GOTTES Haus, unberührt wie einst - vertraue darauf!

Du wirst selbst schon erfahren haben, daß häufig erst der letzte extreme Hilfeschrei erhört wurde, und so fragst Du Dich vielleicht auch, warum mußte es erst soweit kommen, warum mußte ich so tief sinken? Vielleicht liegt es daran, daß starke Helfer ihre großen Kräfte erst am starken Rufer zur Wirkung bringen. Denn erst im Äußersten bist Du zu Allem bereit, bist Du außer Dir, außer dem Ich, dann bist Du für diese Kräfte vollends leid(t)fähig.

Die großen Helfer Gottes wissen,

die Kraft der Starken in allen Welten an der Schwäche der Schwachen aufwächst und sich wahrhaft daran rein erweist.

Sie wissen, die Schwachen sind eigentlich nicht wirklich schwach, sie haben ihre Stärken nur noch nicht gesehen. Dazu brauchen sie Notwendig den Anstoß der Erstarken Gottes und deren schützende Hand zur Wendung.

Sie wissen, nichts ist der Gebende ohne die Beschenkten, selbst das Höchste braucht das Niedrige und geht zu ihm, beide sind sich EINander Notwendig.

Und diese MEISTER sind Dir wie ein Wanderstab in die unbegrenzte WIRKLICHKEIT und Du könntest EINen von Ihnen sagen hören:

Was sind wir ohne Dich, dem wir mit dem Zauber der LIEBE zur göttlichen R-EINheit dienen dürfen."

über das Lehren und die Lehre

In jenes Gasthaus, durch dessen verstaubte Butzenfenster man über einen glitzernden See hinüber zu den Bergen schauen konnte, kehrte der kleine Prinz so gern ein. Hier fand er Menschen, denen die Viertausender dort drüben am anderen Ufer nicht einfach hoch, sondern von schöpferischer Majestät erschienen, deren einfacher Glaube an der Furcht vor den Gewalten erwachsen geworden war. In jeder Geschichte, die aus manchem der rotbackigen und verknorrten Gesichter erklang, durfte der kleine Gast, gegen alle äußere Erwartung, weit in ihr offenes Herz hineinschauen.

An einem Abend, der schon so wehmütig von der violettroten Herbstsonne verabschiedet worden war, hörte man zum ersten Mal das eisige Lied von den Gipfeln herunter über den schlaftrunkenen Bergsee pfeifen. Gut daß wir hier in der wohligen warmen Gaststube sind, dachte da der kleine Prinz, und sah sich erwartungsfroh um.

Da saßen sie, seine unbekanntten Freunde. Der alte Steinhauer und sein Kumpan der Huber-Bauer, der Lokalredakteur Brunner, daneben der Herr Ingenieur, gegenüber der Fährmann Joseph und sein Sohn, der Dorflehrer Hofer, der Bäckergehilfe Valentin und der Holzschnitzer Andreas.

Durch den wohligen warmen Kachelofen, welcher wie ein dicker putziger Mann behäbig in der Ecke verharrte, wurden dem kleinen Prinzen die Worte der Lieben herübergestrahlt. Er war glücklich, hier Gast zu sein und hörte inniglich zu.

“In allem das Schlechte zu sehen”, sprach der alte Andreas, “und es als wichtige Nachricht weiterzugeben, loszuwerden, die Welt zu (unter)richten und es als Realität hochzuhalten, das kann jeder, und das tun so viele.

Sie werden die Welt weiter schlecht halten, weil sie ihre Berge von Papier genau so sehen wollen. Das Sensationelle ist eine schnelle Sense. Sie stützt alles auf das Maß der dumpfen Beobachtung.

Du aber kannst Dich aufmachen, in allem, in wirklich Allem nach dem Lichtvollen zu suchen und es wahrhaftig überall zu sehen. Deine Welt, lieber Brunner, wird lichtvoller sein und es wird Dich aufrichten wie die Berge sich aufrichten. Und weil Du es unbeirrt so siehst, wird die kleine Welt in Deiner Nähe auch lichtvoller. Du brauchst die Probleme nicht anprangern oder abschaffen wollen, sie gehen EINFACH dadurch, daß Du Dich felsenfest zum Lichte erhebst und es so siehst.

Die meisten Leute kümmern sich doch einen Dreck um die Worte der Bibel. Doch ist es nicht herrlich, daß selbst in der Mißachtung die Wunder und Wahrheiten des Herrn überliefert werden.

Er hat noch nie Werbezettel an die Türen geklebt und keine Zeitungsannonce geschaltet, die Wenigen, welche zu Ihm zurückkommen, sind die Gesandten."

"Mein Chefredakteur würde mich doch sofort auf die Straße setzen", erwiderte der Brunner. Die Auflage ginge sofort in den Keller. Wir leben doch letztlich von der Sensation und den schlechten Nachrichten. Die Welt ist eben so."

"Das geht allen so, die über den See gehen wollen", gab der Andreas zu verstehen. "Sie meinen zu versinken, das Ansehen, die Macht, den Job, das Geld zu verlieren.

Sie stellen sich vor das Unvorstellbare und können es daher auch nicht sehen. Sie beklagen: Warum ist diese Welt so schlimm, warum werden unschuldige Kinder im Kriege zerstümmelt, warum läßt Gott das zu. Ihr Fragen geht immer in die Ferne.

Du aber kehrst um, wendest Dich zurück und beginnst, mitten in Deinem Alltag, ganz still, nach Deinem Lichte zu suchen. Du siehst nicht in die Ferne, Du schaust auf Dich, ein Spiegelbild der Ferne.

Wie die Lachse wirst Du heimkehren zu den Gewässern des Anfangs, zu Deinen Wurzeln und überspringst schließlich die Schwelle des Augenscheinlichen.

Fast unmerklich werden Deine Artikel lichter, Deine Anschauung wird lichtvoller. Und hältst Du Dich aufrecht, dann werden sie Dir sogar gern dabei helfen, alle Deine Figuren mit dem Liebenden Lichte zu erfüllen."

Einen langen Augenblick war es still, da wandte sich der Fährmann Joseph an den Herrn Ingenieur: "Dein älterer Bruder, der mußte doch so viel erleiden und fühlte sich benachteiligt. Der Vater kam als Fremder aus dem Krieg und hat ihn oft geschlagen, die Mutter wollte ihn zu Höherem erziehen, doch aus ihm ist nichts geworden - gar nicht das geworden, was die anderen wollten.

Du aber erkennst in ihm Deinen Vorläufer. Er ist Dir vorausgegangen, er hat das Kreuz auf sich genommen und Deine Eltern nachgiebiger gemacht. So wurden sie auf Dein Kommen vorbereitet. Ohne den Bruder hättest Du also gar nicht über den See hierher kommen können."

Da meldete sich der Huber-Bauer zu Wort und sprach zu den Freunden: "Ja dem Valentin ging es doch ganz ähnlich. Seine Eltern wußten auch nicht so recht, was er lernen sollte, dann haben sie ihn in die Bäckerlehre gesteckt.

Doch seht unseren Valentin heut einmal an. Die Leute kommen von weit her, weil sein Brot so kraftvoll und seine Semmeln so herzhaft schmecken.

Da lacht der Valentin und erzählt ihnen wieder einmal von seinem Geheimrezept: "Den Anfang macht das gute Korn vom Huber. Wenn ich's dann von der Mühle abhole, führt der Weg mich an seinen Feldern vorbei. Am Wegkreuz des Herrn, so auf der halben Strecke, bin ich früher vorbeigefahren. Doch immer öfter bleib ich so gern eine kleine Weile dort stehen.

Und manchmal denke ich dabei, jetzt wird das Mehl noch weißer und lebendiger. Bevor wir dann den Brotteig zubereiten, schauen wir nach der Jungfrau Maria, daß alle dunklen Gedanken von uns genommen werden. In der guten Stimmung wird dann alles zubereitet und das Brot gebacken.

Mit keiner Bäckerkunst und keiner Arbeit kannst Du die Göttliche Kraft in den Teig einrühren, es wird Dir geschenkt. Ist Dein Tun von dieser EINFachen Zuversicht erfüllt, lebst Du auch nicht mehr für die Arbeit, sondern die Arbeit lebt durch Dein Da SEIN. Und die Menschen, welche sich dem Lichte anvertrauen, bevor sie das Brot essen, werden auch vom Lichte in dem Brote gespeist. So geht es wohl auch mit meinen Semmeln, die der Huber und so manch anderer herzlich loben.

Ob die Menschen, welche ihr Essen als zeitraubendes Geschäft ansehen, so etwas spüren, weiß ich nicht. Die kann ich nicht erreichen, doch das ist nicht weiter schlimm, denn selbst in der Hölle kann noch der Herrgott gute Semmeln backen."

Eine Weile schwieg der Kachelofen und strahlte warmherzig aus seiner Ecke. Dann wandte sich der alte Steinhauer dem Lehrer Hofer zu: "Wenn ich das alles höre, frage ich Dich, wo sind denn die wahren Lehrer und Erzieher, und wo ist das Gute in ihrer Lehre, das uns solche Zuversicht bringt?"

"Ihr alle hier seid Lehrer, so wie ich", gab dieser zur Antwort. "Ihr alle hier seid Schüler, so wie ich es bin. Am Unterscheiden und Trennen zerbricht ja gerade alles Wesentliche.

Wenn wir uns also nicht wirklich unterscheiden, was sollte ich Euch oder Euren Kindern für eine Lehre geben, und von welchem Lehrer?

Es ging einmal der Meister zum Lehrling und gab ihm einen unbehauenen Stein an dem der Steinmetzlehrling zur Meisterschaft und der Lehrmeister zum Erstaunen kam. Wer aber ist nun der Meister des Meisters und wer ist der Lehrer des Lehrlings? Ist es am Ende der grobe Stein, welcher sich dem Meißel weihend widersetze?

Lehren empfangen wir doch von allem was ist. Lehren zu geben ist das herzliche Vorzeigen des Erfahrenen, und Lehren zu leben ist ihr Tat-sächlicher Inhalt und inniges Ziel.

So viele Schulen auf dieser Erde vermitteln das Bild einer leidvollen Schule des Lebens. Die einen ignorieren den guten GEIST und versuchen mit allen Mitteln, den Verstand zu schärfen wie einen Bleistift, doch zu dünn bricht er wieder ab. Sie wollen die Menschenkinder formen für den Fortbestand einer Welt mit Ego-istischen Kopfschmerzen. Andere Schulen setzen ganz auf das Spirituelle. Sie bringen Menschen hervor, die zu leicht sind, abheben und davonfliegen, oder umfallen, wenn der Alltag kommt."

"Was also ist eine wahre Schule?" fragt der Steinhauer nach. "Niemand in dieser Welt kann auf Dauer nur von einer Speise leben", antwortet der Herr Hofer. "Ohne den Wind kann der Adler nicht über Deinem Steinbruch aufsteigen und ohne den Pfeil der Liebe ist die Kraft des Bogens vergeudet. Gut, daß es für Lehrer und Schüler immer den Weg zurück gibt, sich auf die Schule des innigen göttlichen Meisters zu be-Sinnen.

ER be-dient jeden Menschen, der sich Ihm hin-wendet mit dem täglichen Brot, ER bewegt die Sinne zu göttlicher Phantasie, ER beschenkt uns mit der Arbeit, damit wir teilnehmen können an jenem wunder-Samen EIN fürAlleMahl.

Weißt Du", seufzte der Hofer ein wenig traurig, "es hat viel zu lange gedauert, bis ich dahin kam, mit dem Herrn Jesus meinen Alltag zu teilen.

Ich wußte nicht, daß jene Kinder, deren Intellekt hinter den Erwartungen zurückbleibt, Lehrer der Seele sind. Ihr wahres Wissen läßt sich nicht abfragen, sondern nur mit dem Herzen erbitten. Ich wußte nicht, daß viele sogenannte Überflieger, die gelangweilt auf meinen Unterricht schauten, schon vor meiner Zeit Lehrer waren. Sie provozierten mich, weil sie nicht wollen, daß ich erstarre, sie wußten schon, was ich ihnen nicht beibringen konnte. Und sie litten so lange an meinen Gebrechen der Seele.

Wißt ihr wie ich gewendet wurde: Eines Tages hielt mich der Vater eines Jungen aus der Klasse Fünf auf der Straße an. Ganz außer sich war er. Ich sollte sofort zu ihm nach Haus mitkommen, der Bub sei verunglückt und liege wohl im Sterben. Ich verstand nicht, warum gerade ich gerufen wurde, ging aber doch sofort mit.

Da saß die Mutter auf der Bettkante, es war die Marie, meine erste Liebe. Das Kind hielt ihre Hände. Still, ganz still schauten die Herzen EINander.

Als sie mir bedeutete näher zu kommen, erkannte ich meinen schlimmsten Hoppeditz, den Friedel. Mir war, als würde es in meinem Herzen zu regnen anfangen, schwarze Tropfen meiner ungnädigen Vergangenheit. Ich weiß nicht wie lange ich so versunken war, als ich spürte wie die Marie meine Blicke gütig zu dem Jungen zurückführte.

Er lag da als wäre er ganz unverletzt. Dann schaute mich der Friedel an und fragte: Bekomme ich jetzt einen Fünfer in Betragen, Herr Lehrer? In diesem Augenblick hab' ich mich so geschämt wie noch nie in meinem Leben. Es hatte mir fast das Herz zerrissen.

Ich konnte gerade noch sagen: Mach Dir keine Sorgen Friedel, der liebe Gott gibt Dir keine Fünfer, Er wird hoffentlich auch mein Klassenbuch korrigieren. Dann senkte der Junge ein wenig die Augenlider und gab mir zu verstehen, daß er mit meiner Antwort zufrieden war.

Noch am gleichen Abend ist der Friedel gestorben. Seiner Mutter, der Marie, hatte er noch aufgetragen, daß er einen Grabstein haben möcht', der aussieht wie ein Zelt, auf dem geschrieben steht:

Nimm mich an als Dein Geschenk

Seit diesem Tage bin ich nicht mehr der Gleiche. Diese Wunder-Same Begegnung hat mich ganz ergriffen. Und die seltsame Innschrift vom Friedel ist mein Wahlspruch geworden. Ich danke dem Herrn, daß ich bei diesem Kinde sein durfte und jetzt weiß, wer seine Mutter war. Und denen, die nicht zurechtkommen, gebe ich seit dem diese kleine Übung weiter.

Übung:

Du mein Kind kennst den Weg. Nimm den Vater und die Mutter bei der Hand zum Abendgebet. Dann stellt Euch einfach vor wie sehr der ungeliebte Lehrer vom Herzensblut Jesu durchströmt ist. Stellt Euch den Raum der Klassenarbeit vor, sprecht den Namen der Stadt aus, die Straße, den Raum, wo alles stattfinden wird. Dorthin erbittet das Licht Gottes zu SEIN in der betreffenden Stunde. Ihr alle seid in Gottes Sieg.

Und Du, geliebter Kollege Lehrer, gehe niemals in Deinen hohen Dienst, ohne am Morgen gebetet zu haben: CHRISTUS führe mich, weite mein Herz zu Herzenswärme und Herzens-Güte, Amen.

Jeder warmherzige Mensch weiß doch aus dem Gefühl, daß alles Ausgesäte irgendwann eingesammelt werden muß, in diesem oder in einem anderen Leben, in der Geistigen Welt von Gottes Gerechtigkeit. Dies sollten besonders jene bedenken, denen viele Menschen anvertraut sind. Eben wir Lehrer, die Priester, Politiker und Gleichartige.

Das wird für manche mehr als ein Fegefeuer. Sie erkennen nicht die schlimmen Folgen ihrer Taten, darum betet für diese."

Der kleine Prinz war noch ganz in die Herzen der Freunde vertrieft, als der Joseph zum Fenster zeigte und den Andreas bat: "Schau doch mal, draußen sitzt der schwarze Pitt auf dem Fensterbrett. Geh, laß ihn herein." Der Andreas stand auf und öffnete einen Spalt weit das Fenster.

Mit einem gezielten Satz sprang der pechschwarze Kater unhörbar in die Gaststube. Als er mit erhobenem Schwanz auf den Schanktisch zustrebte, konnte man erkennen, daß er doch nicht ganz schwarz war. Mitten auf der Brust strahlte ein kleiner weißer Fleck - wie ein Herz.

Der gute Andreas stand immer noch am Fenster und sah wie die Ufer des Bergsees vom eisigen Mantel des Winterwindes hin und her geschüttelt wurden. Doch tief da unten, in seinem Herzen blieb der See ganz ruhig. Wie diese wunderbaren Menschen hier, die ihre Täler und Berge kennen, hatte er längst gelernt, das weiße Leuchten im Angesicht des Winters zu entdecken. Und so fand auch der See unter dem klirrenden Glitzer der kalten Hand immer wieder seine Stille Nacht.

"Der schwarze Pitt ist heimgekommen, dann wollen wir jetzt auch heimgehen", wandte sich nun der Andreas an die kleine Tischgemeinschaft. Man nickte einverständlich und brach auf.

Lange noch sah der kleine Gast ganz verträumt zum Stammtisch der Freunde hinüber und dachte: Die Menschen am Pulsschlag der Naturgewalten sind dem Kreuze wohl näher, vielleicht, weil sie schon eins ums andere getragen haben. Nach den Werken leuchtet ihr Gewand, und nach dem Leuchten werden ihre Werke. Sie sind es, die dem Wanderer ein einfaches Gasthaus zum Kloster der wahren EINkehr verwandeln.

über die Frauen

Glücklich darüber, daß ihm Männer zuhörten , sprach der kleine Prinz. "Der Mann ist der Sämann, die Frau ist wie fruchtbare Erde, aus ihr alles gedeiht, auch der Sämann findet sich darin wieder als Kind.

Ein männlicher Mann geht meist den Folgen seines Weges nach, ein kurzes Stück (kurz-sichtig). Vor-Sichtig ist eine weibliche Frau, denn sie ahnt den Weg voraus, der folgen wird (weit-sichtig). Ihn treibt es (un)end-Weg voraus, doch wenn er sich zur Rück-Sicht wendet, erkennt das Männliche erschüttert wie jene Frau Mannes hinter ihm (nach)trägt und seinen Gang be-Wegt.

Durch ihn und mit ihm, diesem weiblichen Aspekt, wird uns der Fluß zum Menschensohn SEIN auf ewig Eis-frei gehalten für die Fahrt von der Mutter-Milch auf Erden zurück zur MUTTERmilch im LICHT.

Die Pythagoräer des Altertums spielten gerne mit Zahlen. Sie wußten von der besonderen Bedeutung der Zahl "2" und sahen sie als Symbol für die Ehefrau. Nur die Frau kann zwei in EINem Leibe sein. Durch Euch Frauen hindurch, mit Euch und in Euch verkörpert sich die LIEBE ewig neu, ohne Euch geht die Sonne nicht auf. Ihr seid erhöht, allein durch Euer da Sein.

Ihr Frauen seid die Schleusen im ewig wahren Flusse zwischen Himmel und Erde. Solltet Ihr nicht einfach tun, was Euer Herz Euch deutet, denn Eure Werke können segnen.

Ihr seid die erste Schale, aus der wir trinken, die das Kind im Manne erkennen, wenn er schon längst geblendet ist durch sein Feuer. Denn das Maskuline trägt weit mehr Masken als es weiß.

Ihr Frauen seid die Ersten Geistigen Führer in der Welt. Mit dem Mut und innerer Kraft im Konflikte Stand zu halten, laßt die Kinder wachsen und hinführt die Männer zu sehen, was Euer Herz sieht. Und ist nicht wirklich Euer Hiersein, jenes ERziehen, HERRausziehen und emporheben hin zur göttlichen Blüte?

Ihr seid die Ur-HEBER männlicher Entwicklung. Das Höhere hilft dem Niederen, setzt Grenzen dem Vergehen, hilft dem Kind im Manne erwachsen und auch so beherzt zu werden.

Ist es nicht ein Zeichen Eurer wirklichen Kraft, wenn man sieht, daß die Mitrochondrien jeder menschlichen Zelle gerade nur den weiblichen Anteil der Erbinformation enthalten.

Ist es nicht ein Zeichen Eurer genetischen Weisheit, wenn man sich anschaut, daß Frauen, die nicht die Pille nehmen, von den Gerüchen derjenigen Männer angezogen sind, die ihnen genetisch am unähnlichsten sind. Durch diese natürliche Partnerwahl kann Gemeinschaft aus großen Kontrast reiche Frucht bringen. Ihr Frauen habt also den richtigen Riecher.

Ist es nicht ein Zeichen Eures gütigen Herzens, wenn Ihr Eure Waffen meist nur als Gedanken und Worte gebraucht, während Männer ihre Panzer wirklich schmieden, um zu töten. Ihr aber haltet Euch sooft zurück, haltet inne(n). Und manchmal treibt Mann Euch dazu, Gewalt gegen Euch selbst zu richten, dieses letzte Mittel, damit wir endlich aufwachen.

Ist es nicht ein Zeichen Eures Märtyrertums, wenn einige von Euch Prostituierte sind. Die meisten Leute sehen die Huren als ein Übel an. Für Geld verkaufen sie die Schlechtigkeit ihres Leibes, solchen Abschaum will keiner in seiner Nachbarschaft haben. Doch solche Frauen, von denen so viele in verzweifelten Umständen leben, halten die sexuelle Triebhaftigkeit der Männer aus, sie tragen die darin verborgene Gewalt aus der Welt, einzig diese Frauen sind bereit. Sie sind zum LICHTER erhöht, wenn ihr Herz sich dahin wendet.

Für viele von Euch ist Emanzipation ein reizvolles Wort. Aus der Unterdrückung durch Männerherrschaft geboren, führt eure Art von Emanzipation leicht zu dem Irrglauben, es gäbe eine wirkliche Unabhängigkeit von Frau und Mann. Wenn Du Dich zum Single individualisiert hast, ob in der Familie oder für Dich allein, wirst Du nicht mehr Erfüllung finden. Du brauchst nur ehrlich aufzählen, wovon Du jetzt abhängig bist, wofür Du jetzt bezahlst. Im Grunde gehörst Du nur einer anderen Verbrauchergruppe an, die mit diesem Reizwort verführt wird, und für die sofort alle passenden Produkte des Konsums, des Fun und Zeitraffens, wiederholten Verdrängens erschaffen werden. Die vermeintliche Freiheit von einem Partner bezahlst Du mit Einsamkeit und weiterer Macht des Egos über Dich.

Die vollkommene Gleichstellung von Frau und Mann, ist sie wirklich notwendig?. Wie kann ein Mann all Deine Fähigkeiten haben und umgekehrt. Als Mittel, die Männer aufzuwecken, ist Emanzipation allerdings sehr gut geeignet und von daher voll berechtigt.

Und wenn Ihr Frauen der Emanzipation noch die rechte Zielrichtung gebt, jene von Vereinzelung zu Partnerschaft, von Ich zu SELBST, von Mensch zu GOTT, dann ist wieder einmal eure göttliche Natur aufgegangen und wahrhaftige Männer erwachen an eurer Seite.

Es gibt Weltanschauungen, die glauben, als Frau auf dieser Erde könne man niemals das Nirvane erreichen. Doch ich sage Euch, daß gerade Ihr guten Frauen von dort herabgekommen seid, uns zu gebären und zu erinnern an die unteilbare WIRKLICHKEIT. Denn Ihr habt den Meister geboren, Ihr habt das Innere Kind zur Welt gebracht und Ihr seid es, die eine letzte Ent-Bindung an sich selbst vollziehen, das Herauslösen eurer Kinder aus dem Herzen.

Wie viele Mütter haben mich geboren und ertragen, anschauen müssen was meine Taten verderben? Sie sind die Gabe der Hingabe, sie kennen das Leiden und den Schmerz des Verlierens, sie kennen das Verlassensein. Hütet diese Blumen und lernt die Zärtlichkeit von ihren Lippen zu lesen. Sie verkörpern die göttliche Schönheit, zu entdecken HERZ in HERZ.

Manche Männer unterdrücken unter dem Rollenzwang der äußeren Welt ihre Weiblichkeit. Und manche Frauen verdrängen aus einem Rollenverständnis der Vergangenheit ihre männliche Kraft. Beide fühlen sich im falschen Gewand und erkranken an Seele und Leib. Wir bitten Euch, lebt die helle Stimme im Kleid des Mannes und den tiefen Ton im Körper der Frau aus der EINheit des innewohnenden Geistes, nicht aber als Fluchtweg, und betrachtet diese Welt ganz ruhig als Spiel Eurer göttlichen Entwicklung.

Geliebte, laßt Euch nicht einreden, daß Euer Kind Schaden nehmen könnte an Deiner Muttermilch. Was ganz natürlich aus Dir strömt, ist doch mehr als körperliche Nahrung. Es ist Ausschenken des Urvertrauens für das ganze Leben, es ist das verkörperte Weiterleben göttlicher Berührung, eine geistige Speise von GOTT, die nur Du schenken kannst. Wo solche Frau gebirt und schmerzlich Mutter wird, dort ist Bethlehem. Der göttliche Glanz einer liebenden Mutter bringt ALLES HERRvor..

Und Du geliebte Frau, die nicht leibliche Kinder rief in dieses Leben. Es sind Menschen für Dich da, die Du als Kinder führen kannst, die an Deinem Lichte erwachen und wachsen können. Du kannst zu jeder Zeit schwanger gehen mit GOTT, genau dort, wo Du jetzt bist. Deine Muttermilch fließt allen Kindern als Liebende Güte zu aus dem glaubenden Herzen strömend, behütet vom Herzen Mariens. Dann werden sie vielleicht dieses Lied singen:

Sie nannten Sie MADAME,
Weißes Licht und blaue Scherpe,
und ein Mädchen kam
Sie zu rufen, daß nichts verderbe.

Sie nannten Sie MADAME,
Sie stand da um heimzugehen
mit EIN Samen Herzen,
die sich nicht verstehen."

über die Kinder

“Die Geduld eines Kindes ist seine wundersame Zeitvergessenheit”, sprach der kleine Prinz. “Eure Kinder sind die wahren Worte, Euer Glaube ist so wahr wie der unerschütterliche Glaube an Eure Kinder. Im Nachklang ihres vorgeburtlichen DaSeins wird Euch Licht in diese Welt gebracht. Trainiert ihnen die kindliche Phantasie, diese Weisheit Gottes niemals ab, erhaltet ihre göttliche Bindung und betet weiter mit ihnen.

Wenn ein Dalai Lama stirbt, dann suchen die Weisen nach dem wiedergeborenen Gott-Kind. Wenn es Weihnachten wird, dann erwarten die Christen wieder das Gotteskind. So ruht ALL-so alle Hoffnung auf dem Kinde. Und so singe ich manchmal das kleine Lied von jenen vier guten “G”:

Im Glauben zur Gabe des Kindes
als Gnade des Lebens in Gott.

Die Kinder, sie gehören sich selbst, sind Euch Boten der Wahrheit und entheben Euch von alten Vorstellungen, wenn Ihr sie laßt. Der Schlüssel zu ALLEm ist Das KIND.

Und vertreibt das Kind nicht aus Eurem Leib, sobald es darin wächst, ist es lebendig! Solche Zurückweisung wird teuer bezahlt, von beiden Seiten. Eure Verantwortung geht weit über die äußere Welt hinaus.

Die Kinder vertrauen sich Euch an, um eine Zeit lang mit Euch zu lernen. Im selbstlosen Wechselspiel zwischen Führen und Freigeben wachsen sie mit Euch heran. Ihr dürft den Kindern Liebe schenken, ihnen sichere Orientierung, klare Regeln, standhafte Konsequenz und verlässliche Geborgenheit geben, doch verstellt ihnen nicht den Weg mit Euren Vorstellungen. Sie sehen manches, was Ihr nicht mehr seht, wischt es nicht weg, laßt es sich ent-wickeln im Schutze der Familie.

Kinder kommen zur Aggression, werden zum Feind im eigenen Haus, wenn Ihr nicht ihre leisen Hilferufe hören wollt. Sie nehmen manche Krankheit und Mißbrauch von Menschen, von Gesellschaft auf sich, damit die falschen Schleier fallen und wir auf den Weg der göttlichen Harmonie zurückfinden. Sie halten als Gradmesser für den Stand unserer weltlichen Liebe her.

In vielen Gott-vergessenen Familien, wo Kontaktleere und Konfliktflucht im Geiste des Alkohols, der Konsumraserei und der kalten Schläge betrieben wird, wo sich das Leben ganz cool entlang der elterlichen Jobs abspult, wo die meiste Zeit dem Ich geweiht ist und nicht dem Kinde, wo für jede Regung Apparate surren und den Sinnen die Arbeit wegnehmen, wo Bilder brutale Phrasen flimmernd in die Kinderherzen spucken, da kann die Angst als Tollkühnheit und Aggression manche Leere abrupt ausfüllen, bis zur tötlichen Befried(ig)ung.

Ein düsteres Bild, von Menschen gemacht, von vielen Kindern als bedrohliche, ausweglose Realität für wahr genommen und jetzt oder später als ähnliche Antwort automatisch nachgemacht. Was tut Ihr Euch da an?

Sind wir nicht genauso rein wie das Strahlen in den Augen unserer Kinder, sie sind das ehtische Spiegelbild der Eltern, ihres Stammes, eines ganzen Volkes. Sie sind Eure Zeugen im Himmel und auf Erden. Als Kinder sind wir doch gekommen so zu werden. Ist Frieden mit dem inniglichen KINDE, kennt Ihr es gut, so ist auch Frieden mit Euren Kindern.

Denn Ihr seid die Erde, aus der sie ernten. Fühlt es, Ihr seid als Kind nur wirklich frei. Und auch war die Ernte da, bevor je ein Wesen aussäte.

Doch nicht verurteilen will dies alles, denn Erziehungsfehler, gibt es sie wirklich? Jeder Mensch kann doch nur nach seinem Stande handeln. Wenn Du ein Kind schlägst oder liebevoll streichelst, geschieht dies doch nach der augenblicklichen Entfaltung Deines Herzens.

Ich bitte Euch nur, eßt geduldig wieder und wieder vom Brote jener KINDheit, welches Ihr in Gottes gütiger Hand sicher findet, in des Kindes Hand.

Heißt doch seit zweitausend Jahren die Schlüssel-Blume für die abendländischen Menschen: ...wenn ihr nicht werdet wie die Kinder ...

Es genügt nicht, wenn Therapeuten Euch in die Kindheit zurückführen, ein Problem mit Euch anschauen und in das alltägliche "Erwachsenen" zurückkehren. Ihr sollt auch nicht an der Kindheit festhalten und kindisch leben. Übt Euch in der wahrlich hohen Kunst, die reinen kindlichen Tugenden zu verwirklichen, obwohl Euch Euer Ich mit der äußeren Welt diese Fähigkeiten immer wieder stehlen will.

Was können die kleinen Kinder, was viele von Euch nicht mehr können und wonach Ihr sucht?

Ein Leben als wahres KIND zu verwirklichen heißt, offen zu sein für den Fluß des Lebens, einfach und gelöst, spontan und Vertrauens-voll. Das Kind ist geistig so flexibel, weil sein Körper noch so biegsam ist. Und manches Kind nennt Ihr geringerschätzig naiv, obwohl es doch die größte Gabe Gottes ist, so natürlich einfach zu sein.

Die erste große Versuchung solche Kindlichkeit aufzugeben, kommt mit dem Erlernen von $1+1=2$. Diese simple materielle und verstandesmäßige Summation von Zahlen setzt bereits Trennung als selbstverständlich voraus. Es wird erlernt, für wahr zu nehmen, daß die Summe zweier Dinge etwas Neues ergibt, das größer ist als die einzelnen Bestandteile. Hier wird wohl ein Grundstein für Haben und Schein gelegt bzw. das Be-Zahlen verankert.

Solche Realität entspricht nicht der Wirklichkeit des wahren KINDES, denn dort ergibt 1 und 1 stets 1. Eine Trennung findet nicht statt, Summen zu bilden (anzuhäufen) ist da sinnlos. Jedes EINzelne ist gleich dem Ganzen. Jenes KIND ist frei und grenzenlos, es lebt hier und jetzt in der GOTTESKINDschaft, im fließenden Licht der GOTTheit. Geh' nur hin, es zu suchen, es ist keine Träumerei, dieses KIND ist da.

Sein Wesen ist des VATERS.
Seine Tugend ist des SOHNES.
Sein Wirken ist der MUTTERLIEBE.
Sein Zeichen ist alles LICHT.
Sein Name ist EIN-faltigkeit.

Oft sind es die Prägungen der frühen Geistigen Kindheit und die sich daraus entwickelnden Verhaltensmuster, welche uns an der Selbstentfaltung hindern. Es kommt vor, daß uns diese Verhaltensweisen gar nicht als einschränkend bewußt sind. Wir wollen bewußt anders handeln als unsere Eltern und tun doch das Gleiche.

Für den wirklichen Fortschritt auf dem Geistigen Pfade solltest Du vielleicht auf Wegen der Freiheit arbeiten. Besonders für das "Kind im Manne" ist es wichtig, die Nabelschnur endgültig zu durchtrennen. So mag das Wort des Herrn Jesus zu verstehen sein, wenn er sagt: Wer seinen Vater und seine Mutter nicht haßt, wird nicht mein Jünger sein können. Und wer seine Brüder und seine Schwestern nicht haßt und sein Kreuz nicht trägt wie ich, der wird meiner nicht würdig sein.
[Thomas-Evangelium, Nr. 55 oder in der Bibel Mt 10,37-38]

Wie eine Schraube aus der Mutter, drehe Dich heraus. Möglichkeiten, die unfruchtbaren Bindungen aufzulösen bekommst Du viele. Und es gilt die alte Weisheit, wer sucht, der findet. Am Ende steht ein Neuerwachen ohne Gebundensein in entfalteten Beziehungen und die Gewißheit der alten GOTTESKINDSchaft.

Der Film aller Wesen war schon immer fertiggestellt, er wird nur wieder und wieder abgespielt für die immer gleiche Zahl der kosmischen Seelen als ihr materielles Betrachten, als Vor-Bereitung der unbefleckten Empfängnis jenes Gottes-Kindes un-ver-dient.

Übung:

Und wenn ein Kind zur Schule oder in die Arbeit geht, kannst Du ihm voll Vertrauen mit ganzem Herzen nachsingen, so wie es meine Mutter tat:

Maria breit den Mantel aus,
mach Schutz und SCHILD dem Kind daraus,
und laß es spüren wie das geht,
wenn Dein LICHTer Mantel weht."

über die Kräfte und die Kraft

“Die EINE EINZIGE, unveräußerte und unverfügbare KRAFT, die der VATER IST, sie teilt sich Euren Sinnen in den Kräften mit”, sagte der kleine Prinz. “Alles Leben ist ein Handel(n) mit den kleinen Kräften, doch Weihend Wechsel-wirkt es schon be-Gnadet mit der großen KRAFT. Und ist es nicht gerade in dieser Zeit spürbar - Eurer Vor-Weih-Nachtszeit?”

Da fragt ein junger Mann auf der Walz geradewegs: “Das hört sich ja hoch-philosophisch an, doch wo finde ich so einen Vater und wo ist diese große KRAFT, die mich vor Gewalt in der U-Bahn beschützt oder meine Mutter vor der Nutzlosigkeit bewahrt, weil sie keine Arbeit findet?”

Der kleine Prinz war beschämt und fragte den jungen Mann, ob er ein Stück mit ihm durch seine Stadt gehen dürfte. Der willigte mit einem Kopfnicken ein und beide folgten einfach den vorgegebenen Straßen.

In der rasant gestylten Fußgängerzone, blieben sie einen Augenblick stehen und der kleine Prinz meinte ganz bedrückt: “Für die Leute in den Städten ist der Advent wohl ohne besonderes Geheimnis. Es scheint ihnen eher lästig, wenn der Frost kalte Füße macht und sie das Eis der Nacht von den Autoscheiben kratzen müssen, um den letzten Geschenken nachzujagen. Wer will ihnen verdenken, daß sie eher das geschäfts-trächtige Surren der Hochspannungsleitungen hören als den knarrenden Schritt eines Wanderers im frischen Schnee.

Wie sollen sie auch merken, daß die Tannen da draußen trotz der Last des Winters in dieser würzigen Zeit so viel lichter werden. Ihre fünf Sinne wurden wohl durch die Gewalt-ige Flut von permanent verfügbaren Geschenkartikeln abgestumpft. Und bei manchen kippt die unerfüllte Sehnsucht nach einer gütigen Hand dann ins Negative, weil sie sich überhaupt nicht beschenkt fühlen.

Viele Worte wirbeln in vielen Sprachen in den Welten umher, formen Gedankengebäude, formen den Zeitgeist, formen elementare Kraftfelder und kreisen manchen schwachen Menschen ein. Ich habe selbst erlebt wie negative Kräfte die Luft schwängern können und genau auf die Gefühle der Enttäuschten zielen, auf die inneren Begrenzungen. Fast unmerklich schleichen sie sich in Körper und Geist ein, dort wo Du ein Wunschloch hast, dort wo die Sehnsucht Löcher brennt, dort werden sie tolliert. Dann bestätigen sie Deine Schwäche immer wieder und rauben Dir zunehmend Deine Kraft. Du glaubst dann tatsächlich, die Kopfschmerzen, die Bauch- oder Rückenschmerzen gehören zu Dir."

Da zog der junge Handwerker den kleinen Prinzen am Ärmel und sie gingen weiter. Als die Häuserfronten der Oberstadt schließlich den Blick freigaben in die leicht wogende Ebene der Stadtrandgebiete, atmete der kleine Prinz erleichtert auf.

Mittlerweile war es dunkel geworden und so konnte man den klaren Sternenhimmel kaum noch von der Laternen-Landschaft in der Ebene da unten unterscheiden.

Ja man hätte sich in diesem Moment auch aus einigen, nach Straßen geordneten Laternenlichtern ein herrliches neues Sternbild denken können.

Der junge Freund merkte, daß der kleine Prinz seine warmherzige Stimmung wiedergefunden hatte und sprach: "Ich glaube, die negativen Kräfte prüfen in Wirklichkeit nur die Wahrhaftigkeit und Standkraft von uns selbst. Ihre Kraft des Augenscheins ruft unsere innige Gegenkraft hervor, damit die Schatten erkannt werden - auf beiden Seiten. Doch niemals können sie Dich vernichten, wenn Du weißt, wo Du geboren bist.

Aber wer kennt schon genau sein Mutterland. Daher kommt es wohl, daß wir so häufig über die Schwelle namens Schmerz stolpern müssen und oft erst in der Ferne die Nähe der wahren KRAFT erkennen lernen.

Doch wie immer die Kräfte auch wüten, Sie können nicht den seit ewig im Ursprung angelegten Sieg des LICHTES verhindern. Denn die oberste aller Ideen ist das GUTE und ihre Quelle die LIEBE, sie bringt All ES HERRvor."

"Das glaube ich auch", stimmte der kleine Prinz ein. "Und an den Gewalten erkennen wir erst recht die eigen-tümliche Macht in uns. Das Wechselspiel der Kräfte ist wohl Teil der wirklichen Anziehungskraft des VATERS, von der ich gesprochen habe.

Da aber die fünf Sinne nur Änderung wahr-nehmen können, jene Bruchstücke der einenden KRAFT, ist der Geist nicht befriedigt. Darum suchen die einen nach immer neuen größeren Kräften und andere fragen unablässig nach einer unmittelbaren Begegnung mit der GOTTESKRAFT."

"Es ist wohl wie mit den Elektronen", meinte der junge Freund. "Die Begegnung mit der EINEN KRAFT im Kern bleibt ein Umkreisen, das für sich ja schon glücklich machen kann. Doch im Augenblick der Fusion, der letzten Ent-Äußerung, werden die Kräfte überwunden und ALL ES kehrt EIN. Im Kleinen ist so erwiesen, was im Großen unverstanden bleibt."

"Und genau an jener Unverfügbarkeit der KRAFT be-gründet sich der Geschenk-Charakter des VATERS", sagte der kleine Prinz", wie sonst sollten wir auch zu Kräften kommen. Das Absolute kann sich doch nur verschenken, kann nur als Erfahrung von Gnade zu uns kommen. Es schenkt sich GOTT, ver-äußert sich Dir nach Kräften, (ver)sammelt sich als Deine Energie.

Doch jene Menschen, die in den kleinen Dörfern darum ergeizen, wer die prächtigste Lichterkette im Fenster hat, spüren nicht viel davon. Die Kinder aber stört das gar nicht, sie machen sich keine Gedanken, sie finden die Lichter einfach schön. Sie kennen noch die erste Ur-Sache, denn aus dieser Erfahrung sind sie ja gerade erst gekommen.

Ihr Glaube braucht keine moralische (Not)Wendigkeit, ihre goldene Regel ist das einfache (er)Leben der GOTTnatur."

Nun legte der junge Geselle dem kleinen Prinzen dar, was er beim Umgang mit den Kräften durchlebt, erlitten und erkannt hatte, und was ihm zum nützlichen Handwerkszeug wurde.

DER UMGANG MIT STÖRENDEN ENERGIEN

Je höher Du aufsteigst in Deiner Geistigen Entwicklung, desto schmaler wird der Pfad. In der Sensibilisierung liegt auch die Offenheit. Manche Menschen, zuweilen auch sog. Heiler, zapfen Dich bewußt oder unbewußt energetisch an bzw. Du überträgt ungewollt Energie. So kommt es vor, daß Du nach einem solchen Kontakt unerklärlicherweise schwach und entkräftet bist. Auch manche astralen Wesen nehmen energetisch Einfluß auf Menschen. Viele sind krank durch solchen Energieaustausch, solche energetischen Infektionen. Weitgereiste Seelen werden verstärkt durch negative Kräfte versucht und haben manches Leid zu tragen wie uns die großen Heiligen zeigen.

Einen Weg zurück kennen wir auch. Der Herr Jesus befahl einmal die dämonischen Kräfte aus einem Menschen in eine Horde umherlaufender Schweine und heilte ihn so, die Schweine waren zum Sündenbock geworden.

Es kann also sein, daß Du Dich zu manchen Zeiten schützen sollst vor Menschen oder Wesen, die Dich stören. Fürchten brauchst Du sie nicht, auch sie sind des EINEN GEISTES Hand. Wie kann man diese Vorgänge besser verstehen und gibt es Möglichkeiten der Hilfe?

Im ganzen Kosmos spielt sich aus unserer Sicht ein unaufhörlicher Energieaustausch ab. Es ist ein ständiges Geben und Nehmen, ein ständiger Ausgleich zwischen höherem und niederem Energieniveau.

Merklich störend wird es für Dich erst, wenn Du sensibel bist und Dich mehr oder weniger unbewußt auf einem höheren Energieniveau ^{*1} befindest als Deine Umgebung.

Unerwünschtes Anzapfen:

Findet die anzapfende Person eine Frequenz, die Dich zum Mitschwingen anregt, z.B. Dein Mitgefühl oder Mitleid anregt, kommt es zur Resonanz. Ihr liegt nun wortwörtlich auf der gleichen Wellenlänge, schwingt mit der Resonanzfrequenz. So wie Du Dich über bestimmte Dinge aufregst, kann Dich anderes mühelos anregen.

Da genügt es vielleicht schon, Deine Handlungen besonders zu loben und Dich zu bestätigen, um Dir das Gefühl zu vermitteln, daß Dein Tun bei Deinem Gegenüber Resonanz findet. Das macht Dich offen und es entsteht Gleichklang zwischen Euch.

Mit geringem Energieaufwand hat Dein Gegenüber bei Dir genau die Frequenz angesprochen, genau das passende Gefühl, um Dich zum Mitschwingen anzuregen und die Energieabgabe zu aktivieren.

Vergleicht man die Resonanz mit Analogien aus der Physik, wird ihre Wirkung noch deutlicher. So kann beispielsweise bei einer Brücke die eingeleitete Energie der im Gleichschritt darübermarschierenden Gruppe eine Resonanzschwingung anregen, deren Auslenkung (Amplitude) so stark wird, daß die Brücke einstürzt.

*1 Mit höherem Energieniveau bzw. höherer Schwingungsebene ist die Energie "E" von höherer Frequenz " ω " gemeint, denn physikalisch sind diese Größen proportional zueinander durch $E = \omega \cdot h / (2 \pi)$ für Elementarteilchen.

Oder nehmen wir die große WIRKSAMKEIT eines Chorgesangs. Bei allen, die sich davon anregen lassen, die es im positiven wie negativen Sinne mitreißt, werden verstärkt emotionale Energieschübe ausgelöst.

Andererseits kannst Du in einer Gruppe wie der Resonanzkörper bei einem Musikinstrument wirken und die Energieübertragung durch Dein Mitschwingen (Ankopplung) wesentlich verstärken. Dann sagt man, es war ein anregendes Gespräch. Erst durch Resonanz wird demnach eine verstärkte Energieübertragung möglich.

Der Energieaustausch bleibt solange aufrecht erhalten, bis ein energetischer Ausgleich stattgefunden hat, bis alle mitschwingen, oder bis eine Abkopplung (Abtrennung der Beteiligten) stattfindet. Danach sind die einen gestärkt, andere fühlen sich entkräftet. Was kannst Du tun?

Bemerkst Du diese Art von Schwächung, dann ist es am einfachsten wegzugehen, sich also abzukoppeln. Wenn es möglich ist, gehe in die Natur und arbeite mit den Händen in der Erde. Die Wirkung ist praktisch wie bei einem elektrotechnischen Kurzschluß, der Energieaustausch ist sofort beendet. So kannst Du Dich auch in schwereren Fällen immer wieder von der energetischen Beeinflussung befreien.

Kannst Du aber nicht ausweichen, dann solltest Du Dich bewußt auf eine niedrigere Schwingungsebene begeben eine kleinere Resonanz anstreben. Wie das geschehen kann wollen wir mit Hilfe einer kleinen Formel herauslesen.

Eine Gleichung der Resonanzfrequenz “ ω_0 ” lautet elektrotechnisch oder mechanisch schreiben:

$$\omega_0 = \frac{R}{2 \cdot d \cdot L} \quad \text{bzw.} \quad \omega_0 = \frac{r}{2 \cdot d \cdot m}$$

Willst Du auf eine niedrigere Schwingungsebene (niedriges Energieniveau) gehen, solltest Du die zugehörige Resonanzfrequenz " ω_0 " absenken. Da zeigt die Formel einige Möglichkeiten auf, es ist praktische Energiearbeit zu Deinem Schutze.

Erhöht du beispielsweise Deine Dämpfung "d", dann sinkt " ω_0 ". Das bedeutet sinngemäß, Du regst Dich nicht über die Energieabgabe bzw. das Anzapfen auf, es ist Dir gleichgültig und Du zeigst kein Interesse an dem Geschehen. Dies ist sozusagen eine bewußt herbeigeführte kurzfristige Lethargie, durch welche der Energieaustausch beendet wird. In gleicher Weise kann ein Erhöhen der Dämpfung "d" für einen Menschen hilfreich sein, der energetisch besetzt ist und bei dem keine andere Möglichkeit zur Hilfe besteht. Dämpfende Medikamente führen auch zur Lethargie. Sie sollten nach dem Verschwinden der Fremdenergie jedoch sofort abgesetzt werden, damit die Selbstheilungskräfte wieder aufblühen können, damit man wieder zu sich SELBST finden kann.

Große Werte der Induktivität "L" oder Masse "m" können ebenfalls die Energieabgabe bzw. das Anzapfen verhindern oder unterbrechen. Erhöht Du Dein Körpergewicht (Masse "m") durch eine kleine Speise, nimmt Deine Trägheit zu, folglich sinkt die Resonanzfrequenz " ω_0 " ab. In schwereren Fällen energetischer Beeinträchtigung gehe schwimmen (in salzigem Wasser) und tauche ganz unter. Fühle Dich vereint mit den kühlen Wassermassen (große Masse "m") und der Wert von " ω_0 " sinkt stark ab. Auf solche Weise kannst Du der Beeinträchtigung erst einmal entgehen.

Menschen, die schwer beeinflußbar sind und ungerührt bleiben, die Strömungsschwankungen widerstehen (gleichbedeutend mit einem großen Wert "L"), sowie träge und schwer bewegliche Menschen (großes "m"), sind vom Anzapfen kaum betroffen. Ihre Resonanzfrequenz liegt auf einer sehr tiefen Schwingungsebene.

Andererseits gehören sie manchmal zu denen, die Energie brauchen, um sich, in jedem Sinne des Wortes, erheben zu können. Jene Menschen, die sich an geistigen Geschenken materiell schwer bereichern und eine Masse Geld damit machen oder ganz gewöhnlich an ihrem Geld kleben (großes "m"), sinken entsprechend unserer kleinen Formel auf eine niedrige Schwingungsebene, d.h. wer sich so erhöht, wird erniedrigt werden - rein energetisch.

Du kannst auch Deinen Widerstand "R" oder Deine Reibkraft "r" verringern, damit die Resonanzfrequenz absinkt und die Energieabgabe bzw. das Anzapfen beendet wird. Sinngemäß setzt Du dann dem Energieaustausch keinen Widerstand entgegen und reibst Dich nicht daran auf. Trinkst du beispielsweise einen würzigen Tee, wird Dein elektrischer Widerstand herabgesetzt, dies kann zum Absenken der Resonanzfrequenz führen. Bleibst Du dem Anzapfen gegenüber ungerührt, kannst Du diesen Vorgang sogar widerstandlos akzeptieren, ist er Dir wirklich gleichgültig, so hat es etwas von jenem "liebe Deine Feinde". Schließlich könnte Deine Energieabgabe ja auch eine Übereinkunft zwischen Dir und der empfangenden Seele sein - unbewußt.

Aus der Elektrotechnik weiß man, daß ein sinkender Widerstand "R" gleichbedeutend ist mit einer Zunahme des Leitwertes. Durch die Bereitschaft, Dich widerstandslos zu entäußern, bist Du demnach gleichzeitig, in jedem Wortsinn, leid(t)fähig geworden, zum Leid befähigt. Deine Energieabgabe hat daher sicher zu Deinem Geistigen Aufstieg beigetragen.

Es gab und gibt Menschen von großer augenscheinlicher Ausstrahlung, deren "motivierendes" Handeln sie schließlich als Dämonen und Tyrannen entlarvt. Und doch folgen ihnen viele, vor allem am Anfang. Solche "Zauberer" verstehen es sehr schnell, Resonanz mit der Ebene der Urinstinkte, Urängste, Urbilder und Sehnsüchte zu erreichen. Wehret den Anfängen heißt die Notwendige Medizin dagegen und danket, wenn ihr die Geister so unterscheiden lernt.

Eine hohe Resonanzfrequenz " ω_0 " ist nicht automatisch eine göttliche Schwingung. Was den Niederen fehlt, ist die Resonanz der Herzen. Es gibt aber auch zu allen Zeiten Menschen von großer Ausstrahlung, deren Wirken zu Herzen geht, die Lindern und Heilen. Sie begeben sich sensibel auf die Resonanzfrequenz des Schmerzes, um ihn zu befreien. Resonanz der Herzen ist ihre WIRKungsweise, jenes siebte Geistige Prinzip.

Energetische Angriffe:

Weitere Möglichkeiten zum Umgang mit negativen Energien, die Du nach Deinem Gefühl ausprobieren kannst, sind hier aufgeführt. Doch mache dieses Tun nicht zu einer Dauerbeschäftigung, sonst hängst Du so an diesen Kräften wie sie an Dir kleben wollen.

- Schütze Dich mit Hilfe der Symbole Deiner Religion und stelle sie in Deiner Wohnung auf, segne die Räume mit Weihwasser oder dem Wasser von Lourdes und meide einfach Orte, die dein Inneres abstoßen.
- Es kann sein, Du gehst durch die Einkaufsstraßen Deiner Stadt und plötzlich schießt ein Kopfschmerz in Deine Schläfen. Gibt es keine plausible Erklärung für dieses Phänomen und gibt es des öfteren solche Vorfälle, sind es wohl niedere Kräfte, die sich an Dir festsetzen wollen. Zögere keinen Augenblick und spreche für Dich diesen Satz:

ICH BIN ein göttliches Wesen
und die göttliche KRAFT ist in mir.
Diese KRAFT ist stärker als alles.
ICH stehe unter GOTTES Schutz.

- Wenn böse Geister an Dir zerren, Dich umgarnen wollen, so reißen an Deinem be-DINGten Schleier, nicht aber am wahren Gewand. Rufe laut: Im Namen JESU CHRISTI weicht von mir, keine Macht habt ihr über mich!

- Unversorgte Seelen, Angehörige oder Fremde, können an Dir regelrecht festhängen, Dich sogar schwer krank machen. Sie wollen erlöst werden und brauchen Hilfe auf dem Weg. Gehe zu Menschen, die dies sehen und Befreiung bewirken dürfen.
- Wenn sich herausstellt, daß Du vom Teufel besetzt bist, brauchst Du Deinen ganzen Willen, Dich loszusagen, bitte um Kraft. Ohne den festen Willen umzukehren gibt es keinen Rückweg. Rufe, wenn Du noch kannst: Ich widersage diesen teuflischen Kräften, ich will, daß sie fortgehen, sie gehören nicht zu mir, ich bin ein Kind GOTTES, sie haben keine Macht über mich! Suche Hilfe bei berufenen unerschrockenen Priestern oder Ordensleuten mit tiefer Erfahrung.

Das Böse, als Saat der Unwissenheit von gottlosen Menschen und als Ignoranz mancher Schriftgelehrten und Psychokenner, findet die Schwachen. Doch GOTT wird Dir schließlich zeigen, welche Tarnkappe Du manchmal brauchst und welchen unüberwindlichen Schutz er Dir durch die Liebende Güte seines SOHNES gewährt.

“Ich weiß wie es ist, wenn man schleichend angegriffen wird”, sagte da eine Frau, “wenn man vom Bösen geschüttelt wird. Das Auto raste plötzlich ohne mein Zutun mit Vollgas los. Ich hätte gegen den nahen Baum sausen müssen. Doch was geschah? Der Wagen durchbrach einen Zaun blieb plötzlich einige Meter entfernt an einer anderen Stelle stehen, der Motor aus - physikalisch unmöglich. Ich aber blieb ganz ruhig. Das Geschehen hat sich nicht als Trauma in mich eingegraben. Ich wurde beschützt durch GOTTes starke Hand. Das machte mich Gott-vertrauter, mein kleiner Glaube durfte weiter wachsen und ich sang ein Kirchenlied.” So machst auch Du die Erfahrung, behütet zu sein und darfst erkennen, daß jene dumpfen Begleit-Erscheinungen des Geistigen Aufstiegs im Grunde Deine Gottbeziehung stärken.

Und schließlich: Was kümmerst Du Dich um die Raserei von irgend wem oder irgend etwas, diese Welt ist nur zu retten im EINzelnen. Du bist der Retter in Dir SELBST aus unverdienter Gabe. Mag das Niedrige in seiner unwissenden Gier auch seine kurzweiligen Erfolge bekommen, Du aber weißt, endlich siegt immer das Höchste LICHT.

Dieses Liebende LICHT ist doch genau der Kern jedes Wesens, ist das Wesentliche, nach dem Du in jedem Wesen schauen kannst. Was interessiert Dich seine Unwissenheit, siehe auf sein ewig ungebrochenes GOTTLICHT.

Und wenn ein noch so Niedriger Dich plagt, sag im ins Gesicht, Du wüßtest nicht nur seinen Namen, Du kennst den wahren Namen seines Herrn: Es ist der HEILIGE GEIST! ER ruht über ALLEM und bewegt die Gemüter ALLER hin zum VATER. Deine Qualen mögen schrecklich sein, doch daraus erwächst Dir die göttliche Kraft und die unschätzbare Kenntnis mit dem Niederen umgehen zu können. Das Licht-volle in ihrer Quälerei ist, es erhebt Dich zum Herrn.

Dein Geistiger Aufstieg entspricht im Grunde der Anhebung Deiner Schwingungsebene bzw. der Verfeinerung Deines Energiehaushaltes. Dann sollte sich doch auch aus der Formel für die Resonanzfrequenz " ω_0 " ablesen lassen, was Du für Deine Anhebung tun kannst.

Nimmst Du Deine Dämpfung "d" zurück, bist Du in einer höheren Schwingung, dein " ω_0 " steigt an. Sinngemäß geschieht dies, wenn Du Deine Begrenzungen verringern lernst, wenn Du frei bist und flexibel. Sind Deine Gedanken nicht schwer, haben sie wenig Gewicht für Dich (gleichbedeutend mit kleiner Masse "m"), bist Du leicht beweglich, dann befindest Du Dich ebenfalls in einer höheren Schwingung.

Genauso verhält es sich, wenn Du den Wert "L" verringerst. Du läßt dann sinngemäß die Energie ungehindert fließen, bist durchlässig und gibst Dich dem Fluß des Lebens hin.

Ein frei beweglicher, sehr flexibler Mensch ist leichter formbar, leichter anzustoßen und anzuregen, durch die Geistige Welt und durch sein gesamtes Umfeld. Er ist allerdings auch leichter umzustößen, leichter gerührt, leichter biegsam, beugsam und beeinflussbar. Darin liegt die sooft verschwiegene schmerzvolle Seite dieser Schwingungsanhebung.

Du kannst jedoch auch in eine höhere Schwingungsebene aufsteigen, wenn Du den Widerstand "R" oder die Reibkraft "r" vergrößerst. Dann setzt Du vielem im übertragenem Sinne einen großen Widerstand entgegen und reibst Dich an Deinem Umfeld, Dir widerstrebt die Änderung Deines Verhaltens. Dein Geistiger Aufstieg wird demzufolge hauptsächlich durch schmerzvolle körperlich-seelisch-geistige Erfahrungen hinaufgeführt.

Die für Dich aufgeführten Möglichkeiten, eine unerwünschte Beeinflussung auf energetischem Wege zu beseitigen, sind allerdings längst nicht so durchschlagend erfolgreich, wie es von vielen Esoterikern gern behauptet wird.

Worin ist dann der relativ geringe Erfolg beim energetischen Umgang mit negativen Kräften zu begründet?

Erfolg oder Mißerfolg hängen am " Δ " (Delta), dem schon so oft genannten Unterschied. Die Fremdenergie bewirkt bei Dir die Änderung eines gerade vorherrschenden Zustandes. Diese Änderung muß Du aber erst einmal wahrnehmen können.

Ein helllichtiger Mensch würde diese Veränderung möglicherweise an der Veränderung Deines Energiefeldes (z.B. der Aura) erkennen können. Für Dich persönlich besteht die Möglichkeit, Fremdenergie an einer negativen Gefühlsregung oder an der Empfindung von Schmerz zu erkennen.

Ähnlich wie im Kapitel “über die Angst”, geht es auch hier wieder um eine Schwellenüberschreitung. Genau genommen können sogar drei Schwellen überschritten werden, die

- Schwelle gefühlsmäßiger Sättigung oder Störung,
- Schwelle zum Schmerz,
- Schwelle zum Leiden.

Es kommt zur Überschreitung Deiner eigenen inneren Schwellen bzw. Grenzwerte, wenn die Fremdenergie

- ein offenes Ohr, eine bestimmte Empfänglichkeit, ein offenes Frequenzband, eine Schwachstelle bzw. ein Wunschloch bei Dir gefunden hat und die Amplitude für Dich spürbar wird.
- Oberschwingungen enthält, die Deine inneren Regelkreise anregen (Resonanz) und schließlich übererregen. Es kann durch alle Information übertragenden Medien geschehen.
- sich durch Einschleichen in unmerklich kleinen Sprüngen “ Δ ” einnistet, die von Dir toleriert werden, so daß schließlich eine krankmachende Verschiebung/Beugung Deiner Knochen, Organe und Deines Geistes manifestiert wird.

Also wehret den Anfängen. Energie selbst kannst Du mit Deinen fünf Sinnen nicht erfassen. Ihre Wahrnehmung beschränkt sich auf die Auswirkungen, auf die wirkenden Kräfte, welche sich aus dem Unterschied “ Δ ” ergeben. Solche Kraftwirkung kann im Gehirn die Empfindung von Schmerz (her)auslösen.

Und da beißt sich die Katze in den Schwanz. Einerseits brauchst Du zur sicheren und sofortigen Wahrnehmung einer Fremdenergie geringe Empfindungsschwellen, andererseits macht Dich eine zu große Sensibilität für Fremdenergien erst recht empfänglich.

Dieser Zielkonflikt ist nicht allgemein aufzulösen. Es bleibt Deine persönliche Optimierungs-Aufgabe, Wege zur rechten Unterscheidung der Geister zu finden. Und wer anders als GOTT ist Deine Hilfe.

Du siehst, daß Fremdenergie Deinen eigenen Energiehaushalt verändern kann. Wenn Du nicht schnell genug auf den Eindringling reagierst, wird sich die Fremdenergie manifestieren und in Dir materielle Form annehmen. Eine Unterscheidung von Deiner ureigenen Energie ist dann äußerst schwer oder sogar unmöglich.

Das alles heißt uns achtsam zu sein, um störende Fremdenergie sofort zu identifizieren. Doch nichts sollte Dich in eine Hypersensibilisierung führen, sonst wird womöglich jedes kleine Muttermal als Hautkrebs interpretiert. Oder den Baukran in der Nachbarschaft empfindest Du als Störung Deiner Aura. Es ist also gut, eine gewisse individuelle Schwelle der Gelassenheit aufzunehmen, unter der man gar nicht reagiert. Und den meisten von uns ist sie doch zum Schutze eingeprägt.

Die Kraft des Nehmens saugt aus und erhitzt die Gemüter. Die Kraft des Gebens erleuchtet die Herzen und schenkt alle Freiheit. So ist Balance ein energetisches Grundprinzip. Energetische Lücken werden erfüllt und energetische Spitzen werden abgetragen. Insofern sind die Kräfte völlig neutral.

Jener beispielsweise, der sich fürchtet ausgenutzt zu werden und alles tut, dies zu verhindern, wird irgendwann ausgenutzt, weil er diese Energie anzieht, zum energetischen Ausgleich braucht. Diese Balance der Kräfte ist immer ein Lehrstück, wenn man sich aufmacht, es zu sehen ohne sich zu verurteilen.

Alle Kräfte treten uns durch das Mittel der Reibung vor Augen. Im Materiellen verschleifen, entäußern und offenbaren sie sich, die Kräfte und ihre Abbilder, um schließlich zum Energetischen zurückzukehren. Dieses Kräfte-Spiel findet in und an allen Wesen statt, es zu durch-schauen könnte man den Weg zur KRAFT der SELBST-Erkenntnis nennen.

Mach Dich doch wieder auf die Suche nach der innewohnenden Kraft, die GOTT SELBST ist. Sie herrscht als Schöpfer-KRAFT über alles Niedere. Sie weiß, daß allem Dinghaften keinerlei Macht innewohnt. Nur wenn Du diese Macht als solche anerkannt, mußt Du sie fürchten und hast damit zu kämpfen.

Doch was ist wirklich Gottes KRAFT? Die uns bekannten Kräfte lassen sich nutzen, d.h. sie werden für oder gegen etwas eingesetzt. Die EINE unverfügbare, undeutsame KRAFT ist aber eben eine EINZIGE KRAFT. Eine solche Kraft läßt sich nicht nutzen oder benutzen. GOTT ist eben nicht nutzbar zu machen und wirkt doch ALL ES hin-schenkend.

Der Schlüssel zur Tür der EINEN KRAFT liegt in der Hingabe des kleinen ICH, sich von IHR führen zu lassen, oder mit IHR in Balance zu Sein - un-bedacht.

Schwingst Du also harmonisch mit GOTT, bist Du sozusagen auf seiner Wellenlänge, läuft auch Dein Leben in dieser Harmonie ab. Jenes in Dir klingende Lied immer wieder neu entdecken zu dürfen, ist höchste Gnade und himmlische Freude.

Fortan wird Dein Leben zum wirklichen LEBEN sich erheben. Krankheit, materielle Bedrängnis, seelische Nöte, geistige Verirrung werden als Schleier erkannt, die Dich vom EIN-Klang mit GOTT trennen wollen und doch machtlos sind. Nimm von der EINEN heilenden KRAFT auf. Ihr Strahlenbild findet sich in jedem herzlichen Lachen. Sie ist als natürliche Lebensfreude spürbar.

Viele erfahren Aspekte jener göttlichen KRAFT in ihren täglichen Yoga- oder Qi Gong-Übungen, im einfachen Gebet, im Achtsam Sein oder im frischen Duft des Morgens in der kleinen Schlüssel-Blume.

Gehörst Du zu den Erkannten, dieser weißen Bruderschaft des unbedachten Kindes, so wirst Du zum Übertrager jener einzig EINEN KRAFT durch Deine Liebe be-gnadet.

BIN in Gegenwart der göttlichen KRAFT
und diese KRAFT IST LEBEN.

SIE sendet weihend aus den Pfeil der Wirklichkeit
entflammend lebendige LIEBE den Empfangenden.

“Dunkle Augen wie tiefbraun leuchtender Topas schauten mich an und ein schmales Gesicht wartete geduldig auf eine Geste des Wiedererkennens, doch ich konnte mich beim besten Willen nicht erinnern, wer da jetzt vor mir stand”, erzählte der kleine Prinz.

“Ich bin Benedictus, der Linsenschleifer. Weißt Du’s nicht mehr, wir haben doch eine Zeit lang auf einem Zimmer gehaust, dort über den Grachten.”

“Ja, Benedictus mein Guter! Du siehst aber elend aus, hat Dich wieder die Ketzerei eingeholt?”

“Nein, es ist die Schwindsucht, ein sehr ähnliches Los. Doch laß mich von meiner großen Freude erzählen. Stell Dir vor, mein Freund, ein übler Hustenanfall hat es bewirkt, daß ich nach einem Kästchen griff, in dem ich meine Medizin aufbewahrte. Als es vom Tische herunterfiel und zerbrach, kamen meine alten Briefumschläge wieder zum Vorschein.”

“Was soll denn daran eine große Freude sein? Deine Medizin wird doch sicher dahin gewesen sein.”

“Das meiste schon, aber auf den Rückseiten dieser Briefumschläge fand ich die vielen Notizen wieder, die ich irgendwann vor meinen Widersachern versteckt hatte.”

“Benedictus hatte mittlerweile die Wohnung gewechselt, dorthin nahm er mich mit, in die Paviljoensgracht. Wie hätte ich auch nein sagen können. Und tatsächlich, aus einem Versteck holte er sogleich eine große Zahl dieser Briefumschläge hervor, die auf der Rückseite vollends mit Notizen, Textpassagen und Skizzen in winzig kleiner Schrift übersät waren. Es hat Wochen gedauert, bis wir alles gut zusammengefügt hatten, was er mir für Euch anvertraute. Später konnten wir es mit dem, was wir am Wege erfahren haben, zum folgenden Kapitel vereinen”

über die Seele, Dein Ich und Selbst

Der göttliche Anteil der Seele wird oft als Seelenkern bezeichnet. Ich denke wie die Kinder, ihre Seele wird vom Volksmund als unschuldig und rein angesehen, sie ist vollkommen vollendet von Anfang an. Ja alles und ALLE sind so be-Seelt. Wie könntest Du sonst im Bettler den König des Himmels und in der verstoßenen Frau die Liebe der himmlischen Mutter wieder erkennen.

Betrachte das unbegrenzte Leuchten in Dir, diesES ist Deine Ganze Natur, GOTTES Ex-ISTenz und seine be-Dingte Ansicht durch Dich. Du bist die Seele vom Ganzen, der Gute Geist Des Hauses. Brauchst nicht zu suchen nach einem SELBST außerhalb von Dir, das unabhängig von Deiner Seele, dem Ich, dem Unbewußten^{*1} oder Bewußten oder dem Leibe existiert. Alles geht in-EINander über, ist von gleicher Berechtigung und ursprünglicher Substanz, mit Namen versehen, damit Du einen Bezug finden kannst und daran wachsen.

Viele sind gerufen, wenige auserwählt. So wie es viele mittlere und nur wenige hohe Berge gibt, bleibt das Höchste zu suchen, zu erreichen, zu verschenken, wenigen vorbehalten. Was haben diese Verteilungssprüche mit der Seele, dem Ich und Selbst zu tun?

*1 Der Begriff des Unbewußten, noch Ungedachten, ist in seiner Gesamtheit einfach der Bereich des uns jetzt noch nicht Er-schlossenen (aus unserer materiellen Blickrichtung gesehen). Bewußtes und Unbewußtes sind eben nur verstandesgemäße Bezugssysteme des EINen, EINFaltigen, welches EINS IST.

Die Gesetzmäßigkeit, welche in den genannten Sprüchen steckt, hatte Benedictus aufgezeichnet (Bild 4), wir nennen sie heute Normalverteilung von Carl Friedrich Gauß. Sie sagt uns, daß die Dichte der Verteilung einer großen Anzahl von Suchenden genau der Normalverteilung $\varphi(R)$ entspricht, es ist das achte Geistige Prinzip.

$$\varphi(R) = \frac{1}{\sigma \cdot \sqrt{2\pi}} \cdot e^{-\frac{R^2}{2\sigma^2}}$$

In der Schule hast Du diesen Zusammenhang an den Noten in Deiner Klasse gesehen. Wenige Schüler hatten sehr schlechte und wenige sehr gute Noten, die anderen Noten lagen gewöhnlich entsprechend der Normalverteilung dazwischen. Aufgezeichnet entsteht dann die bekannte Kurve in Form einer Glocke.

Was für viele gilt, läßt sich auch auf Deinem persönlichen Weg, ja in Deinem ganzen Wesen finden. Einige Aspekte vom Zusammenwirken des SELBST mit dem Ich und der Seele können mit der Normalverteilung gut veranschaulicht werden, und vielleicht findest Du darin manche persönliche Erfahrung bestätigt.

Unsere Normalverteilung ist also eine Darstellung des Wortes: Viele sind gerufen, wenige aber sind auserwählt. Denn wenigen ist es vorbehalten in die Tiefen des Seelischen einzutauschen und gar mit dem Unbewußten zu arbeiten.

Jenen aber, die zurückbleiben müssen und nach Beweisen der vielen Phänomene suchen ist unbedingt zu danken, daß sie sich wahrhaft vor die Tiefe stellen.

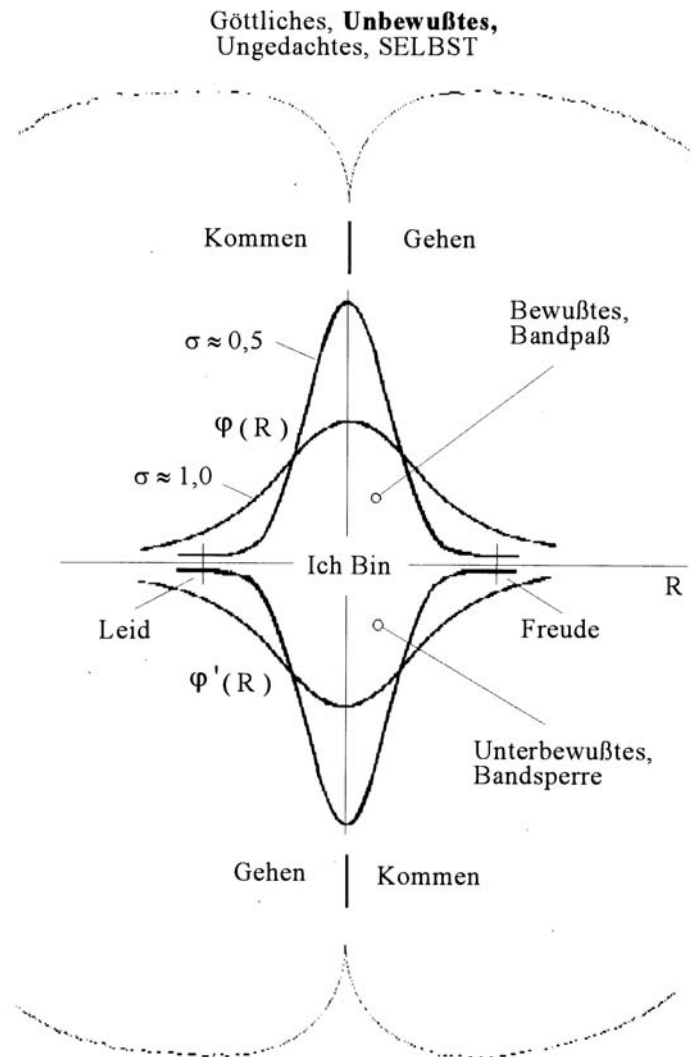


Bild 4 Zur Deutung der Normalverteilung

Sie heben den Schild zur Warnung vor dem Abdriften in okulte und spiritistische Ebenen, warnen vor dem Heils-Tourismus und dem Irrglauben, daß alles, was da kommt, von Höchsten Geistigen Welten stammt.

Die Normalverteilungskurven oberhalb der Horizontalen (mit "R" bezeichnete Abszisse, Deine Achse der ZeitRäume) sind dem Bereich des Bewußten zugeordnet. Hier findest Du die Verteilung und Menge Deiner wirkenden Erkenntnisse wieder. So gibt es Deine ZeitRäume des Leidens und die der Freude. Die jeweilige Form einer Normalverteilungskurve wird nach der angegebenen Formel durch den Wert " σ " bestimmt. Welche Bedeutung steckt darin?

In der Mathematik wird dieser Wert als die "Streuung" bezeichnet. Nehmen wir diese Bezeichnung wortwörtlich, bekommt unsere kleine Kurvenbetrachtung menschlichen Wert.

So könnte man eine geringe Streuung (z.B. $\sigma \approx 0,5$) dahingehend deuten, daß Du Dich im Materiellen nicht übermäßig ausgestreut, verstreut, zerstreut hast. Auf diese Weise verkleinerst Du gleichzeitig (mit hoher Wahrscheinlichkeit) die Anzahl größerer Verluste aber auch größeren Gewinns. Dein Leben bleibt näher am Göttlichen angelehnt. Kannst Du damit zufrieden sein?

Suchst Du auf dem Wege des Lebens große (Zer)streuung (z.B. $\sigma \approx 1$), nimmt gleichzeitig die Zahl größerer Fehler aber auch größerer Erfolge zu. Im Ganzen verläuft Dein Leben flacher. Du hast Dich weit in die Welt hineingelehnt, erlebst sie mit großer Intensität. Fehler sind somit für Dich ein Notwendiger Antrieb für den Erfolg, beides stellt sich ein.

Welcher Wert der (Zer)Streuung " σ " ist nun der richtige für Dich?

Vielleicht wird dem Bogen der Normalverteilung erst durch Frohsinn und Traurigkeit die volle Spannkraft für das ferne Ziel verliehen, und Du bist der Bogenschütze mit den Pfeilen der Selbstfindung.

Vielleicht liegt aber auch die Antwort in der Verschmelzung, der VerEINheitlichung bzw. EINebnung aller Extreme. Und tritt diese nicht bei alten Menschen als Lethargie, als alltägliches EINerlei, als jenes "alles ist gleich", ohne Höhen und Tiefen in Erscheinung? Es ist womöglich eine uns allen innewohnende Rückzugsbahn aus dem Erdenleben, zurück in die Göttlichkeit, in die kindliche Naivität, die alten Menschen ja oft zu eigen wird.

Alles in allem kannst Du den Wert " σ " quasi als Quotienten (als Bruch) aus Körperlichem/Geistiges oder entsprechend als Modifikation aus Materiellem/Energetisches ansehen.

Versuchen wir weiter herauszufinden, welche Streuung uns zukommt, welche Optimierungs-Auf-Gabe das Leben so gesehen sei.

Leben und Tod, Wachen und Träumen heißen die zwei Schwellen, die Du im Kommen und Gehen, im Zusammenfügen und Auflösen überspringst, um am Webstuhl Deiner Zeiträume mit dem unendlichen Faden namens SELBSTfindung das durchscheinende Seidentuch zu weben, welches GOTT in Dir EINHüllt. Wie nun könnte sich dieses Kommen und Gehen äußern?

Die göttliche EINFalt, jene ungedachte ZeitFREIE Naivität vergessend, verdichst Du Dich im Geiste Deiner SELBST. Plötzlich trittst Du ein in den Mutterschoß, den dunklen Raum Deiner ersten Erfahrungen. Und geboren, spannt sich (wieder einmal) der Bogen einer Normalverteilung, eines neu erwachten BewußtSeins. Du wirst erkannt und angenommen als Wesen der Polarität. Was immer Du bist oder wirkst, es hat ein Oben, ein Unten, ein linkes und rechtes Extrem, es ist zwiespältig.

Deshalb kann auch Dein Bewußtsein nicht wachsen und sein ohne den Untergrund, das Unterbewußte. Die Auf-lösung des Unterbewußten allerdings, die Er-Lösung aller Emotionen und Ängste machte die Existenz auf dieser Erde überflüssig, ja sie wäre dann gar nicht mehr möglich. Jedes noch so große Wesen ist daher als Erdenmensch immer zwei-deutig.

Im Denken und seinen Folgen wächst Dein Ich und breitet sich aus, und mit ihm der tiefe Trog des Unterbewußten. Gewolltes erhebt der Verstand in das Bewußtsein, anderes filtert er aus, sucht es zu dämpfen, gleich einem Bandpaßfilter aus Eurer Nachrichtentechnik.

Viel Unerwünschtes, Unansehnliches wird in das Unterbewußte heruntergedrückt und am Aufsteigen gehindert, der Weg nach oben wird ihm versperrt, gleich einer schützenden Band-sperre wie in Eurer Nachrichtentechnik.

In Dein Inneres durch Erfahrungen hinabgesenkt ist demnach der Bereich des Unterbewußten Sinn- und Spiegel-Bild Deines Bewußten im wirk-Samen Spiel des VorgebundenSeins.

Somit existiert in Bild 4 auch das Spiegelbild $\varphi'(R)$ der Normalverteilungskurven. Es ist der Kelch, den Du so manches mal an Dir vorübergehen lassen möchtest. Verteilung und Menge aller Arten von Erfahrungen, die Du in vielen Zeit-Räumen gemacht hast, sind hier grundgelegt.

Als kleines Kind bist Du noch bis ganz oben angebunden, denn die Kurvenform Deines Bewußten verläuft sehr spitz, Deine Streuung "σ" ist äußerst klein. Von ähnlich schmaler Kurvenform ist Dein Unterbewußtes. Hier zeigt das kleine "σ", daß die Gefühle noch sehr tief und unmittelbar sind, wenige nur sind ausgesperrt. Man sagt daher nicht umsonst, daß kleine Kinder ihre Fühler (Antennen) noch weit ausgefahren haben. Und mitten darin wächst auf, Dein Ich, als Antrieb und Bremsklotz der Bewußtwerdung von Dir Selbst.

Es bewahrt und beschützt Deine unendlich feine, kindliche Gott-Seele vor der Kälte dieser Welt, und es hat die Macht zu zerstören.

Mit zunehmendem Alter füllt Dich eine größere Streuung aus, das Erdenleben gewinnt an Interesse, Deine Kurve des Bewußten flacht sich ab, ihre Form wirkt fast wie ein Joch. Viele und große Freuden erlebst Du, und zwangsläufig mußt Du entsprechende Ent-Täuschungen hinnehmen.

Am Geistigen Prinzip der Entsprechung zu beiden Enden der Kurven führt kein Weg vorbei. Jedes so er-tragene Leid hält in seiner Größe und Menge immer entsprechend große und reichliche Freude bereit. Und bringt nicht das so ungeliebte Leiden Gottes tiefen Sinn?

Ein Verflachen der Kurve Deines Bewußten bedeutet auch, daß es weniger Mittleres, dafür aber mehr Extremes zu erleben gibt. Es tritt paradoxerweise eine Art Gleichförmigkeit ein, obwohl doch die außergewöhnlichen Situationen an Intensität und Anzahl zunehmen. Doch darin liegt auch eine beschützende Wirkung, Du bist insgesamt unauffälliger und wirst nicht angegriffen, es ist ein individuelles Fließen mit der Masse.

In gleicher Weise und Form füllt sich dabei das Unterbewußte als unabdingbare Reaktion auf diese Form Deines Lebens. Vererdrängung wird zum Prinzip erhoben und teils zu Deinem Schutze.

Jetzt ahnst Du vielleicht, warum Du gerade diesen Charakter brauchst, warum Du gerade diese Krankheit beschützend vor Deine schöne Seele stellst, warum Du Dir einen Panzer angelegt hast.

An all dem ist nichts schuldhaftes, verwerfliches oder gar sündhaftes. Was Du brauchst, hast Du so mitbekommen, mitbestimmt und mitgebunden, das ist alles.

Im Zusammenwirken von Bewußtem und Unterbewußtem, verteilen sich Deine Erfahrungs- und Erkenntnis-ZeitRäume mehr und mehr auf eine sehr erdbezogene Weise. Durch das jugendliche Erleben von Extremen baut Dein Ich sehr effektiv an dem Gebäude Deiner Meinung und Anschauungen.

So gibt sich Dein Leben die äußere Richtung. Und mit Hilfe extremer Situationen gehst Du Deinen Weg vielleicht schneller und intensiver. Du brauchst nämlich die Anregung bzw. Erregung, damit Deine Geistige Entwicklung im Nachhall oder vielleicht sogar im Gleichklang mit der körperlichen Entwicklung verlaufen kann.

Um die Lebensmitte sollte die Streuung “ σ ” Deiner Normalverteilungskurven wieder abnehmen, Du solltest den Bogen wieder kräftig spannen. Dies geschieht ganz von selbst und reibungsloser, wenn Du Dich nicht gegen den Fluß des eigenen Lebens stellst - heim gekehrt, spannt Odysseus noch einmal seinen Bogen.

Zähle doch einmal ganz unbefangen: Wieviele Stunden erlebst Du mit Deiner Flexibilität (in jedem Sinne des Wortes) und wieviele mit der Verhärtung. Wie oft rennst Du mit Plastiktüten in der Hand über geschäftiges Pflaster, und wie oft führt Dein Schritt ganz ruhig über weiche Erde oder feuchtes Grün? Wie lange stehst Du unter Dampf (Druck) und wie oft läßt Du Dampf ab und entspannst? Wieviel entscheidest Du mit dem Kopf und wieviel entscheidest Du aus dem Gefühl im Bauch?

Vielleicht solltest Du nach dieser kleinen Bilanz beginnen, in Dir auszugleichen, was Dein Inneres Dich lehrt, ganz zwanglos. Und ist es nicht besser, diese wunderschöne Erde so zu verlassen, wie Du sie bei Deinem Kommen aufgefunden hast? Von daher ist doch die Lebensmitte genau die rechte Zeit, wieder einzusammeln was Du ausstreutest, zumindest aber die Wunden zu verbinden.

über die Treue der Zahlen

Der kleine Prinz nahm seine 12 engsten Begleiter mit, 7 Mädchen und 5 Jungen, und sie gingen an Sanddünen entlang bis zu einer großen schüsselförmigen Senke. Mit jedem Schritt dorthin war es ruhiger geworden. Als alle angekommen waren und ihren Platz gefunden hatten, fand die Stille der Wüste allmählich auch in ihr Gemüt hinein.

Eine gute Weile schauten sie auf das Meer aus Sand hinaus. Es schien, als strebten immer wieder unendlich viele Sandkörner dem Horizont entgegen. Oder war es genau umgekehrt, und sie fielen geradewegs in ihr vertrautes Wüstenmeer zurück? Ihr Hüter und Diener, der kleine Wind Chamsin hat sie nie gezählt.

“Das feste Land unter Euren Füßen sind 5 Teile, das wogende Meer sind die 7 Teile des Ganzen”, begann der kleine Prinz. “Es ist gerade so, doch nur der Durstende, versunken in der Wüste, zählt die Wassertropfen. Er wird gerettet und vergißt. Warum also braucht Ihr ständig Gewißheit über das Wieviel, warum bereitet Euch das Zahl-lose so viel Kopfzerbrechen? Macht Euch nicht erst der unstillbare Durst nach Beweisbarem zu Verdurstenden?”

Das Wirkliche bleibt unbe-Zahl-bar und ganz. In jedem Teil findet sich dies Ganze, und das Ganze ist so viel mehr als die Summe seiner Teile.

Was ist da ein Beweis? Nicht mehr als die vorübergehende Beruhigung des Denkens an einer bestimmten Stelle, einem vermeintlichen Ziel. Schauen wir uns lieber da um, wo wir uns alle besser auskennen und verstehen können, bei den wahren Geschichten und Gleichnissen des Unscheinbaren.

Mein guter alter Freund Carl Friedrich, den ich seit ewigen Zeiten nicht gesehen hatte, lud mich im Frühjahr zu sich nach Hause ein. Ich habe mich gefreut wie ein Kind, als wir uns wieder einmal in den Armen lagen.

Bis heute weiß ich nicht, warum er unbedingt mit mir in seinem Gartenhäuschen Tee trinken wollte, wo es doch um diese Jahreszeit noch so frisch draußen war, zumal in einem Gartenhäuschen, welches mindestens so viele Jahre auf dem Buckel hatte wie mein geliebter Carl Friedrich. Doch der freudigen Erwartung, die dabei aus seinen großen klaren Augen glänzte, konnte ich einfach nicht widerstehen.

Weißt du noch, sagte er auf dem Wege, wie wir als Kinder unseren Lehrer gefoppt haben, der uns aufgab, alle Zahlen von 1 bis $n=100$ aufzuaddieren?

Ach ja, erinnerte ich mich, deine erste Formel. Wie war das noch: Die gesuchte Summe "s" erhält man mit $2s = n(n + 1)$. Du wirst noch sehen, ergänzte Carl Friedrich, daß sie immer noch zu meinen ERSTEN Formeln gehört.

Noch bevor uns der Tee gereicht wurde, schrieb er mit dem Finger auf den staubigen Tisch eine seltsam wirkende Formel und fragte gleich darauf, was ich mir wohl bei ihrem Anblick denken würde."

$$z_n = \sqrt{w + \sqrt{w + \sqrt{w + \dots + \sqrt{\alpha}}}}$$

Die gleiche Formel schrieb nun der kleine Prinz in den Sand vor seine Begleiter hin. Und während einige von ihnen, mehr oder weniger in Gedanken versunken in den Sand schauten, erzählte der kleine Prinz weiter.

“Was soll das sein, eines deiner verzwickten Zahlenspiele, mit dem du mich gleich zum Narren halten wirst? Darauf lachte Carl Friedrich so herzlich, und in seinem Lachen klang schon ein wenig von dem Weg herüber, auf dem er es mir wieder beibringen würde.

Du hast recht, begann er, ein Spiel, wie wärs wenn wir es ganz modern back to the roots nennen.

Ein Spiel braucht Regeln, warf ich ein, wie also spielt man mit deiner ungewöhnlichen Formel und zu welchem Zweck? Jetzt strahlten mir die allzuvertrauten Kinderaugen wie Sterne entgegen, und ich wußte, es wird ein schönes Spiel.

Nimm einfach an, sagte er dann, das Ziel des Spieles sei es, so nahe wie möglich an die Zahl “1” zu kommen. Für das Ziel steht das “ z_n ” in der Formel.

Wieso gerade die “1”, wollte ich noch fragen als Carl Friedrich ihren Sinn schon auszudeuten begann.

Die Zahl “1” ist die kleinste Einheit, die wir, in welchem Zusammenhang auch immer, vorwärts oder zurückgehen können. Die “1” ist nicht nur jene allgemeine Maßeinheit, es ist die EINheit an sich, die Erzeugerin aller Zahlen, die göttliche EINheit, die wir in allem letztlich erstreben und die wir in allem wirkend finden. Die wichtigsten Algorithmen enthalten an entsprechender Stelle jenes “+1” oder “-1”, ohne das sie wirkungslos wären, genauso wie in meiner ersten Formel.

Jetzt wollen wir aber endlich anfangen zu spielen, meinte ich. Gut sagte Carl Friedrich, während er ein Blatt Papier und ein Schreibzeug aus einer Schublade hervorholte, wähle dir einen beliebigen positiven Wert “w” und eine beliebige positive Anfangszahl “ α ”.

Ich schrieb spontan $w=1$ und $\alpha=2$ auf, worauf er sofort begann eine Wurzel nach der anderen zu ziehen.

Wurzel aus “ α ”, dann plus 1 und aus dem Ergebnis die Wurzel, wieder plus 1 und aus dem Ergebnis die Wurzel usw. Nach dem zwölften Wurzelziehen hörte Carl Friedrich auf, schrieb noch das Endergebnis “ z_n ” hin und wartete gespannt auf meine Antwort.

$$z_1 = 1,41421$$

$$z_2 = 1,55377$$

$$z_3 = 1,59805$$

$$z_4 = 1,61185$$

$$z_5 = 1,61612$$

$$z_6 = 1,61744$$

$$z_7 = 1,61785$$

$$z_8 = 1,61798$$

$$z_9 = 1,61802$$

$$z_{10} = 1,61803$$

$$z_{11} = 1,61803$$

$$z_{12} = 1,61803$$

$$z_n = 1,6180339 = g_s$$

Das ist verblüffend, sagte ich, die Zahl “1” konnte ich nicht erreichen, wohl aber diesen Goldenen Schnitt “ g_s “, welchen die Mathematiker und Baumeister von Alters her verwenden. Er läßt uns das Verhältnis von Länge zu Breite eines Bauwerks, eines Bildes oder anderer Rechtecke als ästhetisch empfinden.

Genau so ist es, freute sich Carl Friedrich und forderte mich auf, einen weiteren Versuch zu machen. Gleich fing ich an, mit neuen Zahlen zu spielen.

w=1/7 und $\alpha=60$ sowie w=1/10 und $\alpha=9090$

z1 = 7,745967		z1 =95,341491
z2 = 2,808705		z2 = 9,769416
z3 = 1,718011		z3 = 3,141563
z4 = 1,364136		z4 = 1,800434
z5 = 1,227597		z5 = 1,378562
z6 = 1,170664		z6 = 1,215961
z7 = 1,146089	≈	z7 = 1,147154
z8 = 1,135318		z8 = 1,116760
z9 = 1,130564		z9 = 1,103069
z10=1,128460		z10= 1,096845
z11=1,127527		z11= 1,094004
z12=1,127113		z12= 1,092705
zn =1,126783		zn = 1,091608

Ich war jetzt unserem vereinbarten Ziel, der EINS schon näher gekommen. Bevor ich ihn allerdings fragen konnte, ob dieses Spiel nicht reichlich töricht wäre, ergänzte Carl Friedrich jene Formel, die er in seinem alten Kollegheft wiedergefunden hatte, er setzte $w=z_n(z_n - 1)$. Und so steht sie jetzt hier als Wurzelgleichung, als Wurzelrekursion vor Euch.

$$z_n = \sqrt{z_n(z_n - 1) + \sqrt{z_n(z_n - 1) + \sqrt{z_n(z_n - 1) + \dots + \sqrt{\alpha}}}}$$

Daraufhin bat er mich, mit Herz und Verstand hinzuhören und Euch von seinem Spiel back to the roots, diesem Algorithmus der Rekursion allen Lebens zu berichten.

Nach dem Tee gingen wir auf einen Spaziergang in den alten Garten. Die kleinen Grünhämpflinge sangen ein Lied von der Herrlichkeit ihres großen Gärtners und wir wurden da innen ganz ruhig.

Es war wohl die Zuversicht jenes frischen Tages, die Carl Friedrich zum Abschied sagen ließ, daß seine Formel-Zeichen bei den Menschen mehr hervorbringen werden, als nur wieder neue Formulierungen. Wenn wir uns aufmachten, die Wurzelgleichung und Zahlenreihen von allen Seiten zu betrachten, dann fänden sich darin grundlegende Prinzipien des Lebens wieder. Die Mathematik, Philosophie, Psychologie, Anthroposophie, Physik, Biologie, Medizin, Theologie und Mystik könnten sich wiederfinden, unter der Wurzel geEINT wie es am Anfang war. Und jedem zeige die kleine Formel den Weg zurück auf die eigentümliche Art, mitten im alltäglichen Leben, einfach im kleinen Spiel back to the roots.

Nun möchte ich Euch weitergeben, was er mir aufgetragen hat und was am Wege lag.

vom Anfang:

Die größten Zahlensprünge finden am Anfang statt wie wir aus unserem Zahlenspiel back to the roots sehen können, vielleicht in den ersten 12 Schritten. Das Wesentliche geschieht stets am Anfang, ob beim Anstoßen einer Sucht oder dem Weitergeben von Selbstvertrauen. Für die Entwicklung eines Wesens ist die erste Zeit seines Lebens die wichtigste, dies gilt für alle Evolution. Unsere Gleichung bestätigt diese bekannte Tatsache, wenn wir einfach Entwicklungssprünge mit Zahlensprüngen gleichsetzen.

Unabhängig von der Größe des Anfangswertes " α " kommt jeder von uns an sein Ziel " z_n ", wenn er nur auf dem gewählten Weg " w " bleibt, sich treu bleibt und eigene Schritte tut. Wenn wir einen großen Wert " α " mit großer seelisch-geistig-körperlicher Unreife (nicht Schuld!) übersetzen, kann uns die Wurzelgleichung ein tröstlicher Wegweiser sein.

Gehen wir unsere Wege mit einem möglichst kleinen Wert “w”, dann ist schon bald und nicht erst am Ende alles vergeben und vergessen. Alle Probleme vergehen Schritt für Schritt, vergehen und verwandeln sich mit den kleinen Schritten.

Weniger ist mehr, das lesen wir auch rein formelmäßig heraus. Ein Spruch, der für die Auflösung von Problemen mit Geld oder Wissen gleichermaßen stimmt wie in allen schönen Künsten. Mit weniger zufrieden sein können, macht reich.

Solche Gewinner kennen wir alle. Es sind jene, die mit bescheidenem Wissen da sind, wo andere nach Jahren des Studierens erst hinkommen. Es sind jene, über die man sich erstaunt äußert, ... viel weniger gepaukt als ich und trotzdem eine zwei geschrieben. Es sind jene, die schlechte Zeiten unbeschadet überstehen, weil sie stets mit weniger zufrieden sind als die, die ihnen nachtragen und nachschauen. Es sind jene, die mit bescheidenen Mitteln so viel erreichen, weil sie dabei nicht nach dem materiellen Gewinn oder Anerkennung schauen, sondern Freude am Spiel des Lebens finden.

von Aussaat und Ernte:

Wenn wir das “w” als Bruchzahl ansehen, schauen wir in größere Tiefe. Das “Nehmen” setzen wir in den Zähler, das “Geben” in den Nenner. Die jeweils gezogene Wurzel stellt nun unsere Ernte dar, die Konsequenz (Wirkung) unseres Handelns aus $w = \text{Nehmen/Geben}$, aus dem $w = \text{Haben/SEIN}$.

Mit gleicher Berechtigung können wir $w = \text{Wissen/Intuition}$, oder auf uns als Wesenheit angewendet, $w = \text{Verkörpern/Vergeistigen}$ schreiben. Die Bruchzahl “w” stellt nun in jedem Sinne einen Wachstumswert dar und ist gleichermaßen ein Bild unseres eigenen gebrochenen Seins in dieser Welt.

Übrigens entsteht auf diese Weise eine enge Beziehung zur Gleichung der Normalverteilung $\varphi(R)$. Die Streuung " σ " dort wirkt hier als das wollende " w ".

Schauen wir nach Beispielen, der Wirkung und Bedeutung unseres " w ". Wenn jemand viel haben oder erreichen will, verstärkt in der Polarität lebt, sagen wir als Zahl ausgedrückt $w=20/1$, dann wird seine Ernte, am Ende des wiederholten Wurzelziehens, $z_n=5$ sein - einfach nach dem Taschenrechner.

Er bekommt einiges, aber nie das, was er sich als (Er)folge seiner großen Schritte wünschte. Je mehr dieser Mensch will, desto größer wird der Abstand zwischen Wunsch und Wirklichkeit, der Energieaufwand steigert sich dabei extrem. Ihr könnt es selbst mit Zahlen ausprobieren. Wünsche nach großem materiellen Glück machen daher, wie hier die Mathematik zeigt, nicht glücklich. Große Sprünge bringen große Verluste.

Ein anderes Beispiel. Gehen wir auf Dauer den Weg der einfachen Polarität mit $w=2/1$, führt alles Tun wieder genau in die Polarität, den wir errechnen $z_n=2$. Enttäuschung und Erfolg finden sich als gleiche Anzahl von Enttäuschung und Erfolg wieder bei uns ein.

Wir finden unsere Meinung stets bestätigt, weil Aussaat " w " und Ernte " z_n " identisch sind. Alles bleibt beim alten. Wir glauben uns daher im Recht und behalten unser Weltbild unverändert bei. Solches Recht ist Täuschung, der wir alle schon erlegen sind - unbemerkt.

Wie ist es mit dem Versuch, einen Ausgleich zwischen Geben und Nehmen zu schaffen, die Kräfte ins Gleichgewicht zu bringen, also $w=1/1$. Seltsamerweise führt dies nicht in die erhoffte Mitte zwischen der EINheit (als Zahl 1) und der Polarität (als Zahl 2), sondern genau auf die Zahl " gs ", den Goldenen Schnitt.

Es ist eindeutig ein vergeblicher Kampf, auf diesem Wege die Welt zu heilen, geschweige die Unberührtheit erhalten zu wollen. Aber wir haben uns ein gutes Stück von der Polarität entbunden und können freier gehen.

Nehmen wir den Wert $w=1/10$. Dieser mag manchen von Euch utopisch erscheinen, 1 nehmen und 10 (ver)geben. Der Lohn dieses Weges ist jedoch die Nähe zur Zahl $z_n=1$, zur EINheit EINS, wie es sich leicht ausrechnen läßt. Es ist die große Nähe Gottes mitten in Euch. Und wo ER IST, da kann Intuition aufblitzen und ungewußte Erkenntnis werden. Auch im Alltag werden bekanntlich die besten Ideen geboren, wenn wir die Gedanken weitgehend abgeben, d.h. ein kleines "w" leben.

Ihr werdet die Menschen mit dem kleinen "w" leicht erkennen. Sie berühren Euer Herz, weil ihre Ausstrahlung warmherzig und LIEBEvoll ist. Ihr werdet Euch ihnen anvertrauen, weil ihr kindliches Gott-Vertrauen Euch erleuchtet. Sie sind reich an Freiheit und können ihre Gaben unbegrenzt einsetzen, weil kein Reichtum sie begrenzt. Ihre Hin-Gabe dient Eurer Erfüllung und nicht ihrer Selbstbestätigung.

So wird die Welt geheilt, im Kleinen, von Menschen mit dem kleinen "w". ER hat es uns gesagt, ...lasset die Kinder (die Kleinen) zu mir kommen. Wenn Ihr Euch, dem eigenen Charakterbild gemäß, so in die Nähe Gottes be-gebt, dann wird Eure Ausstrahlung alles Umliegende erheben, allein durch Euer Da Sein.

Was ist, wenn wir die Grenze betrachten, nach Menschen am Rande $w=0$ Ausschau halten? Woher solche auch kommen mögen, stets nehmen sie nicht das Geringste und geben alles hin. Ihr REICHTum ist die materielle Armut.

Ihr REICH ist Euer Reich und nicht von einer materiellen Welt gegeben, doch mit dieser Welt zu finden. Ihre EINzige Gabe ist die von Euch er-betene Hingabe, vollkommen "1" in GOTT und Ich-befreit.

Solche Meister werdet Ihr sofort erkennen. Ihre Ausstrahlung ist von Höchster WIRKSAMKEIT, ES IST LIEBENDE GÜTE. Sie finden so große Resonanz bei Euch, weil Ihr vom gleichen GEISTE seid von Anfang her. Resonanz der Herzen ist ihre erste Wirkungsweise, ist uns Gnade und Seligkeit. Welches Glück, bei IHNEN EINkehr halten zu dürfen.

Wir können noch etwas Konkretes hinzufügen. Von $w > 0$ bis zum Wert $w < 2/1$ bekommen wir tatsächlich mehr als wir einsetzen, es gibt die gewünschten Erfolge und bescheidenes Wachstum. Wenn wir allerdings die Schwelle überschreiten, mehr als $w = 2/1$ Haben wollen, steigt der Aufwand enorm, wir müssen für jeden Erfolg zunehmend schwerer kämpfen, müssen weit mehr einsetzen als wir erhalten, die Verluste sind groß, seelisch und oder materiell. Die leicht errungenen Siege sind eben jene mit dem kleinen "w", sie kommen wie von SELBST.

von den Abweichungen:

Was aber ist mit den kleinen und großen Ausrutschern im Leben, bei denen die Zahl "w" nicht nur einmal stark nach oben ausschlägt? Da ist es wie mit dem verlorenen Sohn, welcher nach Hause zurückkommt, zurück auf den ursprünglichen Pfad. Schon auf seinem Rück-Weg beginnt das Vergeben, und daheim angekommen, ist wirklich alles vergeben und vergessen, Du kannst es mit unserer Wurzelgleichung ausrechnen.

Jene Rückkehr auf den Pfad mit Namen $w = \text{konstant}$ wird als wahre Disziplin erkannt. Niemand sollte daher an sich oder anderen verzweifeln, sich oder andere verurteilen. Immer ist die Tür für eine Rückkehr offen zu halten, bei sich selbst und bei allen Wesen. Ja, noch in der letzten Stunde schaut Gottes Sohn zu Dir und Du zu IHM, Deinem Weg.

Leicht läßt sich mit Zahlen ausprobieren, daß es gut ist, extreme Ausrutscher zu vermeiden. Wenige größere Ausrutscher genügen, und die Rückkehr auf den früheren Zustand braucht viele Schritte. Fallen ist so viel leichter als aufzustehen. Eigentlich ein Ansporn zur Achtsamkeit, den wir alle kennen.

Wie tröstlich, daß Dich die Wurzelgleichung immer wieder so wunderbar stabilisiert. Wie tröstlich, daß Dir die Mutter Natur nahe ist. Im ersten Sonnenstrahl des nahenden Morgens hält sie ihre treue Kraft für Dich bereit, erhebt Dich zum kleineren "w" in diesem Lichte, und

aus mancher Ferne im Betrachten,
lernst Du das Kleine neu zu achten.

vom Willen zur Wirklichkeit:

Was die alten Weisheitslehren und Religionen schon immer wußten, findet sich mathematisch bestätigt, weil der Wert "w" nicht irgend eine Zahl ist, sondern von uns erkannt wird als:

$$w = z_n(z_n - 1)$$

Dann stimmt es genau: Der Weg ist das Ziel. An einem beibehaltenen Weg "w" läßt sich sogar das Ziel "z_n" schon vorher ablesen, das Ziel ist im Weg bereits vollkommen enthalten. Mit anderen Worten: Werde, der Du bist. Das Ende und der Anfang sind EINS, back to the roots, oder wie es auch heißt: Zum Anfang zurück ohne Ende - das SEIN im Werden finden.

Und im Geiste jenes Herrn Buddha gesprochen sind Samara, die Welt (im "w") und Nirvana, das Höchste (als "z_n") auch in unserer kleinen Formel EIN und das SELBE. Was immer schon vollendet da ist, wird Schritt für Schritt im Wurzelziehen erkannt, im Zurückgehen (Rückkoppeln) auf die Wurzeln.

Demnach sind auch Ursache und Wirkung nicht genau unterscheidbar, sind sogar untrennbar ineinander verflochten. Das Ergebnis " z_n " eines zielgerichteten Suchens " w " (z.B. nach brauchbaren Aussagen in einer Langzeit-Meßreihe) ist vom Suchenden selbst direkt abhängig, von allem was er ist.

Wer sucht, der findet letztlich das, was er finden wollte. Jedem ist gegeben, ein konsequent angestrebtes Ziel auch zu erreichen. Wer dauernd Angst hat, bestohlen zu werden, der wird bestohlen. Wer da ständig in Skepsis lebt, wird alles so erleben und sich bestätigt glauben. Wer konsequent das Licht sucht, wird das ihm Gehörende finden.

Der Geist setzt sich ein Ziel " z_n ", das ja augenblicklich (ohne Zeitablauf und überall) bekannt ist. Im Laufe der Zeit oder besser der Schritte verdichtet sich dann die Idee als Folge der Rekursion (Wieder-holen, Rückerinnern) zur Sinneswahrnehmung von " z_n " als unsere Realität. Wiederholen des Gleichen ist die natürliche Schule des Lebens.

Wirklichkeit wird somit ausgelöst durch den Willen an Wirklichkeit. Raum und Zeit entstehen erst durch Wieder-holen des bereits im Ursprung angelegten Ziels " z_n ". Zukunft und Vergangenheit sind demnach nur Erscheinungsform bzw. Auswirkung der WurzelRekursion.

von der Selbsterhaltung in Selbstähnlichkeit:

Wie aber kommen wir überhaupt in diese Welt? Dazu nehmen wir uns das w =Verkörpern/Vergeistigen. In dem Punkt $w=0$ bei $z_n=0$ unserer Wurzelgleichung kommt das Unbeschreibbare Nichts am besten zum Ausdruck und findet sich in dem Spruch: Von Nichts kommt nichts. Nicht beseelt, können wir uns nicht verkörpern - vielleicht das Nirvana?

Doch was ist ein Schritt weiter bei $z_n=1$ und wiederum $w=0$? Hier bleibt alles, auch rein rechnerisch, genau EINS, es sei die unveränderliche, unveräußerte göttliche EINheit. Von dort sind wir fähig, uns zu ent-binden.

Wir nehmen uns, der Heilige GEIST gibt uns, die Verkörperung zum Ziele und Weg. Sind wir dann auch im Geiste unserer Eltern willkommen, wird augenblicklich unsere Wachstumskonstante $w > 0$, und im wiederholten Wurzelziehen manifestiert sich ein charakteristischer Leib. Wir teilen uns der Welt mit, in dem wir uns selbst austeilen im selbstähnlichen Zellteilen - so mag es gehen.

Damit sichtbar wird und aufwächst, was IST, braucht es unbedingt und wenigstens eine einzige EINheit, ein Teilchen dessen, was entstehen soll. Ein treffendes Beispiel für die Anwesenheit wenigstens eines charakteristischen Teilchens sehen wir beim Wachsen von natürlichen oder industriell hergestellten Kristallen. Um in einer Schmelze einen Rubin-EINKristall wachsen zu lassen, braucht es ein Teilchen natürlichen Rubins. An ihm orientiert sich die Schmelze nach dem Prinzip der Selbstähnlichkeit.

Wir können schon sehen, ALLES ist sich selbstähnlich, ähnlich bei sich SELBST und wird so. Die Wurzelgleichung erweist mit dem $w = z_n(z_n - 1)$ auf einfache Weise, daß alle Zahlen, alles Menschliche, einfach ALL ES in allem vollkommen enthalten und zu finden ist, daß alles mit ALLEm verbunden und von Anfang an, Vollendung be-wirkend, da IST.

Selbsterhaltung können wir jetzt als unablässiges, sich selbst ähnliches Wirken unserer Wurzelgleichung in allen Zellen, allem Leben verstehen. Selbsterhaltung ist selbstregulierte Erfüllung des jeweiligen Zieles "z_n" einer Körperzelle, des ganzen Menschen, allen Lebens, im Schritt der WurzelRekursion. Als be-lebende IDEE in ALLEm wirkt jener un-beDingte Schritt, die fortwährende Bewegung mit dem EINheitssprung "1" - dem Ur-Sprung. Jede Gewebezelle folgt diesen selbsterhaltenden und damit auch selbstreparierenden Schritten.

Verbrennen wir uns an der Hand, wird die Abweichung vom ursprünglichen Aussehen der Haut durch jede betroffene Zelle augenblicklich erkannt. Sie erhöhen ihre Teilungsgeschwindigkeit (Teilungsrate) in der gemeinsamen (nahe-liegenden) Aufgabe. Die Wunde wird repariert wie jede gewöhnliche Wunde, da die Wurzelgleichung unablässig (rekursiv) am Werke ist. Jede Zelle weiß alles über sich und ihre selbstähnlichen Nachbarn, alle kennen das gemeinsame Ziel " z_n ", denn es ist in ihren Schritten " w " enthalten. Man kann diese Reparatur genauso betrachten wie die schon beschriebenen Ausrutscher. Am Ende ist die Haut wieder im ursprünglich, selbstähnlichen Zustand.

Jede Zelle ähnelt wieder ihrer Nachbarzelle. Dabei wird auch die Teilungsgeschwindigkeit wieder angepaßt, so daß die Menge der Zellen schließlich im ursprünglichen Gleichgewicht (ohne Wuchern) ankommt, ganz von selbst.

Es wundert uns jetzt nicht mehr, daß die Reparaturtruppe der Gene das Ergebnis schon vor Beginn ihrer Arbeit kennt und daher sofort und vollkommen richtig auf Zellenerhaltung oder Zellentod hinarbeiten kann.

Gehen wir nun einmal auf die Ebene des Molekularen. Ähnlich wie die Schwierigkeit der Physik, Welle und Teilchencharakter zu vereinen, gibt es in der Biologie nebeneinander die Einstrang- und Mehrstrang-Hypothese bei der Betrachtung von Chromosomen. Beide Hypothesen sind sich jedoch sehr selbstähnlich und nahe(liegend).

Einmal sehen wir das Ganze vor uns, jenes stark verdrillte DNA-Einstrang-Riesenmolekül. Es entspricht genau der linken Seite unserer Wurzelgleichung, dem vollendeten Ergebnis " z_n ". Dann wieder sehen wir die Entwicklung bzw. Entstehung des Ganzen aus vielen eng verknäulten DNA-Fäden (wie beim verspinnen von Wolle). Es ist die rechte Seite der Wurzelgleichung in unaufhörlicher Rekursion.

Auch hier finden wir ein sehr kleines “w”, weil sich die einzelnen DNA-Fäden äußerst nahe sind. Jeder Versuch der Unterscheidung nahe-liegender Hypothesen, Theorien, Zahlenreihen usw. wird stets dadurch erschwert, daß die Selbstähnlichkeit nach wenigen Schritten bereits ausgeprägt ist. Solches Suchen belegt vielmehr die gemeinsame Wurzel.

von der Energie und Nähe:

In der Physik finden wir manche Gleichung, die unserer Wurzelgleichung sehr ähnlich sieht. Können wir da vielleicht weiteres von uns selbst finden, mitten in den Zahlen, auch ohne mathematische Begabung?

Nehmen wir wieder unser “w” zu Hilfe, es weist uns schon den rechten Weg. Wir brauchen den schon einmal benutzten Wert aus $w = \text{Haben/Sein}$ nur physikalisch zu deuten. Was wir mitgebracht Haben nennen wir Ruhe-Energie “ E_0 ”. Sie läßt sich nach Albert Einstein als Produkt aus der Ruhe-Masse “ m_0 ” und der Lichtgeschwindigkeit “ c ” als $E_0 = m_0 c^2$ schreiben. Was als Folge all unserer Bewegung Sein wird, nennen wir Gesamt-Energie “ E_g ”.

Diese Energiegleichung läßt sich mit unserer Wurzelgleichung wunderbar in Einklang bringen, wenn man nur einmal die Wurzel zieht (statistische Relativität). Als Teil der weiterlaufenden WurzelRekursion kann man von fließender Relativität sprechen. Als Bruchzahl geschrieben entsteht nun:

$$\frac{E_g}{E_0} = \frac{1}{\sqrt{1 - \frac{v^2}{c^2}}} = \frac{z_n}{\sqrt{z_n \cdot |z_n - 1|}}$$

Darin: $z_n = \frac{c^2}{v^2}$; $w = 1 - \frac{v^2}{c^2}$ bzw. allg. $w = z_n \cdot |z_n - 1|$.

Ein so definiertes “w” liegt in unserer Welt zwischen den Werten Null (bei Geschwindigkeit $v=c$) und Eins (bei $v=0$).

Zum Verständnis der Selbstähnlichkeit wird zunächst die Geschwindigkeitswert “v” als Umlaufgeschwindigkeit $2\pi \cdot r \cdot f$ geschrieben. Diesen Wert können wir nun als Umfang bzw. Umkreisung $U=2\pi \cdot r$ mit der Frequenz “f” ansehen, so daß gilt:

$$w = 1 - \frac{v \cdot U \cdot f}{c^2}$$

Legen wir den zweiten Geschwindigkeitswert ebenfalls als $v=2\pi \cdot r \cdot f$ fest, dann läßt sich eine Fläche $A = \pi \cdot r^2$ angeben, die mit der Frequenz “f” pulsiert oder strahlt.

$$w = 1 - \frac{4\pi \cdot A \cdot f^2}{c^2}$$

Höchste Selbstähnlichkeit würde dann erreicht, wenn “w” gegen Null geht. Damit wir die kommenden Betrachtungen besser verstehen, schauen wir einmal, wann das der Fall ist.

Menschen mit einer möglichst hohen Ausstrahlung (große Frequenz “f”), die sich oft sehen bzw. umkreisen (großes $v \cdot U$), werden sich selbstähnlicher. Es ist eine Form von psychischer Nähe.

Bei Menschen, die gern in Körperkontakt sind (große Fläche “A”), potenziert sich ihre Ausstrahlung sogar (infolge des “ f^2 ”), sie werden sich immer selbstähnlicher, verstärkt durch ihre physische Nähe. Beide Formen der Nähe sind also gleichen energetischen Ursprungs und ineinander verflochten.

Jetzt sollten wir uns in unserer Vorstellung, ganz wie in einem guten Gespräch, auf die Ebene derer begeben, die wir betrachten möchten. Sehen wir uns jeweils als Gleiche unter Gleichen.

In der Welt der atomaren Kernteilchen finden sich beispielsweise die Protonen im Kern eines Atoms dicht beieinander, sie sehen bzw. umkreisen sich oft und sind gern in Kontakt miteinander. Daher liegt ihr Wert "w" nahe bei Null, somit ist ein Proton dem anderen praktisch gleich. Da sind die Protonen im Atomkern wie eng zusammenlebende Partner, ganz menschlich. Ihre Ruhemasse "m₀" ist bekanntermaßen äußerst gering, allerdings aus unserer Sichtweise. Ihre Welt ist wie unsere Welt, wir sind wie sie, ineinander verflochten.

Schauen wir nun, im Blick der Kleinen, auf die Elektronen. Wir können erkennen, warum sie in unserer Welt als identische und in ihrer Welt als äußerst ähnliche Teilchen erscheinen. Ihre Ruhe-Masse "m₀" ist selbst in der atomaren Welt erheblich kleiner als die von Kernteilchen, sie sind eben äußerst frei beweglich (nahe v=c). Sie umkreisen, umfassen sich getreulich, sehen sich sehr oft, sogar auf verschiedenen Bahnebenen. Das ist ihre Art der Nähe und es geht $w \rightarrow 0$.

Gehen wir nun auf die Ebene von Chromosomen. Hier finden wir ein gutes Beispiel für Selbstähnlichkeit beim sog. "Crossing over" von Chromatiden. Überlappen sich zwei X-förmige Strukturen, sind sie sich lange genug nahe, kann es zur Fusion der übereinander liegenden Stellen kommen. Dann sind zwei neue X-Chromatide entstanden, die sich infolge dieser Art von Erbanlagendurchmischung ähnlicher sind, bei denen Teile des einen im anderen enthalten sind. Hier sehen wir auch, daß nicht nur alles in ALLEM enthalten ist, sondern das sich auch All Es mit allem verbinden kann. Alles ist und wird Teil dessen, was in seiner Nähe ist.

Sehen wir uns nun als Wesen in der Größe von Zellstrukturen. Auf dieser Ebene erscheinen die Zellverbände dicht an dicht gepackt, sind sich immer sehr nahe, begegnen und berühren sich ständig, teilen sich, teilen sich mit.

Es ergibt sich also ein sehr kleines “w”, so daß sich benachbarte Zellen äußerst ähnlich und selbstähnlich sind. Betrachten wir hier den Anfang der Entwicklung eines Embryos, so entstehen Schritt für Schritt Zellen, die sich allerdings noch nicht sehr ähneln. Dieses Stück des Entwicklungsweges ist direkt mit dem Anfang unserer Zahlenreihen vergleichbar. Das Wesentliche, die unterschiedlichen Körper-Strukturen und Organe, entstehen bzw. individualisieren sich eben am Anfang. Mit zunehmender Schrittzahl manifestieren sich die so angelegten Einzel-Strukturen zu immer größeren Scharen selbstähnlicher Zellverbände, zu Welten von Organen, Knochen usw. Sie beginnen, sich durch Selbsterhaltung voneinander abzugrenzen.

Ob beim Schließen einer Wunde oder beim Nachwachsen des Fingerabdrucks, die große Nähe, in der Begegnung und freudigen Berührung, begünstigt Selbstähnlichkeit. Daher verstehen sich die kleinen Nachbarn wie von selbst. Entfernen sie sich voneinander, beispielsweise bei einem Knochenbruch, werden sofort selbstähnliche Partner in die vom Blut eingedickten Lücken gesandt.

Selbstähnlichkeit durch Nähe können wir natürlich auch auf unserer Menschenebene beobachten. Bei eineiigen Zwillingen, die erst im Mutterleib und dann auch außerhalb gemeinsam aufgewachsen sind, findet sich eine enorm große Ähnlichkeit im äußeren Erscheinungsbild, der Intelligenz, dem Charakter und den Krankheitsbildern. Sie sind sich von Anfang an sehr nahe, die Selbstähnlichkeit wurde also von Anfang an sehr begünstigt.

Außerdem stellt man fest, daß diese Menschen gegen Umfeld- und Umwelteinflüsse aller Art besonders gut geschützt sind, sie fühlen sich EINS. Nähe (Berührung, Abtasten, Umkreisen) war ihnen von Anfang an gegeben, so achten sie die Grenzen.

Du kannst daraus schließen, daß Gemeinsamkeit in einer kleinen Familie, in der sich alle in jedem Sinne nahe sind und es dann werden, ebenfalls ein solch wunderbarer Schutz ist. Man könnte es auf die EINFACHE Formel bringen: Erlebte Nähe stabilisiert, ist Stabilität Deines Lebens.

Da wird gleich jemand einwenden, daß wir Menschen uns doch meistens markant unterscheiden und von der genannten Stabilität des Lebens wenig hätten. Die sog. großen Unterschiede der Menschen beziehen sich aber letztlich nur auf Maße und Gewichte, auf Bewertung und Beurteilung.

Ein Mensch kann wohl durch Abgrenzung, Einteilung und ein Nähe meidendes Umfeld krank und verzerrt werden. Er sieht schließlich so aus wie seine Umgebung und Umstände. Das Wesentliche jenes Geliebten aber hat sich kaum verändert, es ist wieder zu ent-decken, mit ihm und in ihm.

Ein anderes menschliches Beispiel. Beim Ruf nach mehr Polizei stellt man fest, daß sie mehr und mehr die gleichen Methoden anwendet wie die Verbrecher. Darin sehen wir auch Selbstähnlichkeit, die darauf gründet, daß sich beide zu oft auf gleicher Ebene begegnen. Solche Rufe bringen keinen wirklichen Frieden.

Sogar jedes Erkennen kann dem Erkannten selbstähnlich werden. Und so meint sich der Erkennende über sein Erkanntes im Recht, meint das Rechte zu wissen, die Wahrheit zu kennen. Doch ist dies ein gutes Recht, wenn andere nicht so erkannten? Es scheint, als würden wir am Tore zur göttlichen Weisheit immer wieder auf unsere bescheidene, wackelige Wahrheit des Ich zurückverwiesen.

Doch genau so klar ist auch: Wer mit dem Lichte Umgang hat, beständig seine Nähe sucht, wird leuchten, wer sich lange in Gottes Nähe aufhält, wird IHM SELBST ähnlich SEIN.

Nun schauen wir zu den Sternen und Planeten. Wenn wir die Mutter Erde fragen, wird sie sagen, daß sie keine Planeten im ganzen Kosmos kennt, die ihr so nahe stehen, so ähnlich sind wie Venus und Mars. Trotzdem sehen wir sowohl aus atomarem als auch aus dem menschlichen Blickwinkel, daß sich unsere Planeten vergleichsweise selten sehen. Außerdem kommen sie nicht sehr schnell bzw. sehr weit in der "Welt" herum ($v \ll c$). Es ergibt sich somit ein Wert $w \approx 1$. Die Selbstähnlichkeit der drei Planeten ist also nicht so ausgeprägt. Damit sie sich einmal gleichen wie ein Ei dem anderen, müssen sie noch sehr sehr viele Schritte nebeneinander gehen. Da sind die drei ganz menschlich. Wie die Mitglieder einer kleinen Familie müssen sie sich noch oft von allen Seiten sehen (kennenlernen, wiedererkennen, frequentieren), allerdings nach ihrem ruhigen Zeitmaß.

Wenn wir allerdings in noch größeren Zeitschritten denken könnten als die Planeten, dann würde ihr Verhalten dem von Elektronen entsprechen, dann würden die Planeten genauso beweglich wie Elektronen erscheinen und sich genauso selbstähnlich sein.

von der Eile und Seelenruhe:

Wir können übrigens noch mehr aus dem physikalisch gedeuteten "w" ablesen. Große Geschwindigkeit im täglichen Leben entspricht dem Verkleinern des eigenen Wertes "w". Wir wollen möglichst schnell überall hin, alles schaffen, in kürzester Zeit. Der Gedanke, das persönliche "w" zu verkleinern ist eigentlich gut. Es scheint als machten wir uns schnellstens auf den göttlichen Rückweg in Richtung $w \rightarrow 0$.

In Gedanken können wir diese Wege gehen, da sind wir schwerelos, da können wir überall hinreisen, können tatsächlich bis zur Lichtgeschwindigkeit $v=c$ kommen. Wenn wir diesen hohen Level lang genug halten, wird sich für uns diese Vorstellung erfahrbar manifestieren. Was tun manche Menschen, um einen solchen Level zu erreichen und zu halten?

Voll aufdrehen für den schnellen Kick, Drogen für die (be)rauschende Beschleunigung, Gasgeben für Fun bei (be)rauschenden Feten und AktivJogging, schnelle berufliche Karriere für eine (be)rauschende Allmacht, Crashkurs in Meditation für den sofortigen Durchblick, phantastischer, fanatischer Glaube für eine himmlische Karriere, Seelenfang für die machtgierige Truppe des Anführers Mammon.

In der Vorstellung bekommen die Menschen den schnellen Erfolg. Für eine Zeit lang wird alles wahr. Manche hört man dann sagen: Was wollt ihr denn, ich hab doch alles erreicht, ich hab's doch voll drauf.

Rein mathematisch gesehen ist all unser körperliches Rasen allerdings unbedeutend gegenüber der Lichtgeschwindigkeit, es gilt für Körper die Bedingung $v \ll c$, unser körperliches "w" liegt demnach bei $w \approx 1$. Der Körper lebt also gut in der Nähe des Goldenen Schnittes.

Der Körper kann die extreme Geschwindigkeit des Verstandes nicht mitmachen, er wird Antwort geben, er macht uns schließlich ruhig, für manche ein hoher Preis.

Mag die Geschwindigkeit unserer Fahrzeuge noch so groß sein, sie ist nichts gegenüber der Lichtgeschwindigkeit. Selbst wenn wir schwerelos im Weltall reisen, kann unser verkörper-tes Ziel doch immer nur die Schwere eines Planeten sein.

Und all zu oft entfernen sich Körper und Geist - jene kleine Familie löst sich auf. Wir verkennen uns, obwohl wir den Durchblick hatten, wir erkennen uns, obwohl wir an Entfernung leiden. Der Unterschied ist gering.

Nehmen wir doch einfach unserem Wort "Verkennen" das groß geschriebene "V", das hoch angesehene Zeichen für Geschwindigkeit, dann sind wir schon beim dazugehörigen kleinen "erkennen". Das Kleine macht uns groß, die kleinen Schritte, das kleine Kind.

Es findet immer wieder das eine Spiel back to the roots statt. Ein Mensch, eine Familie, ein Stamm, ein Volk, eine Firma, wenn sie ihre Wurzeln leugnen, die kleinen Schritte verachten und sich nach großen, babylonischen Dimensionen orientieren, werden sie ganz sicher zurück-geführt.

Unsere wirkliche Ganzheit ist jedoch nie gefährdet. Die Gesundheit mag gehen, ob scheinbar von uns selbst provoziert oder uns von SELBST gegeben oder als Gottes Wille.

Wir müssen schließlich aus uns herausgehen, damit wir aus dem Körper, aus dem Materiellen gehen können. Nur dann erfüllt sich für uns der Traum von wirkLICHTer Schwerelosigkeit und Unbeschwertheit, von jenem Wunder Samen bei der LICHTgeschwindigkeit.

Sind wir von aller Verkörperung gelöst, so gehen wir geschwind ins LICHT, in unser LICHT zurück, das uns eigene "w" ist bei Null angekommen. Wir finden uns am Ziel, die EINzige EINe Zahl $z_n=1$, die EINheit IST wieder DA.

Gut ist es für den Menschen, diesem Ziel nach seinen Kräften entgegenzuwachsen, nichts Schweres liegen zu lassen und ohne Gepäck zu reisen.

Auf dieser Pilgerreise entfaltet ihm seine ureigenste Wurzelgleichung wieder ihre ganze Schönheit, weil sie unendlich viel Zeit gibt, kein Zeitmaß enthält, EINFach Zeit-los ist.

Weil sie kein Stock-Maß und Metermaß enthält und weil sie weder bewertet noch beurteilt, nicht lobt noch bestraft, nicht relativiert, keine Schuld (aner)kennt und kein Gewicht.

Einzig Hüter des kleinen Schrittes ist sie, so All ES kommt von SELBST zu uns, leicht und ohne Zeit-Auf(ge)wand, in Seelenruhe.

vom positiven Schritt:

Unsere Wurzelgleichung erweist auch, daß es von Schritt zu Schritt immer nur ein Hinzufügen (Addition) gibt, Subtraktion existiert in Wirklichkeit nicht, es entsteht lediglich mehr oder weniger Zuwachs, mehr oder weniger "Δ" unter der Wurzel. Was heißt das?

Im Detail sagen (messen) wir oft "in Bezug auf" oder "im Vergleich zu" und nehmen uns dazu einen festen Standpunkt (Bezugspunkt, Nullpunkt) zu Hilfe.

Von da an geben wir allem ein bestimmtes Vorzeichen und bewerten nach eigenem Maß, trennen in einzelne Vorgänge auf, Polarität wird dann unser lästiges Empfinden sein. Es kommt zum Ehebruch mit unserer GottNatürlichen EINheit.

Doch mit dem rechten Über-Blick (EINblick) können wir uns immer wieder darauf be-sinnen, daß es wirklich nur das Positive, nur das "+" gibt, wir erleben es halt mehr oder weniger groß.

Als hätte es Friedrich Dürrenmatt ebenso geahnt und in seiner herrlichen Komödie "Die Physiker" ausgerechnet August Ferdinand Möbius zum größten Physiker aller Zeiten erkoren. An seinem Möbiusband können wir das Gesagte in gleicher Art wiederfinden.

Sehen wir nämlich detailliert auf eine beliebige Stelle des Möbius-Bandes (unseres Weges), können wir eine Vorder- und Rückseite ausmachen, Seite und Gegenseite, "+" und "-" als Realität.

Verschaffen wir uns jedoch einen Überblick über das ganze Band, oder gehen auf diesem Bande den ganzen Weg entlang, müssen wir zugeben, daß es in Wirklichkeit, im Ganzen, nur EINe EINzige, EINseitige Fläche bzw. Ebene gibt. Warum ist das so?

Unsere wachen Augen stehen nie still, ihnen fehlt die Ruhe für den EINen Blick auf das Ganze, auf die linke Seite der Wurzelgleichung. Augen sind ständig auf der Suche nach einem neuen "Δ" (der rechten Seite der Wurzelgleichung). Und so können wir nicht glauben, daß es eine EINseitige, EINende Ebene geben soll.

Die ruhigen und die gestillten Augen aber geben den Blick frei für die Wirklichkeit des Ganzen, für das EIN-fache. Und auch in der Stille der Meditation oder im Traum schaut das Geistige Auge manchmal dort hin - ganz ungeteilt.

Ebenso führt ein längs aufgeschnittenes Möbiusband nicht zur Trennung in zwei Teile, sondern es bleibt die Verbindung bestehen, die Bänder sind sogar noch enger umschlungen als zuvor - Alles ist mit ALLEm verbunden und von ALLEm durchdrungen.

Das erste Band ist wie das letzte, alle sind und werden EINseitige Ebenen wie es am Anfang war, vollkommen ungetrennt.

Ungeteiltes end-läßt die Polarität, unsere beste Sinnen-Krücke, die doch Nichts ist als eine Fata Morgana des Einteilens in der flimmernden Wüste des Zählens.

Wessen Blick sich so erhebt, ist umgekehrt, ist der Umkehr-Welt zugewandt, er sieht das Ganze bei sich SELBST vereint, er ist aufgestiegen und übersieht (vergibt) das Ganze unbegrenzt. Und auf dem Möbiusband des Lebens den ganzen Weg gegangen, kommen wir immer wieder dort vorbei, wo wir begonnen haben, jeweils Seiten vertauscht.

Es ist eben genauso wie bei unserer Wurzelgleichung. An jedem Ende (er)kennen wir den Anfang wieder und wurden gewendet, der Anfang ist wie das Ende, daher steht das End-Ergebnis "z_n" schon von Anfang an unter unserer Wurzel geschrieben und be-wirkt uns alles.

von der Umkehrung:

Fragen wir unbe-eindruckt weiter. Was bringt uns von der alltäglichen Bahn ab? Es ist wohl sooft das Nach-lassen der Körperfunktionen, da sind wir empfindlich. Und wenn dann eine Krebszelle kommt, verliert der Verstand die Kontrolle, wir sind erst einmal Ziel-los - Macht-los.

Was geschieht da in uns, was nur könnte eine Zelle zur Krebszelle machen?

Diese Zelle kann oder will der Wurzelgleichung nicht mehr folgen, die ja gerade nicht auf Zuwachs, sondern auf selbstähnliche Selbsterhaltung und gegenseitige Achtsamkeit ausgerichtet ist. Die Krebszelle kehrt um!

Sie hebt ihre Selbstbeschränkung auf, mißachtet (enthemmt) die Grenzen der Berührung, (er)kennt ihre Wurzeln, ihre Art, ihre Nachbarn nicht mehr und wird zur wuchernden Zelle. Ihr Programm entspricht nun der Umkehrfunktion von Wurzelziehen, dem Quadrieren, mathematisch gleichbedeutend mit Wurzelziehen auf der anderen Seite der Gleichung, mit Wurzelziehen aus der abhängigen Variablen "z_n". Aus dem ursprünglichen $w=z_n(z_n - 1)$ wird die Umkehrung

$$z_n = w(w - 1) = w^2 - w.$$

Es könnte daran liegen, daß wir durch unsere enthemmten Erfolge auf Ebenen anderer, das Grenzen lose, lieblose Wachstum, das (Gewebe)Kulturen mißachtende, enthemmte Vereinahmen, manche Zellen zum tödlichen Quadrieren bringen. Und schließlich finden sich in Gemüt, Verstand und Körperzellen diese Prozesse als Wucherungen wieder. Dann kommt der alte Spruch zum tragen:

Der Schmerz ist oft das Loch, durch das die Wahrheit schaut.
Er kann zum Himmel führen und tritt doch selbst nie ein.

Als Folge von Quadrieren manifestiert sich weiteres Expandieren und Aufblähen (mit Wissen, Überschwang, Macht, Besitz). Es findet also eine weitgehend selbstregelnde Umkehrung der Lebensprozesse in uns statt. Und wir wissen, daß die jetzt unaufhörlich wirkende Quadratgleichung ohne weitere Behandlung zum physischen Tode führt.

Wir haben jenes "Bei sich Sein" mit dem "Für mich Haben", die begrenzte Freiheit in Gemeinschaft (Zellgemeinschaft, Organismus, Familie) mit Grenzenlosigkeit verwechselt. Wir sprengen die Grenzen, laufen fort und haben die acht-same Nähe gegen die Mächte der Achtlosigkeit eingetauscht.

Da will uns jene Umkehrfunktion mit dem Beispiel der Krebszelle zur Umkehr anregen, führt uns eine radikale Umkehr vor Augen. Wir werden von den ureigenen Gentlemen, den Radikalen zur Kasse ge-beten, sie tun das, was wir taten.

Vielleicht heißt Deine Umkehr, das krankhafte Eigen-Leben der Krebsstrukturen an-zu-erkennen. Und vielleicht kannst Du dem schmarotzenden Organismus klar machen, daß er sterben wird, wenn Du stirbst, und Du bist zur Abwehr kampfbereit, bewaffnet mit Deinem Willen zu leben und dem Immunsystem. Und wenn das Wuchern einfach herausgeschnitten wird und das Leben darf weiter gehen, so kann diese Bedrohung, diese körperliche Aufgabe auch als ganz natürliche Umkehr und als Hingabekreuz gesehen werden, als Weg zurück in die ureigene Welt des göttlichen Lichtes. So ist uns der Krebs ein starker Helfer.

von den Hilfen:

Wer kann Dir helfen, so zurückzufinden, wo Du selbst doch im Wesentlichen vorgezeichnet bist? Menschen direkt vor Deinen Augen sind Deine persönlichen Heilsbringer. Du hast Ohren, innig zu hören, bitte um Hilfe.

Wozu sich einmauern, erzähle Deine Geschichte, vielleicht erst anonym am Telefon, dann im persönlichen Gespräch, im Gebet zu Gott oder in einer vertrauten Gruppe. Und eines Abends vor dem Einschlafen bemerkst Du, es ist mehr Ruhe in Dir, manches ist einfach von Dir abgefallen, ganz unmerklich, Gott sei Dank.

Und wieder durch ursprüngliches, herzliches Lachen, durch losgelassenes Tanzen im eigenen Rhythmus, durch zweckfreies Spiel, die Wirksamkeit einer Musik und im Spaziergang durch das frische Frühlingsgrün kannst Du Dein Bewußtsein entführen und zum kleinen "w" heilen.

Da wird Dir der kindliche Glaube, die Gabe der Naivität zum größten Mittler des Heils. Da nimmt wirkliche Erwärmung unserer wundersamen Erde wieder zu, wie die Erwärmung so vieler Herzen - die Mutter (Erde) erwärmt sich für ihre Kinder.

Wir alle wissen und haben erfahren, wie unendlich schwer es sein kann, die eigenen Schatten zu überspringen, göttliche Gedanken aufzunehmen, zu lieben. Manchen von uns wird hier Hilfe durch die Geistige Welt geschenkt, obwohl sie nichts davon wissen (wollen). So braucht es viel Gnade, wieder aufgerichtet zu gehen, doch sie kommt im rechten Augenblick, ist schon DA. Denn jedem Anschein entgegen, ist aller Abgesang gleich dem stillen Aufstieg.

Nicht jeder, der nach medizinischer Auffassung infolge seiner Ernährungsweise Erscheinungen von Eisen- oder Kalziummangel haben müßte, hat diese - warum? Der Körper ist eben nicht das Ganze, er äußert ein psychosomatisches Bild von w=Haben/SEIN.

Wer an einem Mangel leidet, bekommt und muß vielleicht Tabletten an-nehmen, daran ist nichts zu beurteilen. Wer glaubt, sich leicht beschränken zu können, der braucht nicht viel. Manchem Menschen genügt vielleicht ein Molekül pro Tag des fraglichen Stoffes, ein EINziger Schritt. Es gibt eben keine allgemein gültige Tagesdosis von irgend etwas.

Ähnlich ist es mit dem krummen Rücken, unserem Kreuz. Wer diesen äußeren Aspekt nicht als Leid wahr-nimmt, nicht haben und behalten will, wer sich aufrichtig wiederfindet und sich aus sich SELBST aufrichtet, so SEIN darf, auf den paßt die Statistik der Rückenleiden einfach nicht.

So sehen wir das Schick-Saal, in jedem Sinne dieses Wunder-schönen Wortes als Auf-Gabe und Aus-Wirkung der Selbstähnlichkeit in Körper und Geist. In ihrem Wechselspiel aus Verkörperung/Vergeistigung schickt sie ihre Kinder schließlich vollkommen sicher zurück in den Saal namens EINFalt, um im Hause GOTTES EINS zu SEIN, der uns so be-Herzt in Seinem Herzen sieht.

Jedes Selbst nährt sich doch aus sich selbst, ALL ES IST das Selbe, an sich Selbst-verständliche EINende SELBST, und hindurch die Verkörperung wird dies so.

Alles fließt - nichts verändert sich, sagte Heraklit. Wird da nicht der Wunsch, daß eigene Leben um jeden Preis zu verlängern als Ego-istische Sackgasse, als die Selbsterhaltung des Scheins entlarvt. Und (ver)endet nicht unsere Ethik dort, wo die Funktionalität des Körpers das Maß aller Dinge und Forschung ist. Da fehlt so manchem Ego jenes sein lassen zur rechten Zeit.

Dem Adler gleich, fliegst Du mit erhöhtem Blick in Deinem Reich. Eine Flugbahn kennst Du nicht, Du fliegst von Selbst, emporgetragen von warmherzigen Lüften, wieder dahinkommend, wo alles Begreifen, wenn es Notwendig sein sollte, ganz einfach und unbegierlich aus innerer Schönheit trägt.

Mit der WurzelRekursion geht Dein Weg. Das mögen manche als "schicksalhaften Automatismus" bezeichnen, dem sie willenlos unterworfen sind. Du aber siehst darin die stabilisierende Gabe Deines Lebens.

Und der Retter sagte doch: Ich bin bei Euch alle Tage... . Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Ja, genau so zeigt es die WurzelRekursion, ER ist bei uns, vollkommen in uns, in jedem noch so kleinen Schritt "w", und wer so glaubt, braucht gar keine Formel.

Durch die WurzelRekursion ist wohl auch das Zusammenspiel von Körper-Seele-Geist aufgeklärt. Im "w", als dem schon genannten Bruch aus Verkörpern/Vergeistigen ist die ganze Seligkeit, die vollendete GOTT-SEELE "z_n" bereits vollkommen enthalten, weil $w=z_n(z_n-1)$ IST.

Wer also glaubt, daß GOTT das Ziel der Ziele ist, die EINheit EINS, der ist mit unserer kleinen Wurzelgleichung jetzt schon zur seligmachenden Wahrheit durchgedrungen, der kann von seiner immerwährenden AnWESENheit erfahren. Denn unsere kleine Lebensgleichung enthält nur das EINE EINzige Ziel, das EINE EINzige (Formel)Zeichen "z_n".

In die innere EINFachheit zurück will die WurzelRekursion den Verstand ent-führen. Ist sie doch ebenso Gleichung wie Gleichnis, das zehnte, alleINende Geistige Prinzip.

So ursprünglich und frei wie die Vögel des Himmels, so leicht (verständlich) und überALL wirk-Sam. Ihr einziges Maß, in allen Welten gültig, ist dieser unbe-Dingte Schritt, jener Ur-Sprung zurück in die göttliche Voll-ENDung.

Erst Du gibst ihr im Erdenleben durch Dein Maß Be-Deutung, Energie, Aus-Wirkung, Kausalität, Aus-Richtung, Polarität, Dimension, Raum, Zeit, entsprechendes Gewicht und Relati-

vität. Du wählst in dieser Weise Dein Schick-Saal, arbeitest auf Deinem Felde im Schweiß der Maßgabe mit den rekursiven Kreisen der Selbsterhaltung.

Unsere Gleichung von den Wurzeln weitet den Glauben zur Glaubwürdigkeit, macht leuchtend klar, daß alles im Grunde schon fertig vorliegt, daß ALL ES schon vollendet und EINFACH Da IST, von Anfang an. Wir alle sind Fackelträger und Hüter allen SEINS und auf diesem Wege.

Und Schritt-Weise erkennen wir uns als solche wunderbaren, in und mit ALLEM verflochtenen Geistigen Wesen der EINFALTIGKEIT wieder und wieder. Dazu braucht es nicht Notwendig das Tragen einer Kutte und gar keinen teuer erkauften esoterischen Einweihungsweg. Dieses zehnte Geistige Prinzip kann jedes KIND mit dem Taschenrechner glaubwürdig ergründen und er-Leben.

Im Materiellen erscheint uns die Wurzelgleichung zur Selbsterhaltung, im Inneren dient sie der SELBSTfindung, und in der Geistigen Welt setzt sie sich gnädig als SELBST-Erlösung im Kreise göttlicher Ordnung fort (Bild 7).

Todesangst ist verständlich, als die schreckliche Angst vor dem Nichts, vor der Ver-Nichtung des Ich. Doch durch unsere WurzelRekursion ist diese Angst auch physikalisch nicht mehr begründet. Niemand fällt ins Nichts, es existiert nur im Verstande als egoistischer Stachel der Selbsterhaltung. Niemand ist je verloren!

Am Ende aller Ziele "z_n" wissen wir von nun an IMMER DAS LIEBENDE LICHT. Das biologisch definierte Ende der Selbsterhaltung wird als Neubeginn, hin zur eigenen SELBST-Erlösung empfunden, erkannt und wirklich.

Die Psychosomatic geht auf in der Ähnlichkeit unserem SELBST, in der Loslösung von uns selbst, in GOTTES HERR-LICHTheit ver-wurzelt SELBST.

Das ist es, was ich Euch von meinem geliebten Freund Carl Friedrich weitergeben sollte und was ich auf jenem Wege geschenkt fand, um weiterzugehen."

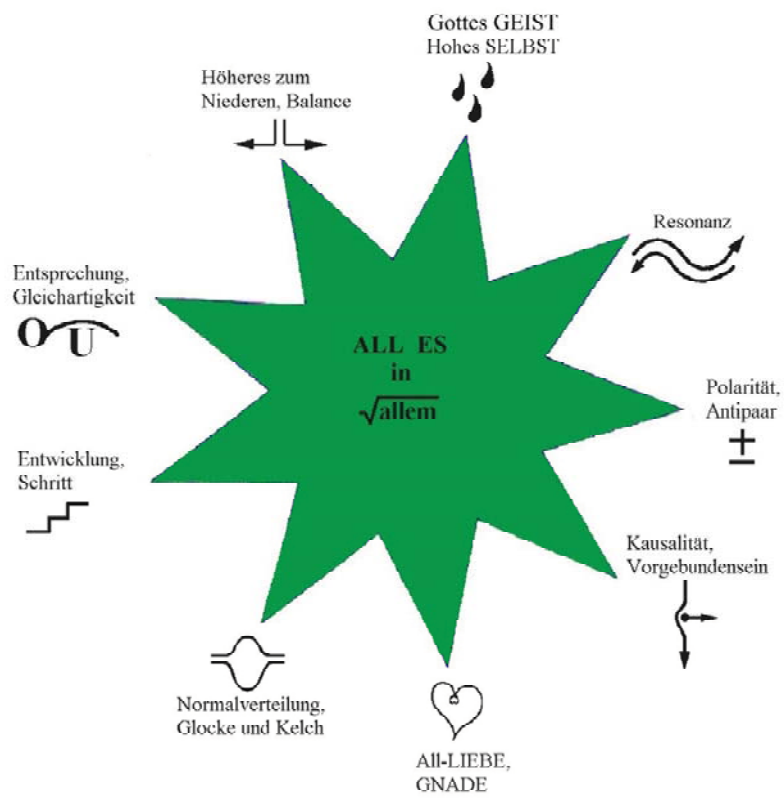


Bild 7 Die 10 Geistigen Prinzipien unter EINER Wurzel

Kaum hatte der kleine Prinz die letzten Worte gesprochen, da wehte ihm eine starke Stimme entgegen, die meinte, warum denn das Ziel der Ziele die Eins sein muß. Man kann doch rein zahlenmäßig für sich viel mehr rausholen mit den großen Zahlen, die Eins bringe doch nichts. Wo bleiben da Lust und Laune, wenn es nur ein einziges Ziel gibt?

Wer lehnt schon das Zehnfache ab und nimmt nur Eins. Und wer ist schon in der Lage, 10 Probleme oder 10 tolle Ideen, geschweige 10 bedrückende Gedanken oder 10 Charakterzüge abzugeben, um etwa $w=1/10$ zu erhalten. Da gehe doch die ganze Formel voll an der Realität vorbei.

Und wozu gibt es denn die Ärzte? Die haben doch sicher genügend Leute geheilt, die nicht umgekehrt sind. Das Ganze ist doch nichts weiter als eine kindische Träumerei von dir und deinem "Carl Friedrich"!

Als die meisten sich schon abgewandt hatten und die Wüste verließen, ging der kleine Prinz auf den jungen Mann zu, der von einem abendvioletten Himmel umsäumt, immer noch da stand. Der kleine Prinz sah in feurige Augen und beide gingen schweigend davon.

Nach einer Weile wandte sich der kleine Prinz seinem Begleiter zu: "Du hast so Recht. Wer kann schon solch hohe Träume verwirklichen, ja wer glaubt überhaupt an seine Träume.

Wir Menschen können nur unserem Charakterbild und Stande entsprechend geben und nehmen. Doch an jenen zwölf Bildern werden wir geheilt.

Wenn es einen Glauben an die wirkliche EINheit Gottes mit Dir gibt, braucht es allerdings reale Erfahrung von dieser Einheit.

Vielleicht kann Dir ja gerade das Spiel mit der Wurzel-Rekursion bei der Suche nach solchen Erfahrungen helfen. Es zeigt Dir beispielsweise wie weit Du bereit bist, einfach so zu spielen.

Eigentlich hast Du schon begonnen, Dich zum Menschen mit dem kleinen "w" zu erheben. Du sprichst aus, was Du denkst, Du sagst, was Du fühlst, hast Dir richtig Luft gemacht, hast Dich erleichtert, hast abgegeben, das finde ich gut. So kommt es ja gerade zu der Erleichterung, nach welcher wir uns alle sehnen.

Die Arbeit mit den großen Zahlen muß auch so bezahlt werden. Sie ist es, die immer mehr verlangt und uns auslaugt, bis wir unersättlich werden. Deine Belastung steigt, die Last wird unerträglich und Du wirst niemals zufrieden sein, gefangenes Herz im Käfig der Folgen aus den Taten.

Doch da ist Dein kleines "w", diese un-scheinbare Sandrose, geformt aus dem zufälligen Spiel eines lieblichten Windes, ent-deckt und Dir zugefallen mitten in Deinen wüsten Tagen.

Sie sammelt Dir Erleichterung und gibt den Glauben im Kleinen zurück, Du kannst wieder vom Wirken Gottes in Deinen Schritten spüren.

Dein inneres Wurzelprinzip, dieser wahrhaftige und treue Regelalgorithmus in allem Leben, der so einfach ist, er tut alles für Dich, ist jener Wind, der behütend gestaltet.

Er geht mit Dir den Weg zurück, Du findest Dich wieder, der Wind und die Rose - Du SELBST.

Die Wüste des Alltäglichen Lebens führt manchen Durstigen in die Irre, und er fängt an, die Sandkörner zu zählen, sucht irgendwo eine Quelle und bekommt überall Wasser zu sehen - heiße Luft der Fee Morgana.

Du aber bist länger geblieben als eine Nacht, die Welt der Wüste wurde Dir vertraut, weil Du ihr Dein Herz anvertrautest. Ihr habt Euch lange angeschaut - da Innen, im Wind-Rosen-Herzen, wo die QUELLE gründet."

“Es ist ja schön, wenn Du mich so siehst”, entgegnete der junge Mann, “aber was soll ich denn machen, die anderen denken sicher nicht so über mich. Und die Welt wird damit auch nicht besser.”

Der kleine Prinz sagte: “Machen, machen brauchst Du gar nichts. Probiere die EINFachen Sachen und gehe die Schritte der Kleinen, Du wirst weitergehen.

Gib die tägliche Hektik dem LIEBEnden LICHTe Gottes ab und vertraue unbeirrt darauf, zur rechten Zeit am rechten Ort zu sein, was auch kommen mag, dann wird es so geschehen, jetzt gleich oder an einem anderen Tag.

Vertraue immer wieder darauf, den richtigen Parkplatz zu finden, so wirst Du ihn finden, wenn Dein Vertrauen Bestand hat. Du brauchst dazu gar kein Wissen wie das funktionieren kann.

Laß Dich nicht von den vielen Rück-Versicherern einfangen, dort mußt Du für alles bezahlen. Deine Sicherheit ist nicht das versicherte Risiko. Dir ergründet sich alles im Glauben und wird wahrhaft gründen auf der handfesten Erfahrung davon.

Ich bin sicher, Du kennst bald den Weg vom VertrautSEIN zum SELBST vertraut SEIN. Dein Leben wird leichter und leicht in jenem sicheren Glauben an das Wirken Deiner Wurzeln. Die Saat wogt vertrauend Deiner Ernte zu, wirkt Dir im Geschick der Liebe.

Um auf den Grund des Brunnens zu gelangen, braucht es seine Maße nicht. Ist das Seil zu kurz, machst Du es einfach ein Stück länger.

Du kannst Maß-los zufrieden sein, mitten in allem Über-schwang, in allen (Welt)-Schmerzen, Deine wirklichen Wunder erfahrend, so un-scheinbar gegründet, ganz ohne Lärm, von Herz zu HERZ.

Und dies in ALLEm ist auch der Weg, auf welchem die Schwermütigen leichtfüßig, die Unwilligen willens und die Zaghaften stark SEIN werden, auch wenn aller Schein dagegen spricht. Solche einfachen Stücke sind es, an denen wir alle lernen.

Dazu brauchst Du kein besonderes Maß, keinen exakten Angelpunkt (Nullpunkt). Es genügt der kleine Unterschied " Δ ", um hier zu erfahren, und dieser kleine Schritt "w", um dort EINzugehen wo die Wurzeln vollendet erblühen. So sehen wir schließlich die Wurzelgleichung als EINFACHE universelle Brücke, über die alle gehen können, eine Brücke, die alle und alles zurückverbindet zu aller Wurzeln."

"Man kann ja an Gott glauben, an eine Religion", wirft der junge Mann ein, "aber im täglichen Leben ist alles anders. Man geht aus der Kirche und die Welt ist wieder so sachlich und metallisch wie eh und je. Was bringt mir also Deine prächtige Vernunft der Gottesbeweise?"

Der kleine Prinz suchte nach einer tröstlichen Antwort. Da fiel ihm jener Ingenieur ein. Der hatte es ihm einmal so erklärt: Ein wahres Wort für Religio sei Rückverbinden auf Gott. Im Grunde ein stetiges Gedächtnismahl, eine göttliche Reflexion. In der Mathematik entspricht dem Rückverbinden die Rekursion, das schrittweise Zurückgehen auf Bekanntes.

In der Technik findet sich eine Entsprechung im Begriff der Rückkopplung, dem Zurückführen einer Größe auf den Eingang (Anfang), mit dem Ziel der Selbstregulierung des Systems. Rückkopplung, Rückverbinden, Rekursion führen zu EINem Regelkreislauf.

Stabile Regelkreise haben die Eigenschaft, daß die anzupassende, zu wandelnde, zu beeinflussende Größe (Istwert, Regelgröße) eines laufenden Prozesses von selbst den anfangs vorgegebenen, ursprünglich gewollten Wert (Sollwert, Führungsgröße) erreicht.

Der Weg zu Gleichheit von Führungs- und Regelgröße liegt gewöhnlich in Form einer Formel oder Schaltung vor. Entsprechend Deiner Formel (Charakterbild, Glaube, Bewußtsein) und Deiner Schaltung (Verkörperung) kehrst Du zurück zu dem, der Dich aussandte, der von Anfang an in Dir ist, der Dein innerer Wert Ist (Istwert). Du bist auf dem Rückkopplungsweg zu dem Anfang, dem ursprünglichen Willen Gottes, wortwörtlich der Führungs-Größe, welche Du kanntest. Und im innigen Suchen danach ist all Dein Tun ein Gedächtnismahl, ob nun bewußt oder unbewußt, und Dein ganzes Sein regelt sich von SELBST - Dir ist Gottes Haus, Du bist lebendige Religio.

Und es ist gar nicht so", ergänzte der kleine Prinz, "daß dieser Ingenieur gleich so geglaubt hätte. Ich weiß noch wie er darum kämpfte, und mir vorhielt: Wenn das Göttliche in dieser Welt ist, dann muß es überall sein und nicht nur in deinem seltsamen Philosophieren. Und wenn diese Wurzelgleichung ein Algorithmus des Lebens sein soll, dann muß sie überall verwendbar sein, ganz praktisch.

Dann hat er tatsächlich die Wurzelgleichung als Algorithmus in eine Anlage der Regelungstechnik eingebaut und sie funktionierte ganz von selbst. Ist das nicht wunderbar, jeder findet zu den Wurzeln mitten in seiner Welt.

Und derselbe Ingenieur hat mit diesem Algorithmus noch etwas herausgefunden: Eine Störung, die sich in einem solchen technischen Prozeß einschleicht, wird so (an)genommen, als gehöre sie zum normalen Ablauf dazu. Die Regelung ist sozusagen blind gegen solche Störungen und beseitigt sie nicht.

Das ist ganz wie im menschlichen Leben. Unsere biologisch-psychischen Regelkreise sind ebenfalls blind gegenüber "schlechten Angewohnheiten". Sie sehen diese als Eigenes an und so tun so, als gehören sie zu uns, steuern nicht dagegen.

Daher reagiert ein starker Raucher überhaupt nicht, wenn man ihm eine vom Rauchen zerfressene Lunge zeigt. Erst ein sehr starker Stör-Impuls (manchmal der Krebsweg) kann diese sich selbst erhaltenden Regelkreise durchbrechen.

So ist die WurzelRekursion der alle Kreise in uns von selbst und aus dem SELBST regelnde Algorithmus.